This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B. 88.86

Harvard College
Library

FROM THE BEQUEST OF
JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE, MASS.
CLASS OF 1862

B. 88.86

Harvard College
Library

FROM THE BEQUEST OF
JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE, MASS.
CLASS OF 1862

Bibliſcher Wegweiſer

für

geiſtliche Grabredner.

---

900 bibliſche Texte

zu

Grabreden

mit kurzer Andeutung

von

Robert Florey,
Paſtor zu Auerswalde.

Dritte durchgeſehene und vermehrte Auflage.

Leipzig und Berlin
Verlag von Julius Klinkhardt
1886.

60 ★ 46

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
JUL 20 1971

Inhalt.

I.

Sämmtliche Stellen der heiligen Schrift, nach der bibliſchen Reihenfolge geordnet.

II.

Sämmtliche Stellen der heiligen Schrift, nach ihrer Anwendung geordnet und mit Andeutungen verſehen.

1. **In allgemeinen Fällen.** 1—157.
2. **Alter.**
   - Kindliches Alter im Allgemeinen. 158—218.
   - Bei Knaben. 219—225.
   - Bei Mädchen. 226—231.
   - Beim Tode eines einzigen Kindes. 232—237.
   - Beim Tode mehrerer Kinder. 238—247.
   - Beim Tode des erſten Kindes. 248.
   - Beim Tode eines frommen Kindes. 249.
   - Bei einem todtgebornen Kinde. 250—252.
   - Bei einem verunglückten Kinde. 253—255.
   - Bei einem von ſeiner Mutter getödteten Kinde. 256.
   - Bei einem ausgeſetzt und todt gefundenen Kinde. 257.
   - Bei einem Kinde, das am Geburtstage ſtarb. 258.
   - Bei einem Kinde, das zugleich mit ſeiner Mutter ſtarb. 259.
   - Bei einem Kinde, das zugleich mit ſeinem Vater ſtarb. 260.
   - Bei einem Kinde am Chriſtfeſte. 261.
   - Bei einem Kinde am Pfingſtfeſte. 262.
   - Bei einem Kinde am Trinitatisfeſte. 263.
   - Erwachſene Jugend im Allgemeinen. 264—270.
   - Bei Jünglingen. 271—279.
   - Bei Jungfrauen. 280—291.
   - Reifes Alter. 292—304.
   - Höheres Alter. 305—343.
3. **Verwandtſchaftliche Verhältniſſe.**
   - Bei einer Braut oder Bräutigam. 344—353.
   - Bei einem Freunde. 354—357.
   - Bei einem Bruder. 358—360.
   - Bei einem Vater. 361—384.
   - Bei einer Mutter. 385—387.
   - Bei einem Gatten. 388—393.
   - Bei einer Gattin. 394—398.
   - Bei gleichzeitigem Tode beider Ehegatten. 399.
   - Bei einer Wittwe. 400.
4. **Aeußere Verhältniſſe.**
   - Bei Gebrechlichen. 401—406.
   - Bei Blinden. 407—418.
   - Bei gelähmter Zunge. 419.
   - Bei Geiſtesſchwachen. 420—422.
   - Bei Fremdlingen. 423—428.
   - Bei Reichen. 429—433.
   - Bei Armen. 434—445.
   - Bei einem aus guter Familie ſtammenden und verarmt geſtorbenen Menſchen. 446.

5. **Berufsstand.**
Bei dem Regenten. 447.
Bei obrigkeitlichen Personen. 448—451.
Bei besonders verdienstvollen Männern. 452. 453.
Bei Geistlichen und Lehrern. 454—464.
Bei Kriegern. 465—469.
Bei einem Lehrling. 470.
Bei einem Zimmermann. 471. 472.
Bei einem Baumeister. 473. 474.
Bei einem Weber. 475. 476.
Bei einem Schiffer. 477. 478.
Bei einem Fischer. 479.
Bei einem Schankwirth. 480.
Bei einem Schäfer. 481.
Bei einem Drescher. 482.
Bei einem Tagelöhner. 483—487.
Bei Dienstboten. 488—497.

6. **Christenstand.**
Bei Irdischgesinnten. 498—513.
Bei Menschen von zweideutigem Rufe. 514—548.
Bei Trunkenbolden. 549. 550.
Bei Unversöhnlichen. 551—555.
Bei Todesscheuen. 556—563.
Bei Sterbensfreudigen. 564—572.
Bei Abendmahlsverächtern. 573. 574.
Bei spät Bekehrten. 575—579.
Bei Angefochtenen. 580—595.
Bei gläubigen Duldern. 596—642.
Bei Gottesfürchtigen. 643—701.

7. **Todesart.**
Nach langem Krankenlager. 702—720.
Bei plötzlichen Todesfällen. 721—738.
Bei ohne Bewußtsein erfolgtem Tode. 739.
Bei Verunglückten. 740—743.
Bei Verschütteten. 744. 745.
Bei Verbrannten. 746—749.
Bei Todesfalle im Berufe. 750.
Bei Wöchnerinnen. 751—761.
Bei einer Ledigen, als Wöchnerin Gestorbenen. 762.
Beim Tode bei der Rettung Andrer. 763—765.
Bei Ermordeten. 766—770.
Bei Selbstmördern. 771—773.

8. **Todeszeit.**
Im Frühjahre. 774.
Zur Saatzeit. 775—779.
Zur Aerndtezeit. 780—786.
Zur Adventszeit. 787—791.
Zur Weihnachtszeit. 792—798.
Beim Jahreswechsel. 799—801.
In der Epiphaniaszeit. 802—805.
Am Feste Mariä Verkündigung. 806.
In der Passionszeit. 807—819.
In der Osterzeit. 820—843.
Am Himmelfahrtsfeste. 844—847.
Am Pfingstfeste. 848—853.
In der Trinitatiszeit. 854—866.
Am Kirchweihfeste. 867—871.
Am Bußtage. 872—875.
Am Geburtstage. 876.

9. **Namen.**
Abraham. 877.
Adam. 878.
Andreas. 879. 880.
Anna. 881.
Benjamin. 882.
Daniel. 883.
David. 884.
Dorothea. 885.
Gottfried. 886.
Gotthelf. 887.
Gottlieb. 888.
Gottlob. 889.
Jacob. 890.
Joseph. 891.
Maria. 892. 893.
Philipp. 894. Samuel. 895.
Simon. 896. Thomas. 897.

I.

Sämmtliche Stellen der heiligen Schrift, nach der Reihenfolge geordnet.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes 401
1 Mos. 1, 31. Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, 1
1 Mos. 3, 4. Ihr werdet mit nichten des Todes sterben. 2
1 Mos. 3, 16. Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du 751
1 Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod 485
1 Mos. 3, 19. Du bist Erde und sollst zur Erde werden. 3
1 Mos. 5, 24. Dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott 643
1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll wieder 766
1 Mos. 12, 1. Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft 4
1 Mos. 15, 1. Fürchte dich nicht, Abraham, Ich bin dein Schild 877
1 Mos. 15, 6. Abraham glaubte dem Herrn und das rechnete er ihm zur 644
1 Mos. 15, 15. Du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in 305
1 Mos. 22, 12. Nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines 232
1 Mos. 23, 4. Gebet mir ein Erbbegräbniß bei euch, daß ich meinen 423
1 Mos. 24, 50. Das kommt vom Herrn. 4 b
1 Mos. 24, 56. Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner 5
1 Mos. 25, 8. Und nahm ab und starb in ruhigem Alter, da er alt und 307
1 Mos. 25, 22. Da mir's also sollte gehen, warum bin ich schwanger 752
1 Mos. 26, 29. Du bist nun der Gesegnete des Herrn. 6
1 Mos. 27, 2. Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wenn ich sterben 308
1 Mos. 28, 17. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn 643
1 Mos. 31, 3. Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner 890
1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, 644
1 Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 158
1 Mos. 35, 18—20. Da ihr die Seele ausging, daß sie sterben mußte, 753
1 Mos. 35, 29. Isaac nahm ab und starb und ward versammelt 309
1 Mos. 37, 35. Ich werde mit Leide hinunterfahren in die Grube, 219
1 Mos. 42, 36. Ihr beraubet mich aller meiner Kinder; Joseph ist 238
1 Mos. 43, 14. Ich muß sein, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet 239
1 Mos. 45, 5. Um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her ges. 159
1 Mos. 45, 28. Ich habe genug gelebt, daß mein Sohn Joseph noch 220. 891
1 Mos. 46, 30. Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht 310
1 Mos. 47, 9. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet 306
1 Mos. 48, 9. Es sind meine Söhne, die mir Gott gegeben hat. 240
1 Mos. 48, 21. Siehe, ich sterbe und Gott wird mit euch sein, und wird 360
1 Mos. 49, 18. Herr, ich warte auf dein Heil! 596
1 Mos. 49, 33 ff. Da Jacob die Gebote vollendet hatte an seine Kinder, 361
1 Mos. 50, 21. Fürchtet euch nicht, ich will euch versorgen und eure 362
2 Mos. 3, 5. Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort 385
2 Mos. 4, 11. Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? 407

2 Mos. 6, 6. Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren Lasten 484
2 Mos. 15, 26. Ich bin der Herr, dein Arzt. 702
2 Mos. 22, 29. Deinen ersten Sohn sollst du mir geben. 248
4 Mos. 23, 10. Meine Seele müsse sterben des Todes 647
5 Mos. 1, 21. Fürchte dich nicht und laß dir nicht grauen. 556
5 Mos. 7, 8. Der Herr hat mich ausgeführt mit mächtiger Hand, und hat 485
5 Mos. 10, 18. Der Herr schafft Recht den Waisen und Wittwen, 363
5 Mos. 32, 4. Alles, was Gott thut, das ist recht. 7
5 Mos. 32, 7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was 311
5 Mos. 32, 29. O daß sie weise wären und vernähmen solches, daß sie 524
5 Mos. 33, 25. Dein Alter sei wie deine Jugend! 312
5 Mos. 34, 4—9. Der Tod Mosis, des Knechtes Gottes. 313
Jos. 23, 14. Ich gehe heute dahin wie alle Welt und ihr sollt wissen 314
Richt. 11, 35. Ach, meine Tochter, wie beugest du mich und betrübest 226
Richt. 13, 7. Der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein, vom Mutterleibe 221
Ruth 1, 16. 17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch 259. 399
1 Sam. 1, 27. 28. Da ich um diesen Knaben bat, hat der Herr meine 222
1 Sam. 2, 6. Der Herr tödtet und macht lebendig, führt in die Hölle 227
1 Sam. 3, 10. Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. 895
1 Sam. 3, 18. Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt. 264
1 Sam. 4, 20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr 754
1 Sam. 12,21. Weichet nicht dem Eiteln nach, denn es nützet nicht, 280
1 Sam. 16, 7. Es geht nicht, wie ein Mensch sieht. 515
1 Sam. 20, 3. Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. 292
1 Sam. 31, 4. 5 Sauls Selbstmord. 771
2 Sam. 1, 26. Es ist mir Leid um dich, ich habe große Freude und 354
2 Sam. 3, 38. Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und 452
2 Sam. 7, 14. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein. 223
2 Sam. 12, 15—23. Davids Trauer um sein Kind. 160
2 Sam. 14, 5. Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein 388
2 Sam. 19, 1. Siehe, der König weint und trägt Leid um Absalom. 551
2 Sam. 19, 33. 35. 37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe 497
1 Kön. 2, 1—4. Ich gehe hin den Weg aller Welt, so sei nun 355. 364
1 Kön. 17, 21. Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder 161
1 Kön. 17, 23. Siehe, dein Sohn lebt. 224
1 Kön. 18, 12. Dein Knecht fürchtet den Herrn schon von seiner Jugend auf. 271
1 Kön. 19, 4. Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele, ich bin 597
2 Kön. 19, 3. Das ist ein Tag der Noth, die Kinder sind gekommen 755
2 Kön. 20, 1. Beschicke dein Haus, denn du mußt sterben und nicht 557
1 Chron. 30, 15. Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere 424
Hiob 1, 1. Derselbige Mann war schlicht und recht, gottesfürchtig, 648
Hiob 1, 18—22. Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause 241
Hiob 1, 21. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen 162. 885
Hiob 2, 9. Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? 394
Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das 8
Hiob 3, 11—13. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? 580
Hiob 3, 20—26. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das 581
Hiob 4, 3. 4. Du hast Viele unterwiesen und lasse Hände gestärket. 453
Hiob 4, 7. Wo ist ein Unschuldiger umgekommen oder wo sind die 163
Hiob 4, 20. Es währt vom Morgen bis an den Abend, so werden sie 721
Hiob 5, 17. Selig ist der Mensch, den Gott straft, drum weigere dich 598
Hiob 5, 24—26. Du wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat, 429
Hiob 5, 26. Du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben 315. 780
Hiob 7, 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, 486
Hiob 7, 6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine 472
Hiob 7, 7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist und meine Augen 444
Hiob 7, 16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, 582

Hiob 7, 21. Nun werde ich mich in die Erde legen und wenn man mich 722
Hiob 8, 6. So du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, 649
Hiob 8, 9. Wir sind von gestern her und wissen nichts, unser Leben ist 293
Hiob 12, 9. 10. Wer weiß solches Alles nicht, daß des Herrn Hand 740
Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit 164. 265
Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner 723
Hiob 16, 22. Die bestimmten Jahre sind gekommen, und ich gehe hin 316
Hiob 17, 1. Mein Odem ist schwach und meine Tage sind abgekürzet, 317
Hiob 19, 21. Erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde, denn die 397
Hiob 19, 25. 26. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und er wird mich 820
Hiob 22, 30. Der Unschuldige wird errettet werden, er wird aber errettet 165
Hiob 23, 2—5. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist 583
Hiob 27, 5. Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von 318
Hiob 30, 23. Ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten, da ist 9
Hiob 34, 20. Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht 294
Hiob 36, 15. Den Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem 599
Psalm 3, 6. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich. 10
Psalm 4, 4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich 650
Psalm 4, 9. Ich liege und schlafe ganz in Frieden, denn allein Du, 319. 564
Psalm 6, 4. Meine Seele ist sehr erschrocken. Ach Herr, wie so lange! 703
Psalm 7, 11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft! 11
Psalm 8, 3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du 166
Psalm 8, 5. 6. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst und des Menschen 12
Psalm 10, 14. Du schaust das Elend und Jammer, es steht in deinen 365
Psalm 11, 5. Der Herr prüft den Gerechten, seine Seele hasset den 597
Psalm 13, 2. 3. Herr, wie lange willst du meiner sogar vergessen? 584
Psalm 16, 6. Das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichste, mir ist ein schön 167
Psalm 16, 9—11. Mein Herz freuet sich und meine Ehre ist fröhlich, 565
Psalm 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt 13
Psalm 18, 2. Herzlich habe ich dich lieb, Herr, meine Stärke. 14
Psalm 18, 31. Gottes Wege sind ohne Wandel, die Reden des Herrn 15
Psalm 22, 10. 11. Du hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen, 758
Psalm 23, 1—4. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 585
Psalm 25, 4—10. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine 320
Psalm 25, 8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die S. 571
Psalm 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit 16
Psalm 25, 17. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen 601
Psalm 25, 20. Bewahre meine Seele und errette mich, laß mich nicht 739
Psalm 27, 5. Er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirgt 586
Psalm 27, 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, 257. 366
Psalm 27, 13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute 17. 408
Psalm 27, 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre 18
Psalm 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst 19
Psalm 31, 8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, 602. 884
Psalm 31, 15. 16. Ich, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott 724
Psalm 31, 16. Meine Zeit steht in deinen Händen. 272
Psalm 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, 20
Psalm 34, 7. Da dieser Elende rief, hörte der Herr und half ihm aus 704
Psalm 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten 651
Psalm 34, 18. Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr, und 652
Psalm 37, 29. Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich 168. 367
Psalm 38, 22. 23. Verlasse mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne 705
Psalm 39, 2—5. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten. 419
Psalm 39, 5. 6. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß 499
Psalm 39, 8. Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. 21
Psalm 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun. 22
Psalm 39, 13. Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie 425

Psalm 40, 5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn. 23
Psalm 40, 18. Ich bin arm und elend, der Herr aber sorgt für mich. 434
Psalm 41, 4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette, 603
Psalm 41, 9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er 767
Psalm 42, 2. 3. Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit 566
Psalm 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig 604
Psalm 45, 10. Die Braut steht zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde. 344
Psalm 49, 16. Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt 24
Psalm 49, 17. 18. Laß dich's nicht irren, daß einer reich wird, 430. 500
Psalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten 587
Psalm 51, 10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine 706
Psalm 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstigter 588
Psalm 55, 5. 6. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe und des Todes 558
Psalm 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen 388
Psalm 62, 1. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. 605
Psalm 68, 6. Gott ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Wittwen 371
Psalm 68, 20. Gelobt sei der Herr täglich. 889
Psalm 68, 20. 21. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. 887
Psalm 69, 17—19. Erhöre mich Herr, denn deine Güte. 843
Psalm 71, 9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht 321
Psalm 71, 17. 18. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum 322
Psalm 71, 20. Du lässest mich erfahren viele und große Angst, und 606
Psalm 72, 12. 13. Er wird den Armen erretten, der da schreiet, 435
Psalm 73, 16. 17. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte, 420
Psalm 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst 333. 409
Psalm 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel 653
Psalm 77, 11. Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann 25
Psalm 77, 14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, 26
Psalm 80, 4. Gott tröste uns und laß leuchten dein Antlitz, so genesen 707
Psalm 84, 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! 567
Psalm 84, 7. 8. Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erh. 455
Psalm 84, 12. Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade 654
Psalm 90, 3. Du lässest die Menschen sterben und sprichst: Kommt 169
Psalm 90, 5—8. Du lässest die Menschen dahinfahren wie einen Strom 799
Psalm 90, 7—12. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und 725
Psalm 90, 10. Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es 324
Psalm 90, 10. Unser Leben, wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe 487
Psalm 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir 295
Psalm 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen und keine Plage 27
Psalm 91, 11. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich 253
Psalm 91, 16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm 325
Psalm 92, 13—16. Wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen 326
Psalm 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine 589
Psalm 102, 12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre 726
Psalm 102, 25. Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner 296
Psalm 102, 29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Same 170
Psalm 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, 28
Psalm 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig 572
Psalm 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich 655
Psalm 103, 15—18. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht 727
Psalm 103, 17. Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit 171
Psalm 104, 29. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie, 728
Psalm 107, 30—32. Die er zu Lande brachte nach ihrem Wunsch: Die 327
Psalm 112, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat 369
Psalm 112, 4. Dem Frommen geht das Licht auf in der Finsterniß, von 756
Psalm 112, 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. 757
Psalm 115, 13. 14. Er segnet, die den Herrn fürchten, beide Kleine und 172

Psalm 116, 3—6. Stricke des Todes halten mich umfangen, und Angst 607
Psalm 116, 8. 9. Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge 658
Psalm 116, 12—15. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat 173
Psalm 116, 15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem 659
Psalm 118, 5. In der Angst rief ich den Herrn an und der Herr erhörte 759
Psalm 118, 8. 21. 23. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht 29
Psalm 118, 17—20. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des 30
Psalm 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich wandeln 273
Psalm 119, 50. Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort 608
Psalm 119, 76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem 31
Psalm 119, 81. 82. Meine Seele verlangt nach deinem Heil, ich hoffe 390
Psalm 119, 92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre 609
Psalm 119, 153—156. Siehe mein Elend und errette mich. 761b
Psalm 119, 169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen, unterweise mich 396
Psalm 119, 175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe und deine Rechte 559
Psalm 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von 242
Psalm 124, 7. Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Strick des 174
Psalm 126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden 775. 782
Psalm 127, 3. Kinder sind eine Gabe Gottes und Leibesfrucht ist ein 175
Psalm 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war 176
Psalm 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir 516
Psalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist 848
Psalm 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig 32
Psalm 146, 8. Der Herr macht die Blinden sehend. 410
Psalm 146, 9. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen 370. 426
Psalm 147, 3. Der Herr heilt die zerbrochnen Herzens sind, und 590
Psalm 149, 4. Der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft 610
Sprüchw. 4, 18. Der Gerechten Pfad glänzt wie ein Licht, das da fortg. 660
Sprüchw. 8, 17. Ich liebe, die mich lieben und die mich frühe suchen, 275
Sprüchw. 10, 7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen, 661
Sprüchw. 10, 27. Die Furcht des Herrn mehrt die Tage, aber die Jahre 328
Sprüchw. 11, 8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöst. 662
Sprüchw. 11, 23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen, 663
Sprüchw. 13, 7. Mancher ist arm bei großem Gute und mancher ist 435
Sprüchw. 14, 32. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. 664
Sprüchw. 15, 24. Der Weg durchs Leben geht überwärts klug zu machen 517
Sprüchw. 16, 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem 329
Sprüchw. 20, 7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, 371
Sprüchw. 20, 28. Fromm und wahrhaftig sein behütet den König und 447
Sprüchw. 27, 1. Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt 729
Predg. 1, 2—4. Es ist Alles ganz eitel. Was hat der Mensch mehr von 501
Predg. 2, 4—11. Ich that große Dinge, ich baute Häuser, pflanzte Weinberge, 502
Predg. 3, 20. Es ist Alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub. 503
Predg. 7, 2. Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt. 251. 258. 876
Predg. 7, 3. Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus. 480
Predg. 7, 4. Es ist Trauern besser als Lachen, denn durch Trauern 867
Predg. 8, 8. Ein Mensch hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens, 730
Predg. 9, 12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht. 731
Predg. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein 274
Predg. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe 265
Predg. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen 33
Predg. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen 518
Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie 665
Jes. 8, 18. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast, 177
Jes. 13, 8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, 756
Jes. 26, 16. 17. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich, wenn du 757
Jes. 26, 19. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehn 821

Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus 741
Jes. 30, 15. Durch Stillsein und Hoffen würdet ihr stark sein. 34
Jes. 32, 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein und der Gerechtigkeit 666
Jes. 33, 24. Kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das 35
Jes. 35, 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der 410
Jes. 35, 10. Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und gen 607
Jes. 38, 1—3. Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben. 297
Jes. 38, 11—14. Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, ja den Herrn 742
Jes. 38, 12. Meine Zeit ist dahin und von mir aufgeräumet, wie eines 475
Jes. 38, 13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! 560
Jes. 38, 17. Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich 591
Jes. 40, 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. 36
Jes. 40, 6—8. Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte ist wie eine 732
Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte, er wird die 178
Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich 561
Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und das 330
Jes. 42, 16. Die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht 412
Jes. 43, 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei 37
Jes. 44, 3. 4. Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und 849
Jes. 45, 7. Ich bin der Herr und keiner mehr, der ich das Licht mache und 746
Jes. 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, 38
Jes. 46, 4. Ich will euch tragen bis an das Alter und bis ihr grau werdet 331
Jes. 48, 10. 11. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, 612
Jes. 49, 10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine 437
Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht 256
Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. 40
Jes. 51, 12. Ich, ich bin euer Tröster. 179
Jes. 53, 4—6. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit nnd lud auf sich 708
Jes. 54, 5. Der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr Zebaot heißt sein 391
Jes. 54, 7. 8. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer 592
Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, 741
Jes. 54, 13. Alle deine Kinder sollen vom Herrn gelehret werden. 180
Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege 41
Jes. 57, 1. 2. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, 667
Jes. 59, 20. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich 792
Jes. 60, 1. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die 802
Jes. 60, 19. 20. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, 413
Jes. 61, 1. 2. Der Herr hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, 42. 872
Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich, 281. 668
Jes. 62, 5. Wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich 345
Jes. 63, 7. Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des 43
Jes. 63, 16. Du, Herr, bist unser Vater und Erlöser, von Alters her 372
Jes. 66, 13. Ich will euch trösten, wie einem seine Mutter tröstet, ja ihr 373
Jer. 3, 15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden 456
Jer. 5, 19. Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? 744
Jer. 7, 34. Ich will wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne 346
Jer. 8, 22. Ist denn keine Salbe in Gilead oder ist kein Arzt nicht da? 709
Jer. 9, 1. Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine 768
Jer. 9, 23. 24. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker 431
Jer. 10, 19. 20. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden. Niemand 243
Jer. 17, 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist 710
Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht 613
Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir 44. 181
Jer. 31, 13. Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie 45
Jer. 31, 16. Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner 250
Jer. 49, 11. Was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will ich das 374
Klagl. Jer. 1, 12. Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei 614

Klagl. Jer. 1, 20. Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir es im Leibe 392
Klagl. Jer. 3, 22, 23. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind 46
Klagl. Jer. 3, 24. 25. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum 47
Klagl. Jer. 3, 26. 27. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die 48
Klagl. Jer. 3, 31—33. Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübt 49
Klagl. Jer. 3, 37. 38. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des 254
Klagl. Jer. 5, 3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater, unsere Mütter 375
Klagl. Jer. 5, 15. 16. Unsers Herzens Freude ha ein Ende, unser Reigen 868
Hes. 18, 23. Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, 573
Hes. 18, 32. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, 873
Hes. 24, 16—18. Siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch 397
Hes. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr: Ich habe keinen 874
Hes. 34, 16. Ich will das Verlorene wiedersuchen und das Verirrte 574
Hes. 37, 1—14. Das neue Leben auf dem Felde der Todtengebeine. 50
Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, 519
Dan. 12, 3. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, 456
Dan. 12, 13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, 335. 883
Hos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will 347
Hos. 4, 1. 2. Es ist keine Treue, keine Liebe kein Wort Gottes im 769
Joël 3, 18. Schlaget die Sichel an, denn die Erndte ist reif, kommt 780
Amos, 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? 747
Amos 8, 18. Ich will eure Feiertage in Trauern und alle eure Lieder 869
Mich. 1, 12. Es wird das Unglück vom Herrn kommen. 748
Sach. 3, 2. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? 675
Sach. 9, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr und du Tochter Jerusalem, 787
Mal. 2, 6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde und ward kein 458
Baruch 4, 23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen, 244
Weish. Sal. 4, 7. Der Gerechte, ob er gleich zeitlich stirbt, ist er doch 268
Weish. Sal. 4, 12. Seine Seele gefällt Gott wohl, darum eilet er mit 269

Matth. 2, 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört, viel 245
Matth. 3, 9. Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu 233
Matth. 4, 18—20. Der Ruf Jesu an Andreas: Folge mir nach! 874
Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich 438
Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. 51
Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, 439. 669
Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden 182. 282
Matth. 5, 30. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und 402
Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut 551
Matth. 6, 9—13. Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt 376
Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. 52
Matth. 6, 12. Vergieb uns unsre Schuld, wie wir unsern Schuldigern. 520
Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird 553
Matth. 6, 19—21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, 504
Matth. 6, 27. Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen 562
Matth. 6, 33. Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und nach 505
Matth. 7, 1. 2. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; denn mit 521
Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist 522
Matth. 7, 18—20. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, 783
Matth. 7, 24—27. Vom Hause auf Felsengrund oder Sandboden. 506
Matth. 8, 7. Ich will kommen und ihn gesund machen. 711
Matth. 8, 22. Laß die Todetn ihre Todten begraben. 507
Matth. 8, 23—27. Er trat in das Schiff und seine Jünger folgten ihm. 477
Matth. 9, 1—8. Die Heilung des Gichtbrüchigen. 712
Matth. 9, 1. 2. Er trat in das Schiff und fuhr hinüber und kam in seine 713

Matth. 9, 2. Sei getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben. 615
Matth. 9, 9. Er sah einen Menschen am Zoll sitzen und sprach zu ihm: 53
Matth. 9, 15. Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der 348
Matth. 9, 18. Herr, meine Tochter ist gestorben, aber komm und lege 228
Matth. 9, 24. Das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. 229
Matth. 10, 22. Wer bis an's Ende beharrt, der wird selig. 595
Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten. 523. 678
Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig, 183. 255
Matth. 10, 32. Wer mich bekennt vor den Menschen, den will Ich 54
Matth. 10, 37. Wer Sohn oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist 184
Matth. 10, 39. Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird 55. 763
Matth. 11. 5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen 403
Matth. 11, 10. Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen 234
Matth. 13, 16. Selig sind eure Augen, daß sie sehen und eure Ohren, 56
Matth. 13, 30. Um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: 784
Matth. 13, 43. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres 670
Matth. 14. 12. Da kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib und 57
Matth. 14, 27. Seid getrost, Ich bin es, fürchtet euch nicht. 563
Matth. 14, 28—30. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und 616
Matth. 15, 13. Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet 524
Matth. 16, 24. Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst 714
Matth. 16, 25. Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren. 750
Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne 508
Matth. 17, 1—9. Von der Verklärung Christi. 805
Matth. 18, 3. Wahrlich ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret, 185. 671
Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen 186
Matth. 18, 14. Es ist von euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß 187
Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen 188
Matth. 19, 25. 26. Je, wer kann denn selig werden? Jesus sahe sie an und 58
Matth. 19, 29. Wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern 672
Matth. 20, 1—16. Die Arbeiter im Weinberge. 298
Matth. 20, 6. Um die eilfte Stunde ging er aus und fand andere müßig 576
Matth. 20, 8. Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn! 333
Matth. 20, 15. Habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem 189
Matth. 20, 16. Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet. 190
Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm 488
Matth. 21, 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge 191
Matth. 22, 21. Gebet Gott, was Gottes ist. 863
Matth. 22, 30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich 59
Matth. 22, 32. Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. 192
Matth. 24, 42. Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr 733
Matth. 25, 1—10. Gleichniß von den fünf klugen und fünf thörichten Jungfr. 866
Matth. 25, 6. Zu Mitternacht ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam 349
Matth. 25, 21. Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über 489
Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet 673
Matth. 25, 35—40. Ich bin hungrig gewesen und ihr habet mich gespeiset. 440
Matth. 26, 39. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir, 715
Matth. 26, 59. 66. Christus im Gericht vor dem hohen Rathe. 525
Matth. 27, 5. Ich habe übel gethan — hob sich davon und erhängte sich. 772
Matth. 27, 59—60. Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine 60
Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. 61
Marc. 2, 20. Es wird die Zeit kommen, wo der Bräutigam von ihnen 350
Marc. 5, 34. Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. 716
Marc. 5, 39. Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. 230
Marc. 7, 31—37. Die Heilung des Taubstummen. 334
Marc. 7, 34. Hephata, das ist: Thue dich auf! 62
Marc. 7, 37. Er hat Alles wohl gemacht. 63

Marc. 9, 23. Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. 64
Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, 193
Marc. 10, 15. Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der 194
Marc. 10, 26. Wer kann denn selig werden? 65
Marc. 10, 51. 52. Die Heilung des blinden Bartimäus. 414
Marc. 12, 41—44. Die zwei Scherflein der armen Wittwe. 400. 441
Marc. 13, 33. Wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist. 734
Marc. 13, 35. 37. Wachet, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses 735
Marc. 16, 1—7. Christi Auferstehung und der Gang der Frauen zum Grabe 822
Marc. 16, 3. Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? 823
Marc. 16, 6. Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum von Nazareth, den 824
Luc. 1, 30. Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. 892
Luc. 1, 38. Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt 490
Luc. 1, 45. Selig bist du, daß du geglaubt hast, denn es wird vollendet 674
Luc. 1, 46—55. Mariä Lobgesang. 806
Luc. 1, 48. Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. 491
Luc. 1, 66. Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand 195
Luc. 2, 10. Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude 261
Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus 793
Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den 794
Luc. 2, 25—32. Der greise Simeon im Tempel, das Kind auf dem Arme. 335
Luc. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren 336. 795
Luc. 2, 36 ff. Von der alten Prophetin Hannah. 337. 881
Luc. 2, 41—52. Christi erste Reise nach Jerusalem als zwölfjähriger Knabe. 196
Luc. 2, 46. Sie fanden ihn nach dreien Tagen im Tempel sitzen mitten 197
Luc. 2, 49. Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters 198
Luc. 3, 17. In desselbigen Hand ist die Wurfschaufel und er wird seine 785
Luc. 4, 18. 19. Der Geist des Herrn u. s. w. zu predigen das angenehme 800
Luc. 5, 3. Er trat in das Schiff Simonis, daß er es ein wenig vom Lande 996
Luc. 5, 5. Auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. 478
Luc. 5, 11. Sie verließen die Schiffe und alles und folgten ihm nach. 477
Luc. 5, 32. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht 577
Luc. 6, 20. 21. Selig seid ihr Armen — weinet, denn ihr werdet lachen. 441
Luc. 6, 38. Gebet, so wird euch gegeben. 66
Luc. 7, 11—17. Die Erweckung des Jünglings zu Nain. 275. 861
Luc. 7, 12. Man trug einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner 235
Luc. 7, 13. Da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu 67
Luc. 8, 52. Weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 231
Luc. 10, 10. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. 452
Luc. 10, 23. Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet! 68
Luc. 10, 41. Eins ist Noth! 299. 307
Luc. 10, 42. Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von 283. 893
Luc. 12, 16—21. Das Gleichniß vom gesegneten Scheunenbauer. 509
Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures 377
Luc. 12, 34. 35. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Lasset eure Lenden 736
Luc. 12, 37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend 737
Luc. 12, 42. Wie ein großes Ding ist es um einen klugen Haushalter 448
Luc. 12, 48. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen 449
Luc. 12, 56. Wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? 69
Luc. 13, 4. 5. Die vom Thurm zu Siloah Erschlagenen. 745
Luc. 13, 23. 24. Herr, meinst du, daß Wenige selig werden? 526
Luc. 14, 17. Kommet, denn es ist alles bereit! 857
Luc. 14, 18. Sie fingen an Alle nacheinander sich zu entschuldigen. 569
Luc. 15, 7. Es wird Freude sein im Himmel über Einen Sünder, der 578
Luc. 16, 2. Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst 511
Luc. 16, 9. Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, 432
Luc. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, 492

Luc. 16, 19—31. Das Gleichniß vom reichen Mann und armen Lazarus. 527
Luc. 16, 22. Der Arme starb und ward getragen von den Engeln in 443
Luc. 17, 10. Wenn ihr Alles gethan habet, was euch befohlen ist, so 493
Luc. 18, 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht 199
Luc. 18, 17. Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird 200
Luc. 18, 31. Wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles 813. 814
Luc. 19, 9. 10. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal 870
Luc. 20, 25. Gebet Gott, was Gottes ist. 201
Luc. 20, 35. 36. Welche würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die 70
Luc. 20, 38. Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott. 71
Luc. 21, 19. Fasset eure Seelen mit Geduld. 72
Luc. 21, 28. Hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung 717
Luc. 22, 29. 30. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater 675
Luc. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese 579
Luc. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. 73
Luc. 23, 55. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen 74
Luc. 24, 5. 6. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? 825
Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit 736
Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat 338
Luc. 24, 36. Friede sei mit euch! 826
Luc. 24, 51. Da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. 844
Joh. 1, 12. Wie Viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes 788
Joh. 1, 35—43. Siehe, das ist Gottes Lamm u. s. w. 75
Joh. 1, 41. Andreas spricht! Wir haben den Messias gefunden! 880
Joh. 1, 43. Jesus findet Philippum und spricht zu ihm! Folge mir! 894
Joh. 2, 4. Meine Stunde ist noch nicht gekommen! 594
Joh. 2, 24. 25. Jesus vertraute sich ihnen nicht, denn er kannte sie Alle. 76
Joh. 3, 5. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser 854
Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom 202
Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen 789
Joh. 3, 29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam, der Freund aber 351
Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. 528
Joh. 4, 34—36. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich 77
Joh. 4, 35. Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist schon 738
Joh. 4, 36—38. Wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammlet Frucht 450
Joh. 4, 50. Gehe hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Wort. 225
Joh. 5, 6. Willst du gesund werden? 718
Joh. 5, 21. Wie der Vater die Todten auferweckt und macht sie lebendig 78
Joh. 5, 24. Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, 79
Joh. 5, 25. Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Todten 80
Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch deß nicht. Es kommt die Stunde, in 81
Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer 284
Joh. 6, 39. 40. Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich 82
Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe 83
Joh. 6, 47—51. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin 84
Joh. 6, 50. Das ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer 570
Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinkt mein Blut, der hat das 85
Joh. 7, 38. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von deß Leibe 676
Joh. 8, 24. So ihr nicht glaubet, daß Ich es sei, so werdet ihr sterben. 529
Joh. 8, 50. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet. 451
Joh. 8, 51. So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht 677
Joh. 9, 2. 3. Wer hat gesündigt, dieser oder seine Aeltern, daß er ist blind 415
Joh. 9, 4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange 86
Joh. 9, 25. Eins weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend. 416
Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben. 87
Joh. 10, 12—15. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben 203
Joh. 10, 22—28. Es war Kirchweihe zu Jerusalem und Jesus wandelte 871

Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme und Ich kenne 481
Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr 204
Joh. 11, 1—5. Es lag einer krank, mit Namen Lazarus von Bethania, 88
Joh. 11, 3. Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank. 89
Joh. 11, 4. Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes. 719
Joh. 11, 5. 6. Jesus hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarum. 90
Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund schläft, aber ich gehe hin, daß 91. 356
Joh. 11, 16. Lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben. 808
Joh. 11, 23. Dein Bruder soll auferstehen! 358
Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. 678
Joh. 11, 28. Der Meister ist da und ruft dich. 470
Joh. 11, 31. Sie geht zum Grabe, daß sie daselbst weine. 92
Joh. 11, 32—46. Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht 93
Joh. 11, 35. Jesu gingen die Augen über. 94
Joh. 11, 36. Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! 357
Joh. 11, 40. Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest 95
Joh. 11, 51. 52. Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das 205. 249
Joh. 12, 24. Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe 776
Joh. 12, 26. Wo Ich bin, da soll mein Diener auch sein. 494
Joh. 12, 27. Vater, hilf mir aus dieser Stunde, doch darum bin ich in 595
Joh. 12, 32. Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich sie alle zu mir 845
Joh. 13, 7. Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber 206
Joh. 14, 1—6 Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so 96
Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. 679
Joh. 14, 3. Ich will wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß 846
Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. 97
Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, daß er euch soll einen andern 378
Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. 379
Joh. 14, 19. Ihr sollt mich sehen, denn Ich lebe und ihr sollt auch leben. 827
Joh. 14, 27. Den Frieden gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht, und 98
Joh. 14, 28. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß 207. 260
Joh. 15, 9. 10. Gleichwie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. 99
Joh. 15, 13. 14. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben 764
Joh. 15, 16. Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählet 458
Joh. 15, 27. Ihr werdet zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. 843b
Joh. 16, 5—7. Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand 842
Joh. 16, 16—23. Das Jubilateevangelium: Ueber ein Kleines, so werdet ihr 840
Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines werdet ihr mich nicht sehen, und aber über 816
Joh. 16, 20. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. 817
Joh. 16, 21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit, denn 760
Joh. 16, 22. Ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen, 841
Joh. 16, 23. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. 380
Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet 100
Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt 680
Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die 617
Joh. 17, 11. Ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, 386
Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du 101
Joh. 18, 11. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben 618
Joh. 19, 26. Weib, siehe, das ist dein Sohn! 277
Joh. 19, 30. Es ist vollbracht! 819
Joh. 20, 11—16. Maria Magdalena am Grabe des Auferstandenen. 828
Joh. 20, 15. Weib, was weinest du? Wen suchest du? 829
Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. 359
Joh. 20, 28. Thomas sprach: Mein Herr und mein Gott! 897
Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. 417
Joh. 21, 19. Das sagte er zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen 568
Joh. 21, 22. So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? 339

Apstlg. 2, 21. Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. 850
Apstlg. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die 262
Apstlg. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name 102
Apstlg. 4, 33. Mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der 830
Apstlg. 7, 55. Ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur 681
Apstlg. 7, 58. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! 103
Apstlg. 7, 59. Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! 554
Apstlg. 13, 36. David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen 460
Apstlg. 13, 43. Die Apostel sagten ihnen und ermahnten sie, daß sie 329
Apstlg. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. 619
Apstlg. 16, 30. 31. Was soll ich thun, daß ich selig werde? 530
Apstlg. 20, 17 ff. Paulus Abschied von den Aeltesten von Ephesus. 682
Apstlg. 20, 25—38. Ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen 462
Apstlg. 21, 10—14. Des Herrn Wille geschehe! 104
Apstlg. 12, 13. Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? 389
Apstlg. 24, 15. 16. Ich habe die Hoffnung zu Gott, daß zukünftig sei die 105
Apstlg. 26, 8. Warum wird es für unglaublich bei euch gerichtet, daß Gott 106
Röm. 2, 1—11. Darum, o Mensch, kannst du 860 b
Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken. 531
Röm. 2, 11. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott. 532
Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch 620
Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, 814
Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, 621
Röm. 5, 10. 11. So wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes 107
Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft 858
Röm. 6, 8. Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch 108
Röm. 6, 32. Der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das 859
Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem 421
Röm. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu 109
Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnt sein ist der Tod und geistlich gesinnt 533
Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket 851
Röm. 8, 16. Gottes Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes 860
Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich 208
Röm. 8, 18. Dieser Zeit Leiden sind nicht wert der Herrlichkeit, die 622
Röm. 8, 24—28. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. 801
Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge 110. 272
Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher 809
Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist 684
Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch 111
Röm. 10, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der 685
Röm. 11, 22. Schaue die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an 534
Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit 855
Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, 209
Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den 803
Röm. 14, 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? 535
Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt 112. 252. 773
Röm. 14, 9. Dazu ist auch Christus gestorben und auferstanden 113
Röm. 14, 10. Wir werden Alle vor dem Richterstuhle Jesu dargestellt werden 536
1 Cor. 1, 5. Ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre 862
1 Cor. 1, 8. 9. Christus wird euch festbehalten bis an's Ende, daß ihr 114
1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat, und 418
1 Cor. 3, 11—15. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der 474
1 Cor. 3, 15. Wird Jemandes Werk verbrennen, so wird er deß 749
1 Cor. 4, 1. 2. Man sucht nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu 462
1 Cor. 4. 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher 537
1 Cor. 6, 14. Gott hat den Herrn auferweckt und wird uns auch auferwecken 831
1 Cor. 7, 27—31. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu 398

1 Cor. 7, 29—31. Das sage ich aber: Die Zeit ist kurz. 300
1 Cor. 9, 10. Der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da 482
1 Cor. 9, 24. 25. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen 465
1 Cor. 13, 8. Die Liebe hört nimmer auf. 115
1 Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen 116
1 Cor. 13, 13. Nun bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die 210. 355
1 Cor. 15, 10. Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade 686
1 Cor. 15, 16—18. So die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch 832
1 Cor. 15, 19. 20. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind 833
1 Cor. 15, 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in 878
1 Cor. 15, 26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. 466
1 Cor. 15, 31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm 117
1 Cor. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen 777
1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden 404
1 Cor. 15, 50. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben; 118
1 Cor. 15, 53. Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, 119
1 Cor. 15, 55—57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein 687
2 Cor. 1, 3—5. Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, 120
2 Cor. 1, 4. Daß auch wir trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, 121
2 Cor. 1, 5. Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden 623
2 Cor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen sind in ihm Ja und sind Amen in 122
2 Cor. 4, 7. Wir haben solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die 405
2 Cor. 4, 8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht 624
2 Cor. 4, 14. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, 834
2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verwese, so wird doch der 301
2 Cor. 4, 17. 18. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine 625
2 Cor. 5, 1. Wir werden haben einen Bau von Gott erbauet, ein Haus 406. 471
2 Cor. 5, 5. Der uns zu demselbigen bereitet, daß ist Gott, der uns das Pfand 852
2 Cor. 5, 6—9. Wir sind getrost alle Zeit und wissen, daß dieweil wir 123
2 Cor. 5, 8. 9. Wir haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und 124
2 Cor. 5, 10. Wir müßen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl 538
2 Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich 539
2 Cor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört, und habe dir am 626
2 Cor. 6, 10. Die Traurigen, aber allezeit fröhlich, als die Armen, 443
2 Cor. 9, 6. Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten, und wer da 778
2 Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 211
2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Kraft ist in 422
2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes 263. 856
Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. 688
Gal. 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum 212
Gal. 3, 27. Wie viele eurer getauft sind, die haben Christum angezogen. 213
Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren 796
Gal. 4, 7. Hier ist kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber 494
Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt 720
Gal. 6, 7—9. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. 540
Gal. 6, 9. 10. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn 302
Gal. 6, 14. Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz 810
Eph. 1, 3—6. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der 804
Eph. 2, 19. Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger 427
Eph. 3, 14—16. Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn 214
Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für Alles Gott und dem Vater, 246
Eph. 6, 8. Wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von 689
Phlp. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn, 341. 690
Phlp. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch 342
Phlp. 1, 29. Euch ist es gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr 627
Phlp. 2, 5 ff. Ein Jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war. 818
Phlp. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, 691

Phlp. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. 5
Phlp. 3, 8. Ich achte es Alles für Schaden gegen den überschwenglichen 1
Phlp. 3, 10. Zu erkennen Christum und die Kraft seiner Auferstehung, 6
Phlp. 3, 12 ff. Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen 5
Phlp. 3, 17—21. Folget mir und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr 8
Phlp. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch 6
Phlp. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: 7
Phlp. 4, 7. Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre 8
Phlp. 4, 8. Was warhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was 2
Col. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu 6
Col. 3, 1—4. Seid ihr mit Christo auferstanden, so suchet, was droben 8
Col. 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, was auf Erden 2
Col. 3, 3. 4. Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo 6
Col. 3, 13. Vertrage einer den Andern und vergebet euch unter einander 5
1 Thess. 4, 13—18. Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da 8
1 Thess. 4, 13. 14. So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden 1
1 Thess. 4, 17. 18. Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich 1
1 Thess. 5, 6—8. Laßt uns nicht schlafen wie die Andern; sondern lasset 5
1 Thess. 5, 9. 10. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Selig. 1
1 Thess. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und 8
2 Thess. 1, 7. Euch, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der 6
2 Thess. 2, 16. Jesus Christus hat uns gegeben einen ewigen Trost, und 1
1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort 7
1 Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für Alle zur Erlösung, daß 1
1 Tim. 2, 15. Das Weib wird selig werden durch Kindergebären, so 387. 7
1 Tim. 3, 13. Welche wohl dienen, die erwerben sich selbst eine gute 4
1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verh. 6
1 Tim. 5, 5. Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung 3
1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet 5
1 Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige 4
1 Tim. 6, 17 ff. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz 3
2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben 8
2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß, daß er 1
2 Tim. 1, 13. 14. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir 4
2 Tim. 2, 3—5. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein 4
2 Tim. 2, 5. So Jemand auch kämpfe, wird er doch nicht gekrönet, er 2
2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden 8
2 Tim. 2, 11. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir 1
2 Tim. 2, 22. Fliehe die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit 2
2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den 4
2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und 6
Tit. 3, 5—8. Gott macht uns selig nach seiner großen Barmherzigkeit 2
Philm. 15. Vielleicht ist er darum eine Zeit lang von dir gekommen, 1
1 Petr. 1, 3 ff. Gelobt sei Gott, der uns wiedergeboren hat zu einer lebend. 8
1 Petr. 1, 6—9. In welchen ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine 1
1 Petr. 1, 6. 7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher 2
1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten 1
1 Petr. 1, 24. Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der 2
1 Petr. 2, 5. Bauet euch als die lebendigen Steine zum geistlichen Hause 4
1 Petr. 2, 21—25. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns 8
1 Petr. 3, 3. 4. Ihr Schmuck soll nicht sein auswendig mit Haarflechten 2
1 Petr. 3, 4. Der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und 2
1 Petr. 4, 5. Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten 5
1 Petr. 4, 13. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch 8
1 Petr. 4, 16. Leidet er als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber 2
1 Petr. 5, 6. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch 6
1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn er sorget für euch. 3

1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet! 550
1 Petr. 5, 10. Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen 695
2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl 137
2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen 774
1 Joh. 2, 12—16. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den 762
1 Joh. 2, 17. Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen 288
1 Joh. 2, 25. Das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, das ewige 138
1 Joh. 3, 2. Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden; wir wissen 139
1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für 765
1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß 798
1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten. 888
1 Joh. 5, 4. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 289
1 Joh. 5, 11. 12. Das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben 140
Hebr. 2, 13. Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. 247
Hebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben. 141
Hebr. 3, 14. Wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das 875
Hebr. 4, 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, 544
Hebr. 4, 9. 10. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. ~~382~~ 348.
Hebr. 4, 10. 11. Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von 142
Hebr. 5, 9. Da Christus ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam 143
Hebr. 6, 11. 12. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß 144
Hebr. 7, 25. Daher Christus auch selig machen kann immerdar, die 696
Hebr. 9, 27. Dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber 545
Hebr. 10, 19—23. So wir denn nun haben die Frendigkeit zum Eingang 145
Hebr. 10, 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu 546
Hebr. 10, 35. 36. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große 146
Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen Gottes thut, und 633
Hebr. 10, 39. Wir sind nicht von denen, die da weichen und verdammet 547
Hebr. 11, 4. Durch denselben redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 697
Hebr. 11, 10. Er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher 472
Hebr. 11, 13—16. Diese Alle sind gestorben im Glauben und haben die 428
Hebr. 11, 17—19. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da 237
Hebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender 812
Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupet aber 634
Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott 635
Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude 636
Hebr. 12, 22—24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt 147
Hebr. 13, 5. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. 387
Hebr. 13, 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt 464
Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. 148
Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige 149
Hebr. 13, 18. Betet für uns. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes 218
Hebr. 13, 18. 20. 21. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen 150
Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem 637
Jac. 2, 5. Hat nicht Gott erwählt die Armen auf dieser Welt, die am 445
Jac. 4, 10. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. 151
Jac. 4, 13. Wohlan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir 303
Jac. 5, 7. 8. Siehe, ein Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der 779
Jac. 5, 8. Seid auch ihr geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft 791
Jac. 5, 11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. 688
Jud. 20, 21. Erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben, durch den 152
Off. Joh. 1, 17. 18. Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte. 838
Off. Joh. 2, 7. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem 639
Off. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des 640
Off. Joh. 2, 11. Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem 153
Off. Joh. 2, 17. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem 698
Off. Joh. 2, 19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst 496

Off. Joh. 3, 5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt 699
Off. Joh. 3, 11. Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß 290
Off. Joh. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand 154
Off. Joh. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinen 155
Off. Joh. 7. 9. 10. Darnach sahe ich und siehe, eine große Schaar, welche 700
Off. Joh. 7, 14—17. Diese sind es, die gekommen sind aus großer 701
Off. Joh. 14, 4. Sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, 291
Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von 307
Off. Joh. 14, 15. Schlage an mit deiner Sichel und ärndte, denn die Zeit 786
Off. Joh. 19, 9. Selig sind die zu dem Abendmahle des Lammes berufen 156
Off. Joh. 20, 12. Ich sahe die Todten, beide, groß und klein, stehen vor 548
Off. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, 641
Off. Joh. 21, 7. Wer überwindet, der wird es Alles ererben; und ich 642
Off. Joh. 21, 9. Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des 356
Off. Joh. 22, 12. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir zu geben 157

II.

Sämmtliche Stellen der heiligen Schrift, nach ihrer Anwendung geordnet und mit Andeutungen versehen.

1.

In allgemeinen Fällen.

1.

1 Mos. 1, 31. Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte und siehe da, es war sehr gut.

Was Gott thut, das ist sehr wohl gethan! Darum 1. klaget nicht, sondern danket a. für das dem Verstorbenen von Gott erwiesene Gute, b. für das euch vom Verstorbenen gewährte Gute; 2. murret nicht, sondern bittet a. um Gottes Schutz für euch, b. um Seligkeit für den Entschlafenen; 3. zaget nicht, sondern vertrauet.

2.

1 Mos. 3, 4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben.

Ein Trost aus Feindes Munde in unserm Sterben. 1. Kennet ihr die Schlange, welche die Wahrheit zur Lüge macht und vom Leben zum Tode bringt? Hasset sie! — Denket an die Materialisten und Sadducäer unserer Tage! — 2. Kennet ihr den Schlangentreter, der die Lüge der Schlange zur Wahrheit macht und vom Tode zum Leben bringt? Glaubet an Ihn!

3.

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde und sollst zu Erde werden.

Die tägliche Erinnerung eines Christen 1. Was er ist. Mein Leben ist ein fallend Laub. 2. Was er wird. Sink immerhin, mein Leib in Staub! 3. Was er zu hoffen hat. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub!

4.

1 Mos. 12, 1. Der Herr sprach zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Der göttliche Befehl und die göttliche Verheißung, welche uns das Sterben erleichtern muß.

4 b.

1 Mos. 24, 50. Das kommt vom Herrn.

Der Glaube spricht beim schmerzlichen Scheiden von Geliebten durch den Tod: Das kommt vom Herrn. 1. Damit tröstet er sich. 2. Das führt zum Herrn.

5.

1 Mos. 24, 56. Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!

Sterbender Christen Bitte an ihre Hinterlassenen: 1. Haltet mich nicht auf! 2. Erkennet, daß der Herr Gnade zu meiner Reise gegeben hat! 3. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

Vgl. Trost und Mahnung an Gräbern von Florey. Erstes Bändchen. XXI. Achte Auflage. Leipzig bei J. Klinkhardt. 1878.

6.

1 Mos. 26, 29. Du bist nun der Gesegnete des Herrn.

Seit Christi Tod ist uns der Tod ein Segen, denn 1. sein Stachel ist ihm genommen; 2. das Leben ist uns verbürgt; 3. das Gericht ist nicht zu fürchten; 4. die Seligkeit ist uns erworben.

7.

5 Mos. 32, 4. Alles, was Gott thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er.

Worauf sich die christliche Ergebung in Gottes heiligen Willen an Gräbern geliebter Todten gründet? 1. Auf Gottes Weisheit, welche in Allem das Beste thut; 2. auf Gottes Treue, welche alle Verheißungen erfüllt; 3. auf Gottes Gerechtigkeit, welcher durch Christum genügt ist; 4. auf Gottes Liebe, welche uns in Christo verbürgt ist.

8.

Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Wie uns die Erinnerung an das empfangene Gute im Leben zur willigen Uebernahme von Leiden stärken muß. 1. Beides, Gutes und Leiden, kommt von Gott; 2. Beides sind folglich Erweisungen seiner Gnade; 3. Beides müssen wir uns zum Segen gereichen lassen; 4. Des Guten haben wir bei weitem mehr empfangen als der Leiden.

9.

Hiob 30, 23. Ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

Wie viel der Christ dabei gewinnt, daß er den Tod als eine Fügung Gottes betrachtet. Er kann so 1. den Zeitpunkt des Todes Gott ruhiger anheim stellen; 2. die Schmerzen des Todes leichter ertragen; 3. den Folgen des Todes getroster entgegengehen.

10.

Psalm 3, 6. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich.

Der Trostruf aus einem Christengrabe an trauernde Herzen: 1. Ich liege, so gönnet mir die Ruhe! 2. Ich schlafe, so störet mich nicht durch unchristlichen Schmerz! 3. Ich erwache, so freuet euch des Wiedersehens! 4. Der Herr hält mich, so haltet auch ihr euch an den Herrn!

11.

Psalm 7, 11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft.

Der rechte Schild vor dem Todespfeile. 1. Wer ist dieser Schild? Der Todesüberwinder Christus. 2. Wo ist dieser Schild? Bei Gott, zu dessen Rechten. 3. Für wen ist dieser Schild? Für die frommen Herzen, die an ihn glauben.

12.

Psalm 8, 5. 6. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein, aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

Das Gefühl der Gottverlassenheit, welches in Todesnöthen so häufig selbst gläubige brechende Herzen erfaßt. 1. Das Sündenbewußtsein erzeugt es; 2. eine kleine Zeit dauert es; 3. in Ehre und Schmuck endet es.

13.

Psalm 17, 16. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Das Psalmenwort, der gerechte Wunsch eines im Glauben Vollendenden. 1. Worauf er sich richtet? Gott zu schauen und satt zu werden. 2. Was er voraussetzt? Gereinigte Herzen und geistigen Hunger. Matth. 5, 6. 8. 3. Durch wen er erfüllt wird? Durch den, welcher die Blinden sehend und die Hungernden satt machte. 4. Wann er erfüllt ist? Wenn wir erwachen zu Gottes Bilde.

14.

Psalm 18, 2. 3. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Herr meines Heils und mein Schutz.

Christus, der Fels und die Liebe der Gläubigen im Tode. Nach dem 3. Vers des Schallingschen Liedes: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. † 1608.

15.

Psalm 18, 31. Gottes Wege sind ohne Wandel.

Des frommen Christen Bekenntniß in Freud und Leid: Gottes Wege sind ohne Wandel! 1. Was das heißt? 2. Wie sich das bewährt? 3. Wozu das veranlaßt?

16.

Psalm 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Die Wege des Herrn mit den Seinen. 1. Ihre Beschaffenheit. 2. Ihre Bedingung. 3. Ihr Segen.

17.

Psalm 27, 13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

Die gewisse Hoffnung eines sterbenden Christen. Nach dem Glauben das Schauen. Was wird man schauen? Das Gute des Herrn. Wo? Im Lande der Lebendigen.

18.

Psalm 27, 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt und harre des Herrn.

Des Psalmenwortes Mahnungen an Sterbebetten, die ebensowohl dem Scheidenden, als den Hinterlassenen gelten. 1. Harret geduldig des Herrn, er kommt zur rechten Zeit. 2. Hoffet getrost auf den Herrn, er läßt nicht zu Schanden werden. 3. Wandelt unverzagt vor und zu dem Herrn, er hilft aufs Mächtigste.

19.

Psalm 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

Die Hände Gottes, als der sicherste Ort, in welchem ein sterbender Christ seine Seele bewahren kann; denn 1. Gottes Hände haben ihn bereitet, geführt, geschützt und gesegnet; 2. Christi Hände sind für ihn durchbohrt; 3. in Christi Hände ist er gezeichnet.

20.

Psalm 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß.

Wie wir uns auf den Trost des göttlichen Wortes fest verlassen können. 1. Drum lasset uns vor Allem diesen Trost suchen; 2. drum lasset uns diesen Trost gläubig aufnehmen; 3. drum lasset uns für diesen Trost herzlich danken.

21.

Psalm 39, 8. Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Die Frage beim Verlust eines Theuern durch den Tod: Weß soll ich mich trösten? 1. Thuet ihr sie an Gott, so tröste euch die Antwort: Was ich thue, das ist wohlgethan! 2. Thuet ihr sie an euer Gewissen, so tröste euch die Antwort: Ich habe der Liebe Pflicht gegen den Abgeschiedenen treu erfüllt! 3. Thuet ihr sie an den Entschlafenen, so tröste euch die Antwort: Ich habe die Himmelsseligkeit gegen Erdenleid getauscht. 4. Thuet ihr sie an euer Herz, so tröste euch die Antwort: Ich weiß, daß der Tod treuer Liebe Band nicht zerschneidet.

22.

Psalm 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du wirst es wohl machen.

Das Gott ergebene Herz eines lebendigen Christen am Grabe eines theuern Heimgegangenen. 1. Es klagt nicht, denn es ist gewiß, sein Gott hat's wohlgemacht. 2. Es zagt nicht, denn es ist gewiß, sein Gott wird's wohl machen.

23.

Psalm 40, 5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.

Das Glück derer, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen. Die haben 1. den rechten und kräftigsten Trost, und 2. die gewisseste und mächtigste Hilfe.

24.

Psalm 49, 16. Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt, denn er hat mich angenommen.

Zwei kräftige Trostgründe in der bittern Todesstunde: 1. Durch Christum ist meine Seele von der Hölle erlöst; 2. durch ihn hat mein Gott mich wieder zu seinem Kinde angenommen.

25.

Psalm 77, 11. Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.

Die mächtige Hand des Herrn, ein Trost in unsern Schmerzen. Sie ist's, die 1. alle Schmerzen aus Liebe sendet; 2. alle Schmerzen mächtig tragen hilft; 3. alle Schmerzen zur rechten Zeit von uns nimmt.

26.

Psalm 77, 14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

Gottes heilige Wege im Tode der Menschen. 1. Er bestimmt unsre Todesstunde zur rechten Zeit; 2. er hilft des Todes Bitterkeit besiegen durch Christi Tod; 3. er nimmt uns zu Ehren an aus lauter Gnade.

27.

Psalm 91, 10. Es wird dir kein Uebels begegnen und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Das Grab, eine sichere Hütte vor aller Plage für den, dessen Haus im Leben eine Hütte Gottes bei den Menschen war. 1. Das mache uns das Grab freundlich; 2. das trockene am Grabe unsre Thränen; 3. das mache uns das Grab der Unsern zu einer theuern Stätte.

28.

Psalm 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilt alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Wie wir als gläubige Christen mit dem Lobe Gottes auf den Lippen von hinnen scheiden müssen. 1. Für alle leiblichen Wohlthaten, die größer waren als alles Leid; 2. für alle geistliche Wohlthaten, die größer waren als alle Sünde; 3. für das Ende aller Not durch den Tod, da wir durch Christi Tod aus Gnaden zur Herrlichkeit eingehen.

29.

Psalm 118, 8. 21. 23. 28. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Ich danke dir, daß du mich demüthigst und hilfst mir. Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Du bist mein Gott und ich danke dir, mein Gott, ich will dich preisen.

Wie ein glaubensstarkes Herz sich beim Verluste der theuersten Güter kund gibt. 1. Es macht seine Ruhe und Seligkeit von nichts Irdischem abhängig; 2. es unterwirft sich demuthsvoll Gottes heiligen Wegen; 3. es achtet aufmerksam auf Gottes heilige Absichten; 4. es hofft vertrauensvoll auf Gottes gnadenvolle Verheißungen.

30.

Psalm 118, 17—20. Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen. Der Herr züchtigt mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht. Thuet mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe und dem Herrn danke. Das ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden dahinein gehen.

Das Psalmenwort im Munde eines gläubigen Sterbenden. Es enthält 1. ein Glaubensbekenntniß, Vs. 17; 2. ein Sündenbekenntniß, Vs. 18; 3. eine Bitte, Vs. 19; 4. ein Hoffnungswort, Vs. 20.

31.

Psalm 119, 76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

Gottes Gnade, der kräftigste Trost im Tode. 1. Sein Grund: Gottes Zusage; 2. seine Erfüllung: in Christo; 3. seine Nothwendigkeit: müsse; 4. seine Herrlichkeit.

32.

Psalm 145, 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken.

Davids Psalmenwort, ein Trosteswort an Gräbern geliebter Todten. Es verweist uns 1. auf Gottes Gerechtigkeit, drum gehen wir ergeben auch Trauerwege und trösten uns seiner Gerechtigkeit in Christo, welche unsern gläubigen Entschlafenen zu Gute kommt; 2. auf Gottes Heiligkeit, drum preisen wir seine Thaten auch unter Thränen und trösten uns seiner Heiligkeit, welche er uns zu unsrer Heiligung auch ferner offenbaren wird.

33.

Pred. Salom. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Wie tröstend der Blick ist, welchen uns die Schrift auf des Geistes und Leibes Trennung im Tode thun läßt. 1. Was göttlich ist, besteht, ob auch das Irdische vergeht; 2. Doch auch des Leibes Saat wird einst erstehen; 3. Und dann verklärt und neu vereint mit seinem Geiste der Herrlichkeit in Gott theilhaftig werden.

34.

Jesaias 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Was macht uns stark auch beim bittern Trennungsschmerz? 1. Die demüthige Unterwerfung unter Gottes heiligen Willen; 2. die zuversichtliche Hoffnung auf Gottes gnädige Verheißungen.

35.

Jesaias 33, 24. Kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnt, wird Vergebung der Sünden haben.

Die Stärke eines Christen bei aller Schwachheit im Tode. 1. Worin sie besteht? In der Gewißheit der Vergebung der Sünden. 2. Worauf sie beruht? In Christo, dem Sieger für uns, dem Helfer bei uns. 3. Gegen wen sie zu beweisen ist? Gegen Todesfurcht, Gewissensangst und bange Zweifel. 4. Wem sie zu Theil wird? Wer zum Volke des Herrn gehört, das wohnt in der heiligen Stadt Christi, seiner Kirche.

36.

Jes. 40, 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.

Das köstliche Trostwort des Evangelii. 1. Auf wessen Befehl es geübt wird? Sehet eures Gottes Freundlichkeit! 2. An wem es geübt werden soll? Zählet euch zu seinem Volke! 3. Wodurch es besiegelt wird? Oeffnet dem heiligen Geiste des Trostes euer Herz!

37.

Jes. 43, 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Drei Zusicherungen des Herrn, welche alle Todesfurcht vertreiben müssen: 1. Ich habe dich erlöset! 2. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen! 3. Du bist mein!

38.

Jes. 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

Gott zwar ein verborgener, aber doch herrlicher Gott! 1. Er ist zwar verborgen in seinem Wesen, aber doch geoffenbart durch und in dem Sohne; 2. zwar verborgen in seinen Wegen, aber doch hat er damit die weisesten und besten Absichten; 3. zwar verborgen mit seinen Gerichten, aber doch hat er sie nur aus Gnade noch verschoben; 4. zwar verborgen mit seiner Hilfe, aber doch tritt er mit derselben ein zur rechten Stunde.

39.

Jes. 48, 17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist und leitet dich auf dem Wege, den du gehst.

Das Trostwort des Herrn an Sterbebetten. Wer redet es? 2. Zu wem redet er es? 3. Wie lautet es? a. 1. Der Herr, der Erlöser 2. spricht zu den Sterbenden: 3. Ich leite dich auf dem Wege, den du gehst. b. 1. Der Heilige in Israel 2. spricht zu den Hinterlassenen: Ich lehre euch, was nützlich ist. (Auch dieser Tod ist zu euerm Besten.)

40.

Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Die Gnadenhände unsers Herrn Jesu, ein kräftiger Trostgrund, wenn's an's Sterben geht.

1. Sie sind's ja, darein gegraben
   Steht mein Nam' mit deinem Blut;
2. Die mich selbst bereitet haben,
3. Mich gekrönt mit Himmelsgut;
4. Jesu Hände, die da sorgen,
   Daß auf eine gute Nacht
   Folget einst ein schönrer Morgen.
5. Ach zieh von mir bis in's Grab
   Diese deine Händ' nicht ab!

41.

Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken.

Wie wohl wir thun, bei herben Trennungen von Geliebten uns dem göttlichen Willen demüthig zu unterwerfen. Denn 1. bei unsrer menschlichen Ohnmacht wird die Gewißheit, daß wir unter Gottes mächtiger Hand stehen, uns aufrichten; 2. bei unsrer menschlichen Kurzsichtigkeit wird das Vertrauen auf Gottes Weisheit uns beruhigen; 3. bei unserm menschlichen Schmerze wird das Gefühl der gnadenreichen Nähe Gottes uns mächtig unterstützen.

42.

Jes. 61, 1. 2. Der Herr hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen.

Welche Vorschrift gibt mir das Wort Gottes in Bezug auf Leichenpredigten? Ich soll da predigen 1. den Sündern: Benutzet die Gnadenzeit! 2. den

Bußfertigen: Wendet euch an den Sünderheiland! 3. den Leidenden: Es ist noch eine Ruhe vorhanden! 4. den Unbußfertigen: Fürchtet Gottes heiliches Gericht! 5. den Weinenden: Nehmet den Trost des Evangelii an!

43.

Jes. 63, 7. Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

Wie der Christ sich auch beim Tode der Seinigen Gott zum Danke verpflichtet fühlt. Dafür 1. daß er die Entschlafenen von der Erde Leid erlöst hat; 2. daß er sie, wenn sie Glauben gehalten haben, in seinen Himmel aufgenommen hat; 3. daß er durch sein heiliges Wort den trauernden Herzen Trost gewährt; 4. daß er durch die Theilnahme liebender Menschen das gebeugte Herz aufrichtet.

44.

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Die Liebeszüge Gottes an den Seinen. Sie sind 1. nicht zu zählen, und werden doch so häufig übersehen; 2. mächtig, und es wird ihnen doch so häufig widerstrebt; 3. segensreich, und werden doch so häufig nicht benutzt.

45.

Jer. 31, 13. Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

Gottes gnadenreiche Verheißungen an die Trauernden. 1. Höret auf sie! 2. Glaubet an sie! 3. Danket für sie!

46.

Klagl. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

Wessen wir uns im Gefühle unsrer Verlassenheit trösten können? 1. Der Güte des Herrn, welche uns tragen hilft, daß wir nicht erliegen; 2. der Barmherzigkeit des Herrn, welche uns seine Nähe täglich fühlen läßt; 3. der Treue des Herrn, welche uns auf die gewisse Erfüllung aller seiner Verheißungen fest hoffen läßt.

47.

Klagl. Jer. 3, 24. 25. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen, denn der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harrt und der Seele, die nach ihm fragt.

Das Glück einer gläubigen Seele auch bei schmerzlichen Verlusten. 1. Der Trost, den sie sich vorhält: Gott ist mein Theil! 2. Der Entschluß, zu dem sie sich ermuntert: Ich will auf Ihn hoffen! 3. Die Erfahrung, die sie macht: Der Herr ist freundlich.

48.

Klagl. Jer. 3, 26. 27. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage.

Ueber den Segen früh erduldeter Leiden. 1. Sie lehren zu einer Zeit, wo der Mensch für Belehrung noch am empfänglichsten ist, und zwar lehren sie die Nichtigkeit des Irdischen erkennen und auf's Wort Gottes merken. 2. Sie läutern zu einer Zeit, wo das Herz am meisten in Gefahr ist, unlauter zu werden, und zwar läutern sie von Selbstsucht und von Sinnlichkeit. 3. Sie stärken zu einer Zeit, wo die Kraft am schwächsten, die Versuchungen aber am größten sind, und zwar stärken sie zum Dulden auf dieser Erde und zum Scheiden von dieser Erde.

49.

Klagl. Jer. 3, 31—33. Der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt.

Der selige Wechsel, dessen sich gläubige Christen zu getrösten haben. 1. Nach dem Schmerze folgt die Wonne; 2. nach dem Tode das Leben; 3. nach der Trennung das Wiederfinden.

50.

Hesekiel 37, 1—14. Das neue Leben auf dem Felde der Todtengebeine.

Vier Worte der heiligen Schrift, welche die Todten den Lebendigen zurufen: 1. Ein Wort der Warnung: Die Welt vergeht u. s. w. 1. Joh. 2, 17. 2. Ein Wort der Mahnung: Was der Mensch sät u. s. w. Gal. 6, 7. 3. Ein Wort des Trostes: Christus ist die Auferstehung u. s. w. Joh. 11, 25. 4. Ein Wort der Freude: Selig sind die Todten u. s. w. Off. Joh. 14, 13.

51.

Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind, die da Leid tragen, denn 1. die der Herr lieb hat, züchtigt er; 2. denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen; 3. alle Leiden dieser Zeit sind nicht werth der ewigen Herrlichkeit.

52.

Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Die dritte Bitte im heiligen Vaterunser, ein Gebet, das Alle, die an Gräbern geliebter Todten weinen, recht zu beherzigen haben; denn beherziget wohl, 1. daß auch dieser Schmerz und Verlust Gottes Wille an euch ist; — Wille — 2. daß, ist's Gottes Wille, es folglich auch ein gnädiger und guter Wille für euch ist; — dein — 3. daß jedem Willen Gottes der lebendige Glaube sich ohne Vorbehalt unterwirft; — geschehe — 4. daß durch Thun und Leiden nach Gottes Willen die Erde zum Himmel wird. — wie im Himmel u. s. w. —

53.

Matth. 9, 9. Jesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach!

Der Ruf des Herrn: Folge mir nach! Er ist an den Entschlafenen ergangen bei seiner Taufe, bei seiner Confirmation, auf allen seinen Lebenswegen, auch jetzt bei seinem Tode. Wer diesem Rufe in alle Wege Folge leistet, der ist der Taufgnade gewiß; der bewahrt dem Herrn die Treue; der hat auf allen Wegen Kraft und Hilfe; der hat in der Todesstunde Freudigkeit; der bereitet den Seinigen an seinem Grabe den kräftigsten Trost.

54.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennt vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Wie der gläubige Christ seinen Herrn auch beim Sterben bekennt; 1. durch die willige Ergebung in seinen Willen; 2. durch die Glaubenskraft in Erduldung der Schmerzen; 3. durch die fröhliche Zuversicht auf Christi Gnade; 4. durch die gewisse Hoffnung der himmlischen Herrlichkeit.

55.

Matth. 10, 39. Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Das Wunderbare bei einem Christen, der bei dem Verluste des Lebens dasselbe findet. 1. Er hat unterlegen und doch gesiegt; 2. er ist geschieden und doch den Seinen nahe; 3. er ist gestorben und lebt doch.

56.

Matth. 13, 16. Selig sind eure Augen, daß sie sehen und eure Ohren, daß sie hören.

Was sehen selige Augen und hören selige Ohren an den Sterbebetten der Gläubigen? 1. Wie Christus den Tod überwinden hilft; 2. wie die Treue sich im Tode bewährt; 3. wie das Irdische sich in's Himmlische verklärt. Warum sehen das nicht alle Augen? und warum sind die Augen, die es sehen, selige?

57.

Matth. 14, 12. Da kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib und begruben ihn.

Eine christliche Bestattung der Todten ist ein reicher Segen für die Lebenden. Denn 1. das Geläute der Kirchenglocken ist eine Mahnstimme, die Segnungen der christlichen Kirche im Leben nicht zu verachten, damit einst unser Todtengeläute ein Feierabendgeläute werde; 2. der Gesang christlicher Lieder ist eine Troststimme, das Herz in jedem Schmerze zum Herrn zu erheben, damit einst unsre Grablieder zu Triumphgesängen werden; 3. das Bild des gekreuzigten Herrn ist ein Fingerzeig, wen wir im Leben zum Führer erwählen müssen, damit der Herr auch im Tode unser Begleiter sei; 4. die

Verkündigung des göttlichen Worts ist ein Friedensquell, aus dem wir Ergebung und Hoffnung schöpfen können, damit wir nicht trauern wie die, so keine Hoffnung haben.

58.

Matth. 19, 25. 26. Die Jünger sprachen: Je, wer kann denn selig werden? Jesus sahe sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Des Herrn Antwort auf der Jünger Frage: Je, wer kann denn selig werden? 1. Nach der Menschen Urtheil Wenige, nach Gottes Willen Alle; 2. bei der Menschen Sünde Keiner, durch Gottes Gnade Jeder; 3. nach der Menschen eigenem Vermögen nicht Einer, durch Gottes Allmacht und Beistand ein Jeder.

59.

Matth. 22, 30. In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen; sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel.

Köstliche Blicke, die uns der Herr über das Leben nach des Leibes Tode gibt. 1. Die irdischen Liebesbande sind in himmlische verklärt; 2. den Engeln Gottes sind wir gleich; 3. im himmlischen Vaterhause ist unsre Wohnung.

60.

Matth. 27, 59. 60. Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Felsen hauen und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes.

Die christliche Bestattung unsrer geliebten Todten. Sie ist 1. ein heiliges Bedürfniß des trauernden Herzens; 2. eine gebotene Liebespflicht; 3. ein Quell reichen Segens und Trostes.

61.

Matth. 28, 20. Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Des Herrn Verheißung, zugleich eine Trostesstimme selig Entschlafener an ihre Hinterlassenen. 1. Siehe, d. i. Verschließet euer Glaubensauge nicht den himmlischen Offenbarungen; 2. Ich, d. i. der verklärte Geist mit persönlichem Bewußtsein; 3. bin bei euch, d. i. unsre Gemeinschaft ist nicht unterbrochen; 4. alle Tage bis an der Welt Ende, d. i. bis uns der Tod im Himmel vereinigt.

62.

Marc. 7, 34. Hephata, das ist: Thue dich auf.

Das Wort des Herrn beim Tode unsers entschlafenen Freundes: Hephata, das ist: Thue dich auf! 1. Thue dich auf, Himmel! die erlöste Seele aufzunehmen! 2. Thue dich auf, Herz! den Trost des göttlichen Worts aufzunehmen! 3. Thue dich auf, Erde! den entseelten Leib aufzunehmen.

63.

Marc. 7, 37. Er hat Alles wohl gemacht.

Des Glaubens Wort auch unter Thränen: Der Herr hat Alles wohlgemacht! 1. Wer? Der Herr. 2. Was? Alles. 3. Wie? Wohl gemacht.

64.

Marc. 9, 23, Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Wie des Glaubens Wundermacht sich auch an trauernden Christenherzen kund thut. 1. Dem Herrn auch das Liebste freudig wieder zu geben. 2. Im Tode doch das Leben zu sehen. 3. Im Verluste doch Gewinn zu haben. 4. Im Schmerze doch himmlische Freudigkeit zu fühlen.

65.

Marc. 10, 26. Wer kann denn selig werden?

Die Lebensfrage im Angesichte des Todes. 1. Wer? Du, dann ein Jeder. 2. Wodurch? Nicht durch Werke, sondern durch die Gnade Gottes in Christo.

66.

Luc. 6, 38. Gebet, so wird euch gegeben.

1. Gebet dem Herrn willig zurück den Theuern, den er euch gegeben, so wird er ihn euch einst ewig wiedergeben. 2. Gebet dem Herrn völlig euer Herz im Glauben, so wird er es euch wiedergeben voll von Trost und Frieden.

67.

Luc. 7, 13. Da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht!

Des Herrn Trosteswort an offnen Gräbern: Weinet nicht! Denn 1. im Tode ist Leben; 2. im Grabe ist Ruhe; 3. im Verluste ist Besitz; 4. nach der Trennung ist Wiederfinden.

68.

Luc. 10, 23. Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

Selige Augen der Gläubigen nach dem Tode. Denn sie sehen 1. was sie hier geglaubt, 2. den sie hier geliebt, 3. weshalb sie hier geduldet haben.

69.

Luc. 12, 56. Wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

Wie nöthig es für euch ist, diese Schmerzenszeit zu prüfen. 1. Damit ihr erkennet, daß es für euch selbst eine Prüfungszeit ist; 2. damit ihr des Segens derselben nicht verlustig gehet; 3. damit ihr in der Zeit die Ewigkeit gewinnet.

70.

Luc. 20, 35. 36. Welche würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freien noch sich freien lassen, denn sie können hinfort nicht sterben, denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

Blicke des Glaubens, welche der Herr uns in das Jenseit thun läßt. 1. Die irdischen Bande der Liebe werden im Jenseit sich verklären in reine geistige Gemeinschaft mit allen Seligen; 2. die zeitlichen Trennungen werden im Jenseit aufgehoben durch ein ewiges Leben und ein unvergängliches Wesen; 3. die körperlichen Beschwerden werden im Jenseit aufhören durch einen verklärten Leib; 4. die Fesseln der Sünde werden im Jenseit gelöst durch das Leben der Kindschaft bei Gott.

71.

Luc. 20, 38. Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott, denn sie leben ihm Alle.

Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott! Das ist 1. ein Beweisgrund für unsre Unsterblichkeit; 2. ein Trost beim Tode der Unsrigen; 3. ein Beweggrund zu einem gottseligen Leben.

72.

Luc. 21, 19. Fasset eure Seelen mit Geduld.

1. Was der Herr damit von euch verlangt? 2. Wie nöthig euch das ist? 3. Wie tröstend das beim Trennungsschmerze ist?

73.

Luc. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Der letzte Sterbeseufzer des Herrn, das beste Sterbegebet von und für scheidende Christen. 1. Vater, (im kindlichen Geiste); 2. ich befehle (mit freudiger Ergebung); 3. meinen Geist (das beste Theil); 4. in deine Hände (das sind die treusten Vaterhände).

74.

Luc. 23, 55. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa und beschauten das Grab und wie sein Leib gelegt ward.

Was soll in uns erwachen, wenn wir trauernd an den Gräbern der Unsern stehen? 1. Glaube, denn der Herr ist die Auferstehung und das Leben; 2. Liebe, denn an ihr hat der Tod keine Macht; 3. Todesgedanken, denn mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen; 4. Sehnsucht nach dem Himmel, denn dort ist unser Ziel und unsre Seligkeit.

75.

Joh. 1, 35—43. Des andern Tags stand abermals Johannes u. s. w. Siehe, das ist Gottes Lamm! u. s. w. Rabbi, wo bist du zur Herberge? u. s. w. Du sollst Kephas heißen u. s. w. Folge mir nach.

In welchem Schmerzenshause offenbart der Herr seine Herrlichkeit? 1. Wo er als Lamm Gottes anerkannt ist; 2. wo er zur Herberge angenommen ist; 3. wo er sagen kann: Du bist Kephas, ein Fels; 4. wo er nicht umsonst ruft: Folge mir nach!

76.

Joh. 2, 24. 25. Jesus vertraute sich ihnen nicht, denn er kannte sie Alle und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen, denn er wußte wohl, was im Menschen war.

Das Textwort: Der Herr kennt uns Alle! an Gräbern. 1. Er kennt unsre Todten und unser Verhalten gegen sie im Leben, drum richtet nicht! 2. Er kennt unsern Verlust, drum zaget nicht! 3. Er kennt unsre Trauer, drum versündiget euch nicht!

77.

Joh. 4. 34—36. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat und vollende sein Werk. Saget ihr nicht selbst: Es sind noch vier Monate, so kommt die Erndte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Erndte; und wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet und der da schneidet.

Das Wort des Herrn an uns beim Tode unsres entschlafenen Mitbruders. 1. Lasset eure Speise allezeit sein, Gottes Willen zu thun und Gottes Willen euch zu unterwerfen. 2. Vergesset nicht, daß euer Lebensziel allezeit weiß zur Erndte sein kann. 3. Tröstet euch, daß der da vom Tode geärndtet ward und die da mit Thränen säen, zu gleicher Freude berufen sind.

78.

Joh. 5, 21. Wie der Vater die Todten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

Die Macht des Sohnes Gottes, unsers Herrn, über die Todten. Sie ist 1. ein Beweis seiner göttlichen Herrlichkeit; 2. ein Gegenstand unsers Glaubens; 3. ein Quell reichen Trostes.

79.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Durch den Glauben an Jesum dringen wir vom Tode zum Leben. Durch den Glauben 1. an sein Lebenswort von der Finsterniß zum Lichte; 2. an seinen Versöhnungstod von der Verdammniß zur Seligkeit; 3. an seinen Beistand von der Sünde zu einem geheiligten Leben; 4. an seine Auferstehung von der Furcht des Todes zur Gewißheit des ewigen Lebens; 5. an sein Richteramt von der Angst vor dem Gerichte zur Freudigkeit zum Gerichte.

80.

Joh. 5, 25. Wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.

Die Stimme des Sohnes Gottes an die Todten. 1. Sie ergeht zuerst an die geistig Todten und da ist sie eine Stimme der Liebe. a. Er ruft sie zum ewigen Leben; b. und es ergeht diese Stimme fortwährend bis zum jüngsten Tage und auf verschiedene Weise; c. doch wird sie vielfach überhört und nicht geachtet. 2. Sie ergeht aber auch an die leiblich Todten, und da ist sie eine Stimme der Macht! a. Er ruft sie zur Auferstehung und zum Gerichte; b. es ergeht diese Stimme nur einmal; c. es müssen ihr Alle Folge leisten.

81.

Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch deß nicht! Denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Warum für die, welche im Glauben an den Herrn gelebt haben und entschlafen sind, die Stunde der Auferstehung und des Gerichts nicht schrecklich sein wird? 1. Weil sie des Herrn Offenbarung hierüber bereits im Leben so fest geglaubt haben; 2. weil sie des Herrn Stimme hierüber bereits im Leben so gern gehört haben; 3. weil sie des Herrn Macht bereits im Leben so tief empfunden haben; 4. weil sie des Herrn Gericht bereits im Leben so ernst gescheut haben.

82.

Joh. 6, 39. 40. Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage. Denn das ist der Wille Deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Die selige Auferweckung vom Tode zum ewigen Leben am jüngsten Tage. 1. Sie beruht auf des Vaters gnädigem Willen; 2. sie geschieht auf des Sohnes göttlicher Macht; 3. sie ist bedingt als Frucht des lebendigen Glaubens.

83.

Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Drei kräftige Troſtgründe beim Tode eines gläubigen Christen. 1. Der Vater hat ihm den Sohn gesendet zur Erlösung; 2. der Vater hat ihn zum Sohne gezogen durch den heiligen Geist; 3. der Sohn wird ihn einst auferwecken zum ewigen Leben.

84.

Joh. 6, 47—51. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brod des Lebens. Dieß ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige

Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

Christus, das Lebensbrod, das einzige Mittel gegen den Tod. 1. Vom Herrn selbst verordnet; Vs. 50. 51. 2. Im Glauben täglich angewendet; Vs. 47. 3. In seiner Wirkung bewährt.

85.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch ißt und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Wie der Segen des Sacraments des Altars auch noch über das Grab hinausreicht. 1. In wie fern? Der Herr knüpft daran die Seligkeit des verklärten Geistes und die Auferstehung des zu verklärenden Leibes. 2. Wozu hier? Es ziehe uns zum Tische des Herrn und tröste uns beim Tode gläubiger Abendmahlsgenossen.

86.

Joh. 9, 4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

Das Textwort des Herrn im Angesichte des Grabes. Das Grab 1. stellt es uns in's rechte Licht; 2. legt es uns in den Mund; — Ich — 3. drückt es uns in's Herz. — Muß. —

87.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Wie der Herr seine Zusage an seinen Gläubigen im Tode erfüllt. 1. Die Zusage: a. das Leben, b. volle Gnüge; 2. die Erfüllung: a. nach dem leiblichen Tode das ewige Leben, b. nach dem irdischen Schmerze die himmlische Krone, c. nach dem sehnlichen Verlangen die selige Fülle; 3. die Bedingung: a. wenn im Leben schon Christus unser Leben war, b. wenn im Leben schon das Herz in Christo volle Gnüge fand.

88.

Joh. 11, 1—5. Es lag einer krank, mit Namen Lazarus von Bethania, u. s. w. da sandten seine Schwestern zu ihm u. s. w. Jesus aber hatte Martham lieb und ihre Schwester und Lazarum.

Das Krankenbette in einem Hause, das mit dem Gekreuzigten Gemeinschaft hat. Ein solches 1. wandelt das ganze Haus um zu einem Betkämmerlein, da man glaubensvoll dem Helfer naht; 2. es gestaltet sich zu einer Heilsstätte, da an jeder Seele sich die Gnade des Herrn verherrlicht; 3. es steht unter der Obhut des Allmächtigen, da nichts wider seinen Willen sich begeben kann; 4. es führt zuletzt zu einer Ruhe ein, da auf den Schlummer ein seliges Erwachen folgt.

89.

Joh. 11, 3. Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

Des Christen Gebet für seine Kranken; es ist 1. schlicht; 2. bescheiden; 3. zuversichtlich.

90.

Joh. 11, 5. 6. Jesus hatte Martham lieb und ihre Schwester und Lazarum. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Orte, da er war.

Warum der Herr mit seiner Hilfe oft auch bei denen, die er lieb hat, zögert? 1. Zur Prüfung des Glaubens und der Liebe; 2. zur Uebung in der Geduld und im Stillesein; 3. zum Anhalten am demuthsvollen Gebete; 4. zur Verherrlichung seiner Macht.

91.

Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke.

Die Mahnungen, die für uns darin liegen, daß der Tod ein Schlaf ist. Ist der Tod nur Schlaf, so müssen wir 1. in der Nähe unserer Entschlafenen stille sein; 2. den Tod recht verstehen; 3. die Furcht vor dem Tode ausziehen; 4. uns mit Ernst zum Tode bereiten.

92.

Joh. 11, 31. Sie geht zum Grabe, daß sie daselbst weine.

Was sind dem Christen die Gräber der Entschlafenen? 1. Freundliche Tröster bei des Lebens Thränen und Last, denn sie verkündigen, daß mit Freuden erndten sollen, die mit Thränen säen; 2. ernste Warner bei den Freuden und dem Streben der Welt, denn sie rufen: Die Welt vergeht mit ihrer Lust; 3. mahnende Prediger der Vergänglichkeit, denn sie sprechen: Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben; 4. mächtige Treiber zur Arbeit im Weinberge Gottes, denn sie fordern auf, zu wirken, weil es Tag ist, ehe die Nacht kommt, da Niemand wirken kann; 5. theure Stätten und Zeugnisse, daß die Liebe mächtiger ist, als der Tod, denn sie gebieten: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du aufstehst, ist ein heiliges Land.

93.

Joh. 11, 32—46. Die Auferweckung des Lazarus.

Christus, der Herr, am Grabe seiner Freunde, als der hochgelobte Gottessohn und Freund der Seelen. 1. Er begleitet die Trauernden auf dem schmerzensreichen Wege; 2. er weint mit den Weinenden über die Verwüstungen des Todes durch die Sünde; 3. er ergrimmt über den Kleinglauben, der dort sich häufig kund gibt; 4. er läßt den Gläubigen dort seine Herrlichkeit sehen; 5. er bringt's auch dort bei so Manchem zur Entscheidung: ob mit oder gegen Ihn.

94.

Joh. 11, 35. Jesu gingen die Augen über.

Welche Thränen sind an Christengräbern zu vergießen? 1. Trauerthränen über unsern Verlust, — die trocknet der Herr; 2. Freudenthränen über den Sieg der Vollendeten, — die lasset fließen; 3. Reuethränen wegen begangenen Unrechts an den Entschlafenen, — die büßet durch Treue an den Ueberlebenden; 4. Dankesthränen wegen des vom Herrn uns in den Verstorbenen geschenkten Segens, — die werden zum schönsten Denkmal.

95.

Joh. 11, 40. Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?

Der Glaube schaut die Herrlichkeit Gottes. 1. Die Herrlichkeit der göttlichen Weisheit bei des Lebens Dunkel; 2. die Herrlichkeit der göttlichen Liebe bei des Lebens Schmerz; 3. die Herrlichkeit der göttlichen Allmacht bei des Lebens Ende.

96.

Joh. 14, 1—6. Euer Herz erschrecke nicht u. s. w. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Wie scheidet der Christ im Tode von den Seinigen? 1. Mit ruhiger Ergebung in den Willen Gottes; 2. mit himmlischen Tröstungen auf die gnädige Hilfe Gottes; 3. mit heiligen Ermahnungen, für ihr Seelenheil zu sorgen.

97.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Der Glaube an Jesum Christum, der köstlichste Trost beim Verluste der Unsrigen. 1. Der Glaube an seine Offenbarungen gibt uns die Gewißheit, daß sie uns unverloren sind; 2. der Glaube an seine Verheißungen gibt uns die Hoffnung, einst wieder mit ihnen vereinigt zu werden; 3. der Glaube an seine Person gibt uns die Zuversicht, daß wir mit ihnen selig sein werden.

98.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch: meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Beleuchtung der Trostgründe, womit die Welt sich über die Schrecken des Todes zu beruhigen sucht, im Lichte des Christenglaubens. Die Welt sucht sich über den Tod dadurch zu beruhigen, daß sie sagt: 1. er bringe den Frieden! ja, aber nur denen, die ihn bereits im Leben durch Jesum Christum erlangt haben; 2. er führe zur Ruhe! ja, aber nur die, welche hier in Gott gewirkt haben; 3. er befreie von Leiden! ja, aber nur die, welche sie Gott zu Ehren und sich zum Segen erduldet haben; 4. er gebe das bessre Leben! ja, aber nur denen, welche im Glauben an Jesum Christum schon hier das höhere Leben gefunden haben.

99.

Joh. 15, 9. 10. Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe.

Wodurch wir es beweisen, daß wir auch unsern Entschlafenen noch treue Liebe bewahren? Dadurch 1. daß wir ihren letzten Willen gewissenhaft vollziehen; 2. daß wir ihre Vermächtnisse als theure Güter achten; 3. daß

wir in ihrem Geiste und Sinne handeln; 4. daß wir ihr Grab als einen uns heiligen Ort werth halten.

100.

Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin.

Die letzte Bitte eines gottseligen Christen an die Seinen bei seinem Scheiden. 1. Zweifelt nicht an Gottes Vaterliebe, obgleich er euch jetzt durch mein Scheiden betrübt! 2. Wanket nicht in der Liebe zu euerm Heiland, zu dem ich euch geführt habe! 3. Getröstet euch im Glauben an den Lebensfürsten, daß wir uns bei ihm einst wiederfinden werden.

101.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Die selige Hoffnung, uns wieder beim Herrn zu sehen. 1. Worauf sie beruht? Auf des Herrn Willen und Verdienst. 2. Wem sie gilt? Denen, die ihm vom Vater gegeben sind. 3. Warum so selig? Weil wir mit einander des Herrn Herrlichkeit sehen und theilhaftig werden.

102.

Apstlg. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Nur in Jesu ist Heil und Seligkeit. 1. Das ist das Bekenntniß des Gläubigen im Sterben; 2. das ist der Grund unsrer Sterbensfreudigkeit; 3. das ist der Trost beim Tode der Frommen.

103.

Apstlg. 7, 58. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

Stephani Sterbeseufzer, der rechte neutestamentliche Sterbeseufzer. Denn er ist 1. von Jesu vorgebetet; 2. an Jesum gerichtet; 3. auf Jesum gegründet; 4. wird von Jesu erhört.

104.

Apstg. 21, 10—14. Und als wir mehrere Tage dablieben ꝛc. sprachen: Des Herrn Wille geschehe!

Drei Warnungen des Textes vor falscher Liebe beim Tode Geliebter. 1. Verhehlet ihnen nicht aus falscher Liebe die Todesgefahr auf dem Krankenbette; 2. erschweret ihnen nicht aus falscher Liebe den Todesschmerz auf dem Sterbebette; 3. mißgönnet ihnen nicht aus falscher Liebe den Todessieg im Grabesbette!

105.

Apstg. 24, 15. 16. Ich habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nemlich daß zukünftig sei die Auferstehung der Todten, beides der Gerechten und Ungerechten, in demselben aber übe ich mich zu haben ein unverletztes Gewissen, beides gegen Gott und den Menschen.

Die Kraft der Hoffnung auf die Auferstehung der Todten. Diese Hoffnung gibt 1. zum Glauben die rechte Stütze; 2. zum Handeln die rechte Richtschnur; 3. zum Leiden die rechte Kraft; 4. zum Sterben die rechte Freudigkeit.

106.

Apstlg. 26, 8. Warum wird das für unglaublich bei euch gerichtet, daß Gott Todte auferweckt?

Die Antwort auf des Apostels Frage. 1. Wegen des Unglaubens an Christi Wort und That; 2. wegen des Zweifels an Gottes Allmacht; 3. wegen der geheimen Angst des bösen Gewissens.

107.

Röm. 5, 10. 11. So wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, wie vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind; nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Die mit Gott Versöhnten können mit Rühmen Gottes durch Christum dem Tode entgegensehen. 1. Mit Rühmen der Gnade Gottes gegen uns Sünder, da er uns versöhnte durch den Tod Christi; 2. mit Rühmen der seligen Gemeinschaft mit Gott als Versöhnte durch das neue Leben in Christo; 3. mit Rühmen der himmlischen Seligkeit, der wir gewiß durch Christum theilhaftig werden.

108.

Röm. 6, 8. Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

Was soll dem Christen Christi Tod und Auferstehung sein? 1. Eine Wahrheit seines Glaubens; 2. eine Erfahrung seines Lebens; 3. ein Vorbild seiner Zukunft.

109.

Rom. 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

Heil denen, die in Christo Jesu sind! 1. Was das heißt? 2. Wodurch sie das bewährten? 3. Was ihnen das gewährt?

110.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Die Liebe zu Gott verwandelt auch den Trennungsschmerz in Segen. Denn 1. die Liebe zu Gott fügt sich leicht auch in das Schwerste; 2. gibt ihm willig auch das Liebste; 3. hofft von ihm vertrauensvoll immerdar das Beste.

111.

Röm. 8, 37—39. In dem Allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebt hat, denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Die Liebe Gottes in Christo Jesu, der kräftigste Trostgrund im Sterben. Denn 1. diese Liebe hat uns versöhnt; 2. diese Liebe hat den Tod getödtet; 3. diese Liebe verbürgt uns das selige Leben in der Ewigkeit.

112.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir dem Herrn.

Wir sind dem Herrn! die ernsteste Mahnung und der köstlichste Trost an Christengräbern. 1. Leben wir, so leben wir dem Herrn! das ist die ernsteste Mahnung und verpflichtet uns zum Glauben und zur Heiligung. 2. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn! das ist der köstlichste Trost und verpflichtet uns zur Freudigkeit und zum Danke.

113.

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Christus, der Herr über Todte und Lebendige. Das ist 1. eine Frucht seines Erlösungswerkes; 2. ein Zeugniß seiner Macht; 3. ein Beweis unsrer Unsterblichkeit; 4. eine Triebfeder zu einem geheiligten Leben; 5. ein Trostgrund zum fröhlichen Sterben.

114.

1 Cor. 1, 8. 9. Christus wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi; denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn.

Die Treue bis ans Ende. 1. Worin sie besteht? In der bleibenden und ununterbrochenen Gemeinschaft mit Christo. 2. Wie nöthig sie ist? Damit wir unsträflich sind auf den großen Gerichtstag. 3. Wodurch sie gelingt? Durch Gottes Treue und Christi Hilfe.

115.

1 Cor. 13, 8. Die Liebe hört nimmer auf.

Wie segensreich die Wahrheit ist, daß die Liebe nimmer aufhört. 1. Das tröstet beim Verluste Theurer das trauernde Herz; 2. das stärkt beim Wandel durchs dunkle Thal das schwache Herz; 3. das erfreut im Tode das brechende Herz.

116.

1 Cor. 12, 13. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich es stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Wie tröstend die Gewißheit des künftigen Lichts in der Ewigkeit schon in das Dunkel des Erdenthales hereinscheint; denn 1. da werd' ich das im Licht erkennen, was hier auf Erden dunkel war; 2. das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; 3. da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

117.

1 Cor. 15, 31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich.

Wer täglich stirbt, dem wird das leibliche Sterben leicht. 1. Was heißt das: täglich sterben? Täglich dem natürlichen Menschen, den Sünden, der Welt mehr absterben. 2. Wodurch wird uns dieß ermöglicht? Durch völlige Hingabe an den Geist des Herrn; durch felsenfesten Glauben an das Verdienst des Herrn; durch entschiednes Leben im Gehorsam gegen den Herrn. 3. In wie fern wird uns dann das tägliche Sterben leicht? Des Leibes Schmerzen überwältigen uns dann nicht; die Sünden ängstigen uns dann nicht; die Welt hält uns dann nicht.

118.

1 Cor. 15, 50. Davon aber sage ich, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

Das Apostelwort in seiner Bedeutung für Grabespilger. Es ist 1. ein Riegel gegen alle fleischlichen Gedankenbilder vom künftigen Leben; 2. ein Siegel auf die Nothwendigkeit einer völligen Erneuerung des Menschen nach Seele und Leib; 3. ein Spiegel für alle, welche ernstlich nach dem Erbtheil des Reiches Gottes trachten.

119.

1 Cor. 15, 53. Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Die Heiligkeit, die unser Gottesacker durch die Lehre von der Auferstehung gewinnt. Er erscheint dann 1. als eine Stätte, wo sich Christus als Bezwinger des Todes verherrlichen wird; 2. als ein Saatfeld, wo edle Keime der Erndte entgegenreifen; 3. als ein Vorhof, der uns zu den Pforten des Gerichts einführt; 4. als eine Pforte für Gerechte zu einem himmlischen Heiligthume.

120.

2 Cor. 1, 3—5. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da

sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott, denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Das Trostamt des christlichen Seelsorgers. Es ist 1. am häufigsten begehrt; 2. am liebsten verwaltet; 3. auf Gottes Wort und eigner Erfahrung beruhend; 4. zum Lobe Gottes treibend; 5. vom heiligen Geist gesegnet.

121.

2 Cor. 1, 4. Gott tröstet uns in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal mit dem Troste, damit wir getröstet werden von Gott.

Gläubige Christen werden reichlich getröstet in allerlei Trübsal durch ihren Herrn Christum, 1. durch das Wort des Herrn, an das sie glauben; 2. durch das Beispiel des Herrn, das sie schauen; 3. durch das Verdienst des Herrn, das ihnen zu Gute kommt; 4. durch die Herrlichkeit des Herrn, auf die sie hoffen.

122.

2 Cor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Daß wir uns im Tode aller Verheißungen Gottes in Christo getrösten können; denn sie sind wahrhaftig, in Christo erfüllt und dienen zur Verherrlichung Gottes; drum machen sie uns den Tod leicht und trösten die Unsern bei unserm Tode.

123.

2 Cor. 5, 6—9. Wir sind getrost allezeit und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn, denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen; wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn; darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

Des Christen Erdenwallen; 1. ein Wallen im Leibe, von Leiden beschwert; Vs. 6. 2. ein Wallen voll Sehnsucht nach heimischem Heerd; Vs. 8. 3. ein Wallen getrost und ohn' alles Grauen; Vs. 6. 8. 4. ein Wallen im Glauben zum ewigen Schauen. Vs. 7.

124.

2 Cor. 5, 8. Wir sind getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn, darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

Die Sehnsucht nach der Heimath. Sie ist 1. ein Zeugniß von oben; 2. eine Gnade von oben; 3. ein Zug nach oben; 4. ein Segen für oben.

125.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für Alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Der Dank des Christen an den Särgen seiner Lieben. 1. Dank gegen Gott für alles Gute, das er ihnen im Leben gewährte; 2. Dank gegen die Entschlafenen für das, was sie im Leben uns gewesen sind und gewährt haben; 3. Dank gegen die Freunde für die Theilnahme, die sie den Entschlafenen im Leben und uns in unsrer Trauer bewiesen haben.

126.

Phil. 3, 8. Ich achte es Alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich Alles habe für Schaden gerechnet und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne.

Der selige Tausch eines Christen im Tode. 1. Für Erdendunkel Himmelslicht; 2. für Erdengut das höchste Gut, Christum; 3. für Erdenschmerz Himmelswonne.

127.

1 Thess. 4, 13. 14. Seid nicht traurig wie die Andern, die keine Hoffnung haben, denn so wir glauben, daß Jesus gestorben ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit sich führen.

Daß wir Christen das Andenken an unsere Heimgegangenen nicht zu vermeiden brauchen. Denn 1. wir haben den Trost des Herrn bei dem Schmerze über die Trennung von unsern Entschlafenen, den dieses Andenken mit sich bringt; 2. wir haben die Verheißungen des Herrn bei der Sehnsucht nach unsern Entschlafenen, die dieses Andenken aufs Neue erzeugt; 3. wir haben den Tod und die Auferstehung des Herrn bei der Erinnerung an unsern eignen Tod, der mit diesem Andenken verbunden ist.

128.

1 Thess. 4, 17. 18. Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft und werden also bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Der Trost des Apostelwortes in Bezug auf die vor uns im Herrn Entschlafenen. 1. Wir werden mit ihnen in der Auferstehung vereint; 2. wir kommen mit ihnen gemeinschaftlich zum Herrn; 3. wir werden mit ihnen beim Herrn bleiben allezeit.

129.

1 Thess. 5, 9. 10. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.

Der Tod des Herrn offenbart seine Kraft dem gläubigen Christen am herrlichsten in der Todesstunde. 1. Er offenbart seine stärkende Kraft, des Körpers letzten Schmerz geduldig zu ertragen; 2. er offenbart seine tröstende Kraft, der Trennung Schmerz von unsern Lieben getrost zu besiegen; 3. er offenbart seine erlösende Kraft, der Sünden Schmerz gläubig zu überwinden.

130.

2 Thess. 2, 16. Unser Herr Jesus Christus und Gott, unser Vater, hat uns gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade.

Zwei köstliche Gnadengaben Gottes, welcher gläubige Christen sich im Angesichte des Todes erfreuen. 1. Welche sind sie? Ein ewiger Trost, der allein der rechte ist und uns nicht geraubt werden kann und eine gute Hoffnung, die aufs Höchste gerichtet ist und nicht getäuscht wird. 2. Worauf beruhen sie? Auf der Liebe des Sohnes und der Gnade des Vaters.

131.

1 Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst gegeben für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Die Predigt von der Erlösung Christi für Alle, eine rechte Zeitpredigt an Gräbern; 1. als Lockpredigt in Bezug auf die um ihr Heil Unbekümmerten; 2. als Stärkungspredigt in Bezug auf die Angefochtenen; 3. als Troſtpredigt in Bezug auf die im Glauben Entschlafenen.

132.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Was wir an Jesu Christo in der Stunde des Todes haben. 1. Einen treuen Freund für unsre Hinterlassenen; 2. einen gewissen Bürgen für unsre ewige Fortdauer; 3. einen mächtigen Erretter von unsern Sünden; 4. einen freundlichen Geber des ewigen Lebens.

133.

2 Tim. 2, 11. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

Selig, die mit Christo sterben! 1. Was heißt das? Im Glauben an ihn; nach seinem Vorbilde; um seinetwillen. 2. Warum selig? Da wird das Sterben leicht und das Leben mit ihm ist gewiß.

134.

Philem. 15. Vielleicht ist er darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest.

Die Trennung von Geliebten durch den Tod führt zu einer ewigen Vereinigung mit ihnen. 1. Das ist das sehnlichste Verlangen unsers Herzens; 2. dieß ist die klare Lehre der heiligen Schrift; 3. dieß ist die nothwendige Folge der göttlichen Liebe; 4. dieß ist besiegelt durch des Herrn Tod, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes.

135.

1 Petr. 1, 6—9. In der letzten Zeit werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbart wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habet und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Wie der gläubige Christ seinen Glauben in Zeiten tiefer Trauer bewährt. Dadurch, 1. daß er bei der tiefsten Trauer der künftigen unaussprechlichen Freude eingedenk ist; 2. daß er unter allen Klagen doch des Lobes und Preises seines Gottes voll ist; 3. daß er bei dem schwersten Verluste des Besitzes seines Heilandes gewiß ist; 4. daß er bei den bangen Sorgen der Zukunft vor Allem der Seele Seligkeit im Auge behält.

136.

1 Petr. 1, 13. Begürtet die Lenden eures Gemüths, seid nüchtern und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

Der dreifache apostolische Trosteszuspruch in eurer Trauer: 1. Fasset neuen Muth, denn der Herr ist ja noch bei euch! 2. Lasset euch den Schmerz nicht überwältigen, denn der Herr hilft euch ja tragen! 3. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade Christi, denn die verheißt euch ja ein seliges Wiederfinden!

137.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen.

Gottes Wort, das beste Trostwort in unsrer Trauer. Denn es ist 1. ein festes, wahrhaftiges Trostwort; 2. ein prophetisches, auf die himmlische Zukunft verweisendes Trostwort; 3. ein helles, über die dunkelsten Stellen des Lebens Licht verbreitendes Trostwort; 4. ein durch den heiligen Geist an unsern Herzen gesegnetes Trostwort.

138.

1 Joh. 2, 25. Das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

Die köstliche Verheißung, der köstliche Trost. 1. Welches ist diese Verheißung? Das höchste Gut: das ewige Leben. 2. Wer gibt diese Verheißung? Er, der Herr Jesus, der Wahrhaftige, der uns das ewige Leben erworben hat.

3. Wem wird diese Verheißung gegeben? Uns, den im Glauben an Ihn Stehenden und in der Gemeinschaft mit Ihm (Vs. 24) Bleibenden.

139.

1 Joh. 3, 2. Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden; wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

Daß die Offenbarungen Gottes in der heiligen Schrift von der zukünftigen Herrlichkeit der gläubigen Vollendeten vollkommen hinreichen 1. zum Troste beim Tode der Unsern; 2. zur Anreizung bei unsrer Pilgerschaft; 3. zur Freudigkeit bei unserm Heimgange.

140.

1 Joh. 5, 11. 12. Das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Ohne Christum kein Leben; denn Christus allein 1. ist das Leben; 2. hat das Leben; 3. gibt das Leben.

141.

Hebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist: dem Teufel, und erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Wie der Fürst des Lebens durch seinen Tod uns von der Knechtschaft des Fürsten des Todes erlöst hat. 1. Durch seinen Tod hat Christus uns erlöst von der Knechtschaft der Sünde, — geistigen Tod, — in die der Teufel die Menschheit gebracht hat, denn Christus hat am Kreuze unsre Sünden gebüßt und die Erlösung begründet; 2. durch seinen Tod hat Christus uns erlöst von der Knechtschaft des Todes, — dem leiblichen Tod, — welcher durch den Teufel die Menschheit unterworfen ist, denn Christus hat am Kreuze des Todes Schmerzen für uns erduldet und das Leben ans Licht gebracht; 3. Christus hat durch seinen Tod uns erlöst von der Knechtschaft der Hölle, — den ewigen Tod, — in welcher der Teufel die Menschheit gefangen hielt, denn Christus hat am Kreuze die Hölle für uns überwunden und die Seligkeit erworben.

142.

Hebr. 4, 10. 11. Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen; so lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. 1. Worin sie besteht? 2. Wem sie zu Theil wird? 3. Warum sie zu Theil wird? 4. Was deshalb von uns zu thun ist?

143.

Hebr. 5, 9. Da Christus ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Christus, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. 1. Wodurch? Durch seinen Leidensgehorsam. 2. Wem? Allen, die ihm nachfolgen. 3. Wozu? Daß man sich auf ihn in allen Leiden verlassen kann.

144.

Hebr. 6, 11. 12. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu behalten bis ans Ende, daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

Wodurch der Apostel die Mahnung: die Treue im Liebesgehorsam (Vs. 10) bis ans Ende zu beweisen, unterstützt? Durch Hinweisung 1. auf die Hoffnung der himmlischen Verheißungen; 2. auf die Vorbilder des thätigen Glaubens und leidenden Gehorsams.

145.

Hebr. 10, 19—23. So wir denn nun haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, im völligen Glauben, besprengt in unserm Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschenem Leibe mit reinem Wasser und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken, denn Er ist treu, der sie verheißen hat.

Das Gebet: Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut! sei das Gebet jedes gläubigen Christenherzens; denn dieses Gebet hat 1. den erhabensten Gegenstand; 2. ruht auf dem sichersten Grunde; 3. athmet den frömmsten Geist; 4. ist begleitet mit himmlischem Segen.

146.

Hebr. 10, 35. 36. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat; Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget.

Werfet euer Vertrauen nicht weg! Denn durch dieß Vertrauen gewinnet ihr 1. die Geduld, die euch so nöthig ist; 2. den Muth, in allen Fällen Gottes Willen zu thun; 3. die Belohnung, welche der Treue verheißen ist.

147.

Hebr. 12, 22—24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeinde der Erstgebornen, die im Himmel eingeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet als Abels.

O wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel sein! 1. Nichts stört uns mehr in der Gemeinschaft mit dem Herrn; 2. die natürlichen Strafen der begnadigten Sünder haben aufgehört; 3. das Triumphgeschrei der Bösen ist verstummt; 4. die Räthsel des Lebens sind völlig gelöst.

148.

Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!

Das ist 1. gläubiger Christen Losungswort im Leben; 2. sterbender Christen Glaubensbekenntniß im Tode; 3. vollendeter Christen Triumphgesang im Himmel.

149.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Des Christen dreifache Wohnung. 1. Das Haus der Pilgrimschaft, es ist die Erde. 1 Chron. 29, 15. Sie ist die Werkstatt unsrer Thaten, das Prüfungsland unsers Glaubens, der Vorbereitungsstand für die Ewigkeit. 2. Das Haus der Ruhe, es ist das Grab. Hebr. 4, 9. 10. Es ist der Ruheort von unsrer Arbeit, der Friedenshafen von den Stürmen des Lebens, die Schlummerstätte unsers künftigen Leibes. 3. Das Haus der Heimath, es ist der Himmel. Joh. 14, 2. Es ist das Haus der Seligkeit, der Sammelplatz aller Verklärten, der Lohn der Treuen.

150.

Hebr. 13, 18. 20. 21. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bei Allen; Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Drei kräftige Trostgründe für trauernde Herzen an den Gräbern der Unsern. 1. Das Bewußtsein, daß wir im Leben unsere Pflichten gegen sie treu erfüllt haben; 2. die Gewißheit, daß sie als Schafe des Herrn selig beim großen Hirten sind; 3. der feste Glaube, daß, wenn auch wir im Herrn leben und sterben, der Herr uns mit ihnen wieder vereinigt.

151.

Jac. 4, 10. Demüthiget euch vor Gott, so wird Er euch erhöhen.

a. Demüthiget euch vor Gott durch 1. aufrichtige Buße über euern Herzenszustand; 2. völlige Ergebung in seine unerforschlichen Wege; 3. stilles Dulden des auferlegten Schmerzes. b. So wird Er euch erhöhen 1. durch Glaubenstrost fürs zagende Herz; 2. durch Glaubenslicht ins fragende Herz; 3. durch Glaubenskraft ins schwache Herz.

152.

Jud. 20. 21. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist und betet und behaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.

Vier apostolische Mahnungen beim Schmerze um geliebte Todte. 1. An unserm allerheiligsten Glauben fest zu halten; 2. Gott im Gebete unser Herz auszuschütten; 3. das Band der Liebe mit den Geschiedenen treu zu bewahren; 4. auf die Barmherzigkeit unsers Herrn in Bezug auf ein seliges Wiedersehen zuversichtlich zu hoffen.

153

Off. Joh. 2, 11. Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

Der Siegeslohn der Treue ist Schutz vor dem andern Tode. 1. Was ist der andre Tod? Die ewige Qual der Verdammniß. Fürchtet sie! 2. Was ist die Treue? Unverrücktes Festhalten am Herrn. Bewähret sie! 3. Was ist der Siegeslohn? Die ewige Seligkeit aus Gnaden. Erstrebet sie!

154.

Off. Joh. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen.

Des Herrn Wort: Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an! Es ergeht 1. an jeden sterbenden Christen: Ich will dich erlösen! — Fürchte dich nicht! ich rufe dich heim! Der Tod hat keine Macht über dich! — 2. An die Hinterlassenen: Ich will euch trösten! — Ihr seid nicht allein, ich bleibe bei euch! Bleibet nur auch in mir! — 3. An uns Alle: Ich will euch mahnen! — Seid wacker und bereit! Strebet nach dem Einen, was Noth thut! Machet mir eures Herzens Thüre auf!

155.

Off. Joh. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhle zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhle!

Dem Herrn nach! 1. Durch Kampf zum Sieg! 2. durch Tod zum Leben! 3. durch Niedrigkeit zur Herrlichkeit!

156.

Off. Joh. 19, 9. Selig sind, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind.

Der Segen des heiligen Abendmahls auf dem Sterbebette. 1. Da tritt die volle Gnade des Herrn noch einmal vor das gläubige Herz; 2. da erquickt der Trost der Vergebung das zagende Herz; 3. da kräftigt die Gemeinsch-

mit dem Erlöser das schwache Herz; 4. da erfreut die Hoffnung auf die bald zu erfolgende innige Vereinigung mit dem Herrn das brechende Herz.

157.

Off. Joh. 22, 12. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden.

Die Gnadenverheißung des Herrn an sterbende Christen. 1. Seine baldige Ankunft; so harre aus! 2. seine Prüfung unsrer Werke am Glauben; so ergreife seine Gnade! 3. seine Austheilung des Lohnes; so freue dich dessen!

In besondern Fällen.

2.
Alter.

1. Kindliches Alter.

a. Im Allgemeinen.

158.

1 Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Der Segen Gottes, des Kampfes Lohn. 1. Der Segen Gottes in der heiligen Taufe, welchen euer Kind als Lohn des kurzen Todeskampfes empfangen hat; 2. der Segen Gottes in himmlischen Tröstungen, welchen ihr Aeltern als Lohn des Schmerzenskampfes im Glauben empfanget.

159.

1 Mos. 45, 5. Um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt.

Wie der Tod der Kinder den Aeltern ein Segen zum Leben werden soll. 1. Daß sie ihr Herz an nichts Irdisches hängen, sondern allein in Gott leben; 2. daß sie ihr Herz in Sehnsucht nach oben richten und für den Himmel leben.

160.

2 Sam. 12, 15—20. Davids Trauer um sein Kind.

Der Trost des Wortes Gottes bei jedem Grunde des Schmerzes über den Tod geliebter Kinder. 1. Wir betrauern sie wegen der nahen Ansprüche, die wir an sie haben, — doch wir wissen, daß Gott ein höheres Recht an sie hat; 2. wegen der Mühen, die sie uns verursachten, — doch wir sollen bedenken, daß Gott diese Mühen aus weiser Absicht über uns verhängt; 3. wegen der Entschädigungen, welche die Kinder uns gewährten, — doch wir sollen wissen, daß die Gnade Gottes uns für Alles schadlos hält; 4. wegen der Hoffnungen, zu denen sie uns berechtigten, — aber wir erwarten, daß wir sie einst als verklärte Geister wiederfinden werden.

161.

1 Kön. 17, 21. Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

Das Gebet betrübter Aeltern am Sterbebette ihres geliebten Kindes. Es ist 1. ein erlaubtes, 2. doch muß es ein bedingtes sein, 3. ist jedenfalls ein gesegnetes, und 4. ein erhörtes, auch wenn das Kind für das irdische das ewige Leben gewinnt.

162.

Hiob 1, 21. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

Christlicher Aeltern Glaubensbekenntniß beim Tode ihres geliebten Kindes. Sie sprechen: 1. Der Herr hat es gegeben; und damit bekennen sie ihren Glauben, daß ihr Kind ein Gnadengeschenk des himmlischen Vaters war, und das verpflichtet sie zum Danke. 2. Der Herr hat es genommen! und damit bekennen sie ihren Glauben, daß dieser Tod eine Führung Gottes und für ihr Kind ein Segen und Gewinn ist, und das gereicht ihnen zum Troste. 3. Der Name des Herrn sei gelobt! und damit bekennen sie ihren Glauben, daß Gottes Liebe auch durch Trübsal sich an ihnen beweist, und das stärkt sie zur Ergebung.

163.

Hiob 4, 7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? oder wo sind die Gerechten je vertilgt?

Die Unschuld eines sterbenden Kindes, als der größte Trost für betrübte Aeltern. 1. Es war zwar nicht frei vom sündlichen Verderben, aber es hat noch nicht gesündigt; 2. es war zwar zum Bewußtsein noch nicht erwacht, aber es ist durch die heilige Taufe Christi Verdienstes theilhaftig; 3. es war zwar dem leiblichen Tode unterworfen, hat aber des Todes Stachel nicht empfunden; 4. es ist zwar für eine Zeit lang euch genommen, wird euch aber mit Freude und Wonne wieder gegeben ewiglich.

164.

Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht.

Was der Tode ures Kindes euch nahe legt? 1. Des Todes Macht; 2. die wunderbaren Wege Gottes; 3. den Trost menschlicher Theilnahme.

165.

Hiob 22, 30. Der Unschuldige wird errettet werden.

Der Tod eines Kindes, eine Rettung in den Himmel; 1. aus der Welt voll Sünde zur himmlischen Gerechtigkeit; 2. aus einem Wandel im Dunkel zum himmlischen Lichte; 3. aus einem Leben voll Schmerz zur himmlischen Wonne.

166.

Psalm 8, 3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du dir eine Macht zugerichtet.

Auch aus dem Sterben der Kinder erwächst dem Herrn ein Lob. 1. Ein Lob der väterlichen Güte Gottes, der auch mit ihrem Tode die weisesten und gnädigsten Absichten hat; 2. ein Lob der vollgiltigen Erlösung in Christo Jesu, die auch ihnen zur Seligkeit zu Gute kommt; 3. ein Lob der Macht des heiligen Geistes, der sich in Erweisung himmlischen Trostes kund gibt.

167.

Psalm 16, 6. Das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichste, mir ist ein schön Erbtheil geworden.

Das Psalmenwort, ein Trosteswort aus dem erblaßten Munde eines Kindes an seine betrübten Aeltern. 1. Mir ist das Loos aufs Lieblichste gefallen, denn ich habe Erdenschmerz mit Himmelswonne vertauscht. 2. Ein schönes Erbtheil ist mir geworden, werdet auch ihr wie ich durch Christum Himmelserben.

168.

Psalm 37, 29. Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darinnen.

Der große Vorzug des himmlischen Erbes eines Kindes vor dem irdischen. 1. Hier ein ungewisses, dort ein unverlierbares Gut; 2. hier ein sorgenbeschwertes, dort eine Wonne gewährendes Gut; 3. hier ein versuchungsvolles, dort ein himmlisch reines Gut; 4. hier ein Besitz auf Zeit, dort auf Ewigkeit.

169.

Psalm 90, 5—8. Du lässest die Menschenkinder dahinfahren gleichwie einen Strom und sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blüht und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorrt. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsre Missethat stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesicht.

Daß der Tod der Kinder alle Aufmerksamkeit erwachsener Christen verdient; denn 1. er weist uns auf die Hinfälligkeit alles Irdischen, 2. auf das Verderben der Sünde, 3. auf ein höheres Leben nach dem Tode, 4. auf die Heiligkeit der Taufe hin.

170.

Psalm 102, 29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben und ihr Samen wird vor dir gedeihen.

Wie tröstend die Gewißheit ist, daß unsre Seligkeit nicht von der Zeit unsers Todes abhängt. 1. Das beruhigt in Bezug auf eures Kindes frühen Tod, da Gottes Weisheit ihn bestimmte; Ps. 31, 16. 2. Das beruhigt in Bezug auf eures Kindes Seligkeit, da Gottes Gnade sie Christenkindern gewährt.

171.

Psalm 103, 17. Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.

Die ewige Gnade Gottes, ein kräftiger Trost für betrübte Aeltern; denn sie ist auch den Kindern 1. in seinem Worte verheißen; 2. durch Christum erworben; 3. in der Taufe zugeeignet; 4. im Tode gewährt.

172.

Psalm 115, 13. 14. Der Herr segnet, die den Herrn fürchten, beide Kleine und Große. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

Wie der Herr auch durch den Tod der Kinder die Frommen und ihre Kinder segnet; 1. die zu sich genommenen Kinder durch Befreiung von allem Erdenleid, durch Erlösung von aller Sünde, durch die Gabe der ewigen Seligkeit; 2. die betrübten Aeltern durch Prüfung des Glaubens, durch himmlischen Zug nach oben, durch kräftige Trosteserweisungen.

173.

Psalm 116, 12—15. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herrn Namen predigen. Ich will dem Herrn meine Gelübde bezahlen vor allem seinem Volk. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

Das Psalmenwort, ein Wort für gebeugte Aeltern am Grabe ihres Kindes. Es gibt 1. Licht im Dunkel, also daß auch ihr fragen müsset: Wie soll ich u. s. w. Vs. 12. 2. Ergebung im Schmerze, also daß auch ihr euch entschließen müsset: Ich will u. s. w. Vs. 13. 3. Kraft zur Heiligung, also daß auch ihr euch vornehmen müsset: Ich will meine u. s. w. Vs. 14. 4. Trost im Verluste, also daß auch ihr bekennen müsset: Der Tod u. s. w. Vs. 15.

174.

Psalm 124, 7. Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen und wir sind los.

Die großen Gefahren, welchen Kinder durch einen frühen Tod entgehen.

175.

Psalm 127, 3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

Auch verstorbene Kinder bleiben christlich gesinnten Aeltern ein großer Segen Gottes. Sie bleiben 1. für das Herz christlicher Aeltern eine schöne, freundliche Erinnerung; 2. Glieder am Leibe Jesu Christi; 3. fürbittende Seelen am Throne Gottes; 4. eine schöne Hoffnung für die Ewigkeit.

176.

Psalm 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich unbereitet war und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und derselben keiner da war.

Gottes Fürsorge für die Kinder, ein Trost für betrübte Aeltern. 1. Seine Fürsorge für sie, noch ehe sie geboren wurden; 2. seine Fürsorge für sie im Leben und Tode; 3. seine Fürsorge für sie in der Ewigkeit.

177.

Jes. 8, 18. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat zum Zeichen und Wunder in Israel, vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnt.

Was der Tod geliebter Kinder allen Aeltern recht nachdrücklich ans Herz legt. 1. Die tröstliche Gewißheit, daß sie uns vom Herrn gegeben und nur anvertraut sind; 2. die heilige Pflicht, sie zum Herrn zu führen durch die Taufe, durch christlichen Unterricht und Erziehung, durch willige Ergebung bei ihrem Tode; 3. die dringende Sorge, daß wir selbst mit ihnen einst selig werden und sie, die Seligen, in der Ewigkeit als selbst Beseligte wieder finden.

178.

Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen.

Die Hirtentreue des Herrn gegen seine Lämmer. 1. Er nimmt sie auf in seine Heerde durch die Taufe; 2. er weidet sie durch sein Wort in der Schule; 3. er sammelt sie in seine Arme bei ihrem Tode; 4. er trägt sie in seinem Busen in der Seligkeit.

179.

Jes. 51, 12. Ich, ich bin euer Tröster.

Jesus, der beste Tröster betrübter Aeltern; 1. durch seine Versicherung, daß er ein Freund der Kinder ist; Marc. 10, 14. 2. durch sein Sacrament, indem durch die heilige Taufe auch die Kinder Anrecht an sein Gnadenreich erlangen; 3. durch seine Fürsorge, da er sich an den Kindern als den Hirten seiner Lämmer erweist; Jes. 40, 11. Joh. 21, 15. 4. durch seine Verheißung, daß er einst die vollendeten Kinder als verklärte Geister den Aeltern wiedergeben will.

180.

Jes. 54, 13. Alle deine Kinder sollen vom Herrn gelehrt sein und großen Frieden sollen deine Kinder haben.

Die Trosteskraft der Gnadenverheißung des Herrn in Bezug auf die Kinder der Frommen. 1. Was sagt diese Gnadenverheißung zu? Belehrung vom Herrn für ihren Verstand, großen Frieden für ihr Herz. 2. Wem sie gilt? Nicht nur den lebenden, sondern auch den gestorbenen Kindern; — alle deine Kinder. — 3. Wie sie erfüllt wird? Hienieden durch Gottes Wort und Christi Erlösung, dort oben durch höhere Fortbildung und himmlische Seligkeit.

181.

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Das ist 1. ein Vaterwort an euer heimgegangenes Kind; 2. ein Trostes-wort an betrübte Aeltern; 3. ein Ermunterungswort für alle theilnehmende Seelen.

182.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Die Schuldlosigkeit der Kinder, ein kräftiger Trost an ihren Gräbern. Wir reden nicht von Unschuld und Sündlosigkeit der Kinder, denn in ihnen ist ja auch der Sündenkeim, wohl aber sind sie, so lange sie nicht zum Selbst-bewußtsein erwacht sind, schuldlos, drum sind sie reines Herzens, denn sie sind 1. noch nicht von der Sünde der Welt befleckt; 2. durch Christi Blut in der Taufe gereinigt; 3. des Herrn Lämmer seiner Heerde; 4. in seinem Himmel der Engel Genossen, wie sie auf Erden der Engel Lieblinge sind. Darinnen liegt großer Trost.

183.

Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zween Sperlinge für Einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge.

Welchen Trost wir aus diesem Worte des Herrn auch bei dem Tode der Kinder schöpfen? 1. Vor Gott hat auch das Geringste den höchsten Wert; 2. bei Gott steht auch das Geringste im himmlischen Schutze; 3. in Gott findet auch das Geringste die ewige Seligkeit.

184.

Matth. 10, 37. Wer Sohn oder Tochter mehr liebt, als mich, der ist meiner nicht werth.

Die wahre Liebe zum Herrn erzeugt die wahre Liebe zu unsern Kindern; daß wir sie dann lieben 1. als Eigenthum des Herrn; 2. als Geschenk des Herrn; 3. als anvertrautes Gut des Herrn; — dann werden wir sie 1. von ihm mit Dank empfangen; 2. in seiner Furcht zu ihm führen; 3. mit Er-gebung sie ihm wiedergeben.

185.

Matth. 18, 3. Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmel-reich kommen.

Sterbende Kinder als Lehrmeister erwachsener Christen; 1. den Tod nicht zu fürchten; 2. die Welt zu meiden; 3. der Sünde zu entfliehen; 4. dem Himmel entgegenzueilen.

186.

Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Wie segensreich für uns Aeltern die Gewißheit ist, daß die Engel mit unsern Kindern in so inniger Verbindung stehen. 1. Kinder sind Lieblinge der Engel, das ist erweckend bei der Erziehung der Kinder; 2. Kinder sind Schützlinge der Engel, das ist ermuthigend bei den Gefahren der Kinder; 3. Kinder sind Genossen der Engel, das ist tröstend bei dem Tode der Kinder.

187.

Matth. 18, 14. Es ist von eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde.

Die Offenbarung der Allmacht, Weisheit und Güte Gottes auch bei den Kindern, die er zeitig von der Erde abruft; 1. seine Allmacht zeigt sich darum um so herrlicher, da er sie vom Tode zum Leben führt; 2. seine Weisheit zeigt sich darum um so herrlicher, da er in einem andern Theile seines Reichs für deren Vollendung sorgt; 3. seine Güte zeigt sich darum um so herrlicher, da er ihnen für die entzogenen Erdenfreuden himmlische Seligkeit gewährt.

188.

Matth. 19, 14. Jesus sprach: Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.

Das Wort des Herrn an christliche Aeltern: Lasset u. s. w. ein kräftiger Trost beim Tode eines geliebten Kindes. 1. Die Einladung des Herrn: Lasset — kommen! zeigt seine Liebe zu den Kindern und gibt den gebeugten Aelternherzen Licht über ihren Tod; 2. die Warnung des Herrn: Wehret ihnen nicht! zeigt sein Anrecht an die Kinder und gibt den gebeugten Aeltern-herzen Ergebung bei ihrem Tode; 3. die Verheißung des Herrn: Denn solcher ist das Reich Gottes! zeigt seine Gnade an den Kindern und erweckt die gebeugten Aelternherzen zu den seligsten Hoffnungen.

189.

Matth. 20, 15. Habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehst du darum scheel, daß ich so gütig bin?

Die Frage des Herrn an betrübte Aeltern. 1. Habe ich — Meinen? Beuget euch unter seinen allmächtigen Willen. 2. Mit dem Meinen? Freuet euch, daß euer Kind sein Eigenthum ist! 3. Stehest — scheel? Entsaget aller Selbstsucht, die nur um den eignen Verlust trauert! 4. Daß ich so gütig bin? Danket für die Seligkeit, die er euerm Kinde gibt.

190.

Matth. 20, 16. Die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein, denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Dieß Wort findet beim Tode der Kinder seine Anwendung buchstäblich, denn die zuletzt Geborenen sind die zuerst Gestorbenen. Der Trost betrübter Aeltern, daß ihr Kind als ein auserwähltes aus der Welt gegangen ist. 1. Auserwählt vom Herrn durch den Gnadenbund der Taufe; 2. auserwählt vom Herrn zum baldigen Eingang ins Gnadenreich.

191.

Matth. 21, 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet.

Der Tod der Christenkinder, eine Verherrlichung des Herrn. 1. Es ist eine Verherrlichung seiner Liebe, welche die Kleinen auch im Tode umfaßt; 2. eine Verherrlichung seines Verdienstes, welches auch den Kleinen das Himmelreich öffnet; 3. eine Verherrlichung seines Worts, welches die trauernden Aeltern tröstet.

192.

Matth. 22, 32. Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Das ist 1. ein Beweisgrund für unsere Unsterblichkeit; 2. ein Trostgrund beim Tode der Unsrigen; 3. ein Beweggrund zu einem gottseligen Leben; 4. eine Aufforderung zum herzlichsten Danke gegen Gott.

193.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Die wahre Liebe muß uns bewegen, unsre Kinder dem Herrn ergebungsvoll und freudig wiederzugeben. 1. Die wahre Liebe zu Gott, a. welche ihm bereitwillig jedes Opfer bringt; b. sein Gebot unter allen Verhältnissen thut; c. sich von Gott in allen Dingen das Beste versieht. 2. Die wahre Liebe zu unsern Kindern, a. welche ihnen das bessre Loos im Himmel gönnt; b. sich auch mit den geschiedenen Kindern im Himmel verbunden weiß. 3. Die wahre Liebe zu uns selbst, a. welche den Segen der schmerzlichen Prüfung für uns nicht verkennt; b. darin einen Wink und Trieb, nach dem Himmel zu trachten, erkennt.

194.

Marc. 10, 15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.

Sterbende Kinder als Lehrmeister erwachsener Christen: 1. den Tod nicht zu fürchten; 2. die Welt zu meiden; 3. der Sünde zu entfliehen; 4. dem Himmel entgegenzueilen.

195.

Luc. 1, 66. Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

Die Antwort des Evangelii am Grabe eines geliebten Kindes auf die Frage: Was — werden? 1. Ein seliges Gotteskind; 2. ein Lamm auf der Weide

des Herrn Jesu; 3. ein wohl aufgehobenes und euch erwartendes Liebesunterpfand Gottes; 4. ein euch zum Trachten nach der Seligkeit winkender Gottesbote.

196.

Luc. 2, 41—52. Die Lucaserzählung vom Besuche des Herrn als zwölfjähriger Knabe im Tempel.

Wie wir den Verlust eines uns theuern Kindes zu betrachten haben? 1. Als eine Mahnung, daß es uns nur anvertraut war; 2. als ein Zug Gottes nach oben; 3. als eine Trennung von ihm nur auf kurze Zeit; 4. als eine frühe Vollendung zu höherer Seligkeit.

197.

Luc. 2, 46. Nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und sie fragte.

Die gewisse Hoffnnng christlicher Aeltern, ihre Kinder dereinst wieder zu finden; 1. nach kurzer Zeit; 2. im himmlischen Jerusalem; 3. zu höherer Vollkommenheit gereift; 4. in überschwenglicher Seligkeit.

198.

Luc. 2, 49. Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?

Die Textfrage eines vollendeten Kindes an trauernde Aelternherzen. Diese Frage 1. mahnt uns au das höhere Licht der Wahrheit, dessen sie sich durch das Evangelium erfreuen; — wisset ihr nicht. — 2. erinnert sie an Gottes heilige Führungen, denen sie sich demüthig unterwerfen müssen; — daß ich sein muß. — 3. weist sie hin an den Ort, wo sie ihr Kind nun zu suchen haben; — in dem, was meines Vaters ist.

199.

Luc. 18, 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Dieß Wort des Herr an einem Kindergrabe. Es 1. offenbart uns das freundliche Jesusherz; 2. zeigt ein seliges Gnadenkind; 3. verlangt glaubensgehorsame Aelternherzen.

200.

Luc. 18, 17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Das sicherste Zeugniß von der Seligkeit der Kinder. 1. Es beruht auf der Versichrung des wahrhaftigen Herrn; 2. es ist erworben durch die Erlösung des gnadenreichen Herrn; 3. es ist bewährt durch die Trosteskraft des barmherzigen Herrn.

201.

Luc. 20, 25. Gebet Gott, was Gottes ist!

Der Befehl des Herrn an christliche Aeltern. 1. Er ist wohlbegründet, denn er zeigt, wem unsre Kinder angehören; 2. er ist trostreich, denn er weist

hin, wo wir unsre vollendeten Kinder zu suchen haben; 3. er ist segensreich, denn er treibt uns an, nach einer Wiedervereinigung mit ihnen zu streben.

202.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Die doppelte Geburt eines Kindes, der Grund des Todes und Lebens. 1. Die leibliche Geburt zum irdischen Leben, der Grund des Todes, drum a. wundert euch des Todes nicht; b. drum verzaget wegen des Leibes Tod nicht; 2. die geistige Geburt zum seligen Leben, der Grund des Lebens, drum a. freuet euch der Taufe des Lebens; b. drum tröstet euch mit der Gabe des Lebens.

203.

Joh. 10, 12—15. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte — lasse mein Leben für die Schaafe.

Wie der Herr seine Hirtentreue auch an den Kindern, die sterben, beweist. 1. Er erklärt sie für seine Lämmer. Joh. 21, 15. 2. er ist auch für die Kinder gestorben. Vs. 15. 3. er erkennt sie als die Seinen, Vs. 14., und die Kinder erkennen ihn auch; 4. er versetzt sie in die Heerde der Seligen. Marc. 10, 14.

204.

Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Was muß uns bewegen, unsre Kinder getrost in Gottes Vaterhände zurückzugeben? Die Gewißheit, 1. daß Gott ihr Bestes besser kennt als wir; 2. daß Gott sie mehr liebt als wir; 3. daß Gott ihnen mehr gewährt, als wir vermögen.

205.

Joh. 11, 51. 52. Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte.

Christi Versöhnungstod, der einzige und kräftigste Trost beim Tode eines Kindes Gottes. Es ist 1. gereinigt durch diesen Tod; 2. dadurch gesammelt aus der Zerstreuung; 3. ein uns erwartendes Gotteskind, bis auch wir aus der Zerstreuung gesammelt werden.

206.

Joh. 13, 7. Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Wie segensreich für trauernde Aeltern dieses Wort des Herrn ist. Es richtet dieses Wort unsern Blick 1. auf Gott, und da erhebt uns der Glaube, daß Alles Gottes Schickung sei; 2. auf uns selbst, und da nöthigt uns die Erkenntniß unsrer Kurzsichtigkeit zur demüthigen Unterwerfung unter Gottes Wege; 3. auf den Himmel und da beseligt unser Herz die Hoffnung auf das Licht des höhern Lebens.

207.

Joh. 14, 28. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, denn ich gehe zum Vater.

In diesem Worte eures verstorbenen Kindes an euch, trauernde Aeltern, ist ausgesprochen 1. das rechte Herzensverhältniß zu dem heimgegangenen Kinde: Liebe zu ihm, die nicht auf das Eigne sieht; 2. die rechte Herzensstimmung beim seligen Heimgang der Unsern: Freude über ihre Seligkeit; 3. die rechte Ansicht vom Tode: Ein Heimgehen zum Vater.

208.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Wie wichtig für Aeltern die Wahrheit ist, daß Christenkinder Erben der ewigen Seligkeit sind. Wichtig ist dieß 1. bei ihrer Kinder Leben überhaupt, denn a. es erhöht der Aeltern Freude an ihren Kindern, b. verdoppelt ihren Eifer für dieselben; c. schärft ihr Gewissen beim Umgang mit denselben; 2. bei den Sorgen und Mühen um der Kinder willen, da a. macht diese Wahrheit weit williger zur Uebernahme aller Mühen und Opfer; b. erleichtert die Ertragung derselben am besten im Hinblick auf die Zukunft; 3. bei dem Tode ihrer Kinder, denn das a. tröstet das trauernde Herz am leichtesten und b. erleichtert ihnen den Gang zum eignen Grabe.

209.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Das christliche Verhalten betrübter Aeltern beim Tode ihrer Kinder. Sie überwinden den Schmerz 1. durch die Freude der Hoffnung ihrer Seligkeit; 2. durch Ergebung bei der Gewißheit ihrer Seligkeit; 3. durch anhaltendes Gebet um Trost und Wiederfinden in ihrer Seligkeit.

210.

1 Cor. 13, 13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese Drei.

Christenglaube, Christenliebe und Christenhoffnung in ihrer tröstenden Kraft beim Tode geliebter Kinder. 1. Der Christenglaube an Gottes weise Vatergüte; 2. die Christenliebe, die rein und wahr, nicht das Ihre sucht; 3. die Christenhoffnung auf ein fröhliches, seliges Wiedersehen.

211.

2 Cor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Aeltern, welche ihre Kinder Gott fröhlich wiedergeben, können sich der Vaterliebe Gottes versichert halten, denn sie beweisen dadurch, daß sie Gott über Alles 1. fürchten; 2. lieben; 3. vertrauen.

212.

Gal. 3, 26. Ihr seid Alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.

Die Gewißheit, daß ein heimgegangenes Kind ein Gotteskind ist. 1. Worauf sich diese Gewißheit gründet? — Auf Gottes Wort und Christi Tod. — 2. Wodurch sich diese Gewißheit bethätigt? — Durch glaubensvolle Ergebung. — 3. Womit diese Gewißheit gesegnet ist? — Durch himmlischen Trost.

213.

Gal. 3, 27. Wie Viele eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Die seligmachende Kraft der Taufe, ein kräftiges Beruhigungsmittel bei dem Tode eines Christenkindes. Denn durch die Taufe ist 1. ihm die Barmherzigkeit des Vaters offenbart; 2. es der Erlösung durch den Sohn Gottes theilhaftig; 3. es zur Erneurung durch den heiligen Geist befähigt; 4. ihm das Erbtheil des ewigen Lebens zugesichert worden.

214.

Eph. 3, 14—16. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Daß Gott der rechte Vater seiner Kinder bleibt, auch wenn er sie durch herbe Verluste prüft. Wir erkennen dieß 1. aus den wohlthätigen Absichten, weshalb er von ihnen dieselben fordert; 2. aus dem unterstützenden und lindernden Beistande, den er ihnen dabei gewährt; 3. aus dem herrlichen Ausgange, den er ihnen davon verschafft.

215.

Tit. 3, 5—8. Gott macht uns selig nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist je gewißlich wahr.

Die Segenskraft der heiligen Taufe an Christenkindern. 1. Worin sie besteht? 2. In wie fern sie auch den heimgegangnen Kindern zu Gute kommt? 3. Welchen Trost dieß bei ihrem Tode gewährt? 4. Wie uns das zum Danke gegen den dreieinigen Gott verpflichtet?

216.

1 Petr. 1, 6. 7. In der Seligkeit werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbart wird Jesus Christus.

Bei dem Tode eines geliebten Kindes soll sich der Glaube bewähren. 1. Der Glaube an Gottes Weisheit; 2. an die Liebe Gottes in Christo Jesu; 3. die an fortwährende und allumfassende Wirksamkeit Jesu Christi selbst.

217.

1 Petr. 4, 16. Leidet er als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem Falle.

Die rechte christliche Trauer um ein geliebtes Kind, eine Ehre. 1. Eine Ehre für das Kind, dem sie gilt; 2. für die Eltern, die sie bewähren; 3. für Gott, welcher sie ermöglicht.

218.

Hebr. 13, 18. Betet für uns. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben.

Der Trost eines guten Gewissens beim Tode eines geliebten Kindes. 1. Seinen Tod nicht verschuldet zu haben; 2. zu seiner Seligkeit nichts versäumt zu haben.

b. Bei Knaben.

219.

1 Mos. 37, 35. Alle Söhne und Töchter Jacobs traten auf, daß sie ihn trösteten, aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leide hinunterfahren in die Grube zu meinem Sohne. Und Jacob beweinte Joseph.

Wodurch Gott euch am Grabe eures Söhnchens so reich tröstet. 1. Durch den Thränenquell, den er in eure Augen als Erleichtrung des verwundeten Herzens legte; — weinet euch aus! — 2. durch die herzliche Theilnahme, die er euch durch liebende Menschen zu Theil werden läßt; — verschmähet sie nicht! — 3. durch die Kinder, die er euch zur Freude noch um euch gelassen hat; — umfasset sie mit desto größrer Liebe! — 4. vor Allem durch sein göttliches Vaterwort, wodurch er euch die Hoffnung künftigen Wiederfindens verheißt; — erfasset sie im Glauben! — Wir werden nicht blos einst wie unsre Kinder sterben, in die Grube fahren, sondern auch mit ihnen selig werden, in den Himmel eingehen, das ist der Unterschied zwischen jüdischer und christlicher Anschauung vom Tode.

220.

1 Mos. 45, 28. Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Die trostreiche Gewißheit, welche euch am Grabe eures Sohnes den tiefen Herzensschmerz lindern und mildern muß. Die Gewißheit, daß 1. euer Sohn noch lebt, obwohl er gestorben ist; 2. euer Sohn euch noch angehört, obwohl er von euch genommen ist; 3. ihr euern Sohn wiedersehen werdet, obwohl er begraben ist.

221.

Richter 13, 7. Der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein, von Mutterleibe an bis in seinen Tod.

Christenkinder sind Verlobte Gottes. 1. In wie ferne? 2. Wie lange? 3. Wie tröstet das?

222.

1 Sam. 1, 27. 28. Da ich um diesen Knaben bat, hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist.

Wenn werden Aeltern gefaßt am Grabe ihres Sohnes stehen können? Wenn sie ihn 1. als Frucht ihres Gebets; 2. als Gnadengeschenk Gottes; 3. als Gott geweihtes Eigenthum; 4. als gewissen Himmelserben betrachten.

223.

2 Sam. 7, 14. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.

Die tröstliche Antwort des himmlischen Vaters auf die betrübte Klage christlicher Aeltern.

224.

1 Kön. 17, 23. Elias nahm das Kind und brachte es hinab vom Saal ins Haus und gab es seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt!

Wie tröstend die Textgeschichte des Alten Testaments auf Gläubige des Neuen Bundes wirken muß. 1. Was der Herr einst im Alten Bunde durch seinen Propheten that, was er selbst in den Tagen seines Fleisches in Nain gethan hat, das thut er auch heute noch, wenn auch auf andere und herrlichere Weise; 2. welch selige Wonne wird euch erfüllen, wenn der Herr einst dasselbe im Himmel an euch buchstäblich erfüllen wird.

225.

Joh. 4, 50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

Des Heilands Wort an Aeltern, welche weinend am Grabe ihres Sohnes stehen. 1. Wer es spricht? a. Der Herr der Wahrheit und b. der Herr des Lebens. 2. Was er spricht: a. Gehe hin! b. Dein Sohn lebt. 3. Was habet ihr zu thun? a. Zu glauben; b. zu gehorchen.

c. Bei Mädchen.

226.

Richter 11, 35. Ach, meine Tochter, wie beugst du mich und betrübst mich; denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Herrn und kann es nicht widerrufen.

Wie glücklich ihr euch im Vergleich mit Jephta beim Tode eurer Tochter zu preisen habet? 1. Jener mußte zufolge eines unüberlegten Gelübdes Gott sein Kind selbst opfern; von euch hat Gott selbst euer Kind zurückgefordert; 2. jener mußte zwei Monate lang die Gewißheit mit sich tragen, seine Tochter müsse sterben; ihr hattet die Hoffnung der Erhaltung ihres Lebens bis zum letzten Augenblick; 3. jener verlor sie in vergeblichen und trostlosen Klagen; ihr habet als Christen den vollen Trost des göttlichen Worts.

227.

1 Sam. 2, 6. Der Herr tödtet und macht lebendig, führt in die Hölle und wieder heraus.

Es ist dieß Wort das Gebetswort einer Mutter, Hanna, die sich ihr Kind vom Herrn erbeten hatte, aber ihm auch weihete und zu seinem lebenslänglichen Dienste wiedergab. Das gläubige Bekenntniß einer Mutter am Grabe ihrer Tochter. 1. Daß Alles, was geschieht, von Gott gethan ist; 2. daß Alles, was er thut, eitel Weisheit und Güte ist; 3. daß er nach dem Tode den Seinen das Leben und die Seligkeit gibt.

228.

Matth. 9, 18. Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

Die wehmütige Bitte betrübter Aeltern an Jesu beim Tode ihrer Tochter. 1. Komme zu uns, denn du bist der beste Trostgeber; 2. lege deine Hand auf sie, denn du bist der reiche Gnadenspender; — dann ist sie in deiner Gnadenhand, wie du ja schon bei der Taufe die Hand auf sie gelegt hast; — 3. so wird sie lebendig, denn du bist ja der mächtige Lebensfürst.

229.

Matth. 9, 24. Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft.

Wie der Herr auch beim Tode eurer Tochter euch segnet. 1. Er kennt euern Schmerz und eure Thränen, und ihr dürfet sie vor ihm ausweinen; 2. er prüft euern Glauben an ein ewiges Leben; 3. er gibt euch die schönsten Hoffnungen eines Erwachens.

230.

Marc. 5, 39. Was weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

Das Segenswort des Herrn am Grabe eurer Tochter. Es ist 1. eine Liebesfrage; 2. eine Glaubensforderung; 3. eine Trosteshoffnung.

231.

Luc. 8, 52. Weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

Drei Trostesstimmen Eines Inhalts an gebeugte Aelternherzen: Weinet nicht! 1. Es ist eures Vaters Stimme: Weinet nicht, Ich habe es so gefügt! 2. es ist eures verklärten Kindes Stimme: Weinet nicht, ich bin bei Gott! 3. es ist eures Freundes Jesu Christi Stimme: Weinet nicht, Ich bin bei euch! und Ich werde euer Kind auferwecken.

d. In besonderen Fällen bei Kindern.

Beim Tode des einzigen Kindes.

232.

1 Mos. 22, 12. Nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und hast deines einigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.

Wie christliche Aeltern dem Herrn auch das einzige Kind zu opfern bereit sind. 1. Gottesfurcht ermöglicht es; 2. Gottes Opfrung seines eingebornen Sohnes für uns erleichtert es; 3. Gottes Wohlgefallen erzeugt es; 4. Gottes Vaterliebe ersetzt es.

233.

Matth. 3, 9. Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

Gottes Allmacht, ein mächtiger Trost für gläubige Aeltern beim Tode des einzigen Kindes. 1. Daß er euer Kind einst aus diesen Steinen, d. i. aus diesem Grabe, erwecken wird; 2. daß er für das von euch in den Himmel aufgenommene Kind noch auf Erden Ersatz zu gewähren vermag. Ein Thatbeweis davon ist Abraham, dem im Alter noch ein Sohn gegeben wurde, den er auf Moriah wegen seiner Opferfreudigkeit durch den Glauben noch einmal erhielt. Was Gott an Abraham that, thut er noch an Jedem, der Abrahams Glaubensstärke und Opferfreudigkeit hat.

234.

Matth. 11. 10. Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Der Tod eines einzigen Kindes, die Vorausſendung eines Engels; 1. um uns das eigne Sterben leichter zu machen; 2. um uns nach der Seligkeit ernster streben zu lassen; 3. um uns vom Irdischen mächtiger abzulösen.

235.

Luc. 7, 12. Man trug einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter.

Der Tod eines geliebten Kindes öffnet uns den Blick in Gottes Vaterherz und in das trauernde Menschenherz. Denn dieser Tod ist 1. ein Beweis der Vaterliebe Gottes zu dem vollendeten Kinde; denn a. Gott führt es in das Reich des Lichts, ehe es dem Irrthum und Wahn ausgesetzt wird; b. Gott versetzt es in das Reich der Engel, ehe die Sünde ihre volle Macht an ihm übt; c. Gott öffnet ihm das Reich der Seligkeit, ehe es der Erde Leiden volles Maaß erfährt. 2. Für die trauernden Aelternherzen eine Prüfung ihres Herzenszustandes, a. ob sie mehr ihre eignen oder Gottes Wege wandeln wollen; b. ob sie mehr sich selbst oder ihr Kind lieben; c. ob sie mehr auf das Irdische und Gegenwärtige oder auf das Himmlische und Zukünftige sehen.

236.

2 Tim. 2, 5. So Jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.

Der Segen Gottes, des Kampfes Lohn. 1. Der Segen Gottes in der heiligen Taufe, welchen euer Kind als Lohn des kurzen Todeskampfes empfangen hat. 2. Der Segen Gottes in himmlischer Tröstung, welchen ihr Aeltern als Lohn des Schmerzenskampfes im Glauben empfanget.

237.

Hebr. 11, 17—19. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaac, da er versucht ward und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte und dachte: Gott kann wohl auch von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wiedernahm.

Abraham, ein Vorbild im Glauben für Christen beim Tode eines einzigen Kindes. 1. Er erkannte dieses Opfer für eine Prüfung des Glaubens; 2. er brachte es auch willig durch die Kraft des Glaubens; 3. er empfing dafür auch den Lohn des Glaubens.

Beim Tode mehrerer Kinder.

238.

1 Mos. 42, 36. Da sprach Jacob: Ihr beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden; Simeon ist nicht mehr vorhanden; Benjamin wollet ihr hinnehmen; es geht Alles über mich.

Wie christliche Aeltern, obwohl tiefgebeugt, am Grabe ihrer Kinder doch ihren Glauben bewähren. 1. Sie klagen wohl, aber sie klagen Niemand an; 2. sie trauern wohl, aber sie sind nicht trostlos; 3. sie geben wohl ihr Liebstes dahin, aber sie wissen, daß sie es wieder erhalten; 4. sie begraben wohl, aber sie wissen, daß es eine Auferstehung und ein Leben gibt.

239.

1 Mos. 43, 14. Ich muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.

Jacobs Wort im Munde christlicher Aeltern. Es ist 1. ein Ruf der Klage des gebeugten Aelternherzens; 2. ein Ausdruck des Glaubens des Gott ergebenen Aelternherzens.

240.

1 Mos. 48, 9. Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

Der gnadenreiche Befehl Gottes an euch Aeltern: Bringet eure Kinder her zu mir! Die heilsame Erinnrung Gottes an euch: Ich habe sie euch gegeben! Die tröstliche Zusichrung Gottes an euch: Ich will sie segnen!

241.

Hiob 1, 18—22. Da kam einer und sprach zu Hiob: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders des Erstgebornen

und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf es auf die Knaben, daß sie starben. Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an und sprach: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt! In diesem Allem sündigte Hiob nicht und that nichts Thörliches wider Gott.

Wie mächtig Hiobs Vorbild auf christliche Aeltern in ähnlicher Glaubensprüfung sich bewähren kann. Bedenket: 1. Ihr seid nicht die Ersten und Einzigen, die solches Geschick betroffen; Vs. 18. 19. — auch eures Hauses Glück ist durch des Todes Sturm zertrümmert. — 2. Wie gerecht der Schmerz auch sein mag, er darf doch kein sündlicher sein. Vs. 22. 3. Es dürfen wohl die Thränen zur Erleichterung der vollen Brust fließen, jedoch muß man auch dem göttlichen Troste Raum geben; Vs. 20. 4. Die Macht des Glaubens vermag auch den schwersten Verlust mit Ergebung zu ertragen. Vs. 21.

242.

Psalm 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Der Segenswunsch christlicher Aeltern für ihre scheidenden Kinder. Er ist 1. demuthsvoll an den Herrn gerichtet; 2. beruht vertrauensvoll auf der Obhut des himmlischen Vaters; 3. sieht erkenntnißvoll den Tod als Ausgang und Eingang an.

243.

Jer. 10, 19. 20. Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich muß sie leiden. Meine Hütte ist zerstört und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden.

Die Klage einsam gewordener Aeltern an den Gräbern ihrer Kinder. 1. Sie bewege uns zu herzlicher Theilnahme, denn sie ist gerecht; 2. sie gehe nicht in dumpfen Verzweiflungsschmerz über, sondern erleichtre das volle Herz vor Gott; 3. sie werde zum Glaubensseil an Gottes Vaterliebe und Macht; 4. sie verwandle sich in der Glaubensbewährung einst in Lob und Preis vor Gottes Throne.

244.

Baruch 4, 23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen, Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

Des Glaubens Kraft, Segen und Lohn an Särgen geliebter Kinder. Der Glaube 1. wirkt Ergebung unter Thränen, das ist seine Kraft; 2. findet auch im Verluste Gewinn, das ist sein Segen; 3. empfängt Freude aus der Hoffnung des Wiedersehens, das ist sein Lohn.

245.

Matth. 2, 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens. Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

Wie ganz anders Christenältern beim Tode ihrer Kinder trauern. 1. Sie beweinen sie zwar, denn der Schmerz hat sein Recht, aber die Thränen fließen christlich; 2. sie lassen sich trösten, denn der rechte Tröster ist ihnen nahe; 3. sie wissen, es ist nicht aus mit ihren Kindern, denn sie sind ihnen beim Herrn wohl aufgehoben bis zum seligen Wiederfinden.

246.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für Alles, und Gott dem Vater, in dem Namens unsers Herrn Jesu Christi.

Dank an Kindesgräbern. 1. Dank gegen Gott, der es auch mit dem Tode der Kinder gut meint; 2. Dank gegen Christum, der auch den Kindern sein heiliges Verdienst durch die Taufe zukommen läßt; 3. Dank gegen menschliche Herzen, deren Theilnahme unsern Schmerz lindert.

247.

Hebr. 2, 13. Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

Das Wort des Glaubens christlicher Aeltern am Grabe ihrer Kinder. 1. Des Glaubens, welcher in den Kindern nur ein Geschenk Gottes sieht; 2. welcher willig Gott die Kinder zurückgibt; 3. welcher einer einstigen Wiedervereinigung mit ihnen gewiß ist.

Beim Tode des ersten Kindes.

248.

2 Mos. 22, 28. Deinen ersten Sohn sollst du mir geben.

Das Wort Gottes an euch, ein Trostwort. 1. Der Tod eures Kindes ist Gottes heiliger Wille, so unterwerfet euch demselben demüthig! — sollst — 2. Der Tod eures Kindes ist ein Opfer, das er von euch fordert, bringet es ihm willig! — geben — 3. Der Tod eures Kindes ist ein Hingang zu seinem himmlischen Vater, freuet euch dessen! — mir. —

Beim Tode eines frommen Kindes.

249.

Joh. 11, 51. Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte.

Christi Versöhnungstod, der einzige und kräftigste Trost beim Tode eines Kindes Gottes. Es ist 1. gereinigt durch diesen Tod; dadurch gesammelt aus der Zerstreuung; 2. ein uns erwartendes Gotteskind, bis auch wir aus der Zerstreuung gesammelt werden. Angewendet auf die Kinder, Lehrer, Aeltern und uns selbst.

Bei einem todtgebornen Kinde.

250.

Jer. 31, 16. Der Herr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der Herr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes.

Des Glaubens Kraft, Trost und Licht bei eurem todtgebornen Kindlein. Der Glaube gibt 1. Kraft in den Stunden der Angst, Gefahr und Schmerzen; 2. Trost bei fehlgeschlagenen und vereitelten Hoffnungen; 3. Licht bei den Fragen über den Zustand eines solchen Kindes in der Ewigkeit.

251.

Predg. 7, 2. Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt.

Ist der Geburtstag auch zugleich der Todestag, so ist dennoch der Todestag zugleich auch ein Geburtstag. Denn 1. der Geist, nach Gottes Bild geschaffen, kann nicht sterben; 2. das irdische Leben ist nicht das einzige Leben; 3. die Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes reicht über das Irdische hinaus in die uns noch verborgene Welt; 4. der Glaube lehrt uns aufs Wort merken.

252.

Röm. 14, 8. Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Der Trost des göttlichen Worts am Grabe eines todtgebornen Kindes. 1. Das ist vom Herrn so gefügt! 2. Das ist dem Herrn angehörig! 3. Das ist beim Herrn unverloren!

Bei einem verunglückten Kinde.

253.

Psalm 91, 11. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Diese Gottesverheißung ist scheinbar bei dem verunglückten Kinde nicht erfüllt worden und doch ist sie wahr. — Die Gottesverheißung des göttlichen Engelschutzes bleibt in allen Fällen wahr. Denn Gottes Engel 1. richten Gottes Befehle allezeit aus; 2. sind allezeit liebend um die Seinen; 3. tragen allezeit der Frommen erlöste Seelen in seinen Schooß; 4. stehen allezeit denen, welche sich seinem Troste nicht verschließen, mächtig zur Seite.

254.

Klagl. Jer. 3, 37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl?

Kein Unglücksfall geschieht ohne Gottes Willen! 1. Das ist ein großer Trost für die, welche er betroffen hat, denn a. sie werden sich nicht unnöthig durch selbstgemachte Vorwürfe quälen; b. sie werden für des Evangelii Stimme empfänglicher werden; c. sie werden sich unter die gewaltige Hand Gottes demüthigen; 2. das ist eine kräftige Stütze des Gottvertrauens für die, welche darauf achten; denn a. sie werden von ängstlicher Sorge freier, b. im Glauben an Gottes Führungen stärker, c. am inwendigen Menschen vollkommner werden; 3. das ist eine ernste Warnung für die, welche sich ein Urtheil darüber erlauben, a. daß sie an Gottes Weisheit sich nicht versündigen; b. die brüderliche Liebe nicht verletzen; c. dem Urtheile des göttlichen Wortes nicht vorgreifen.

255.

Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselben Keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht, ihr seid besser, denn viele Sperlinge.

Welchen Trost wir aus diesem Jesuswort auch bei dem gegenwärtigen betrübten Todesfalle schöpfen. 1. Er ist auch nicht ohne den Willen des himmlischen Vaters geschehen; 2. es ist auch die Seele dieses Kindes vor Gott hoch geachtet; 3. es ist auch dieß Kind vor aller Erdengefahr nach Leib und Seele in den ewigen Hütten gesichert.

Bei einem von seiner Mutter gemordeten Kinde.

256.

Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen.

Was uns der vorliegende traurige Todesfall zu bedenken gibt. 1. Welche fürchterliche Macht die Sünde selbst über die Bande der Natur hat; 2. wie eine Sünde die Mutter der Andern ist; 3. wie sich Niemand auf natürliche Menschenliebe verlassen darf; 4. um wie viel höher Gottesliebe als Menschenliebe ist; 5. wie Gottes Gnade eben so Unschuldige wie schwere Sünder umfaßt.

Bei einem ausgesetzt und todt gefundenen Kinde.

257.

Psalm 27, 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

Gottes Liebe ist größer als Aelternliebe. 1. Drum verlasse sich Keiner auf Menschen! 2. Drum vertraue Jeder über alle Dinge dem himmlischen Vater! 3. Drum scheue Jeder die Sünde! 4. Drum veredle Jeder die Liebe zu seinen Kindern an der göttlichen Liebe.

Bei einem Kinde, das an seinem Geburtstage starb.

258.

Pred. Sal. 7, 2. Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt.

Wie tröstend es für euch Aeltern ist, daß eures Kindes letzter Geburtstag besser ist als sein erster. 1. An diesem gab es Gott euch, an jenem gebet ihr es Gott; 2. an diesem trat es in ein Leben voll Schmerzen, an jenem trat es in ein Leben voll Wonne; 3. an diesem begann seine Entwicklung fürs irdische Leben, an jenem trat es in die Schule höhrer Ausbildung im Himmel ein.

Bei einem Kinde, das zugleich mit seiner Mutter starb.

259.

Ruth 1, 16. 17. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.

Wie das Wort der frommen Aehrenleserin Ruth seine Anwendung beim Tode dieses Kindes findet, das mit seiner Mutter zugleich in die Ewigkeit gegangen ist. 1. Mit der Mutter will ich gehen; 2. bei der Mutter will ich bleiben; 3. mit der Mutter will ich beim Heiland sein; 4. bei der Mutter will ich ruhen.

Bei einem Kinde, das zugleich mit seinem Vater starb.

260.

Joh. 14, 28. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, denn ich gehe zum Vater.

Das Wort dieses Kindes an seine hinterlassenen Lieben, das seinem Vater im Tode so bald nachgefolgt ist. 1. An Vaters Hand bin ich zum Himmelsvater gegangen. 2. An Vaters Seite ruhe ich so sanft! 3. Mit meinem Vater bin ich im Vaterhause. 4. Mit meinem Vater erwarte ich euch im rechten Vaterlande.

Bei einem Kinde am Christfeste.

261.

Luc. 2, 10. Siehe, ich verkündige euch große Freude!

Der Trost des Christfestes am offnen Grabe eines geliebten Kindes. 1. Es ist ja Der geboren als Kind, welcher als göttlicher Kinderfreund auch den Kindern die Seligkeit erwarb; 2. es ist ja Der geboren, welcher zu allen Traurigen auf Erden spricht: Weinet nicht! und alle Mühselige und Beladene zu sich ruft, um sie zu erquicken; 3. es ist ja Der geboren, welcher durch seine Menschwerdung uns zu den seligen Hoffnungen eines Wiederfindens und himmlischen Lebens erhoben und durch seinen Tod uns auch solches erworben hat.

Beim Tode eines Kindes am Pfingstfeste.

262.

Apostelg. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller derer, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Wie trostreich die Versichrung des Apostel Petrus an den Gräbern unsrer Kinder ist. Sie versichert uns, 1. daß wir die Verheißung des heiligen Geistes uns und unsern Kindern aneignen können und sollen; 2. daß zwischen uns und unsern Kindern durch den Empfang des heiligen Geistes ein festes Band für alle Ewigkeit geknüpft ist; 3. daß wir mit unsern Kindern einst am Throne Gottes uns selig wiederfinden werden, wenn wir ein Leben im heiligen Geiste geführt haben.

Beim Tode eines Kindes am Trinitatisfeste.

263.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen!

Der Glaube an den dreieinigen Gott, ein Trost für betrübte Eltern beim Verluste ihres Kindes. 1. Der Glaube an den Vater, dessen Liebe ohne Grenzen ist; 2. der Glaube an den Sohn, dessen Gnade euch und eurem Kinde zur Gnadengabe geworden ist; 3. der Glaube an den heiligen Geist, dessen Gemeinschaft eure Herzen zu Gottes Eigenthum macht.

---

2. Erwachsene Jugend.

a. Im Allgemeinen.

264.

1 Sam. 3, 18. Es ist der Herr, Er thue, was Ihm wohlgefällt.

Wohl dem, der in des Glaubens Kraft sprechen kann: Es ist der Herr, Er thue, was Ihm wohlgefällt! Ein solcher hat 1. bei den dunkelsten Wegen des Lebens Licht; 2. bei den bittersten Schmerzen des Lebens Stärkung; 3. bei den schwersten Verlusten im Leben Trost; 4. bei dem zeitigsten Tode Freudigkeit.

265.

Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht.

Die Gewalt, welche der Tod über die Jugend hat. Es kommt hierbei namentlich auf Dreies an: 1. unter die Rathschlüsse Gottes uns gläubig zu beugen; 2. unsere Kinder fromm zu erziehen; 3. unsre Jugend ernst zu durchleben.

266.

Pred. Sal. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht!

Der Segen früher Frömmigkeit. Sie 1. befördert das geistige Wachsthum; 2. bereitet göttliches Wohlgefallen; 3. führt zum rechten Wohlgefallen; 4. rüstet zur künftigen Laufbahn; 5. erleichtert den Tod.

267.

Weish. Sal. 4, 7. Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.

Früher Tod des Frommen ist nur Gewinn. Denn 1. früher Tod ist frühes Scheiden aus dem Lande der Unvollkommenheit; 2. früher Tod ist frühes Tagen des ewigen Lichts; 3. früher Tod ist früher Friede; 4. früher Tod ist frühes Leben im Reiche der Herrlichkeit.

268.

Weish. Sal. 4, 12. Seine Seele gefällt Gott wohl, darum eilt er mit ihm aus dem bösen Leben.

Auch ein zeitiger Tod ist ein Liebesbeweis Gottes; denn 1. Gottes Liebe hat auch dabei seine besondern weisen Absichten; 2. Gottes Liebe überhebt dadurch vieler Sünden und Schmerzen; 3. Gottes Liebe gibt dadurch nach kurzem Tagewerke schon den vollen Gnadenlohn; 4. Gottes Liebe erweist sich auch dabei mit Trost und Hilfe.

269.

Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatze berufen sind.

Denen die Gott lieben, muß auch ein früher Tod zum Besten dienen; denn Gott 1. hat ihr Lebensloos zuvor versehen; 2. sie berufen zur ewigen Seeligkeit; 3. sie verordnet, daß sie gleich werden sollen dem Ebenbilde seines Sohnes; (der ja auch gestorben ist und zwar, menschlich betrachtet, in seinen schönsten Lebensjahren.)

270.

1 Petr. 1, 24. 25. Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen, aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

Heute roth, morgen todt! Das ist eine Wahrheit 1. im Worte Gottes begründet; 2. durch die Erfahrung vielfach bestätigt; 3. an ernster Mahnung so reich und 4. vom Leichtsinn und der Weltliebe doch so oft überhört.

b. Bei Jünglingen.

271.

1 Kön. 18, 12. Dein Knecht fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf.

Die Gottesfurcht eines Jünglings wird an seinem Grabe 1. zum höchsten Ehrengedächtniß für ihn selbst; 2. zum besten Trost für seine Aeltern; 3. zur mächtigsten Mahnstimme für seine Altersgenossen.

272.

Psalm 31, 16. Meine Zeit steht in deinen Händen.

Wie tröstlich bei dem plötzlichen Tode des heimgegangnen Jünglings das Schriftwort ist: Unsre Zeit steht in Gottes Händen! 1. Tröstend in Bezug auf den Frühentschlafenen, denn es war für ihn die rechte Zeit; 2. tröstend in Bezug auf die Hinterlassenen, denn er kürzt die Zeit der Trennung ab; 3. tröstend in Bezug auf uns Alle, denn so brauchen wir uns nicht um die ungewisse Sterbestunde zu ängstigen.

273.

Psalm 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Wohl dem Jünglinge, der Gottes Wort zu seinem Leitstern macht, denn dann wird er 1. den Lebensweg unsträflich, 2. den Leidensweg geduldig, 3. den Todesweg getrost gehen.

274.

Pred. Sal. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen wohlgefällt, und wisse, daß dich Gott um dieses Alles wird vor Gericht führen.

Der Ruf aus dem Grabe eines Jünglings 1. an die Angehörigen: a. Habet Dank für eure Liebe! b. liebet aber den Herrn über Alles! c. denn seine Gnade währt ewig. 2. an die Altersgenossen: a. Freuet euch eures Lebens! b. denket aber an den Tod, c. denn nach dem Tode folgt das Gericht! 3. an uns Alle: a. Seid thätig in eurem Berufe! b. vergesset aber das Ewige nicht! c. denn nach dem Sterben folgt die Ewigkeit!

275.

Sprüch. Sal. 8, 17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

Der Segen früher Frömmigkeit wird noch zu einem Segen am Grabe früh entschlafener Frommer. Denn 1. sie dient den nächsten Verwandten zum kräftigsten Troste; 2. den Jugendgenossen zur nachdrücklichsten Mahnung; 3. allen Grabespilgern zur mächtigsten Erhebung.

276.

Luc. 7, 11—17. Die Erweckung des Jünglings zu Nain.

Wie der Herr am Sarge eines Jünglings seine Herrlichkeit offenbart. 1. Erkennet sein erbarmendes Herz! 2. höret sein tröstendes Wort! 3. sehet seine allmächtige That! 4. fühlet seine erschütternde Kraft.

277.

Joh. 19, 26. Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Das Wort des Herrn am Kreuze zu seiner Mutter, sein Wort an euch am Grabe eures Sohnes. Siehe, das ist 1. ein nur auf Zeit geliehenes Gut! 2. ein euch vorangegangener Bote! 3. ein euch unverlorenes Liebespfand!

278.

2 Tim. 2, 22. Fliehe die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit Allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.

Wie das Grab eines Jünglings die apostolische Mahnung verstärkt. Denn es zeigt 1. wie bald die Welt mit ihrer Lust vergeht; 2. was allein unsers Strebens Ziel von Jugend auf sein muß; 3. wie leicht und selig dann auch ein zeitiger Tod wird.

279.

1 Petr. 3, 4. Der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.

Welch ein Segen für einen Jüngling eine in stiller Frömmigkeit durchlebte Jugendzeit ist. Eine solche 1. erfreut sich Gottes Wohlgefallens; 2. erleichtert das Scheiden von dieser Erde; 3. reicht in die Ewigkeit hinein; 4. läßt milder die Zurückbleibenden am Grabe trauern.

c. Bei Jungfrauen.

280.

1 Sam. 12, 21. Weichet nicht dem Eiteln nach, denn es nützt nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

Das Grab einer Jungfrau, eine ernste Mahnung, nicht an das Eitle sein Herz zu hängen. Denn sehet da 1. wie bald es durch den Tod zerstört werden; 2. wie mit nichten es im Tode helfen; 3. wie wenig es im Tode erfreuen; 4. wie schwer es aber den Tod machen; 5. wie leicht es zum ewigen Tode führen kann.

281.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.

Wie eine fromme Jungfrau durch ihren Tod zu einer Himmelsbraut wird. 1. Ihr Bräutigam, der sie heimholt, ist Christus, der Freund ihrer Seele, der Zeitlebens um sie geworben; 2. ihr Brautschmuck ist Christi Blut und Gerechtigkeit, womit er sie bekleidet; 3. ihr Brautkranz ist die Krone des ewigen Lebens, die der Treue bis in den Tod verheißen ist.

282.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Des Herrn Wort am Grabe einer Jungfrau. Es ist 1. ein Trostwort; 2. ein Mahnwort; 3. ein Verheißungswort.

283.

Luc. 10, 42. Eins ist Noth! Maria hat das gute Theil erwählt, das wird nicht von ihr genommen werden.

Der Trost, welchen ein Mariengrab gewährt. 1. Das Eine, was Noth thut, hat die heimgegangne Jungfrau erkannt; 2. das gute Theil hat sie gewählt; 3. das wird ihr durch das Grab nicht genommen, sondern gewährt.

284.

Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Das Wort des Herrn am Grabe einer geliebten Tochter. Es ist 1. die beste Auslegung über den Tod geliebter Kinder; 2. ein freundlicher Zuruf an gebeugte Aeltern; 3. eine ernste Mahnung an uns Alle.

285.

Philip. 4, 8. Was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Welche Bedeutung das apostolische Textwort für christliche Jungfrauen hat. Es ist 1. der rechte Spiegel, in welchem sich alle christliche Jungfrauen täglich beschauen mögen; 2. die beste Richtschnur, welche christliche Jungfrauen sich erwählen können; 3. die schönste Inschrift, welche auf den Leichenstein einer christlichen Jungfrau gesetzt werden kann.

286.

Col. 3, 2. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Wie das Grab einer Jungfrau die Wahrheit der apostolischen Mahnung mächtig unterstützt. Denn es zeigt 1. was allein von bleibender Dauer ist; 2. was allein von unvergänglichem Werthe ist; 3. was allein im Tode das Herz erfreuen kann; 4. was allein zu erstreben ist.

287.

1 Petr. 3, 3. 4. Ihr Schmuck soll nicht sein auswendig mit Haarflechten und Goldumhängen und Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.

Der rechte Schmuck einer christlichen Jungfrau. 1. Worin er besteht; 2. wie köstlich er vor Gott ist; 3. wie er im Tode das Herz erfreut; 4. wie er in die Ewigkeit begleitet.

288.

1 Joh. 2, 17. Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

Der zweifache Ruf aus dem Grabe dieser Jungfrau. 1. Die Welt vergeht mit ihrer Lust! das ist eine ernste Mahnung; 2. wer den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit! das ist eine dringende Mahnung. Welches von diesen beiden Worten wünschet ihr, daß man es auf euer Grab schreibe? Heil der Jungfrau, von welcher das Letzre gilt! Wohl den Aeltern, welche es sich zum Troste aneignen können!

289.

1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Der Sieg des Glaubens eines wiedergebornen Christen über jede feindliche Macht. Durch diesen Glauben 1. überwand die Heimgegangene den Tod; 2. überwindet ihr Hinterlassenen den Schmerz; 3. werdet ihr Altersgenossen die Welt überwinden.

290.

Off. Joh. 3, 11. Siehe, Ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.

Der Ruf des Herrn an diesem frühen Grabe. 1. Es ist ein Liebesruf, drum fürchtet den Tod nicht! 2. ein Mahnungsruf, drum haltet euch stets zum Tode bereit! 3. ein Trostruf, drum freuet euch der himmlischen Krone.

291.

Offenb. Joh. 14, 4. Sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme, wo es hingeht. Sie sind theuer erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen Gott und dem Lamme.

Selige Jungfrauen, die dem Lamme nachfolgen, wo es hingeht. 1. Wer ist das Lamm? Es ist das Lamm, das ihre Sünde trägt, das für sie geblutet hat, das sie theuer erkauft hat. 2. Wo geht es hin? Den Weg zwar der Weltentsagung, der Selbstverleugnung, der Schmerzen und des Todes, aber doch auch den Weg zum Leben und zum Himmel. 3. Warum sind diese Jungfrauen selig? Sie haben den rechten Freund der Seele, den rechten Führer, sie kommen zum rechten Ziel.

3. Reifes Alter.

292.

1 Sam. 20, 3. So wahr der Herr lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

Der Tod eines kräftigen Mannes, ein Zeugniß für das Schriftwort: Es ist nur ein Schritt zwischen uns und dem Tode! 1. Woher das kommt? a. Theils bringt es die Hinfälligkeit des menschlichen Körpers; b. theils der Ernst der göttlichen Gerechtigkeit mit sich. 2. Warum das so rührt? a. Theils bringt uns der Tod die Entscheidung, b. theils endet der Tod die Vorbereitung. 3. Wozu das treibt? a. Daß wir in eine Glaubensgemeinschaft mit Christo treten; b. daß wir in derselben immer treu erfunden werden.

293.

Hiob 8, 9. Wir sind von gestern her und wissen nichts, unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

Trost und Mahnung bei der Ungewißheit unsers Todes. 1. Wir wissen nicht die Zeit und Stunde unsers Todes, aber Gott hat sie bestimmt, so lasset uns bereit sein immerdar! 2. Wir wissen nicht den Ort, wo uns der Tod treffen wird, aber die Erde ist überall des Herrn, so lasset uns das nicht beunruhigen! 3. Wir wissen nicht die Art unsers Todes, aber Jesus hilft uns den letzten Feind besiegen, so lasset uns getrost sein!

294.

Hiob 34, 20. Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.

Die Erfahrung, daß wir dem Tode oft verfallen, ohne ihn zu ahnen. Diese Erfahrung ist 1. als Thatbeweis unsrer Hinfälligkeit sehr demüthigend; 2. als Aufforderung zur Thätigkeit sehr erweclich; 3. als Hinweisung auf die Nothwendigkeit unsers Gnadenstandes sehr erbaulich.

295.

Psalm 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Wie segensreich der Gedanke an den Tod ist. Der Gedanke an den Tod 1. mahnt uns an den Abschied von allen Gütern der Erde, auf daß wir unser Herz nicht an das Irdische hängen; 2. an das Ende aller Leiden der Erde, auf daß wir nicht trostlos und hoffnungslos verzagen; 3. an das Ziel unsers Strebens auf Erden, auf daß wir nicht das Höhere aus den Augen verlieren; 4. an das Gericht über unser Leben auf Erden, auf daß wir nicht gewissenlos handeln.

296.

Psalm 102, 25. Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

Was kann uns bei dem Tode solcher trösten, welche in ihren besten Jahren sterben müssen? 1. Wer den Herrn liebte, stirbt gern, zu welcher Zeit er ihn auch heimruft; 2. wer im Herrn lebte, stirbt nie zu früh; 3. wer für den Herrn wirkte, hat zu jeder Zeit sein Tagewerk vollendet.

297.

Jes. 38, 1. So spricht der Herr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

Der Zuruf des göttlichen Worts: Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben! 1. Wen geht er an? Nicht blos Todtkranke, sondern alle Sterbliche; nicht blos unbekehrte Sünder, sondern auch bußfertige und gläubige Christen. 2. Was ist damit gemeint? Nicht blos Anordnungen über das Zeitliche, sondern die Bereitschaft der Seele; nicht blos ein Gebet, eine Abendmahlsfeier auf dem Sterbebette, sondern das gläubige Erfassen dessen, der dem

Tode die Macht genommen hat. 3. Wenn haben wir mit solcher Bestellung anzufangen? Nicht erst in den letzten Lebensstunden, sondern alle Tage unsers Lebens.

298.

Matth. 20, 1—16. Das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge.

Die Gnade des Herrn, wie sie sich an allen treuen Arbeitern in seinem Weinberge zeigt. 1. Der Ruf ist ein Gnadenruf; 2. die Stunde ist eine Gnadenstunde; 3. die Arbeit ist eine Gnadenarbeit; 4. der Lohn ist ein Gnadenlohn.

299.

Luc. 10, 41. Eins aber ist Noth!

Das Grab, ein ernster Ruf an alle Lebensalter: Eins ist Noth! 1. An das Jünglingsalter: Eins ist Noth! denn die Todesstunde ist ungewiß und was ist's dann, das du gelernt und genossen hast? 2. An das Mannesalter: Eins ist Noth! denn die Erdengüter sind vergänglich und was ist's dann, das du erarbeitet und gesammelt hast? 3. An das Greisenalter: Eins ist Noth! denn die Lebenszeit ist flüchtig und was ist's dann, das du gelitten und erlebt hast?

300.

1 Cor. 7, 29—31. Das sage ich aber, liebe Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das meine Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie keine, und die da weinen, als weineten sie nicht, die sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die da kaufen, als besäßen sie es nicht, und die dieser Welt brauchen, daß sie dieselbe nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergeht.

Wie heilsam es ist, noch in gesunden Tagen sein Haus zu bestellen. 1. Dann wird der Tod, auch wenn er unerwartet dich trifft, dir leicht werden; 2. dann kannst du deine letzten Stunden desto ungestörter der Sorge für deine Seele widmen; 3. dann wird dein Tod in seinen Folgen deinen Angehörigen weniger nachtheilig werden.

301.

2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch auch verwesset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

Mahnungen bei dem Gedanken an das menschliche Unvermögen im Tode. 1. Sorget bei Zeiten für einen festgegründeten Schriftglauben; 2. bekehret euch früh zu dem Herrn, daß er sich später für euch bekenne; 3. bittet täglich euern Gott, daß er's einmal mit eurem Ende gut machen möge.

302.

Gal. 6, 9. 10. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ärndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, lasset uns Gutes thun an Jedermann.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun 1. wegen der Ungewißheit unsrer Todesstunde; 2. wegen der Flüchtigkeit und Unwiederbringlichkeit der Zeit; 3. wegen der gewissen Rechenschaft.

303.

Jac. 4, 13—15. Wohlan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt und wollen ein Jahr da liegen und handthieren und gewinnen, die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währt, darnach aber verschwindet er. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir das oder das thun.

Wie trüglich die Hoffnung eines langen Erdenlebens ist. 1. Wie wahr das ist? Diese Hoffnung ist trüglich, sie mag sich nun a. auf Abstammung von Aeltern, die ein sehr hohes Alter erreichten, oder b. auf eine sehr rüstige Gesundheit und frische Kraft, oder c. auf Beispiele Andrer, unter gleichen Verhältnissen lebender und sehr alt gewordener Menschen gründen. 2. Wozu uns das dienen muß? a. Die uns zugemessene Gnadenzeit desto gewissenhafter zu nützlicher Thätigkeit auszukaufen; b. desto ernstlicher das Eine zu suchen, was Noth ist; c. desto sorgfältiger uns zur Rechenschaft zu bereiten.

304.

Off. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Der Augenblick des Todes. Es ist nur ein Augenblick 1. und keine Gewalt hält ihn fern; 2. und unsern ganzen Zustand verändert er; 3. und die ganze Ewigkeit hängt davon ab; 4. aber ein Augenblick, auf den sich unser ganzes Leben vorbereiten muß.

4. Höheres Alter.

305.

1 Mos. 15, 15. Du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden.

Das Drückende und Tröstliche eines hohen Alters. 1. Das Drückende. a. Verlust aller Freunde des Jugendalters; b. Abnahme aller Kräfte; c. Entbehrung aller Genüsse; d. Wegfall alles Nahrungserwerbes. 2. Das Tröstliche. a. Achtung guter Menschen; b. Bewußtsein der göttlichen Gnade; c. Besitz reifer Erfahrungen; d. Freudigkeit eines zum Tode gefaßten Herzens.

306.

1 Mos. 47, 9. Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langt nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

Ein ernster Blick auf unsers Lebens Pilgerfahrt; 1. auf das Ziel; 2. auf den Weg; 3. auf den Führer; 4. auf den Begleiter; 5. auf die Vollendung derselben.

307.

1 Mos. 25, 8. Abraham nahm ab und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war und ward zu seinem Volk gesammelt.

Der Gläubigen Lebensabend, 1. als eine Zeit friedlicher Ruhe, a. äußrer Ruhe, die aber nur b. bei innerm Frieden die wahre ist; 2. als eine Zeit heiliger Sehnsucht. a. Sehnsucht nach Vollendung, b. diese Sehnsucht muß aber auch eine heilige sein; 3. als die Zeit ihrer seligen Heimfahrt, a. auch den Gläubigen kommt zuletzt der Tod, b. der aber für sie nach Geist und Leib Eingang ins ewige Leben ist.

308.

1 Mos. 27, 2. Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

Wie ist ein hohes Alter zu betrachten? 1. Als ein Gnadengeschenk Gottes; 2. als eine Mahnung, an den baldigen Heimgang zu denken; 3. als eine Aufforderung, sich ganz in die Hand des Höchsten zu legen.

309.

1 Mos. 35, 29. Isaac nahm ab und starb und ward versammelt zu seinem Volke, alt und lebenssatt.

Daß der Tod auch eine Wohlthat werden kann. 1. Wenn er einem müden Pilger seine Sehnsucht stillt a. nach Ruhe, b. nach seinem Herrn, c. nach seinen vorangegangenen Lieben; 2. wenn er einen gläubigen Christen zu des ewigen Lebens Herrlichkeit führt a. nach des Herzens Bußkampf mit der Sünde, b. nach redlich vollbrachtem Tagewerke, c. nach treuem Festhalten an seinen Herrn im Glauben.

310.

1 Mos. 46, 30. Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.

Eine Betrachtung an einem Greisengrabe über den Weg, der zu einem glücklichen Alter führt. 1. Fliehe die Sünden der Jugend, welche Leib und Seele verderben! 2. Wirke, so lange es Tag ist, die Werke Gottes! 3. Suche mit jedem Tage die Gemeinschaft mit deinem Heiland inniger zu machen! 4. Belebe und unterhalte in deinem Herzen die Theilnahme an dem Wohle der Menschheit! — Es erinnert dieses Jacobswort an das Simeonswort Luc. 2, 29.

311.

5 Mos. 32, 7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was Gott gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dir es verkündigen, deine Aeltesten, die werden dir es sagen.

Der Rückblick auf ein langes Leben ist höchst lehrreich und ermunternd für uns. Denn er vergegenwärtigt uns 1. unzählbare gute Gaben, lehrt uns dadurch die Gnade Gottes in ihrer Größe erkennen und ermuntert uns zum festen, kindlichen Vertrauen; 2. ernste, schwere Prüfungen, die aber im Glauben und in der Liebe überwunden wurden, lehrt uns die segensreichen Folgen der Züchtigung erkennen und ermuntert uns, treu zu sein bis an den Tod;

3. die Schwäche des menschlichen Herzens und die Sünde, der wir Alle unterworfen sind, lehrt uns die Langmuth Gottes bewundern und ermuntert uns, die Gnade Gottes in Christo zu ergreifen; 4. die Hinfälligkeit alles Irdischen, das in einem so langen Leben besorgt, erworben und genossen wurde, lehrt uns den Werth der himmlischen Güter recht schätzen und ermuntert uns, nach dem Reiche Gottes am Ersten zu trachten.

312.

5 Mos. 33, 25. Dein Alter sei wie deine Jugend!

Der Wunsch: Dein Alter sei wie deine Jugend! 1. Er ist ein Stich ins Herz für Alle, welche mit Beschämung auf ihre Jugend zurücksehen müssen; 2. Er ist ein Ehrenzeugniß für Alle, welche von Jugend an für ihrer Seelen Seligkeit besorgt gewesen sind; 3. er ist eine laute Mahnstimme für Alle, bereits die Jugendzeit in Gottesfurcht zu durchleben. — Lebe, wie du, wenn du stirbst u. s. w. —

313.

5 Mos. 34, 4—9. Der Tod Mosis, des Knechtes Gottes.

Der Tod des Moses, ein Zeugniß, wie die göttliche Gnade sich an den treuen Knechten Gottes auch bei ihrem Scheiden noch offenbart. Sie offenbart sich dadurch, daß treue Knechte Gottes 1. bei ihrem Scheiden in ungetrübter Kraft dastehen; 2. den Umgang mit dem Herrn bis an ihr Ende genießen dürfen; 3. hienieden schon Blicke in das Land der Verheißung thun dürfen; 4. vom Herrn durch gläubige Nachfolger gesegnet werden.

314.

Jos. 23, 14. Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt und ihr sollet wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort gefehlt hat an allem dem Guten, das der Herr euer Gott euch geredet hat; es ist Alles gekommen und keins verblieben.

Ein Zeugniß aus dem Munde jedes sterbenden frommen Greises; 1. von der Untrüglichkeit des göttlichen Wortes; 2. von der gewissen Erfüllung aller göttlichen Verheißungen; 3. von den ungezählten Wohlthaten der göttlichen Gnade; 4. von den unleugbaren Beweisen der göttlichen Gerechtigkeit.

315.

Hiob 5, 26. Du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

An welche Pflichten der Tod eines hochbejahrten Erdenpilgers uns erinnert. 1. Er erinnert die Angehörigen alter Leute, sie zu ehren; 2. er erinnert die Alten, ihr Alter mit christlicher Weisheit zu durchleben; 3. er erinnert die Jugend, mit Ernst daran zu denken, daß auch sie alt wird; 4. er erinnert uns Alle, dem Herrn zu danken, daß er am Lebensabende den müden Pilger zu seiner Ruhe bringt.

316.

Hiob 16, 22. Die bestimmten Jahre sind gekommen und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde.

Was läßt die Thränen am Grabe eines bejahrten Erdenpilgers milder fließen? 1. Die Gewißheit, daß dieser Verlust uns über lang oder kurz treffen würde; 2. der Dank gegen Gott, daß er uns ihn so lange gelassen hat; 3. die Liebe, die ihm des Grabes ersehnte Ruhe gönnt; 4. die Hoffnung, daß wir einst ihm nachfolgen und mit ihm wieder vereinigt werden.

317.

Hiob 17, 1. Mein Odem ist schwach und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da.

Wie die Klagen des Alters am Christengrabe sich in Lobgesang verwandeln. 1. Der schwache Odem wird zum neuen Lebensodem in himmlischen Lüften; 2. die geschwundenen Körperkräfte werden zu frischer Himmelskraft zu himmlischen Geschäften; 3. die Reizlosigkeit alles Irdischen wird zu neuer Lust an himmlischen Freuden; 4. die Sehnsucht des Herzens wird zur völligen Gnüge im Empfang des himmlischen Gnadenlohnes.

318.

Hiob 27, 5. Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

Der Tod eines bis zu seinem Ende treu bewährten Erdenpilgers. Er ist 1. der Schluß eines gläubigen und frommen Lebens; 2. das Ende eines vielbewegten und geprüften Lebens; 3. der Uebergang zu einem ewigen und seligen Leben.

319.

Psalm 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der Ruf des müden Pilgers aus seinem Grabe. 1. Ich liege, — denn des Lebens Arbeit ist geendet; — 2. und schlafe, — denn des Lebens Mühen sind vorüber; — 3. ganz mit Frieden, — denn des Lebens Zwiespalt ist gelöst; — 4. allein du, Herr, hilfst mir, — denn wer dem Herrn vertraut, wird im Leben und im Tode nicht zu Schanden; — 5. daß ich sicher wohne, — denn des Himmels Herrlichkeit ist mein. —

320.

Psalm 25, 4—10. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige; leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein; gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf dem Wege, er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Vier Worte der heiligen Schrift, welche der Lebenslauf jedes Erdenpilgers bestätigt. 1. Unser Leben währet siebenzig Jahre u. s. w. Psalm 90, 10. oder: des Menschenlebens Mühe und die göttliche Hilfe. 2. Das Menschenherz ist ein trotzig u. s. w. Jer. 17, 9. oder: des Menschenlebens Sünde und die göttliche Gnade. 3. Meine Gedanken sind nicht eure u. s. w. Jes. 55, 8. oder: des Menschenlebens Pläne und die göttlichen Führungen. 4. Die Welt vergeht mit ihrer Lust u. s. w. 1 Joh. 2, 17. oder: des Menschenlebens Vergänglichkeit und das Bleibende in Gott.

321.

Psalm 71, 9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Die Altersschwäche, mit christlichen Augen betrachtet. Sie ist 1. eine Mahnung: Alles Fleisch ist wie Gras! 1 Petr. 1, 21 — 2. eine Bitte: Habet einander inbrünstig lieb aus reinem Herzen! 1 Petr. 1, 21. — 3. ein Weckruf: Leget einen guten Grund auf's Künftige! 1 Petr. 1, 18—21.

322.

Psalm 71, 18. Verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

Wenn wird ein hohes Alter zum Segen? 1. Wenn wir es ohngeachtet seiner Beschwerden dankend aus Gottes Hand nehmen; 2. wenn wir ohngeachtet der körperlichen Schwäche noch für das Reich Gottes wirken; 3. wenn wir ohngeachtet des baldigen Heimgangs noch an unsrer Veredlung arbeiten.

323.

Psalm 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rathe und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Das Textwort, der Lebenslauf des Entschlafenen und jedes frommen Vollendeten. 1. Gott hielt ihn bei seiner rechten Hand, denn er befestigte ihn von Jugend auf im Bunde seiner Gnade; 2. Gott leitete ihn nach seinem Rathe, denn er führte ihn Wege des Heils durch Freuden und Leiden; 3. Gott nahm ihn endlich mit Ehren an, denn er holte ihn durch einen seligen Tod in sein Himmelreich heim.

324.

Psalm 90, 10. Unser Leben währt siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimme? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Das Wort der heiligen Schrift an uns beim Tode eines bejahrten Erdenpilgers. 1. Ein langes Erdenleben ist im Verhältniß zur Ewigkeit ein kurzes; 2. ein langes Erdenleben ist auch ein an Mühseligkeiten reiches; 3. ein langes Erdenleben ist wie jedes andere doch ein flüchtiges; 4. ein langes Erdenleben ist auch ein sündenreiches; 5. ein langes Erdenleben ist auch ein Leben, an Rechenschaft schwer.

325.

Psalm 91, 16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.

Die rechte Anschauung von einem langen Erdenleben. 1. Es ist ein Gnadengeschenk Gottes für den Frommen, darum erträgt er auch geduldig des Alters Beschwerden; 2. eine Gnadenfrist Gottes für den Sünder, darum benutzt er sie noch zu seinem Heile; 3. eine Gnadenarbeit Gottes an unsrer Seele, darum stirbt er immer mehr dem Irdischen ab und lebt für das Himmlische.

326.

Psalm 92, 13—16. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen, und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

Welch gnadenreiche Verheißung dem gottseligen Alter gegeben ist. Es ist ihm verheißen 1. eine Blüthe, die des Lebens Stürmen widersteht; 2. eine Fruchtbarkeit für das Reich Gottes, die nicht durch des Leibes Schwäche gehindert wird; 3. eine Frische des Geistes, die ihre Wurzel im heiligen Geiste hat.

327.

Psalm 107, 30. 31. Die der Herr zu Lande brachte nach ihrem Wunsche, die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, und ihn bei der Gemeine preisen und bei den Alten rühmen.

Unsre Pflichten am Grabe solcher, die der Herr zu Lande brachte nach ihrem Wunsche. 1. Dem Herrn danken, daß er ihren Wunsch erfüllt hat; 2. die Wunder Gottes verkündigen, welche er an ihnen im Leben gethan hat; 3. den Herrn preisen, daß er seine Frommen zuletzt aus dem stürmischen Meere des Lebens ans sichre Land des Friedens bringt; 4. den Herrn bitten, daß er auch uns einst eine gleiche selige Heimfahrt schenke.

328.

Sprüchw. Sal. 10, 27. Die Furcht des Herrn mehrt die Tage, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

Welch wichtigen Einfluß unser sittliches Leben auf die Dauer unsers leiblichen Lebens hat; 1. Nachgewiesen in seiner Wahrheit; 2. dargestellt in seiner Wichtigkeit.

329.

Sprüchw. Sal. 16, 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden werden.

Die Bitte zu Gott, wozu uns das Grab jedes Alten für unser eignes Alter veranlassen muß: 1. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen — laß mich mein Alter als dein Gnadengeschenk ansehen —; 2. durch manchen sauern Gang hindurch ins Alter bringen — bleibe du bei mir, wenn es Abend wird u. s. w. —; 3. so gib Geduld — laß mich den Meinigen nicht eine Last, sondern ein Segen sein —; 4. vor Sünd' und Schanden mich bewahr' — bewahre mich vor den Sünden des Alters —; 5. damit ich tragen mag mit Ehren graues Haar; — laß mich die Gnadenfrist zu meinem Heile benutzen. —

330.

Jes. 42, 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

Wie diese Gottesverheißung auch an unserm hinfälligen Leibe seine Erfüllung finden wird. 1. Je näher dem Grabe, desto mehr wird unser Leib ein zerstoßenes Rohr und ein glimmendes Docht. 2. Doch selbst im Tode zerbricht das Rohr nicht und verlöscht der Docht nicht, denn er bleibt ein lebendiges Samenkorn für den künftigen Auferstehungsleib. 3. Und wer sich bei Leibesleben nach Leib und Seele dem Herrn ergeben hatte, bei dem wird das Rohr zum festen Pfeiler Off. Joh. 3, 12. und der Docht zur leuchtenden Sonne. Matth. 13, 43.

331.

Jes. 46, 4. Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen und erretten.

Die gnadenvolle Fürsorge Gottes für wohlbetagte fromme Christen. 1. Er kürzt ihnen den Weg; 2. er ebnet ihnen den Pfad; 3. er trägt ihnen die Bürde; 4. er erläßt ihnen die Schuld; 5. er stillt ihnen die Sehnsucht.

332.

Daniel 12, 13. Gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest an deinem Theile am Ende der Tage.

Was der Herr am Lebensabende treuen Erdenpilgern zum Troste verheißt? 1. Einen Hingang und das ist der Heimgang ins Vaterhaus; 2. die Ruhe, und das ist die Erlösung von des Erdenlebens Unruhe; 3. die Auferstehung, und das ist des neuen Lebens Anfang; 4. den Lohn, und das ist die Krone des ewigen Lebens; 5. die Ewigkeit, und das ist das Ende des Vergänglichen und Sichtbaren.

333.

Matth. 20, 8. Da es Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn.

Gottes Ruf an treue Arbeiter am Feierabende des Lebens zum Empfange ihres Lohnes. 1. Gott ist es, der da ruft; 2. verschieden ist dieser Ruf; 3. nur solche, die Arbeiter gewesen sind, ruft er; 4. welch einen Lohn er ihnen gibt.

334.

Marc. 7, 31—37. Die Heilung des Taubstummen.

Was der im Alter des Gehörs beraubt Gewesene, nun aber Entschlafene zu uns sagen würde, wenn er mit uns reden könnte. 1. Wer um mich weint, der preise den Herrn, denn Er hat Alles wohlgemacht. 2. Wer unter Lebensnoth seufzt, der murre nicht, denn es gibt noch viele unerkannte Güter. 3. Wer Ohren hat, zu hören, der höre, denn das Wort Gottes kann theuer werden im Lande.

335.

Luc. 2, 25—32. Der greise Simeon im Tempel, das Jesuskind auf den Armen.

Trauer, Trost und Mahnung an einem Simeonsgrabe. 1. Die Trauer an einem Simeonsgrabe ist die, daß die Gemeinde um einen frommen Christen ärmer ist; 2. der Trost an einem Simeonsgrabe ist der, daß der Heimgegangne in Frieden zu seinem Herrn gefahren ist; 3. die Mahnung an einem Simeonsgrabe ist die, daß wir Zurückbleibenden im Simeonsglauben dem Grabe zupilgern mögen.

336.

Luc. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Ein gottseliger Greis, ein Muster für Jung und Alt. 1. Sein Leben ist ein Dienst des Herrn, — siehe die rechte Lebensanwendung! 2. seine liebste Beschäftigung ist die Betrachtung des Herrn, — siehe die rechte Freudenquelle! 3. sein Tod ist ein Fahren zum Herrn, — siehe die rechte Todesansicht!

337.

Luc. 2, 36—38. Von der alten Prophetin Hannah im Tempel.

Hannah, ein Vorbild für alle christliche betagte Wittwen. 1. Dem Herrn vertrauend in ihrer langen Wittwenschaft; 2. fleißig im Tempel des Herrn; 3. wartend auf die Verheißungen des Herrn; 4. wirkend für das Reich Gottes; 5. wachsend in der Gnade des Herrn.

338.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Die Bitte bejahrter Pilger an den Herrn: Bleibe u. s. w. 1. Bleibe bei uns, denn am Abende sind wir so müde und bedürfen deines starken Stecken und Stabes! 2. Bleibe bei uns, denn am Abende wird es so dunkel und wir bedürfen deines hellen Lichtes! 3. Bleibe bei uns, denn am Abende wird uns so bange und wir bedürfen deiner tröstenden Nähe! 4. Bleibe bei uns, denn am Abende wird es so einsam und wir bedürfen deiner seligen Gemeinschaft.

339.

Joh. 21, 22. Jesus spricht; So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach.

Wie wir das höhere Alter eines frommen Knechtes Gottes zu betrachten haben? 1. Als eine längere Gnadenzeit nach dem Willen seines Herrn; 2. als eine längere Arbeitszeit im Dienste seines Herrn; 3. als ein längere Wartezeit auf das Kommen seines Herrn.

340.

Apostelg. 13, 43. Die Apostel sagten ihnen und vermahneten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes.

Was mahnt uns, in der Gnade Gottes zu bleiben. 1. Die Köstlichkeit des Kleinods; 2. die Gefahr des Verlustes desselben; 3. das Wort des Herrn; 4. der Versöhnungstod des Herrn; 5. unser Grab.

341.

Philip. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

Nur wenn Christus unser Leben ist, ist Sterben uns Gewinn. Denn 1. nur wenn wir an die Göttlichkeit seiner Person im Leben geglaubt haben, wird im Tode seine Herrlichkeit uns offenbar werden; 2. nur wenn wir sein Verdienst im Leben uns zugeeignet haben, werden wir im Tode neue Lebenskräfte von ihm erhalten; 3. nur wenn wir seine Gebote im Leben treu befolgt haben, werden wir im Tode einen gnädigen Richter an ihm finden.

342.

Philip. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Des Christen Sterbensfreudigkeit. 1. Sie hat ihren Grund nicht in der Kreuzesflucht, sondern im Glauben an den Todesüberwinder; 2. sie besteht nicht in Geringschätzung des irdischen Lebens, sondern in Sehnsucht nach dem Herrn; 3. sie offenbart sich nicht durch Vernachlässigung irdischer Pflichten, sondern durch heiliges Streben, in jedem Falle dem Herrn wohlzugefallen; 4. sie erzeugt nicht Ungeduld und Murren, sondern demüthiges Warten und Unterwerfung unter Gottes heiligen Willen.

343.

Hebr. 4, 9. 10. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes, denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen.

Die dem Volke Gottes verheißene Ruhe. 1. Nach rechter Pilgerfahrt durch den Eingang in das Himmelreich; so lasset uns wandeln den schmalen Weg! 2. nach treuem Tagewerke durch Lohn und Lob vom Herrn; so lasset uns wirken, so lange es Tag ist! 3. nach bewährtem Glauben durch Schauen der ewigen Herrlichkeit; so lasset uns treu am Glauben halten bis an den Tod!

Vergleiche auch Matth. 18, 3. Nr. 671

3.
Verwandtschaftliche Verhältnisse.

Bei einer Braut oder einem Bräutigam.

344.

Psalm 45, 10. Gott, die Braut steht zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

Welch einen Trost das Psalmenwort am Grabe einer Braut gewährt. 1. Sie steht jetzt zur Rechten ihres himmlischen Bräutigams; 2. sie ist geschmückt mit dem Glaubensgolde, wodurch sie ihm gefiel auf Erden.

345.

Jes. 62, 5. Wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.

Die Freude Gottes an einer Braut; 1. drum hat er sie zu sich genommen; 2. und ihr für irdische Wonne himmlische Wonne gegeben.

346.

Jer. 7, 34. Ich will wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne und die Stimme des Bräutigams und der Braut.

Zu was uns der Wechsel auffordert, welchem alle menschlichen Verbindungen unterworfen sind. 1. Zu dankbarer Erinnerung an den Segen, welcher uns bereit durch die genossenen Verbindungen zu Theil geworden ist; 2. zu gewissenhafter Erfüllung der Pflichten der Liebe in Bezug auf die noch stattfindenden Verbindungen; 3. zu heiliger Sorge, daß diese Verbindungen noch über die Erde hinausreichen; 4. zu eifrigem Streben, daß wir vor Allem in inniger Verbindung mit Gott stehen und darin bleiben.

347.

Hosea 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben und du wirst den Herrn erkennen.

Wie selig die Braut ist, welche sich auch mit Gott verlobt hat; denn 1. das ist ein Band, welches das irdische Brautverhältniß erst heiligt; 2. ein Band, welches das wahre Glück begründet; 3. ein Band, welches nicht durch den Tod gelöst wird; 4. ein Band, welches auch im Sterben tröstet.

348.

Matth. 9, 15. Wie können die Hochzeitsleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden sie fasten.

Troſt und Mahnung des Evangelii an betrübte Herzen um den hinweggenommenen Bräutigam. Der Herr iſt's, der ihn von euch hinweggenommen hat, um ihm am himmliſchen Hochzeitmahle deſto eher Theil nehmen zu laſſen und was der Herr thut, das iſt gut, drum ergebet euch mit Opferfreudigkeit und im Glauben in ſeinen heiligen Willen. Der rechte Bräutigam iſt euch geblieben: Jeſus Chriſtus, den habet um ſo lieber; dem bleibet um ſo treuer; auf deſſen Hochzeitmahl bereitet euch Zeitlebens um ſo angelegentlicher.

349.

Matth. 25, 6. Zur Mitternacht ward ein Geſchrei: Siehe, der Bräutigam kommt! geht aus, ihm entgegen!

Ernſte Mahnungen am Grabe eines Bräutigams. 1. Welchem Wechſel alle menſchlichen Verbindungen unterworfen ſind; 2. welche Gewalt der Tod auch über die Jugend hat; 3. bei wem wir allein den rechten Troſt bei allen Verluſten zu ſuchen haben; 4. welchem Bräutigam wir vor Allem unſer Herz zu ergeben haben.

350.

Marc. 2, 20. Es wird die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden ſie faſten.

Der Tod zerſchneidet nicht treuer Liebe Band. 1. Das tröſtet unſer trauerndes Herz; 2. das erhebt unſer irdiſch geſinntes Herz; 3. das kräftigt unſer ſchwaches Herz; 4. das erfreut unſer brechendes Herz.

351.

Joh. 3, 29. Wer die Braut hat, der iſt der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams ſteht und hört ihm zu und freut ſich hoch über des Bräutigams Stimme.

Wie gern ein chriſtlicher Bräutigam dem Herrn ſeine Braut gibt. 1. Weil er weiß, daß ſie bei ihm in den beſten Händen iſt; 2. weil er weiß, daß dieſer das höhere Anrecht an ſie hat; 3. weil er weiß, daß ſie ihm beim Herrn unverloren iſt.

352.

1 Cor. 13, 13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drei!

Drei rechte Troſtesquellen am Grabe einer geliebten Braut. 1. Der Chriſtenglaube, der ſtärker iſt als als der Schmerz; 2. die Chriſtenliebe, die ſtärker iſt als der Tod; 3. die Chriſtenhoffn ng, die ſtärker iſt als der Verluſt.

353.

Off. Joh. 21, 9. Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.

Eine Braut im Sarge, eine Braut des Lammes. 1. Des Lammes, das ihr als Brautkleid das Gewand ſeiner Gerechtigkeit reicht; 2. des Lammes, das ihr als Brautſchmuck das Kreuz ſeiner Liebe reicht; 3. des Lammes, das ihr als Brautkranz die Krone des ewigen Lebens reicht. Vergleiche auch Jeſ. 61, 10. Nr. 281.

Bei einem Freunde.

354.

2 Sam. 1, 26. Es ist mir Leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.

Die rechte Trauer eines Christen beim Tode seines liebsten Freundes. 1. Sie ist zwar eine gerechte, denn der Verlust eines wahren Freundes ist ein schwerer und schmerzlicher; 2. aber doch eine christliche, die ergeben in Gottes Willen ihm gläubig auch das Liebste hingibt; 3. und endlich eine gesegnete, welche sich an den treuesten Freund, den Herrn, um so fester hält, um mit dem geschiedenen einst wieder vereinigt zu werden.

355.

1 Kön. 2, 2. 3. Ich gehe hin den Weg aller Welt, so sei nun getrost und sei ein Mann, und warte auf die Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst auf seinen Wegen und hältest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse.

Zu was uns der Tod eines geliebten Freundes auffordert? 1. Zu einem tiefen Ernste über die Vergänglichkeit alles Irdischen; 2. zu einer frommen Trauer, welche den Verlust zwar schmerzlich empfindet, aber christlich trägt; 3. zu einem dankbaren Andenken an Alles, was er uns war und was wir ihm verdanken; 4. zu einer gläubigen Hoffnung, daß das Band mit ihm nicht zerrissen ist.

356.

Joh. 11, 11—15. Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke — und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet, aber lasset uns zu ihm ziehen.

Fünf Trostgründe beim Tode unsrer christlichen Freunde. 1. Unser Freund schläft; 2. schläft er, so wird es mit ihm besser; 3. der Herr wird ihn auferwecken; 4. ich bin froh um euretwillen, daß ihr glaubet; 5. wir ziehen zu ihm.

357.

Joh. 11, 35. 36. Jesu gingen die Augen über; da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.

Wie steht der Christ am Grabe seines liebsten Freundes? 1. Tief trauernd über den Verlust eines köstlichen Gutes; 2. hoch erfreut über die Seligkeit, deren der Vollendete nun theilhaftig ist; 3. Gott dankend für alles Gute, das er ihm in dem Vollendeten geschenkt hatte; 4. gläubig hoffend, daß er einst mit ihm beim Herrn wieder vereinigt werden wird.

Bei einem Bruder.

358.

Joh. 11, 23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen!

Der tröstliche Zuruf des Herrn an trauernde Geschwister. Denn damit 1. offenbart der Herr seine Allmacht; 2. zeigt er uns seine Liebe; 3. verlangt er unsern Glauben; 4. trocknet er unsre Thränen.

359.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Eures Bruders Tod, eine selige Auffahrt. 1. In wie fern? a. Er ist dadurch hingegangen b. zu euren und seinen vorangegangenen Aeltern; c. zu eurem und seinem gen Himmel gefahrnen Herrn. 2. Was habet ihr deshalb zu thun? a. Darum preiset ihn selig! b. darum trocknet eure Thränen! c. darum folget ihm im Glauben nach!

Bei einem Vater.

360.

1 Mos. 48, 21. Siehe, ich sterbe, aber Gott wird mit euch sein und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter.

Jacobs Testament, ein Zuruf sterbender Aeltern an ihre zurückbleibenden Kinder. Es ist 1. ein trauriger Zuruf: Siehe, ich sterbe! 2. ein tröstlicher Zuruf: Gott wird mit euch sein! 3. ein erwecklicher Zuruf: Gott wird euch u. s. w.

361.

1 Mos. 49, 33. 50, 1. Da Jacob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, that er seine Füße zusammen aufs Bette und verschied und ward versammelt zu seinem Volke. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinete über ihm und küssete ihn.

Was für Thränen am Grabe eines frommen Vaters fließen müssen? 1. Thränen der Wehmuth wegen des Trennungsschmerzes; 2. Thränen des Dankes wegen des empfangenen Segens; 3. Thränen der Freude, wegen der ihm nun zu Theil gewordenen Seligkeit. Das ist a. ehrend für den Geschiedenen; b. tröstend für die Hinterlassenen; c. erwecklich für uns Alle.

362.

1 Mos. 50, 21. Fürchtet euch nicht, Ich will euch versorgen und eure Kinder.

Die Fürsorge des treuen Gottes für Wittwen und Waisen. 1. Sie beruht auf seiner überschwenglichen Vaterliebe; 2. sie ist wiederholt verheißen in seinem Worte; 3. sie ist bestätigt durch ungezählte Thatbeweise. Das tröste sie an des Vaters Grabe, beruhige der Verwaisten Herzen, befestige das Vertrauen auf das treueste Vaterherz.

363.

5 Mos. 10, 18. Der Herr schafft Recht den Waisen und Wittwen und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

Des Herrn gnadenreiche Fürsorge für die Verwaisten, ein starker Trost am Grabe eines Vaters.

364.

1 Kön. 2, 1—4. Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo und sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt, so sei nun getrost und sei ein Mann und warte auf die Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst auf seinen Wegen und hältest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben steht im Gesetz Mose, auf daß du klug seist in Allem, das du thust und wo du dich hinwendest, auf daß der Herr sein Wort erwecke, daß er über mich geredet hat.

Davids Sterbeabschied von seinem Sohne, ein Vorbild für uns, was wir den Unsrigen noch an's Herz legen müssen, wenn wir die Nähe des Todes fühlen. 1. Wir dürfen ihnen nicht verhehlen, daß die Stunde des Scheidens da ist; 2. wir müssen ihre Trauer mäßigen durch Gottes Wort und Verheißung; 3. wir müssen sie zu einem Wandel in den göttlichen Wegen und Geboten verpflichten; 4. wir müssen sie auf den Segen des treuen Gottes verweisen.

365.

Psalm 10, 14. Du schaueſt das Elend und Jammer, es steht in deinen Händen, die Armen befehlen es dir, Du bist der Waisen Helfer.

Klage, Trost und Entschluß am Grabe eures Vaters. 1. Die Klage: Herr, sieh an unser Elend und unsern Jammer! 2. der Trost: Doch steht ja Alles in deinen Händen und du bist der Waisen Helfer! 3. der Entschluß: Wir wollen darum Alles dir befehlen, o Gott!

366.

Psalm 27, 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

Daß Gott die weisesten und besten Absichten auch mit den Kindern hat, welche er früh zu Waisen macht. 1. Worauf dieß gegründet ist? Gott ist a. der allein weise Regent und b. der beste und liebreichste Vater. 2. Wodurch sich dieß offenbart? Solche Kinder werden a. mehr zu Gott und b. mehr zu ihren Mitmenschen geführt, und c. erlangen eher eine innere Reife.

367.

Psalm 37, 29. Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darinnen.

Das schönste Erbtheil, welches jedes Familienhaupt den Seinigen hinterlassen kann. 1. Das Vorbild eines glaubensthätigen Lebens; 2. einen guten Namen; 3. den väterlichen Segen.

368.

Psalm 68, 5. 6. Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Machet Bahn dem, der sanft herfährt. Er heißt: Herr, und freuet euch vor ihm, der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Was euch das Psalmenwort am Grabe eures Gatten und Vaters an's Herz legt. 1. Auch in eurem Schmerze habet ihr Grund, Gott zu loben; 2. Machet in eurem Herzen Bahn Dem, der euch heimgesucht hat; — auch Gottes schlagende Hand ist eine sanfte Vaterhand, und wie sanft war der Tod des Heimgegangnen! — 3. Demüthiget euch unter seine Hand, denn Er ist der Herr, und freuet euch, daß wir einen solchen Herrn haben! 4. Vertrauet seiner mächtigen und väterlichen Fürsorge und hoffet von Ihm das Beste!

369.

Psalm 112, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten, deß Saame wird gewaltig sein auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

Der ehrliche Name eines Vaters, ein köstliches Erbtheil für die Seinigen; nämlich 1. ein kräftiger Trost in ihrer Trauer; 2. ein unschätzbares Gut bei ihrem Verluste; 3. ein trefflicher Empfehlungsbrief für ihre Zukunft; 4. eine mächtige Triebfeder bei ihrem Handeln.

370.

Psalm 146, 9. Der Herr behütet die Fremdlinge und die Waisen und erhält die Wittwen.

Das Wort der Schrift: Der Herr behütet die Waisen und erhält die Wittwen. Es ist 1. zwar ein euern Schmerz erneuendes Wort; 2. aber auch ein durch Christum (Matth. 6, 26 ff.) und die Erfahrung bestätigtes Wort; 3. ein mächtig beruhigendes und ermunterndes Wort.

371.

Sprüchw. Sal. 20, 7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm.

Die Frömmigkeit eines Vaters, ein köstlicher Trost für seine Kinder an seinem Grabe. Denn sie haben 1. die Gewißheit, daß er nun selig bei seinem Gott ist; 2. an seinem frommen Vorbilde für ihre ganze Lebenszeit eine kräftige Stütze; 3. die Zusage, daß es ihnen um seinetwillen wohl gehen werde.

372.

Jes. 63, 16. Du, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Welchen reichen Ersatz ihr an Gott, als eurem himmlischen Vater, beim Verluste eures irdischen Vaters habet. Ihr habet in Gott einen Vater, 1. der euch liebte von Ewigkeit her; 2. der euch erlöste durch seinen Sohn; 3. der nie von euch scheidet, wenn ihr ihn nicht verlasset; 4. der treu für euch nach Leib und Seele sorgt; 5. der euch einst mit eurem irdischen Vater wieder vereinigt.

373.

Jes. 66, 13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Des Herrn Trosteswort an Verwaiste. Es lautet: 1. Habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Matth. 20, 15. — und erkennet

seine Allmacht! 2. Was ich jetzt thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren! Joh. 13, 7. — und verehret seine Weisheit! 3. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen! Hebr. 13, 5. — und trauet auf seine Liebe!

374.

Jer. 49, 11. Was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will ich das Leben gönnen und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

Wie segensreich Gottes freundliche Zusage in Bezug auf die Wittwen und Waisen ist. 1. Sie beruhigt das Herz jedes sterbenden Vaters beim Scheiden; 2. sie tröstet die Herzen aller verwaisten Hinterlassenen; 3. sie ermuntert uns Alle, uns mit unsern Kindern desto treuer an Gott anzuschließen.

375.

Klagl. Jer. 5, 3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsre Mütter sind wie Wittwen.

Müsset ihr das Klaglied Jeremiä: Wir sind Waisen u. s. w. zu dem eurigen machen, nun wohlan so 1. schüttet euer schmerzbeladnes Herz vor Gott aus; das wird euch erleichtern! 2. so gebet den Tröstungen seines Vaterworts Raum in euern Herzen; das wird euch aufrichten! 3. haltet euch um so fester an den Vater der Waisen und Helfer der Wittwen; das wird euch stark machen! 4. trachtet vor Allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit; das wird euch zum Ziele führen.

376.

Matth. 6, 9—13. Das Vaterunser.

Das heilige Vaterunser, das beste Gebet verwaister Kinder am Sarge des Vaters. Denn: 1. es weist sie hin auf den rechten Vater, den Vater der Waisen; 2. es fordert sie auf, im Streben nach Himmelsgütern Ersatz für Verlust an irdischen Gütern zu finden; — die 3 ersten Bitten; — 3. es stärkt sie im Vertrauen auf den Erhalter und Lenker des Lebens; 4. es zeigt ihnen das rechte Verhalten gegen die, welche Vortheil aus ihrer hilflosen Lage zu ziehen suchen; 5. es ermuthigt sie, in der Prüfung ihres Glaubens durch den schweren Verlust zu bestehen; 6. es gibt ihnen Hoffnung auf die Hilfe des Herrn und eine gesegnete Zukunft; 7. es veranlaßt sie, in alle Wege Gottes Gnade und Herrlichkeit zu preisen.

377.

Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Das Trosteswort des Herrn an eine verwaiste Kinderschaar, zugleich aber auch ein Mahnungswort. 1. Indem der Herr euch seinen Schutz zusagt, mahnt er euch zugleich, wachsam gegen die innern Feinde zu sein; 2. indem er euch die Gnade Gottes zusagt, mahnt er euch zugleich, dieselbe bis an's Ende fest zuhalten; 3. indem er euch das ewige Heil verheißt, mahnt er euch zugleich, vor allem nach dem Reiche Gottes zu trachten.

378.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Wie freundlich der Herr Jesus für die Verwaisten sorgt. 1. Er bittet für sie den himmlischen Vater; 2. er sendet ihnen den heiligen Geist des Trostes; 3. er vertritt an ihnen Vaterstelle; 4. er bleibt bei ihnen mit seiner Gnade in Ewigkeit, wenn sie in der Gemeinschaft mit ihm bleiben.

379.

Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch.

Jesus Christus kommt immer noch zu den Waisen; und zwar 1. mit seinem Troste; 2. mit seinem Schutze; 3. mit seiner Hilfe.

380.

Joh. 16, 23. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

Das Glaubenswort eines verwaisten Kindes. 1. Ich bin nicht allein. 2. Mein himmlischer Vater ist bei mir. 3. Mein geschiedener irdischer Vater bleibt doch mein.

381.

Apstlg. 21, 13. Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben um des Namens willen des Herrn Jesu.

Drei Warnungen vor falscher Liebe beim Tode Geliebter. 1. Verhehlet ihnen nicht aus falscher Liebe die Todesgefahr auf dem Krankenbette! 2. Erschweret ihnen nicht aus falscher Liebe den Todesschmerz auf dem Sterbebette! 3. Mißgönnet ihnen nicht aus falscher Liebe den Todessieg im Grabesbette!

382.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn Er sorgt für euch.

Die apostolische Mahnung am Grabe eures Vaters. 1. Klaget Gott euren Schmerz und eure Sorge! 2. Vertrauet Gott in eurem Verluste und eurer Sorge! 3. Folget Gott in eurer Noth und Sorge. — Welch köstliche, gewisse und tröstliche Zusage gibt euch Gott! —

384.

Hebr. 13, 5. Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!

Gottes gnädiges Trosteswort an die Verwaisten. 1. Es geht durch alle Zeiten hindurch; Jos. 1, 5. wie wahrhaftig! — 2. es geht an die Scheidenden und an die Zurückbleibenden; — wie gnädig! — 3. es geht auf leibliche und geistige Bedürfnisse; — wie umfassend! —

Bei einer Mutter.

385.

2 Mos. 3, 5. Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du aufstehest, ist heiliges Land.

Das Grab einer treuen, frommen Mutter muß zum Dankesaltar für die Ihrigen werden. 1. Dank gegen Gott, daß der Herr euch eine solche Mutter in ihr gegeben hatte; 2. daß der Herr sie durch Trübsal zu sich gezogen hatte; 3. daß der Herr sie nun von der Erde Noth zur verheißenen Herrlichkeit erhoben hat.

386.

Joh. 17, 11. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie wir.

Das Gebet des scheidenden Erlösers, der letzte Morgensegen einer sterbenden Mutter. 1. Es ist ein Dankgebet: Ich bin nicht mehr in der Welt! 2. ein Klaggebet: Sie aber sind noch in der Welt! 3. ein Freudengebet: Und ich komme zu dir! 4. eine Fürbitte: Heiliger Vater! — hast. 5. ein Flehen seliger Hoffnungen: Daß sie — wie wir.

387.

1 Tim. 2, 15. Das Weib wird selig werden durch Kindergebären, so sie bleibt im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht.

Das Leben einer treuen Mutter, ein zwar mühevolles, aber köstliches Leben. 1. Ihre Bestimmung als Mutter — Kindergebären — ist lebensgefährlich, aber doch herrlich. 2. Ihre Pflichterfüllung — Kinder aufziehen — ist zwar beschwerlich, aber doch freudig. 3. Ihr Wirkungskreis — Kinder erziehen — ist verborgen, aber erfolgreich für alle Ewigkeit. 4. Ihr Lohn ist oft unbedeutend, aber doch reich in sich und einst vor Gott. 5. Ihr Heimgang ist schmerzlich, aber tief beklagt und schwer empfunden.

Wenn wird der Mutterberuf des christlichen Weibes zu einem köstlichen und gesegneten? Wenn sie bleibt 1. im Glauben, 2. in der Liebe, 3. in der Heiligung, 4. sammt der Zucht.

Bei einem Gatten.

388.

2 Sam. 14, 5. Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt und mein Mann ist gestorben.

Der Trost des göttlichen Wortes bei der Klage einer Wittwe am Grabe ihres Mannes. 1. Ich bin eine Wittwe! — Der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr Zebaoth ist sein Name. Jes. 54, 5. 2. Ich bin ein Weib, das Leide trägt! — Selig sind die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4. 3. Mein Mann ist gestorben! — Ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen. Joh. 16, 22.

389.

Psalm 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen.

Das liebliche und kräftige Trosteswort des treuen Gottes an eine betrübte Wittwe. 1. Es zeigt ihr, gegen wen sie ihr Herz mit allem Schmerz und Sorge auszuschütten hat; 2. es verheißt ihr, auf wen sie in ihrer Verlassenheit und Hilflosigkeit rechnen kann; 3. es sagt ihr, in wem sie allein Ersatz bei allem Verluste zu suchen hat.

390.

Psalm 119, 81. 82. Meine Seele verlangt nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wenn tröstest du mich?

Das Wort Gottes, der alleinige Trost und Anhalt für eine arme Wittwe. 1. Es tröstet allein bei dem Verluste des treuen Lebensgefährten; 2. es tröstet bei den Kränkungen liebloser Menschen; 3. es tröstet bei der weitern einsamen Pilgrimschaft.

391.

Jes. 54, 5. Der dich gemacht hat, ist dein Mann, Herr Zebaoth heißt sein Name und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird.

Der Ersatz, den eine christliche Wittwe bei ihrem Verluste allein in ihrem Gott findet; denn an ihrem Gott hat sie nun 1. einen reichen Versorger in jedem Mangel; 2. einen mächtigen Beschützer in jeder Gefahr und Versuchung; 3. einen väterlichen Tröster in jedem Kummer; 4. einen sichern Berather in jeder Ungewißheit.

392.

Klagl. Jer. 1, 20. Ach, Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallt in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

Wie wohl eine betrübte Wittwe thut, sich mit ihrem Schmerze an den Herrn zu wenden. Denn 1. der Herr kennt deinen Schmerz, denn er selbst hat es so gefügt; 2. der Herr lindert deinen Schmerz denn er ist der beste Tröster; 3. der Herr verwandelt einst deinen Schmerz in ein seliges Wiederfinden.

393.

1 Tim. 5, 3. 5. 7. Ehre die Wittwen, welche rechte Wittwen sind; das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellt und bleibt am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Solches gebiete, auf daß sie untadelig sein.

Das Bild einer christlichen Wittwe. 1. Sie stellt ihre Hoffnung auf Gott, gleich der Wittwe zu Zarpath. 1 Kön. 17. 2. Sie bleibt am Gebet und Flehen Tag und Nacht, gleich der Wittwe Hannah. Luc. 2. 3. Sie ist untadelig und übt ihre Frömmigkeit an ihrem eignen Hause, gleich der Wittwe Naemi zu Bethlehem. Ruth 2. 4. Sie erwartet und empfängt Trost und Hilfe allein vom Herrn, gleich der Wittwe zu Nain. Luc. 7.

Bei einer Gattin.

394.

Hiob 2, 9. Sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb.

Die fromme Gattin, des leidenden Gatten Glück. 1. Als treue Pflegerin mildert sie seine Leibesschmerzen; 2. als freundliche Trösterin lindert sie seinen Seelenkummer; 3. als stille Dulderin mehrt sie seine Kreuzesliebe; 4. als gläubige Beterin stärkt sie sein Gottvertrauen.

395.

Hiob 19, 21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde, denn die Hand Gottes hat mich gerührt.

Was uns die Klagen eines schwergeprüften Ehemanns in die Seele rufen. 1. Ihr Freunde, schenket dem Bruder die innigste Theilnahme, denn die Hand des Herrn ruht schwer auf ihm. 2. Danket Gott, ihr Eheleute, für euer Leben, es ist eitel ein Werk der Gnade. 3. Lasset, ihr Unerweckten, das Opfer, das er bringen muß, euch zu einem Gnadenschlage werden.

396.

Psalm 119, 169. 170. Herr, laß meine Klage vor dich kommen, unterweise mich nach deinem Worte. Laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich nach deinem Worte.

Das Wort Gottes, welches durch das Grab unsrer entschlafenen Mitschwester an uns kräftiglich ergeht. 1. An uns Alle: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen! 2. An euch Ehefrauen: Das Weib wird selig werden durch Kindergebären, so sie bleibt ꝛc. 3. An den Ehemann: Was ich jetzt thue, das weißt du nicht, aber ꝛc. 4. An die Kinder: Ich will euch nicht Waisen lassen.

397.

Ezech. 24, 15—18. Des Herrn Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage; aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen. Und da ich des Morgens früh zum Volke redete, starb mir zu Abend mein Weib.

Was gibt der Tod einer geliebten Ehefrau allen christlichen Eheleuten zu bedenken? 1. Sie sollen einander so lieben, daß die Liebe zum unendlichen Gott nicht versäumt wird; 2. sie sollen so mit einander verkehren, daß sie ohne Vorwurf einst scheiden können; 3. sie sollen einander so erbauen, daß sie als Selige die Gemeinschaft fortsetzen können.

398.

1 Cor. 7, 27—31. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib u. s. w. — denn das Wesen dieser Welt vergeht.

Was uns die Kümmernisse des Ehestandes zu bedenken geben? 1. Man vermehre die Summe der ehelichen Sorgen nicht muthwillig. Vs. 28. 2. Man erleichtere sich diese Leiden durch gemeinsame Frömmigkeit. Vs. 29. 3. Man bewahre im Ehestande seine christliche Freiheit. Vs. 29. 4. Man hüte sich, leichtsinnig in eheliche Verhältnisse einzutreten.

Bei gleichzeitigem Tode beider Ehegatten.

399.

Ruth 1, 16. 17. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch; dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.

Ueber den Wunsch sich liebender Eheleute, vereint zu sterben. 1. Er ist begründet in der Natur des menschlichen Herzens; 2. er muß jedoch frei von aller Selbstsucht sein; 3. er ist aber in seiner Erfüllung im Alter eine große Gnade von Gott.

Bei einer Wittwe.

400.

Marc. 12, 41—44. Die zwei Scherflein der armen Wittwe.

Das Lehrreiche und Tröstliche am Grabe dieser armen Wittwe welche in ihrer Armuth dem Herrn und seinem Reiche gedient hat. 1. Die Armuth ist kein Hinderniß, dem Herrn seine Gabe zu bringen; 2. der Herr sieht auch das Geringste, was wir für sein Reich thun; 3. der Herr lohnt grade das Kleine mit großer Gnade.

Vergleiche auch Luc. 2, 36—38. No. 334. und 1 Tim. 5, 3. 5. 7. No. 393.

4.
Aeußere Verhältnisse.

Bei Gebrechlichen.

401.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Das göttliche Ebenbild an uns 1. ein Trost bei unsrer Gebrechlichkeit; 2. eine Mahnung zu geistiger Vervollkommnung; 3. ein Beweis für unsre Auferstehung.

402.

Matth. 5, 30. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

Wie gut es Gott mit denen im Tode meint, die eins ihrer leiblichen Glieder im Leben entbehren mußten. 1. Er erleichtert ihnen das Grauen über das Zusammenbrechen der irdischen Hülle; 2. er gewährt auch ihnen alle Fülle

geistiger Segnungen in Christo; 3. er tröstet sie durch den Empfang eines herrlichen und verklärten Leibes bei der Auferstehung. — Klopstocks Lied: Auferstehn, ja auferstehn. —

403.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Wie gern wir Leibesgebrechen tragen können, wenn wir nur das Haupt haben, welches ist Christus, der Herr. Denn dann 1. haben wir in ihm das Auge und den Fuß, in seinem Lichte zu wandeln; 2. dann haben wir in ihm den Stecken und Stab zur Pilgerschaft nach oben; 3. dann haben wir in ihm die Bürgschaft für einen verklärten Leib.

404.

1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des irdischen (Menschen), also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

Welche Aussicht aus der Vereinigung mit dem Herrn in diesem Leben selbst für unser irdisches Theil in jenem Leben erwächst? 1. Nach dem Irdischen folgt das Himmlische; 2. nach dem Gebrechlichen das Herrliche; 3. nach dem Sterblichen das Unsterbliche.

405.

2 Cor. 4, 7. Wir haben solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes und nicht von uns.

Das Leben gläubiger Christen, ein Beweis, daß Gottes Kraft in den Schwachen mächtig ist, denn 1. in einem gebrechlichen Leibe bewahren sie den köstlichen Schatz eines gläubigen Herzens und eines erleuchteten Geistes; 2. bei einem schmerzensreichen Leben fehlt es ihnen nicht an Trost und Muth; 3. bei wenig äußern Mitteln vollbringen sie herrliche Werke für das Reich Gottes; 4. bei allen Widerstrebungen beweisen sie stete Freudigkeit und Treue bis in den Tod.

406.

2 Cor. 5, 1. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

Das irdische Haus dieser Hütten und das ewige Haus im Himmel. 1. Das irdische Haus dieser Hütte wird zerbrochen. a. Mein Erdenglück zerfällt in Staub; b. mein Erdenleib ist fallend Laub. 2. Wir haben einen neuen Bau, von Gott gebaut. a. Mein Leib wird schöner auferstehn; b. mein Glück werd ich vollendet sehn. 3. Anwendung. a. Drum will ich auf den Höchsten traun, b. und nicht mein Glück auf Sand erbaun.

Bei Blinden.

407.

2 Mos. 4, 11. Der Herr sprach: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der Herr?

Wie tröstend des Herrn Wort am Grabe unsers christlichen Mitbruders ist? 1. Der Herr ist's, der seine Augen im Leben für's irdische Licht schloß; 2. der Herr ist's, der seinem geistigen Auge das höhere Licht des Glaubens erschloß; 3. der Herr ist's, der seine Augen im Sterben zum Schauen der himmlischen Herrlichkeit öffnete.

408.

Psalm 27, 13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

Das helle Glaubensauge eines Christen bei der Blindheit seiner leiblichen Augen.

409.

Psalm 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Das fröhliche Bekenntniß eines gläubigen Blinden am Ende seines Lebens: 1. von den gnadenreichen Erfahrungen der göttlichen Leitung; 2. von dem überreichen Ersatz durch Gewährung himmlischer Lichtblicke; 3. von der köstlichen Hoffnung, im Ehrenreiche des Schauens der vollen Herrlichkeit theilhaftig zu werden.

410.

Psalm 146, 8. Der Herr macht die Blinden sehend; der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.

Die tröstliche Wahrheit: Der Herr macht die Blinden sehend! 1. In wie fern ist's wahr? 2. In wie fern ist's tröstlich?

411.

Jes. 35, 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Vgl. Jes. 29, 18.

Die Verheißung Gottes, welche sich an gläubigen Blinden erfüllt. 1. Wann? Nicht erst im Tode, sondern bereits im Leben. 2. Durch wen? Nicht durch den Tod, sondern durch den Fürsten des Lebens. 3. Wie? Nicht durch leibliche Mittel, sondern durch das Wort des Lebens.

412.

Jes. 42, 16. Die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Lichte machen und das Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun und sie nicht verlassen.

Wie gnadenreich Gott sich auch an Blinden bezeugt. 1. Er erweckt ihnen leitende Hände; 2. er schützt sie vor Gefahren; 3. er schärft ihr geistiges Auge; 4. er eröffnet ihnen innre Freudenquellen; 5. er ebnet ihre Lebenswege; 6. er verheißt ihnen, sie nicht zu verlassen.

413.

Jes. 60, 19. 20. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der Herr

wird dein ewiges Licht und dein Gott wird dein Preis sein. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren, denn der Herr wird dein ewiges Licht sein und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

Drei Gnadenverheißungen des göttlichen Worts an unsern entschlafenen Mitbruder. 1. Die Tage deines Leides sollen ein Ende haben; 2. der Herr wird dein ewiges Licht sein; 3. dein Gott wird dein Preis sein.

414.

Marc. 10, 46—52. Die Heilung des blinden Bartimäus zu Jericho.

Wie tröstend die Textgeschichte am Grabe unsers Mitbruders ist. Bemerket 1. des Herrn Frage: Was willst du u. s. w. Vs. 51. siehe, er fragt nach unserm Anliegen; 2. des Blinden Antwort: Daß ich sehend werde! Vs. 51. siehe, wir dürfen unsre Noth ihm klagen; 3. der Bitte Gewährung: Gehe hin u. s. w. Vs. 52. siehe, er hilft Jedem, der an ihn glaubt.

415.

Joh. 9, 2. 3. Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Aeltern, daß er ist blind geboren? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Aeltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.

Wie wir das Schicksal derer anzusehen haben, welchen er das Licht der Augen versagt. 1. Als einen Liebeszug des himml. Vaters; 2. als einen Prüfstein des geistigen Zustandes; 3. als Läutrungsfeuer des inwendigen Menschen; 4. als Gelegenheit zur Verherrlichung Gottes.

416.

Joh. 9, 25. Eins weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend.

Wie tröstend für uns das Textwort aus dem erblaßten Munde unsers entschlafenen Bruders ist. Wir erkennen darin 1. einen Lichtblick in die dunkeln Wege, die er hienieden gewandelt ist; 2. einen Dankespreis für die göttlichen Gnaden, die er hier und dort erfahren; 3. einen Jubelruf über das himmlische Licht, dessen er jetzt theilhaftig ist.

417.

Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Wie unsre Seligkeit nicht vom Sehen, sondern vom Glauben abhängig ist. 1. Das ist erhebend in Bezug auf den Entschlafenen; 2. tröstend für die Hinterlassenen; 3. mahnend für uns Lebende.

418.

1 Cor. 2. 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

Die Hülle über der Fülle der himmlischen Seligkeit. 1. Sie ist über uns Alle hinieden gedeckt; 2. sie entzückt dennoch im Glauben schon unser hoffend Herz; 3. sie fällt mit dem Brechen des irdischen Auges; 4. sie wird gelüftet für die, welche Gott lieben.

Vergleiche auch 649 über Psalm 112, 4.

Bei einem im Alter des Gehörs beraubt Gewesenen;
vgl. 331 über Marc. 7, 31—37.

Bei gelähmter Zunge.

419.

Psalm 39, 2—5. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich bin verstummt und still und schweige der Freuden und muß mein Leid in mich fressen. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zunge. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.

Laute Mahnungen, welche auch durch die gelähmte Zunge eines Sterbenden für den Gebrauch unsrer Zunge an uns ergehen. 1. Hinterlassene, euer Mund sei voll Rühmens über das viele Gute, was der Herr durch den Vollendeten an euch gethan hat! Vs. 4. 2. Mitchristen, eure Lippen mögen sich oft zum Gebete bewegen: Lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß! Vs. 5. 3. Schwätzer, ihr möget alles faule Reden sein lassen, damit die Zunge nicht im Tode euch erstarrt! Vs. 2.

Bei Geistesschwachen.

420.

Psalm 73, 16. 17. Ich dachte ihm nach, wie ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer, bis daß ich ging in das Heiligthum Gottes und merkte auf ihr Ende.

Welche Lehren der lebendige Gott einer Gemeinde gibt, wenn er Menschen den Gebrauch ihrer Geisteskräfte versagt. 1. Er will uns hierdurch an unerkannte Wohlthaten erinnern; 2. er will dadurch der christlichen Liebe einen Schauplatz frommer Thätigkeit eröffnen; 3. er will uns vor dem Verderben der Sünde mächtig warnen; 4. er will unsre Blicke auf das ewige Leben richten; 5. er will uns zum Eifer in der Seligkeit ermuntern.

421.

Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe des Todes? Ich danke Gott, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

In wie fern das Textwort seine Anwendung auf unsern entschlafenen unglücklichen Mitbruder findet? 1. Es enthält seine Klage: Ich elender Mensch! denn sein Leib band und drückte seine Seele nieder; 2. seine Frage:

Wer wird mich u. ſ. w. denn er ſehnte ſich nach Erlöſung aus dieſen Banden; 3. ſein Jubelruf: Ich danke u. ſ. w. denn er hat nun dieſe Erlöſung nicht durch den Tod, ſondern durch ſeinen Erlöſer gefunden, der Leib und Seele erlöſt hat.

422.

2 Cor. 12, 9. Er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Kraft iſt in dem Schwachen mächtig.

Das wohlthätige Verhalten der Gnade Gottes gegen den Geiſtesſchwachen. 1. Sie erſetzt ihm ſeine unvollkommene Erkenntniß durch einen einfachen, aber gnügenden Herzensglauben; 2. ſie rechnet ihm bei ſeiner mangelhaften Thätigkeit das körperliche Unvermögen und den guten Willen an; 3. ſie läßt ihm in ſeinem hilfloſen Zuſtande die Theilnahme chriſtlicher Freunde finden; 4. ſie führt ihn endlich aus allem Elende dieſer Zeit zu einer deſto größern Herrlichkeit.

Bei Fremdlingen.

423.

1 Moſ. 23, 4—6. Ich bin ein Fremder und Einwohner bei euch, gebet mir ein Erbbegräbniß bei euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor euch liegt. Da antworteten Abraham die Kinder Heth und ſprachen zu ihm: Höre uns, lieber Herr, du biſt ein Fürſt Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unſern ehrlichſten Gräbern; kein Menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt deinen Todten.

Gedanken am Grabe eines Fremdlings. 1. Die Liebe gewährt gern Jedem die letzte Ruheſtatt. 2. Der Tod vereint, was im Leben geſchieden war. 3. Die Erde iſt überall des Herrn.

424.

1 Chron. 30, 15. Wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſre Väter alle, unſer Leben auf Erden iſt wie ein Schatten und iſt kein Aufhalten.

Die Kraft des Schriftworts: Wir ſind Fremdlinge und Gäſte. Sie beſteht darin, 1. daß wir bei irdiſchen Beſtrebungen nie die Heimath vergeſſen; 2. daß wir bei ſo vielen Irrpfaden nicht den Weg überſehen; 3. daß wir bei den Dunkelheiten des Führers nicht vergeſſen; 4. daß wir bei den Mühen unſrer Wallfahrt nicht den Wechſel vergeſſen; 5. daß wir bei den Freuden der Fremde nicht des Aufbruchs vergeſſen.

425.

Pſalm 39, 13. Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Des Menſchen doppelte Beſtimmung als Pilger auf Erden und Bürger des Himmels. 1. Sein Fuß wandelt auf Erden, das Herz aber gehört dem Himmel; 2. er vollbringt ſeine Arbeiten auf Erden, den Lohn aber erwartet er im Himmel; 3. er wandelt getroſt durch das Dunkel auf Erden, das Licht aber hofft er im Himmel; 4. er duldet den Schmerz auf Erden, die Seligkeit aber ſucht er im Himmel.

426.

Psalm 146, 9. Der Herr behütet die Fremdlinge.

Die Hut des Herrn, deren sich die Fremdlinge getrösten können. 1. Ob sie auch in der Fremde sterben, sind sie doch in der Hand Gottes; 2. ob sie auch in fremder Erde ruhen, ruhen sie doch in Gottes Erde; 3. ob sie auch nicht heimkehren zu ihren Lieben, so kommen doch diese einst zu ihnen in die Heimath.

427.

Eph. 2, 19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Welch glücklichen Wechsel der Tod einem gläubigen Erdenpilger bringt. 1. Aus der Fremde in die Heimath; 2. aus dem Heimweh in Himmelswonne; 3. aus dem steten Weiterpilgern in die bleibende Ruhe.

428.

Hebr. 11, 13—16. Diese alle sind gestorben im Glauben und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich der vertröstet und wohl begnügen lassen und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Denn die solches sagen, die geben zu, daß sie ein Vaterland suchen, und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren; nun aber begehrten sie eines bessern, nämlich eines himmlischen; darum schämt sich Gott ihrer nicht, zu heißen ihr Gott, denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

Die Sehnsucht des Erdenpilgers nach dem himmlischen Vaterlande. 1. Woher entspringt sie? 2. Was wirkt sie? 3. Wie wird sie erfüllt?

Bei Reichen.

429.

Hiob 5, 24—26. Du wirst erfahren, daß eine Hütte Frieden hat, und wirst deine Behausung versorgen und nicht sündigen und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden, und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

Das Textwort, der Lebenslauf eines von Gott gesegneten Erdenpilgers. Sehet hier 1. das Glück eines friedsamen und ungestörten Stilllebens; 2. den Segen bei treuer Pflichterfüllung des irdischen Berufes; 3. die Freude an wohlgerathenen Kindern; 4. einen sanften Tod im hohen Alter.

430.

Psalm 49, 17. 18. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird, denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

Der Reichthum, an welchem der Tod keine Macht hat. 1. Worin er besteht? 2. Wie man ihn erwirbt? 3. Wie man ihn benutzt? 4. Wie man ihn festhält?

431.

Jer. 9, 23. 24. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums, sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden, denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Des Christen schönster und wahrer Ruhm. Er besteht darinnen, 1. an den Herrn geglaubt, 2. in dem Herrn gelebt, 3. für den Herrn gewirkt, 4. um des Herrn willen geduldet zu haben.

432.

Luc 16, 9. Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon! 1. Benutzet die irdische Lebenszeit für die Ewigkeit! 2. Erwerbet euch durch irdische Güter himmlische Schätze! 3. Machet euch aus irdischen Freunden Himmelsgenossen!

433.

1 Tim. 6, 17—19. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich allerlei zu genießen, daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich sein, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

Das Apostelwort, die rechte Grabschrift für den Heimgegangenen. Sie enthält für den Entschlafenen den schönsten Ruhm und den gewissesten Gnadenlohn; sie gewährt für die Hinterlassenen den kräftigsten Trost und den reichsten Segen.

Bei Armen.

434.

Psalm 40, 18. Ich bin arm und elend, aber der Herr sorgt für mich.

Der Tod, des gottseligen Armen Gewinn. 1. Der Tod verwandelt die Armuth desselben in himmlischen Reichthum, — wenn er hier schon reich war in Gott; 2. der Tod verwandelt den Glauben desselben in herrliches Schauen, — wenn er hier gläubig in Gott war; 3. der Tod verwandelt das Elend desselben in ewige Seligkeit, — wenn er hier schon selig in Gott war.

435.

Psalm 72, 12. 13. Er wird den Armen erretten, der da schreit und den Elenden, der keinen Helfer hat, er wird gnädig sein den Geringen und Armen und den Seelen der Armen wird er helfen.

Wie gnädig sich der Herr auch an den Armen beweist. 1. Er gibt ihnen sein heiliges Wort umsonst; 2. er bietet ihnen seinen himmlischen Reichthum an; 3. er hilft ihnen durch des Erdenlebens Elend hindurch; 4. er macht ihnen den Tod leicht.

436.

Sprüchw. Sal. 13, 7. Mancher ist arm bei großem Gut; und mancher ist reich bei seiner Armuth.

Was uns der Tod eines armen Christen zu bedenken gibt. 1. Die Armuth ist keine Schande, wenn sie von Gott kommt; 2. die Armuth ist kein Schade, wenn sie sich an Gott hält; 3. die Armuth ist kein Mangel, wenn sie in Gott reich ist; 4. die Armuth ist kein Elend, wenn sie zu Gott führt.

437.

Jes. 49, 10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen, denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie an die Wasserquellen leiten.

Welch tröstliche Verheißungen das Wort Gottes den frommen Armen vorhält? 1. Daß ihre Noth ein Ende haben wird; 2. daß ihre Noth in Seligkeit verwandelt werden wird; 3. daß ihre Seligkeit nicht aufhören wird. — Doch beruht dies nicht auf dem Tod, sondern auf dem Herrn Jesu Christo, ihrem Erbarmer.

438.

Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.

Welche Arme sind bei ihrem Tode selig zu preisen? 1. Die, welche im Leben auch geistlich arm waren; 2. welche im Christo ihren Reichthum fanden; 3. welche auch in ihrer Armuth den Herrn dienten; Marc. 12, 42. 4. welche an ihrem Sterbelager helfende Engel stehen haben. Luc. 16, 22.

439.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Leiblichen Hunger und Durst hat der Entschlafene wohl kennen lernen, doch Heil ihm, auch der Hunger und Durst nach Christi Gerechtigkeit war ihm nicht unbekannt, drum ist der Tod des gläubigen Armen für ihn eine Stunde, da er reich ward, denn nun haben alle irdischen Entbehrungen ein Ende und alle himmlische Sehnsucht ist gestillt. Wohl aber denen, die an einem solchen Grabe sich sagen können: Wir haben ihn gespeist, wir haben ihn getränkt, bekleidet, besucht; sie haben das dem Herrn gethan!

440.

Matth. 25, 35—40. Ich bin hungrig gewesen und ihr habet mich gespeist. Ich bin durstig gewesen und ihr habet mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen und ihr habet mich beherbergt. Ich bin nackend gewesen und ihr habet mich bekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habet mich besucht. u. s. w.

Das Grab des Armen, eine neue Aufforderung des Herrn zu christlicher Armenpflege. 1. Worin sie besteht? 2. Wie sie geübt wird? 3. Wie sie gelohnt wird?

441.

Marc. 12, 41—44. Die zwei Scherflein der armen Wittwe.

Das Scherflein des Armen für das Reich Gottes, die größte Gabe für das Reich Gottes. 1. Worin es besteht? 2. Wovon es zeigt? 3. Welchen Werth, welchen Segen und welchen Lohn es hat?

442.

Luc. 6, 20. 21. Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer; selig seid ihr, die ihr hier hungert, denn ihr sollt satt werden; selig seid ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet lachen.

Die reiche Entschädigung, die der Herr den frommen Armen in seinem Reiche in Aussicht stellt. 1. Das himmlische Erbtheil der Gerechten nach bitterm Erdenmangel; 2. völlige Gnüge in himmlischer Befriedigung nach bittern Entsagungen im Leben; 3. selige Wonne beim Herrn allezeit nach bitterm Schmerze der Erde.

443.

Luc. 16, 22. Es begab sich, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Der Tod armer Christen. 1. Er ist niederschlagend, wenn sich bei demselben alles Elend des Lebens noch einmal zusammendrängt; 2. erhebend, wenn menschliche Theilnahme dieses Elend vergessen läßt; 3. tröstlich, wenn wir ihn als Uebergang zu himmlischen Freuden betrachten können; 4. erschütternd, wenn er einer ewigen Qual sie entgegenführt.

444.

2 Cor. 6, 10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch Viele reich machen; als die nichts inne haben und doch Alles haben.

Wie auch ein Armer ein gesegneter und segnender Mensch sein kann; 1. weil des Herzens wahrer Frieden nicht von äußern Glücksumständen abhängig ist; 2. weil den rechten Segen zu verbreiten, auch ohne äußre Glücksgüter möglich ist; 3. weil das höchste Gut nicht mit Gold und Silber erkauft, sondern aus Gnaden geschenkt wird. — Dieß auch nachgewiesen an Paulus.

445.

Jac. 2, 5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht Gott nicht erwählt die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieben?

Das Grab eines gottesfürchtigen Armen, ein Segensgrab für alle Armen. Es ist 1. ein Ehrendenkmal; 2. ein Bußspiegel; 3. ein Trostesquell für die Armen.

Bei einem aus guter Familie stammenden und verarmt gestorbenen Menschen.

446.

Hiob 7, 1—4. 6—8. 11. 16. 21. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist und meine Augen nicht wiederkommen zu sehen das Gute und kein lebendiges Auge wird mich mehr sehen u. s. w.

Was lehrt uns der Lebenslauf unseres entschlafenen Mitbruders? 1. Berechne Keiner das künftige Geschick seiner Kinder nach den Verhältnissen bei deren Geburt; 2. sammle auch nicht für sie nur irdische Güter; 3. sondern erziehe sie in der Furcht und Vermahnung zum Herrn; 4. denn es kommt nicht darauf an, unter welchen Verhältnissen man geboren wird, sondern wie man lebt und stirbt.

5.
Berufsstand.

Bei dem Regenten.

447.

Sprüchw. Sal. 20, 28. Fromm und wahrhaftig sein behüten den König und sein Thron besteht durch Frömmigkeit.

Unser Trost in unsrer Trauer um unsern entschlafenen König ist: Er lebt! 1. Er lebt in den Geschichtsbüchern, denn als König war er gerecht und gütig; 2. er lebt in den Herzen seines treuen Volks, denn als Mensch war er edel und hochherzig; 3. er lebt vor dem Throne Gottes, denn als Christ war er fromm und gläubig; 4. er lebt in seinem königlichen Nachfolger, denn sein Thron besteht durch Frömmigkeit.

Bei obrigkeitlichen Personen.

448.

Luc. 12, 42. Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe.

Gedanken am Grabe eines christlichen Vorgesetzten. Wir gedenken 1. seines hohen Ranges als Gottes Stellvertreter; 2. seines heiligen Berufes als Gottes Haushalter; 3. seiner schweren Verantwortung als Gottes Knecht; 4. seines köstlichen Lohnes als Gottes Freund.

449.

Luc. 12, 48. Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Was muß nothwendig am Grabe eines treuen Beamten unser Herz bewegen? Die Erinnrung 1. wie viel dem Entschlafenen gegeben und befohlen war; 2. wie viel von ihm gefordert und bei ihm gesucht wurde; 3. wie viel er gewährt und ausgerichtet hat; 4. wie viel ihm nun Lohn und Gnade zu Theil werden wird.

450.

Joh. 4, 36—38. Wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da sät und der da schneidet, denn hier ist der Spruch wahr: Dieser sät, der andre schneidet. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habet gearbeitet; Andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

Was kann uns trösten, wenn wir von unserm treuen Wirken, ohne dessen Frucht gesehen zu haben, scheiden müssen? 1. Des Gewissens Zeugniß, das Gute gewollt zu haben; 2. das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht; 3. die genossene Freude an dem Wirken selbst; 4. die Gewißheit, daß die Frucht durch Gottes Gnade doch nicht ausbleiben wird.

451.

Joh. 8, 50. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber Einer, der sie sucht und richtet.

Die höchste Ehre, welche einem Ehrenmanne an seinem Grabe zu Theil wird. 1. Das allgemeine Zeugniß seines Verdienstes; 2. die tiefe Trauer über seinen Verlust; 3. die lauten Segenswünsche, die ihm folgen; 4. die unverhohlene Freude über die Ehre, die ihm nun sein Gott zu Theil werden läßt.

Bei besonders verdienstvollen Männern.

452.

2 Sam. 3, 38. Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?

Das Davidswort, unser Wort am Sarge dieses Entschlafenen 1. als Klage; 2. als Ehrenzeugniß; 3. als Trost.

453.

Luc. 10, 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Daß nur auch unser Name im Himmel angeschrieben sei! Das sei 1. unser letztes Ziel; 2. unsre höchste Ehre; 3. unser köstlichster Lohn; 4. unsre seligste Freude.

Bei Geistlichen und Lehrern.

454.

Hiob 4, 3. 4. Siehe, du hast Viele unterwiesen und lasse Hände gestärkt; deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet und die bebenden Kniee hast du bekräftigt.

Was muß dem vollendeten Seelenhirten unsre bleibende Achtung nach seinem Tode noch sichern? 1. Seine schriftgemäßen Belehrungen, die er bei allen Verirrungen unsrer Zeit seiner Gemeinde stets gab; 2. seine Amtsfreudigkeit und unausgesetzte Sorgfalt, die er seinen Berufsgeschäften widmete; 3. seine innige Liebe, die er zu den Seinen im Herzen trug.

455.

Psalm 84, 7. 8. Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt, sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

Die köstliche Psalmenverheißung an treue Lehrer, ein kräftiger Trost an ihrem Grabe. 1. Worin besteht diese Verheißung? 2. In wie fern findet sie auf den Entschlafenen ihre Anwendung? 3. In wie fern wird sie uns Allen zu einem kräftigen Troste?

456.

Jer. 3, 15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

Was unser Herz am Grabe dieses treuen Seelenhirten erfüllt? 1. Heißer Dank, daß der Herr durch den Entschlafenen an uns sein Wort wahr gemacht hat; 2. tiefer Schmerz, daß wir in ihm so viel verloren haben; 3. lindernder Trost, daß der Entschlafene nun den Gnadenlohn der treuen Knechte empfängt; 4. gewisse Hoffnung, daß der Herr sein Verheißungswort an der verwaisten Heerde lösen wird.

457.

Dan. 12, 3. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

An welchen Lehrern diese köstliche Verheißung jenseits ihre Erfüllung finden wird? An denen, welche hienieden 1. ihr Licht empfingen vom Herrn, als der Sonne der Gerechtigkeit; 2. ein Leitstern waren zum Herrn, der unsre Gerechtigkeit ist; 3. einen Wandel führten als die Kinder des Lichts.

458.

Maleachi 2, 6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig und bekehrte Viele von Sünden.

In wie fern das Prophetenwort an dem Entschlafenen seine Erfüllung gefunden hat. 1. Weil das von ihm verkündete Wort auf dem Grunde der göttlichen Wahrheit beruhte; 2. weil der von ihm geforderte Glaube sich in seinem eignen Wandel bewährte; 3. weil der von ihm überwundene Tod eine Verherrlichung seines Herrn wurde.

459.

Joh. 15, 16. Ihr habet mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe.

An was dieses Wort des Herrn euch am Grabe eures Seelsorgers erinnert? 1. Welche Gnadengabe euch der Herr in ihm gewährt hatte; 2. welche Frucht der Herr in euch durch ihn schaffte; 3. welche Verbindung auch noch nach seinem Scheiden zwischen euch und ihm fortbestehen muß.

460.

Apostelg. 13, 36. David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen und zu seinen Vätern gethan und hat die Verwesung gesehen.

Wie das Wort des Paulus von David an dem entschlafenen Diener des Herrn seine Anwendung findet. Denn es gewährt 1. einen ehrenden Rückblick auf sein Leben; a. er hat gedient b. dem Willen Gottes, c. zu seiner Zeit; 2. einen tröstlichen Hinblick auf sein Sterben; a. er ist entschlafen, b. zu seinen Vätern, zu seinem Gott und Vater und seinem Herrn gethan, c. und hat die Verwesung, den Tod, nahen sehen, aber auch die kommende Herrlichkeit.

461.

Apostelg. 20, 24—28. Ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt — die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eignes Blut erworben hat.

Pauli Scheidewort, das Abschiedswort eines treuen Seelenhirten an seine trauernde Gemeinde. 1. Höret sein letztes Bekenntniß vor euch: Es ist in keinem Andern Heil! 2. Höret seine letzte Forderung an euch: Haltet fest am Glauben der Väter! 3. Höret seine letzte Bitte an euch: Bewahret mir ein liebendes Andenken! 4. Höret seinen letzten Wunsch für euch: Der Herr erfülle euch immer mehr mit seinem Geiste!

462.

1 Cor. 4, 1. 2. Dafür halte uns Jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse, nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

Das Grab eines treuen Dieners Christi, eine fortwährende Segensquelle für eine gute Gemeinde. Es ist für sie 1. ein Ehrendenkmal, 2. ein Dankaltar, 3. eine Predigtstätte, 4. ein Richterstuhl.

463.

2 Tim. 1, 13. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu.

Wodurch sich der entschlafene Gottesknecht ein bleibendes Andenken bei euch begründet hat. Dadurch, daß 1. jeder Segen in der Gemeinde euch an sein treues Wirken, 2. jedes Wort der Schrift euch an seine reine Lehre, 3. jedes Leben eines Gläubigen euch an seinen fleckenlosen Wandel, 4. jedes Ende eines Frommen euch an seinen seligen Tod erinnern wird und muß.

464.

Hebr. 13, 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

Was ist eine christliche Gemeinde ihrem vollendeten Seelsorger schuldig? 1. Eine aufrichtige Trauer über seinen Verlust; 2. ein dankbares Andenken

seines treuen Wirkens; 3. ein gläubiges Bewahren seines verkündeten Wortes; 4. eine treue Nachfolge seines christlichen Wandels; 5. eine ernste Erwägung seines seligen Endes.

Bei Kriegern.

465.

1 Cor. 9, 25. Ein Jeglicher, der da kämpft, enthält sich alles Dings, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.

Des Christen Kampf um die unvergängliche Krone. Er ist 1. ein unerläßlicher; 2. ein lebenslänglicher; 3. ein harter; 4. ein sieggekrönter.

466.

1 Cor. 15, 26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

Der letzte Sieg der schönste Sieg; 1. über welchen Feind? 2. unter welcher Fahne? 3. mit welchen Waffen?

467.

1 Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.

Das Grab eines gläubigen Kriegshelden, ein Ehrendenkmal errungenen Siegs. Denn 1. sein Kampf galt nicht nur den Feinden des Vaterlands, sondern auch den Feinden Christi; 2. sein Tod war nicht nur ein Heldentod in treuer Pflicht, sondern auch ein Heldentod in Glaubenskraft; 3. sein Siegeslohn ist nicht nur irdischer Kriegsruhm, sondern auch die Krone des ewigen Lebens.

468.

2 Tim. 2, 3—5. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi; kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat, und so Jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfte denn recht.

Mahnungen an uns als Streiter Christi am Grabe eines tapfern Kriegsmanns. 1. Des Kampfes Gefahren und Entbehrungen nicht zu achten; 2. dem Kampfe uns ungetheilt und mit ganzem Ernste zu widmen; 3. des Kriegsherrn Wohlgefallen vor Allem im Auge zu haben; 4. den Kampf mit den rechten Waffen und bis zum Siege hindurch zu führen.

469.

2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Das Siegeslied jedes gläubigen sterbenden Christen, der rechte Victoriaruf jedes christlichen Kriegers, wenn's mit ihm zu Ende geht. 1. Ich

habe einen guten Kampf gekämpft! den Kampf mit Sünde, Welt und eignem Herzen. 2. Ich habe den Lauf vollendet! den Lauf nach dem himmlischen Ziele, das uns gesteckt ist. 3. Ich habe Glauben gehalten! den Glauben, der durch Liebe thätig und in Heiligung lebendig ist. 4. Mir ist nun die Krone der Gerechtigkeit beigelegt! der Gerechtigkeit, welche mir mein Heiland Jesus Christus erworben hat.

Bei einem Lehrling.

470.

Joh. 11, 28. Der Meister ist da und ruft dich.

Des göttlichen Meisters Ruf an seinen Lehrling. Lasset uns betrachten 1. den Meister, der da ruft; 2. die Berechtigung, mit der er ruft; 3. die Arbeit, zu der er ruft; 4. die Zeit, in der er ruft; 5. die Art, wie er ruft.

Bei einem Zimmermann.

471.

2 Cor. 5, 1. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Gläubige Christenleute, die rechten Zimmerleute. 1. Ihr Bauherr ist der Herr im Himmel; 2. ihr Bau, daran sie arbeiten, ist ihrer Seelen Seligkeit; 3. ihr Werkzeug, womit sie arbeiten, ist Wort Gottes und Sacrament, Gesetz und Evangelium, Glaube und Liebe; 4. ihr Feierabend ist die Todesstunde; 5. ihr Lohn ist der Gnadenlohn treuer Arbeiter.

472.

Hebr. 11, 10. Er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Das Bild eines gottseligen Zimmermanns. 1. Er hält seinen Beruf geehrt durch Joseph, den hochbegnadigten Zimmermann; 2. er vergißt über seinem irdischen Bau nicht den himmlischen Bau; 3. er freut sich bei seiner Hände Werk vor allem über Gottes Werk an seiner Seele; 4. er wartet mit Geduld und festem Glauben auf die verheißene Gottesstadt.

Bei einem Baumeister.

473.

1 Cor. 3, 11—15. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, u. s. w., er selbst aber wird selig werden, so doch als durch's Feuer.

Gläubige Christen als geschickte Baumeister. 1. Sie kennen keinen andern Grund, darauf sie bauen, als Christum; 2. sie bauen darauf Gold, Silber und Edelstein des Glaubens, der Liebe und Hoffnung; 3. sie bestehen die Feuerprobe des göttlichen Gerichts; 4. sie freuen sich in Hoffnung des verheißenen himmlischen Gnadenlohnes.

474.

1 Petr. 2, 5. Auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthume, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Welcher Bau eines rechten Baumeisters Lebensaufgabe ist. 1. Er betrachtet sich selbst als einen lebendigen Baustein; 2. er baut sich selbst als solchen hinein in's geistliche Haus; 3. er weiht sich als Priester und Opfer in dem Gott geweihten Tempel.

Bei einem Weber.

475.

Hiob 7, 6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule und sind vergangen, daß kein Aufhalten dagewesen ist.

Welche ernste Mahnungen unserm entschlafenen Bruder täglich durch seinen Beruf zu Theil geworden sind. 1. Das Menschenleben ist weiser geordnet, als dein Gewebe gefügt; 2. das Menschenleben ist flüchtiger, als deine Weberspule fliegt; 3. das Menschenleben ist plötzlicher geendet, als dein Weberfaden reißt; 4. das Menschenleben ist entscheidender für die Ewigkeit, als deiner Hände Werk zu seinem Lohne.

476.

Jes. 38, 12. Meine Zeit ist dahin und von mir aufgeräumet wie eines Hirten Hütte und reiße mein Leben ab wie ein Weber. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

Was das Grab eines christlichen Webers allen seinen Berufsgenossen zuruft. 1. Die Arbeitszeit, wie bald ist sie verronnen, drum traget nur geduldig des Lebens Last und Mühe! 2. der Lebensfaden, wie bald reißt er, drum knüpfet ihn an die Ewigkeit an! 3. das Tagewerk, wie bald ist es geendet, drum wirket, so lange es Tag ist, ehe die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann.

Bei einem Schiffer.

477.

Matth. 8, 23—27. Christus im Schiffe schlafend und des Meeres Stürme stillend.

Wie der Herr am Grabe die Stürme zum Schweigen bringt. 1. Welche Stürme? Des Lebens Stürme für den Geschiedenen durch Schlaf; des Schmerzens Stürme für die Gebliebenen durch Trost. 2. Unter welcher Bedingung? Daß wir an den Herrn glauben; daß wir ihn in unser Schiff aufnehmen; daß wir mit ihm in seinem Schiffe (seiner Kirche) sind. 3. Zu welcher Frucht? Da ward es ganz stille, und da lobten sie: Was ist das für ein Mann u. s. w. — Wohl dem Manne, der Jesum mit in seinem (Lebens-) Schiffe hat. 1. Der hat den rechten Segen mit in seinem Schiffe; 2. der ist geborgen in allen Stürmen; 3. der wird glücklich von ihm zu Lande gebracht.

478.

Luc. 5, 11. Sie führten die Schiffe zu Lande und verließen Alles und folgten Ihm nach.

Wie unser entschlafener Bruder durch seinen Tod den galiläischen Fischern als rechter Schiffsmann nachgefolgt ist; denn er 1. hat sein Schiff zu Lande geführt, 2. hat Alles verlassen und 3. ist Jesu nachgefolgt.

Vergleiche auch Psalm 107, 30. No. 326.

Bei einem Fischer.

479.

Luc. 5, 5. Auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Das gläubige Vertrauen eines christlichen Fischers auf das Wort seines Herrn Jesu. 1. Auf sein Wort setzt er sein Seelenheil; 2. auf sein Wort wirft er sein Netz aus; 3. auf sein Wort scheidet er von dieser Welt; 4. auf sein Wort erbt er die ewige Seligkeit.

Bei einem Schankwirth.

480.

Pred. Sal. 7, 3. Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

Der Segen eines Trauerhauses für die Besucher desselben. Der Besuch eines Trauerhauses 1. zeigt uns die Unbeständigkeit alles Irdischen und richtet deshalb unsern Sinn auf das Unvergängliche; 2. zeigt uns den menschlichen Schmerz und erweckt deshalb unser Herz zu brüderlicher Theilnahme; 3. zeigt uns das Ende des menschlichen Lebens und mahnt uns deshalb an den eignen Tod; 4. zeigt uns den Weg zur Herrlichkeit durch Trübsal und stärkt uns deshalb zur freudigen Ertragung jedes Kreuzes.

Bei einem Schäfer.

481.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Das Trosteswort des guten Hirten am Grabe eines gläubigen Schäfers; 1. in Bezug auf den Entschlafenen, 2. in Bezug auf die Hinterlassenen, 3. in Bezug auf die ganze Trauerversammlung.

Bei einem Drescher.

482.

1 Cor. 9, 10. Der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

Die wohlbegründete Hoffnung eines alten und frommen Dreschers, 1. auf Achtung seines Berufs; 2. auf Anerkennung seiner Treue; 3. auf Verzeihung seiner Schwachheiten; 4. auf Ruhe von seiner Arbeit.

Bei einem Tagelöhner.

483.

1 Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist.

Die Schweißperlen im Angesicht eines treuen Arbeiters, eine Ehrenkette für ihn noch im Tode. Denn 1. sie zeugen von treuer Pflichterfüllung unter saurer Mühe; 2. ihr Fluch ist durch Christi Arbeitsschweiß für unsre Sünden in Gethsemane in Segen verwandelt; 3. sie finden ihren Lohn durch die verheißene Ruhe an Gottes Throne.

484.

2 Mos. 6, 6. Ich bin der Herr und will euch ausführen von euren Lasten.

Der Tod, eine sichere Ausführung aus dem Diensthause der Welt.

485.

5 Mos. 7, 8. Der Herr hat euch ausgeführt mit mächtiger Hand und hat euch erlöst von dem Hause des Dienstes.

Wie freundlich der Herr den treuen Arbeitern einen Feierabend verheißt, 1. wenn sie im Vertrauen und Aufblick zu Ihm ihr Tagewerk vollbrachten; 2. wenn sie mit der Arbeit für die Erde die Arbeit für den Himmel verbanden.

486.

Hiob 7, 1. Muß nicht der Mensch immer im Streite sein auf Erden und seine Tage sind wie eines Tagelöhners?

Das Leben des Menschen, das Leben eines Tagelöhners. Denn 1. jedem Menschen ist ein Tagewerk angewiesen; drum wirket, so lange es Tag ist! 2. Jeder Mensch weiß nicht, ob der nächste Tag ihn noch in Thätigkeit findet; drum verschiebet kein Werk und machet keine festen Pläne! 3. Jeder Mensch kann, wenn er treu arbeitete, am Feierabend auf einen Gnadenlohn rechnen; drum hindre uns bei dieser Aussicht nicht des Lebens Hitze und Last in der Treue im Berufe.

487.

Psalm 90, 10. Unser Leben, wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Des Erdenlebens Mühe und Arbeit, seine Köstlichkeit. Drum 1. klaget nicht über dieselbe; 2. beneidet nicht die Müßiggänger; 3. freuet euch der Frucht derselben; 4. hoffet auf den Gnadenlohn.

Bei Dienstboten.

488.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene.

Selig sind diejenigen im Tode, welche im Leben dienten 1. nach Christi Vorbild; 2. in Christi Geist; 3. für Christi Reich; 4. mit Christi Hilfe.

489.

Matth. 25, 21. Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Die herrlichen Gnadenbelohnungen Christi an treue Dienstboten. 1. Des Herrn Lob; 2. des Herrn Richtermaaßstab; 3. des Herrn Preißvertheilung; 4. des Herrn Aufthun des Himmels.

490.

Luc. 1, 38. Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.

Wodurch beweist eine Magd, daß sie auch eine Magd des Herrn ist? 1. Durch ihren treuen Gehorsam gegen ihres Herrn Gebote an sie; 2. durch ihre willige Ergebung unter ihres Herrn Willen über sie; 3. durch ihren festen Glauben an ihres Herrn Wort zu ihr.

491.

Luc. 1, 48. Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Wenn gilt Maria's Wort am Grabe einer Magd? 1. Wenn auch sie eine Magd des Herrn war; 2. in seinem Dienste ihre Ehre suchte; 3. im Herrn ihre Seligkeit gefunden hat; 4. im Herrn treu war bis an den Tod.

492.

Luc. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.

Die Treue im Kleinen, der schönste Ruhm eines christlichen Dienstboten an seinem Grabe. Denn das ist 1. der richtigste Maaßstab für die Treue im Großen; 2. ein sichrer Beweis für die Treue gegen den Herrn im Himmel; 3. eine zuverlässige Bürgschaft für den Empfang des himmlischen Gnadenlohnes vom Herrn.

493.

Luc. 17, 10. Wenn ihr Alles gethan habet, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte gewesen, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Das Bekenntniß der Demuth eines treuen Dieners am Ende seines Lebens: 1. daß sein treues Dienen nur seine Schuldigkeit war; 2. daß es ihm nur durch Gottes Gnade gelungen ist; 3. daß dasselbe immer noch ein unvollkommenes gewesen ist; 4. daß er dafür keinen Lohn, sondern nur Gnade von Gott erwartet.

494.

Joh. 12, 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo Ich bin, da soll mein Diener auch sein, und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Die treuen Diener des Herrn. 1. Ihr Glaube; er ist ihres Herrn Wort und sein Wort ist Wahrheit; 2. ihr Tagewerk; er ist ihres Herrn Wille und sein Wille ist der beste; 3. ihr Lohn; er ist ihres Herrn Wohlgefallen und sein Wohlgefallen ist unsre Seligkeit.

495.

Gal. 4, 7. Hier ist nun kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Die selige Veränderung, welche treuen Knechten im Tode durch den Herrn zu Theil wird. 1. Die Knechtschaft hört nun auf; 2. in die Kindschaft werden sie aufgenommen; 3. das Kindeserbtheil empfangen sie.

496.

1 Tim. 3, 13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

Der Lohn, dessen sich die, so wohl dienen, auf Erden und im Himmel zu erfreuen haben. 1. Auf Erden die dankbare Anerkennung derer, welchen sie treu dienen, und die Achtung aller Guten, welche treue Dienste zu würdigen wissen; 2. im Himmel die Freude der Engel, ihrer himmlischen Dienstgenossen, und das Wohlgefallen ihres himmlischen Herrn.

497.

Off. Joh. 2, 19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger, je mehr thust.

Worauf sich das Zeugniß erstrecken wird, welches ein Dienstbote am Schlusse seines Lebens vom Herrn Jesu in sein Dienstbuch geschrieben erhält. Es wird sich beziehen 1. auf die Werke, 2. auf die Liebe, 3. auf den Glauben, 4. auf die Geduld, 5. auf die Treue bis an den Tod.

6.
Christenstand.

Bei Irdischgesinnten.

498.

2 Sam. 19, 32—35. 37. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger und Sängerinnen singen u. s. w.

Daß man vom Todesbette aus oft Alles mit andern Augen ansieht. 1. Mit andern Augen die Welt; 2. mit andern Augen die Leiden der Erde; 3. mit andern Augen die Wege der Sünde; 4. mit andern Augen die Bedeutung der Ewigkeit.

499.

Psalm 39, 5. 6. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Fragen bei des Todes Nähe. Der Tod ist stets dir nah, 1. Seele, warum bebst du da? 2. Seele, warum schwelgst du da? 3. Seele, für was sorgst du da? 4. Seele, warum säumst du da?

500.

Psalm 49, 17. 18. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird, denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

Am Grabe erscheint Erdengut und Menschenherrlichkeit im wahren Lichte 1. seiner Vergänglichkeit; 2. seiner Werthlosigkeit; 3. seiner Trostlosigkeit; 4. seiner Gefährlichkeit.

501.

Pred. Sal. 1, 2—4. Es ist Alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist Alles ganz eitel. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? Ein Geschlecht vergeht, das andre kommt.

Das Salomowort: Es ist Alles eitel! am Grabe. Es ist 1. eine Klage, oft vernommen und doch nicht beherzigt; 2. eine Predigt, oft gehalten und doch überhört; 3. ein Warnungsruf, oft ergangen und doch verachtet; 4. ein Gerichtsspruch, oft gefällt und doch nicht abschreckend.

502.

Pred. Sal. 2, 4—11. Ich that große Dinge; ich baute Häuser u. s. w., da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne.

Ueber die Erfahrung, daß auf dem Sterbebette alles Irdische uns gleichgiltig wird. Sie beweist, 1. daß das Irdische nur einen untergeordneten Werth hat, darum: hänget das Herz nicht daran! 2. daß unser Geist höhere Güter braucht, darum: strebet bei Zeiten darnach! 3. daß ein Sterbender alle Berücksichtigung verdient, darum: verwickelt ihn nicht in irdische Dinge.

503.

Pred. Sal. 3, 20. Es ist Alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub.

Das Grab, eine ernste Erinnerung an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Drum 1. hänge dein Herz nicht an das Irdische! 2. Strebe täglich nach dem Himmlischen! 3. Ergreife vor Allem das Heil in Christo!

504.

Matth. 6, 19—21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rest fressen und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Das Sterbebette, ein Prüfstein, ob unser Streben im Leben auf Güter der Erde oder auf Schätze des Himmels gerichtet war. Auf dem Sterbebette 1. werden wir im erstern Falle ungern, im zweiten Falle gern von der Erde scheiden; 1. da werden wir im erstern Falle uns arm, im zweiten uns reich fühlen; 3. da werden wir im erstern Falle tiefbetrübt, im zweiten hochbeseligt uns fühlen; 4. da werden wir im erstern Falle den Zweck unsers Lebens für verloren, im zweiten denselben für erreicht erachten.

505.

Matth. 6, 33. Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

Was unser Haupttrachten im Leben und Sterben sein muß. 1. Nicht die Güter der Erde, sondern das Reich Gottes; 2. nicht die Lust der Welt, sondern die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; 3. nicht ein leichter Tod, sondern ein seliger Tod. Als geschichtliches Beispiel Luc. 12, 16 ff. und Luc. 10, 42.

506.

Matth. 7, 24—27. Gleichniß des Herrn vom Hause auf Felsengrund oder auf Sandboden.

Die Frage, welche das Grab uns vorlegt: Beruht dein Seelenheil auf Sand oder steht's auf Felsengrund? 1. Beruht dein Seelenheil auf menschlichen Meinungen, so steht's auf Sand; beruht's auf der Wahrheit des göttlichen Wortes, so steht's auf Felsen; 2. beruht dein Seelenheil auf menschlicher Kraft, so steht's auf Sand; beruht's auf der Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gotte, so steht's auf Felsen; 3. beruht dein Seelenheil auf menschlicher Gerechtigkeit, so steht's auf Sand; beruht's auf dem Verdienste Jesu Christi, so steht's auf Felsen.

507.

Matth. 8, 22. Folge du mir nach und laß die Todten ihre Todten begraben.

Die Sorge um das Begräbniß des Leibes, welche so Viele noch bis zur Sterbestunde beschäftigt. 1. Sie ist ein Zeichen eines bis zuletzt irdischen Sinnes; 2. sie zeigt Mangel an Vertrauen auf die liebende Fürsorge unsrer Hinterlassenen; 3. sie hindert an der höchsten und wichtigsten Sorge für unsre Seele; 4. sie macht das Begräbniß zu einem Begräbniß eines leiblich und geistigen Todten. Dafür behüte uns der Herr! Dabei sind keineswegs einzelne Wünsche in der Nähe des Todes gemeint, die sind natürlich und gestattet, sondern das, wo alle Sorgen des Sterbenden sich nur um das Begräbniß concentrirten, und das ist keineswegs selten.

508.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Wie das Grab das Wort des Herrn in seiner fürchterlichen Wahrheit verstärkt. 1. Die Lust der Welt ist zu Ende, der Schaden an der Seele bleibt ewiglich; 2. die Güter der Welt bleiben zurück, der Schaden an der Seele geht mit in die Ewigkeit; 3. der Leib zerstäubt, der Schaden an der Seele ist unheilbar; 4. die Sünde klagt an, die Erlösung ist nun unmöglich.

509.

Luc. 10, 41. 42. Du hast viele Sorge und Mühe; Eins aber ist Noth! Maria hat das gute Theil erwählt, das wird nicht von ihr genommen werden.

Das Grab, eine ernste Mahnung an des Herrn Wort: Eins ist Noth! Denn das Grab zeigt, 1. wie wahr dieses Wort des Herrn ist; 2. was dieses Wort des Herrn zu bedeuten hat; 3. wozu uns dieses Wort des Herrn auffordert.

510.

Luc. 12, 16—21. Das Gleichniß vom gesegneten Scheunenbauer.

Ernste Mahnungen an des Grabes Pforte. 1. Die irdischen Güter sind vergänglich in ihrem Besitze; 2. die sinnlichen Genüsse sind gefährlich in ihren Folgen; 3. die menschlichen Pläne sind unsicher in ihrer Ausführung; 4. der weltliche Sinn ist verderblich in seinem Einflusse auf unsre Seele.

511.

Luc. 16, 2. Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein.

Der Ruf am Grabe: Thue Rechnung von deinem Haushalten! 1. Rechnung von dem empfangenen Segen; 2. Rechnung von der Frucht der Trübsale; 3. Rechnung von der zugemessenen Zeit; 4. Rechnung von der empfangenen Heilsbotschaft.

512.

Luc. 16, 25. Gedenke, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben.

Wer ist der Aermste im Tode? 1. Der kein andres Gut kannte, als das, was er in diesem Leben empfangen; 2. kein andres Leben glaubte, als das, was er auf Erden durchbrachte; 3. keinen andern Genuß erstrebte, als den, welchen ihm die Erde geboten; 4. keinen andern Trost begehrte, als den ihm die Welt vorspiegelte.

513.

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich gnügen, denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen; wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Wie sich im Tode die Gottseligkeit als ein großer Gewinn bewährt. 1. Da wird das Verlassen der irdischen Güter nicht schwer; 2. da gewährt der Besitz des höchsten Gutes den besten Trost; 3. da hinterläßt man seinen Kindern ein bleibendes Erbe.

Bei Menschen von zweideutigem Rufe.

514.

5 Mos. 32, 29. O, daß sie weise wären und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird.

Die ächte Weisheit bewährt sich an des Lebens Ende. 1. Die Weisheit, welche das Himmlische zum Gegenstand hat; 2. die Weisheit, welche auf Gottes Wort beruht; 3. die Weisheit, welche die Frucht der Gottesfurcht ist.

515.

1 Sam. 16, 7. Es geht nicht, wie ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.

Gottes Urtheil ist ein andres als das der Menschen. 1. Das diene uns zur ernsten Warnung, die wir noch leben; 2. das diene zugleich zum freundlichen Trost, wenn Andre neben uns sterben.

516.

Psalm 143, 2. Herr, gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Welche Bedeutung Davids Wort auf sterbenden Lippen haben muß. Es muß 1. ein Sündenbekenntniß, nicht eine Sündenentschuldigung sein; 2. ein Glaubensbekenntniß, daß wir dem Gerichte unterworfen und seiner Strafe verfallen sind; 3. ein Glaubensgebet, daß wir nur durch Christi Versöhnung im Gerichte Begnadigung finden mögen, denn wir sind nicht mehr Knechte, sondern Kinder.

517.

Sprüchw. Sal. 15, 24. Der Weg des Lebens geht überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

Die zeitige Bekehrung, die sicherste Rettung vor der Hölle; denn 1. je zeitiger bekehrt, desto klüger in dem Einen, was Noth thut; 2. je klüger in dem Einen, was Noth thut, desto entschiedener der Welt ab; 3. je entschiedener der Welt ab, desto steiler der Weg; 4. je steiler der Weg, desto näher dem Himmel zu; 5. je näher dem Himmel zu, desto weiter von der Hölle ab.

518.

Pred. Sal. 12, 24. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

Der Tag des Todes, der Tag des Gerichtes. 1. Der Tod rückt Seelen vor's Gericht; 2. da bringt Gott Alles an das Licht; 3. und macht, was hier verborgen war, 4. den Rath der Herzen offenbar.

519.

Daniel 12, 2. Viele, so unter der Erde schlafen, werden aufwachen, Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Was uns schon das Alte Testament in Bezug auf den Todesschlaf zu bedenken gibt. 1. Wie der Glaube, so das Leben; 2. wie das Leben, so der Schlaf; 3. wie der Schlaf, so das Erwachen; 4. wie das Erwachen, so das Gericht.

520.

Matth. 6, 12. Vergieb uns unsre Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Wie nöthig wir die fünfte Bitte des Vaterunser an Gräbern zu beten haben; 1. damit wir uns alles menschlichen Gerichts enthalten; 2. damit wir uns nicht selbst das Verdammungsurtheil sprechen; 3. damit uns an unserm Grabe einst nicht das menschliche Gericht treffe; 4. damit wir Gottes Gnadenspruch nicht verscherzen.

521.

Matth. 7, 1. 2. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet, denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Daß wir uns an den Gräbern unsrer Mitmenschen alles Richtens zu enthalten haben; 1. weil es der Herr streng und wiederholt verbietet; 2. weil wir dazu bei unsrer Kurzsichtigkeit nicht befähigt sind; 3. weil die Verstorbenen vor Gottes Richterstuhl stehen; 4. weil wir dadurch ein strenges Gericht auf uns selbst herabziehen.

522.

Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführt, und ihrer sind Viele, die darauf wandeln; und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und Wenige sind ihrer, die ihn finden.

Welche ernste Fragen sich uns am Grabe in Bezug auf das Textwort des Herrn aufdrängen. 1. Auf welchem Wege wandeln wir? Auf dem breiten oder schmalen? 2. Mit welchen Begleitern wandeln wir? Mit den Vielen oder Wenigen? 3. Welche Pforte wird sich uns öffnen? Die weite oder schmale? — Beantwortet sie euch, und je nach der Antwort bestimmet euch! Das Wort des Herrn wird durch jedes Grab bestätigt und verstärkt, am Rande des eignen Grabes ist's zu spät.

523.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Die Furcht vor Gott im Leben, das beste Mittel gegen die Furcht vor dem Tode; denn 1. die Furcht Gottes lehrt uns die Sünde meiden, welche den

Tod zum Solde hat; 2. lehrt uns nach der Seligkeit trachten, welche mit dem Tode ihren Anfang nimmt; 3. lehrt uns im Glauben Christum ergreifen, welcher dem Tode den Stachel genommen hat.

524.

Matth. 15, 13. Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt, die werden ausgerauset.

Unsre Sorge, daß wir nicht als Pflanzen, die Gott nicht gepflanzt hat, erfunden werden, sonst ist unser Tod ein Ausroden.

525.

Matth. 26, 59—66. Christus im Gerichte vor dem hohen Rathe.

Christus vor dem menschlichen und der Sünder vor dem göttlichen Gerichte. Lasset bei Beiden uns achten 1. auf die Anklage, 2. auf die Vertheidigung, 3. auf das Urtheil.

526.

Luc. 13, 23. 24. Herr, meinst du, daß Wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn Viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden es nicht thun können.

Wie erschütternd für uns der Ernst der Ewigkeit ist. Drum 1. sehet das Erdenleben als Vorbereitungszeit für die Ewigkeit an, aber vergesset nicht, daß der Weg schmal ist; 2. fürchtet euch vor der Sünde in jeglicher Gestalt, aber vergesset nicht, daß ihr sie nur durch Hilfe des heil. Geistes überwinden könnet; 3. ergreifet die Gnadenhand des Erlösers, aber vergesset nicht, daß die Pforte eng ist; 4. lasset alle Leiden dieser Zeit euch zum Segen werden, aber vergesset nicht, daß dazu Buße, Glaube und Heiligung nöthig ist.

527.

Luc. 16, 19—31. Das Gleichniß vom reichen Manne und dem armen Lazarus.

Ein Blick in das Leben nach dem Tode. Dieser Blick zeigt uns: 1. das Leben nach dem Tode in zweifacher Art, entweder ein Leben hoher Seligkeit oder ein Leben grauenvoller Qual; 2. welches von diesen beiden Leben dem Menschen zuertheilt wird, hängt nicht von unsern äußern, sondern von unsern innern Lebensverhältnissen ab; 3. nur hienieden ist Gnadenfrist und Zeit zur Buße, dort ist's zur Reue und Buße zu spät; 4. der Mensch kann sich nur selbst anklagen, wenn Verdammniß sein Loos ist.

528.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Der Glaube an Christum, die Bedingung des seligen Lebens; denn bedenket: 1. wer nicht schon hier das selige Leben hat, wird es auch dort nicht erhalten; 2. Beides wird allein erlangt durch völlige Hingabe an den Sohn

— glauben an den Sohn — und treuen Gehorsam gegen Christum; — glauben dem Sohne. — 3. Ohne diese doppelte Stellung zu Christo bleibt der Sünder in alle Ewigkeit ein Gegenstand des göttlichen Abscheus.

529.

Joh. 8, 24. So ihr nicht glaubet, daß Ich es sei, so werdet ihr sterben in euern Sünden.

Ihr werdet sterben in euern Sünden! 1. Was heißt das? 2. Wie entsetzlich ist das! 3. Wie ist dem zu entfliehen?

530.

Apostelg. 16, 31. 32. Was soll ich thun, daß ich selig werde? Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Wie in der Sterbestunde die Frage: Was soll ich thun, daß ich selig werde? fast zu spät ist.

531.

Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken.

Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken! 1. Ein Wort der Mahnung an die Unbußfertigen; 2. ein Ruf zum Glauben für alle Selbstgerechte; 3. ein Wort des Trostes für fromme Dulder; 4. ein Wort des Friedens an Scheidende.

532.

Röm. 2, 11. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Es ist kein Ansehen der Person vor Gott! 1. Das ist eben so warnend als tröstend; 2. das ist eben so demüthigend als erhebend; 3. eben so wahrhaftig als zum Versöhner lockend.

533.

Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnt sein ist der Tod; und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

Der schrecklichste Tod und das seligste Leben. 1. Worin Beide bestehen? 2. Woraus Beide entspringen? 3. Welches von Beiden zu wählen sei?

534.

Röm. 11, 22. Schaue die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibst, sonst wirst du auch abgehauen werden.

Wie wir auch an Gräbern Gottes Ernst und Güte schauen können. 1. Seinen Ernst, denn der Tod ist ein Aufhören alles Irdischen, ist das Ende der Gnadenzeit, ist ein Fordern vors Gericht; 2. seine Güte, denn der Tod ist der Ruf zur Ruhe, zum Siege, zum Lohne, zum Leben.

535

Röm. 14, 4. Wer bist du, daß du, einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn.

Daß wir das Gericht über unsre Brüder dem Herrn zu überlassen haben; 1. weil wir dazu weder berechtigt noch befähigt sind; 2. weil wir selbst arme Sünder sind, die der Gnade bedürfen; 3. weil wir vor Allem uns selbst zu richten haben, damit wir nicht einst gerichtet werden.

536.

Röm. 14, 10. Wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi dargestellt werden.

Das Pauluswort in seiner tiefen Bedeutung an Gräbern. Es ist 1. ein Zeugniß für die Gottheit unsers Herrn; 2. es ist eine Warnung vor allem Eingreifen in sein Richteramt; 3. es ist eine Mahnung, des künftigen Gerichts eingedenk zu sein.

537.

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem Jeglichen Lob widerfahren.

Gott allein gehört das Gericht; denn 1. Gott allein kennt das Maaß der menschlichen Kraft, weiß also auch allein, was der Mensch leisten konnte; 2. Gott allein durchschaut die Tiefen des menschlichen Herzens, weiß also auch allein, was der Mensch leisten wollte; 3. Gott allein überblickt den Zusammenhang menschlicher Dinge, weiß also auch allein, was der Mensch geleistet hat.

538.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse.

Des Todes Nähe, des Gerichts Anfang. Denn in der Nähe des Todes schon offenbart sich, 1. ob das, was wir geglaubt, das Wahre, 2. ob das, was wir geliebt, das Rechte, 3. ob das, was wir erstrebt, das Eine Nothwendige, 4. ob das, was wir erlangt, das Bleibende, 5. ob das, was wir gehofft, das Gewisse war.

539.

2 Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch als Mithelfer, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget.

Der Gedanke an unsre Sterbestunde, eine ernste Mahnung, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen. Denn unsre Sterbestunde ist 1. die letzte Stunde der Buße und Gnade; 2. die erste Stunde des nahenden Gerichts; 3. die erste Stunde der Seligkeit oder Verdammniß.

540.

Gal. 6, 7—9. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn, was der Mensch sät, das wird er ärndten; wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleische das Verderben ärndten, wer aber auf den

Geist sät, der wird von dem Geiste das ewige Leben ärndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ärndten ohne Aufhören.

Das Grab, ein gewichtiges Zeugniß für des Apostels Wort. 1. Es verstärkt die Warnung: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; 2. es bekräftigt die Lehre: Was der Mensch sät, das wird er ärndten! 3. es unterstützt die Aufforderung: Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden!

541.

Philp. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern, denn Gott ist es, der in euch wirkt Beides, das Wollen und Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Wie jeder Todesfall das apostolische Wort uns in's Herz drückt. 1. Die Hauptsache ist doch das Seligwerden; 2. die Hauptsorge muß darum doch das Seligwerden sein; 3. die Haupthilfe zum Seligwerden kommt doch allein vom Herrn.

542.

Philp. 3, 12—14. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder! ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich zu dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziele, dem Kleinode, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Was ich euch an's Herz lege, wenn ich mir euern Tod nahe denke! 1. Die Frage: Seid ihr von Christo ergriffen? 2. Erkennet ihr das Eine, was Noth thut? 3. Vergesset ihr auch, was dahinten ist? 4. Jaget ihr nach dem vorgesteckten Ziele?

543.

1 Petr. 4, 5. Welche werden Rechenschaft geben dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wie fruchtbar der Gedanke an die künftige Rechenschaft ist, welche wir einst geben müssen? 1. Er zeigt uns Gottes unbestechliche Gerechtigkeit; 2. er mahnt uns zu täglicher Buße; 3. er treibt uns zu Christi Versöhnungskreuz; 4. er schreckt uns von allen Sündenwegen zurück; 5. er bestärkt unsern Glauben an die Auferstehung der Todten.

544.

Hebr. 4, 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahinten bleibe.

Die köstliche Verheißung, zur Ruhe Gottes einzukommen. 1. Wem diese Verheißung gegeben ist? 2. an wem sie erfüllt wird? 3. wie leicht sie versäumt wird? 4. was deshalb zu thun ist?

545.

Hebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben und darnach das Gericht.

Einmal der Tod, hernach das Gericht! 1. Dieses Wort läßt uns bedenken: alle Menschen geht es an; 2. es bezeugt aber auch: dem Menschen ist's gesetzt, d. h. es ist ihm bestimmt, er kann dieser Veränderung auf keine Weise entgehen; 3. es verkündet: nach dem Tode das Gericht! 4. es sagt aber noch mehr: es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben und dann das Gericht!

546.

Hebr. 10, 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Wie sehr wir Gottes heilige Gerichte im Leben schon zu fürchten haben, damit sie uns nach dem Tode nicht treffen; denn Gott ist 1. ein wahrhaftiger Gott, der nicht umsonst droht; 2. ein heiliger Gott, der strafen muß; 3. ein gnädiger Gott, der uns seinen Sohn gegeben hat, daß wir dem Gerichte entfliehen können.

547.

Hebr. 10, 38. 39. Wer weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die die Seele erretten.

Daß es Alles darauf ankommt, im Glaubensleben zu beharren bis an's Ende. 1. Drum müssen wir vor allem Halben und Schwankenden einen gerechten Abscheu haben; 2. drum müssen wir feststehen gegen Alles, was uns im Glauben wankend machen will; 3. drum müssen wir, um die Seele zu retten, gern Alles dran zu geben bereit sein; 4. drum müssen wir die Krone des Lebens, welche der Treue verheißen ist, immer im Auge behalten.

548.

Off. Joh. 20, 12. Ich sahe die Todten, beide, groß und klein, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgethan und ein andres Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.

Wozu uns der ernste Gedanke bewegen muß, daß wir einst nach unserm Tode nach Gottes Wort gerichtet werden. 1. Gottes Wort im Leben gerne zu lesen und zu hören; 2. Gottes Wort im Leben fest zu glauben und hoch zu achten; 3. Gottes Wort im Leben gewissenhaft zu thun und darnach zu leben.

Bei Trunkenbolden.

549.

1 Thess. 5, 5—8. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die Andern, sondern lasset uns

wachen und nüchtern sein; denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken; wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

Wahre Christen als Kinder des Tags sind nüchtern und wachsam; 1. denn sie scheuen die Werke der Finsterniß; 2. sie ekelt der Rausch und Taumel der Weltlust an; 3. sie erfüllt der Ernst der Ewigkeit; 4. sie sind geschützt durch die Waffen des Lichts.

550.

1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet! denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Seid nüchtern und wachet! denn das Leben ist 1. ernst und wichtig; 2. kurz und flüchtig; 3. voll Versuchung und Gefahren; 4. mühvoll und beschwerlich.

Bei Unversöhnlichen.

551.

2 Sam. 19, 1. Siehe, der König weint und trägt Leide um Absalom.

Von der versöhnenden Kraft des Todes. 1. Der Tod entzieht der Entzweiung jede weitere Nahrung; 2. der Tod läßt das Unrecht menschlicher Feindschaft lebendig fühlen; 3. der Tod lehrt das Irdische im rechten Lichte erkennen; 4. der Tod mildert die Härte des menschlichen Urtheils; 5. der Tod tilgt die trüben Erinnrungen; 6. der Tod mahnt an die eigne Schuld und Verantwortlichkeit vor Gott.

552.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Daß der Gedanke an das Grab uns alle Feindseligkeit gegen unsre Mitmenschen verleiden muß; denn 1. dann sind alle Gewissensmahnungen um so peinigender; 2. ist unsre ungetilgte Schuld um so größer; 3. alle Reue zu spät und vergeblich; 4. unser Gericht um so schwerer und gewisser.

553.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben; wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Warum wir mit versöhntem Herzen von dieser Erde scheiden müssen? 1. Es ist dieß des Herrn ausdrücklich und wiederholt ausgesprochener Wille; 2. es hat uns der Herr bei seinem Tode am Kreuze hierin das köstlichste Vorbild gegeben; 3. es wird dadurch das ohnedem nicht leichte Sterben erleichtert; 4. es wird dadurch von unserm Grabe mancher schwere Seufzer hinweggenommen; 5. es ist uns dadurch ein gnädiger Richterspruch in Aussicht gestellt.

554.

Apostelg. 7, 59. Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Das beste Testament eines Christen. 1. Die Seele dem Himmel; 2. den Leib der Erde; 3. die Freunde dem göttlichen Schutze; 4. die Feinde der göttlichen Erbarmung befehlen.

555.

Col. 3, 13. Vertrage einer den Andern und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, so auch ihr.

Wie sehr die Versöhnlichkeit den Tod versüßt, indem 1. Gedanken des Friedens die körperlichen Leiden lindern; 2. sie der Erfüllung einer schweren Christenpflicht sich freut; 3. sie der wahren Achtung theilnehmender Menschen sich getröstet; 4. sie der göttlichen Verzeihung gewiß sein kann.

Bei Todesscheuen.

556.

5 Mos. 1, 21. Siehe da das Land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; ziehe hinauf und nimm es ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht und laß dir nicht grauen.

Am Christengrabe schwindet das Grauen vor dem Grabe. 1. Zwar ruft auch ein Christengrab der Thränen viele hervor, doch ist es der Liebe eine heilige Stätte; 2. es lenkt den Blick zwar niederwärts, doch das Herz richtet es aufwärts; 3. es trennt zwar von der Lebenden Gemeinschaft, doch einigt es mit dem vorangegangnen Lieben; 4. es verwandelt zwar den Menschenleib in Staub und Asche, doch gibt es einst denselben in verklärter Gestalt zurück.

557.

2 Kön. 20, 1—3. Zu der Zeit ward Hiscias todtkrank; und der Prophet Jesaias kam zu ihm und sprach zu ihm: Beschicke dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben bleiben u. s. w. und Hiscias weinte sehr.

Die Vorbereitung des Christen auf seinen Tod. 1. Die Zeit, wann sie geschehen muß? Sie ist nicht das Werk einzelner Stunden, am wenigsten darf sie erst in den letzten Lebensstunden begonnen werden, sondern unsre ganze Lebenszeit ist Vorbereitungszeit zur Ewigkeit. 2. Die Art, wie sie beschaffen sein muß? Sie darf sich nicht blos auf Aeußerlichkeiten beziehen, sie besteht auch nicht in einzelnen Andachtsübungen, sondern sie ist die stete Sorge, im Geistigen zu wachsen und das Erbtheil der Gläubigen zu erlangen. 3. Der Segen, der daraus entspringt? Es tritt des Lebens Ernst und Bedeutung nie in den Hintergrund; es wird unsre geistige Vervollkommnung gefördert; es schwindet die Furcht vor der ungewissen Todesstunde; es wird vielmehr die Todesstunde eine heilige Segensstunde.

558.

Psalm 55, 5. 6. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. Furcht und Zittern ist mir angekommen und Grauen hat mich überfallen.

Wie nützen ernste Christen die Scheu vor dem Tode, welche sie zuweilen befällt? 1. Entstand sie aus einer ehrfurchtsvollen Scheu vor der Ewigkeit, so müssen wir sie für unser Glaubensleben weise nützen; 2. entstand sie aus Furcht vor den Schrecken des Gerichts, so müssen wir diese durch Buße tilgen; 3. entstand sie aus zu großer Anhänglichkeit am Leben, so müssen wir diese durch Demüthigung unter Gottes Führung heiligen; 4. entstand sie aus überwiegender Weltlust, so müssen wir diese durch ernstes Streben nach einem himmlischen Sinne dämpfen.

559.

Psalm 119, 175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe und deine Rechte mir helfen.

Das rechte Gebet, wenn Todesfurcht uns befällt. 1. Es richtet sich an Den, der allein das Leben geben kann; 2. es bezieht sich auf das selige Leben der Seele; 3. es schließt mit Lob der göttlichen Barmherzigkeit.

560.

Jes. 38, 13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend.

Wie sich die übermäßige Liebe zum Leben mit einem lebendigen Glauben nicht wohl vereinigen läßt. Denn der lebendige Glaube 1. kennt höhere Güter als das irdische Leben; 2. findet keine Freude an der Lust der Welt; 3. sehnt sich nach Erlösung von der Erde Schmerz und Sünde; 4. freut sich auf das selige Leben bei seinem Herrn.

561.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Wie man den Zeitpunkt zu benutzen hat, wo man den Tod gewiß vor sich sieht. 1. Man verbanne alle unnöthige Todesscheu; 2. man nehme göttliche Lebenskräfte in sich auf; 3. man erfülle irdische Pflichten; 4. man suche vor Allem Gottes Gnade und das Heil der Seele.

562.

Matth. 6, 27. Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorge?

Welches Licht das Grab über die ängstliche Sorge um des irdischen Lebens Verlängrung verbreitet? 1. Woher diese Sorge entspringt? 2. wie verwerflich sie ist; 3. wie vergeblich sie ist. Dagegen: Trachtet am Ersten u. s. w. Ich habe Lust abzuscheiden u. s. w. Christus ist mein Leben u. s. w.

563.

Matth. 14, 27. Und alsobald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin es, fürchtet euch nicht!

Das freundliche Wort Jesu an Alle, welche sich vorm Tode fürchten. 1. Seid getrost; 2. Ich bin es! 3. Fürchtet euch nicht!

Bei Sterbensfreudigen.

564.

Psalm 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Johann Rist's Abendlied: „Mit meinem Gott geh ich zur Ruh! 2c. ein schönes Sterbegebet, denn es enthält: 1. Simeons Freudenruf zum Sterben. Luc. 2, 29. 2. Christi letzten Seufzer im Sterben. Luc. 23, 46. 3. Der Vollendeten Triumphgesang nach dem Sterben. Off. Joh. 19, 1.

565.

Psalm 16, 9—11. Mein Herz freut sich und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Christus, der Grund unsrer Sterbensfreudigkeit; denn 1. sein Wort erhellt des Grabes Dunkel; 2. sein Tod nimmt unserm Tode seine Schrecken; 3. seine Auferstehung verbürgt uns Unsterblichkeit der Seele und Auferweckung des Leibes.

566.

Psalm 42, 2. 3. Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Die heiße Sehnsucht des gläubigen Menschenlebens nach dem Eingang zur Herrlichkeit Gottes. 1. Woher diese Sehnsucht stammt? 2. Wie diese Sehnsucht sich äußert? 3. Wodurch diese Sehnsucht gestillt wird?

567.

Psalm 84, 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wie ein fleißiger Kirchgänger auch ein freudiger Grabgänger sein wird. 1. Denn zog es ihn hier schon zu dem Vorhof, wie nicht erst zu dem Allerheiligsten dort! 2. fand sein Herz hier schon im irdischen Heiligthum Befriedigung, wie nicht erst dort Seligkeit in der Seligen Chöre! 3. freute sich sein Leib und seine Seele hier schon des lebendigen Gottes im Mahle des Lebens, wie nicht erst dort in der völligen Gemeinschaft mit seinem Herrn!

568.

Joh. 21, 19. Das sagte er zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Wie freudig der gläubige Christ dem Rufe seines göttlichen Meisters Folge leistet. 1. Weil dieser Ruf am Ende des Lebens ein Ruf zum Leben ist; 2. weil der gläubige Christ auch mit seinem Tode Gott preist; 3. weil er diesem Rufe bereits im Leben schon Folge geleistet hat.

Vergleiche auch 2 Cor. 5, 8. No. 123. u. Philp. 1, 23. No. 342. u. Hiob 7, 16. No. 582.

Bei Abendmahlsverächtern.

569.

Luc. 14, 17. 18. Kommet, denn es ist Alles bereit! Und sie fingen an Alle nach einander sich zu entschuldigen.

Was die Schuld derer so groß macht, welche ohne Sacrament haben leben und sterben können? 1. Die Größe der Gnade, die sie verachten; 2. das Dringliche des Rufs, dem sie nicht folgen; 3. das Verwerfliche der Hindernisse, womit sie sich entschuldigen; 4. der Reichthum des Segens, dessen sie sich selbst berauben.

570.

Joh. 6, 50. Dieß ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon ißt, nicht sterbe.

Das Sacrament des Altars, der kräftigste Trost in Todesnöthen; 1. bei den Schmerzen des Leibes; 2. bei der Angst der Sünden; 3. bei der Furcht des Todes; 4. bei dem Scheiden von den Unsern.

Vergleiche auch Joh. 6, 54. No. 85 und Off. Joh. 19, 9. No. 156.

Bei spät Bekehrten.

571.

Psalm 25, 8. 9. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf dem Wege; er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg.

Wie sich die Güte des Herrn an den Verirrten kund gibt. 1. Er tritt ihnen auf den Sündenwegen hindernd entgegen; 2. er weist sie vom Irrwege auf den rechten Pfad; 3. er stärkt sie durch seinen heiligen Geist, den Lebensweg einzuschlagen; 4. er nimmt die noch zur rechten Zeit sich zu Ihm Kehrenden zu Gnaden an.

572.

Psalm 103, 8—13. Barmherzig und gnädig ist der Herr ꝛc. er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden u. s. w. wie sich ein Vater über Kinder u. s. w. so ihn fürchten.

Wie sehr wir am Lebensabende die schonende Barmherzigkeit des Herrn zu preisen haben. 1. Die Geduld, mit der er uns getragen, 2. die Güte, mit der er uns gelockt, 3. die Milde, mit der er uns gestraft, 4. die Gnade, mit der uns vergeben hat.

573.

Ezech. 17, 23. Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, Herr; und nicht viel mehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

Was gibt uns das Begräbniß jedes Gliedes unsrer Kirchengemeinde in Bezug auf die Buße zu bedenken? 1. Daß wir jeden Tag unsers Lebens zu einem Bußtage machen, weil uns unser Todestag so unbekannt ist; 2. daß wir von frühster Jugend an schon die Gnade Gottes in Christo ergreifen, weil uns Christus schon von frühster Jugend an ergriffen hat; 3. daß wir bis zum Lebensende nach Fortschritt in der Heiligung streben, weil dieß allein das Zeugniß eines ächten Glaubens ist.

574.

Ezech. 34, 16. Ich will das Verlorene wiedersuchen und das Verirrte wiederbringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten, und was fett und stark ist, will ich behüten und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

Die Hirtentreue des Herrn gegen Verirrte bis zur letzten Stunde. 1. Sie öffnet unsern Mund zum Preise des guten Hirten; 2. sie stopft uns den Mund zum lieblosen Richten; 3. sie straft uns wegen unsrer Untreue, Trägheit und Selbstgerechtigkeit, den Verirrten gegenüber; 4. sie erfüllt unser Herz mit Troste an ihrem Grabe.

575.

Sacharja 3, 2. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

Die trostreiche Rettungskunde an diesem Grabe. 1. Auf wen sie sich bezieht? — dieser; — nicht blos auf den Gestorbenen, auch auf dich, auf jeden armen Sünder. 2. In wie fern ein Brand? Bereits ergriffen vom Verderben; gerettet zur höchsten Zeit. 3. Aus welchem Feuer? Dem ewigen Feuer der Verdammniß; gerettet aus der größten Gefahr. 4. Durch welche Hand? Durch die durchbohrte Heilandshand; gerettet durch die aufopferndste Liebe.

576.

Matth. 20, 6. Um die eilfte Stunde ging er aus und fand Andre müßig stehen und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

Eine Betrachtung über die eilfte Stunde. Sie ist 1. eine Gnadenstunde; 2. eine ernste Stunde; 3. eine ungewisse Stunde; 4. eine offenbare Stunde; 5. eine schwere Stunde; 6. eine selige Stunde.

577.

Luc. 5, 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.

Wie der Herr sich an uns armen Sündern bis zur letzten Stunde und grade in der letzten Stunde verherrlicht. Dadurch, 1. daß er uns armen Sündern unsre Krankheit zum Tode aufdeckt; 2. daß er uns Todtkranken noch das einzige Rettungsmittel sagt und anbietet; 3. daß er uns seine Retterhand Ergreifenden doch noch durch den Tod zum Leben hindurchhilft.

578.

Luc. 15, 7. Es wird Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

Die Freude der Engel über jede gerettete Menschenseele. Dieß ist 1. ein Blick in den Himmel; 2. eine Weckstimme zur Bekehrung; 3. ein Ruf zur Theilnahme an der Engelsfreude; 4. ein Trost an den meisten Gräbern.

579.

Luc. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

Die Verheißung des sterbenden Herrn an begnadigte Sünder. 1. Sie ist eine wahrhaftige; 2. geht unverweilt in Erfüllung; 3. ist bedingt durch den Glauben; 4. ist die beseligendste.

Bei Angefochtenen.

580.

Hiob 3, 11—13. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam? Warum hat man mich auf den Schooß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäugt? So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte Ruhe.

Das Grab für bekümmerte Seelen von seiner freundlichen Seite. Es ist für sie vor Allem 1. das Ziel ihrer Sehnsucht; 2. die Ruhekammer nach des Lebens Arbeit; 3. der Friedenshafen nach des Lebens Stürmen; 4. die Pforte zur Herrlichkeit nach des Lebens Schmerz.

581.

Hiob 3, 20. 23. 24. 26. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen? Dem Manne, deß Weg verborgen ist und Gott vor ihm denselben bedeckt? Wenn ich essen soll, muß ich seufzen und mein Heulen fährt heraus wie Wasser. War ich nicht glückselig? war ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

Wie erbaulich für uns das Andenken an gedrückte Seelen sein muß, deren Leben ein Leiden war. Dies ist 1. eine Erinnrung, daß nicht Glück, sondern Seligkeit unsre Bestimmung ist; 2. eine Aufforderung, die Summe unvermeidlicher Leiden nicht durch unsre Schuld zu vermehren; 3. eine Ermuntrung, bei geringern Uebeln nicht allzu zaghaft zu klagen.

582.

Hiob 7, 16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewesen.

Wenn ist die Sehnsucht nach dem Tode erlaubt? 1. Wenn sie in Absicht auf ihren Ursprung nicht hervorgegangen ist aus Lebensüberdruß, sondern aus Erkenntniß der Nichtigkeit alles Irdischen und aus dem Glauben an die überschwengliche Herrlichkeit der Himmelsfreude; 2. wenn sie in Absicht auf ihre Aeußrungen nicht verbunden ist mit unzufriednem Murren und Klagen, sondern mit demüthiger Ergebung in den Willen des Herrn; 3. wenn sie in Absicht auf ihre Wirkungen nicht den Eifer zur Heiligung lähmt, sondern mehrt und antreibt, in dem empfangenen Berufe recht treu zu sein und für den Himmel täglich geschickter zu werden.

583.

Hiob 23, 2—5. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzer. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte und das Recht vor ihm sollte vorlegen und den Mund voll Strafe fassen und erfahren die Rede, die er mir antworten und vernehmen, was er mir sagen würde!

Die göttliche Antwort auf die Fragen menschlicher Ungeduld in den Kreuzesprüfungen des Lebens. 1. Wer bist du Mensch, daß du mit Gott rechten willst? Röm. 9, 20. 2. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein! Jes. 30, 15. 3. Mußte nicht auch Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Luc. 24, 26. 4. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärndten! Ps. 126, 5. 6.

584.

Psalm 13, 2. 3. Herr, wie lange willst du meiner sogar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich?

Die Antwort des Herrn auf die Frage des angefochtenen Herzens: „Wie lange?“ 1. Ob auch eine Mutter ihres Kindes vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Jes. 49, 15. — 2. Ich habe mein Antlitz vor dem Elende des Armen nicht verborgen. Psalm 22, 25. — 3. Du hast viel Sorge und Mühe, Eins ist Noth. Luc. 10, 41. — 4. Wenn dein Geist in Aengsten ist, so nehme ich mich deiner an. Psalm 142, 4.

585.

Psalm 23, 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Mit dem Herrn wandert sich's gut durch's finstre Thal. 1. Im finstern Thale des Lebens zeigt sein Wort den rechten Weg; 2. im finstern Thale der Leiden gewährt seine Nähe den nöthigen Beistand; 3. im finstern Thale der Sünde gibt uns sein Tod den kräftigsten Trost; 4. im finstern Thale des Todes verbürgt uns seine Auferstehung den schönsten Sieg.

586.

Pſalm 27, 5. Er deckt mich in ſeiner Hütte zur böſen Zeit, er verbirgt mich heimlich in ſeinem Gezelt und erhöht mich auf einem Felſen.

Der ſicherſte Schutz zur böſen Zeit. 1. Wer ihn gewährt? Der treue Schutzherr Iſrael. 2. Wem er gewährt wird? Seinen Knechten, die ihm dienen, für ihn leiden, ihn anrufen. 3. Wo er gewährt wird? In Gottes Hütte, in Gottes Gezelt, auf Gottes Felſen. 4. Wie er gewährt wird? Gott deckt zu, verbirgt heimlich, erhöht.

587.

Pſalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen.

Dieſes Pſalmenworts Reichthum. Es enthält 1. eine freundliche Aufforderung; 2. eine gnadenvolle Verheißung; 3. eine heilige Verpflichtung.

588.

Pſalm 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, Gott, nicht verachten.

Wie auch ein tiefbetrübtes Herz zu einem Gott wohlgefälligen Opfer werden kann. 1. Wenn es nur bei Gott Troſt und Ruhe ſucht; 2. wenn es gläubig den göttlichen Troſt annimmt; 3. wenn es die Aufnahme des göttlichen Troſtes durch Früchte der Gerechtigkeit bethätigt; 4. wenn es durch nichts wieder von ſeinem göttlichen Tröſter ſich entfernen läßt.

589.

Pſalm 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröſtungen ergötzten meine Seele.

Wodurch wir den Sieg in allen Anfechtungen der bekümmerten Seele gewinnen? Durch Zweies: 1. durch Gebet, das a. erleichtert, b. ſtärkt, c. erfreut das bekümmerte Herz; 2. durch Gottes Wort, das a. erleuchtet, b. tröſtet, c. beruhigt das bekümmerte Herz.

590.

Pſalm 147, 3. Der Herr heilt die zerbrochnen Herzens ſind und verbindet ihre Schmerzen.

Drei Troſtesquellen an Gräbern Geliebter. 1. Das Wort Gottes. 2. Die brüderliche Theilnahme. 3. Der Balſam der Zeit.

591.

Jeſ. 38, 17. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange, du aber haſt dich meiner Seele herzlich angenommen, denn du wirfſt alle meine Sünde hinter dich zurück.

Das Sterbebette, eine Troſtesſchule; denn da lernen wir 1. die Troſtesbedürftigkeit des armen Menſchenherzens; 2. die Troſtesbereitwilligkeit der göttlichen Barmherzigkeit; 3. die rechte Troſtesquelle aus Chriſti Kreuze.

592.

Jes. 54, 7. 8. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Die Grenzen, welche der Herr, unser Erbarmer, der Macht der Trübsal gesetzt hat. Sie kann in den Herzen seiner rechten Jünger 1. die Heiterkeit wohl eine Zeitlang stören, aber nicht auf immer vernichten; 2. den Glauben an Gottes Liebe wohl eine Zeitlang verdunkeln, aber nicht auslöschen; 3. den Muth wohl eine Zeitlang beugen, aber nicht für immer brechen; 4. die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang wohl schwächen, aber nicht gänzlich zerstören.

593.

Matth. 10, 22. Wer bis an's Ende beharrt, der wird selig.

Das Wort des Herrn beim Heimgang einer angefochtenen Seele. 1. Die Bedingung: Wer bis an's Ende beharrt. 2. Die Verheißung: So wirst du selig.

594.

Joh. 2, 4. Was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Die Stunde des Herrn, die rechte Gnadenstunde. 1. Seine Weisheit bestimmt sie; 2. unsre Ungeduld verzögert sie; 3. unsern Glauben prüft sie; 4. seine Herrlichkeit offenbart sie.

595.

Joh. 12, 27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde; doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

Mit Gott durch Kampf zum Sieg in der schwersten Stunde der Anfechtung. Die angefochtene Seele nach des Herrn Vorbild 1. klage Gott ihre Noth, da wird das Herz leichter; 2. frage Gott nach seinem heiligen Willen, da wird die rechte Antwort nicht ausbleiben; 3. bitte Gott um seine starke Hilfe, da kommen die sichern Kräfte; 4. lege sich ergeben Gott in seine treue Hand, da wird der Sieg errungen.

Bei gläubigen Duldern.

596.

1 Mos. 49, 18. Herr, ich warte auf dein Heil!

Der Ruf zu Gott in schweren Leiden: Herr, ich warte auf dein Heil! 1. Er ist inbrünstig, aber doch demüthig; 2. er ist sehnsüchtig, aber doch nicht ungeduldig; 3. er ist zuversichtlich, aber doch auf Gottes Gnade sich stützend; 4. er ist ein Gut erbittend, aber doch aufs höchste und himmlische Gut gerichtet.

597.

1 Kön. 19, 4. Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

Mit welchem Sinne wir Alle unsre Todesstunde getrost erwarten mögen? 1. Wenn wir ernstlich bedenken, daß der Tod mit uns keine Ausnahme machen wird; 2. wenn wir im Glauben dem Herrn unsre Seele befehlen können; 3. wenn wir Zeit und Stunde des Todes ganz in Gottes Willen stellen.

598.

Hiob 5, 17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott straft, darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

Der Aufschluß, welchen das Textwort über die Trübsale auf Erden gibt, ein Trost am Grabe schwergeprüfter Dulder. 1. Welchen Aufschluß gibt das Textwort über die Trübsale auf Erden? Sie sind väterliche Züchtigung zur Besserung. 2. Zu was muß uns Lebende dieser Aufschluß veranlassen? Dieser Züchtigung des Allmächtigen uns nicht zu weigern. 3. In wie fern tröstet dieser Aufschluß am Grabe schwergeprüfter Dulder? Dadurch, daß die, welche solche Züchtigung zum Heile sich dienen ließen, nun selig sind.

599.

Hiob 36, 15. Den Elenden wird Er aus seinem Elend erretten und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal.

Gottes gnädige Verheißung an den Elenden. 1. Forsche nach seiner Verheißung; 2. höre auf seine Verheißung; 3. glaube an seine Verheißung; 4. warte geduldig auf die Erfüllung seiner Verheißung.

600.

Psalm 11, 5. Der Herr prüft den Gerechten, seine Seele haßt den Gottlosen und die gerne freveln.

Das Psalmenwort am Grabe eines Dulders. 1. Es gibt uns Licht über die Trübsale des Lebens, — prüft; — 2. es gibt Trost bei dem Schmerz der Trennung, — Gerechten; — 3. es gibt Mahnung bei der Wandrung durchs Thal der Thränen, — vor Gottlosigkeit und Frevel.

601.

Psalm 25, 17. 18. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde.

Die Angst und Hoffnung eines brechenden Herzens. 1. Die Angst eines brechenden Herzens wird erzeugt a. durch die zu leidenden Schmerzen; b. durch die begangenen Sünden; c. durch die zu verlassenden Lieben. 2. Die Hoffnung eines brechenden Herzens ist: a. Gott wird mein Elend enden! b. Gott wird mir meine Schuld durch Christum vergeben! c. Gott wird sich der Meinen annehmen!

602.

Pſalm 31, 8. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, daß du mein Elend anſiehſt und erkennſt meine Seele in der Noth.

Warum der Chriſt auch in Trübſal fröhlich ſein kann? 1. Weil ſich ſein Glaube auch in den ſtärkſten Anfechtungen bewährt; 2. weil er die herrlichſten Erfahrungen von der göttlichen Gnadenführung macht; 3. weil er das Loos des erhabenſten Dulders theilt; 4. weil er gewürdigt wird, ein ermunterndes Vorbild für ſeine Brüder zu werden.

603.

Pſalm 41, 4. Der Herr wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette, du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit.

Die gnädige Erquickung des Herrn auf dem Siechbette. 1. Woher ſie kommt? 2. Worin ſie beſteht? 3. Wem ſie zugeſagt iſt? 4. Was ſie wirkt?

604.

Pſalm 42, 12. Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichtes Hilfe und mein Gott iſt.

Das Pſalmenwort, ein Troſteswort am Grabe ſchwergeprüfter Dulder. Es enthält 1. eine Frage; ſie weiſt uns in unſer Herz hinein; 2. eine Ermuntrung; ſie weiſt uns hinauf zum Vater in die Höhe; 3. eine Verheißung; ſie weiſt uns hinaus in eine beſſre Zukunft.

605.

Pſalm 62, 1. Meine Seele iſt ſtille zu Gott, der mir hilft, denn er iſt mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz.

Wodurch bewährt ſich die in Gott ſtille Seele? 1. Durch feſtes Vertrauen auf die Gnade Gottes in Chriſto; 2. durch unverrücktes Wandeln in den Wegen des Herrn; 3. durch Geduld in Kreuz und Trübſal; 4. durch Sanftmuth gegen die, ſo ihr Unrecht thun; 5. durch willige Ergebung in Gottes Rath, wenn es zum Sterben geht.

606.

Pſalm 71, 20. Du läſſeſt mich erfahren viele und große Angſt und machſt mich wieder lebendig und holſt mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.

Das Grab eines ſchwer geprüften Dulders. Es wird 1. zum Friedenshafen für den Entſchlafenen; 2. zum Dankaltar für die Hinterlaſſenen; 3. zur Segensſtätte für die Freunde; 4. zum Troſtesort für alle Dulder.

607.

Pſalm 116, 3—6. Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angſt der Hölle hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele! Der Herr iſt gnädig und gerecht und unſer Gott iſt barmherzig. Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

Der Gang, welchen der Herr so oft mit den Seinigen geht. 1. Er führt sie in große Noth, und meint es doch gerade damit herzlich gut mit ihnen; 2. er treibt sie in's rechte Gebet: — errette meine Seele! — und zieht sie dadurch vom Eiteln los zu sich; 3. er läßt sie scheinbar unterliegen, und hilft ihnen dadurch gerade gnädiglich.

608.

Psalm 119, 50. Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort erquickt mich.

Gottes Wort, der kräftigste Trost für den gläubigen Christen in Todesnöthen. 1. Bei den Schmerzen des Leibes; 2. bei der Angst der Sünden; 3. bei der Furcht des Todes; 4. bei dem Scheiden von den Unsern.

609.

Psalm 119, 92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Wie das Wort Gottes seine Herrlichkeit an Sterbebetten offenbart. 1. Als ein unvergängliches, denn wir sehen den Ausspruch bestätigt 1. Petr. 1, 24. 25. 2. als ein erquickendes, denn wir sehen da das Gebet bekräftigt Ps. 119, 25. 3. als ein beseligendes, denn es wird da das Wort erfüllt Joh. 8, 51. 4. als ein tröstendes für die Hinterlassenen, denn es wird da das Zeugniß bestätigt Ps. 119, 50.

610.

Psalm 149, 4. Der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volke, er hilft den Elenden herrlich.

Die herrliche Hilfe Gottes an dem Elenden. 1. Unter welcher Bedingung? Wenn er sein Wohlgefallen an ihm haben kann. 2. Wodurch? Durch seinen heiligen Geist; durch brüderliche Theilnahme; durch einen seligen Tod.

611.

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Das Glück der Erlösten des Herrn bei ihrem Einzuge in's himmlische Zion. Es verwandeln sich 1. die Klagelieder in Triumphgesänge — Jauchzen —; 2. der kurze Schmerz in ewige Freude; 3. die Sehnsucht — Seufzen — in himmlische Gewährung. — Wonne.

612.

Jes. 48, 10. 11. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends. Um meinetwillen, ja um meinetwillen will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde, denn ich will meine Ehre keinem Andern lassen.

Das Wort des Herrn, unſers Gottes, über die Trübſal, die er den Seinen ſendet. 1. Sie iſt ein Läuterungsfeuer; 2. ſie iſt ein Zeichen, daß er ſie zur Seligkeit erwählt hat; 3. ſie ſoll zu ſeines Namens Ehre getragen werden; 4. er will ſich durch ſeine Hilfe an ihnen verherrlichen.

613.

Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, ſpricht der Herr, nemlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

Daß wir unſre Gedanken bei ſchweren Schmerzenswegen ganz Gottes Gedanken unterordnen müſſen; denn 1. Gottes Gedanken ſind Gedanken unergründlicher Weisheit, die unſrigen nur kurzſichtig und oft thöricht genug; 2. Gottes Gedanken ſind Gedanken des Friedens, wo wir nur Gedanken des Leides haben; 3. Gottes Gedanken ſind Gedanken der Ewigkeit, während unſre Gedanken nur den irdiſchen Zeitraum umfaſſen.

614.

Klagl. Jer. 1, 12. Schauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat.

Ueber die Erſcheinung, daß ſich vor unſerm Tode oft das Elend des Lebens noch einmal über uns zuſammendrängt. 1. Sie kann eine Veranſtaltung des Herrn ſein, das Scheiden von der Erde uns zu erleichtern und die Wonne des Himmels um ſo mehr zu erſehnen; 2. ſie ſoll eine Prüfung des Herrn ſein, ob ſich unſre Treue bis an's Ende bewährt; 3. ſie muß eine Aufforderung des Herrn werden durch einen feſten Glaubensgrund für unſer Heil im Tode zu ſorgen.

615.

Matth. 9, 2. Sei getroſt mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

Der tröſtliche Zuſpruch Chriſti an einen gläubigen Sterbenden. 1. Was er enthält? 2. Unter welchen Bedingungen er erfolgt? 3. Wie er das Sterben erleichtert? 4. Wie kräftig er die Hinterlaſſenen tröſtet?

616.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühſelig und beladen ſeid, ich will euch erquicken! Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch iſt ſanft und meine Laſt iſt leicht.

Wie bei Jeſu die Scheidenden und Zurückbleibenden Erquickung finden. Sie finden 1. in ſeinem Worte Troſt; 2. in ſeinen Leiden Kraft; 3. in ſeinem Tode Beruhigung; 4. in ſeiner Auferſtehung Hoffnung; 5. in ſeinem Sitzen zur Rechten Seligkeit.

617.

Joh. 16, 33. In der Welt habet ihr Angſt, aber ſeid getroſt, Ich habe die Welt überwunden.

Kräftige Troſtgründe für wahre Chriſten bei ihrer Angſt in der Welt. Sie iſt 1. allgemein, 2. erträglich, 2 Cor. 14, 17. 1 Cor. 10, 13. 3. vergänglich, Prdg. Sal. 3, 4. 4. heilſam. Röm. 8, 18.

618.

Joh. 18, 11. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Warum ein gläubiger Chriſt auch den Leidenskelch trinkt, den ihm der Vater gibt. 1. Weil dieſer Leidenskelch vom Vater kommt; 2. weil ihn Gottes heiliger Geiſt verſüßt; 3. weil ihn unſer Heiland für uns geleert hat; 4. weil er bittre Arznei iſt zur himmliſchen Geneſung.

619.

Apoſtelg. 14, 22. Wir müſſen durch viele Trübſale in das Reich Gottes gehen.

Der Weg der Trübſal. 1. Wer ihn gehen muß? Die Gläubigen. 2. Warum er unvermeidlich iſt? Matth. 10, 38. 3. Wie er beſchaffen iſt? Rauh und lang, doch nicht ſelbſt bereitet. 4. Wohin er führt? Zur Seligkeit.

620.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade durch die Erlöſung, ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt.

Daß die Trübſale der Erde keineswegs zum Empfang der Seligkeit berechtigen. 1. Weil die Trübſale zumeiſt eine Folge unſrer Sünde ſind; 2. weil es nicht darauf ankommt, daß, ſondern wie wir die Trübſale erduldet haben; 3. weil die Seligkeit nicht erworben werden kann, ſondern aus Gnaden geſchenkt wird.

621.

Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübſale, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringt, Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Die Trübſal, des gläubigen Chriſten Ruhm, 1. wegen dem Sender der Trübſal, das iſt der himmliſche Vater; 2. wegen dem Vorgänger der Trübſal, das iſt der göttliche Erlöſer; 3. wegen dem Zwecke der Trübſal, das iſt unſre himmliſche Vollendung; 4. wegen dem Segen der Trübſal, das iſt die Krone des Lebens.

622.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſei, die an uns ſoll geoffenbart werden.

Die rechte Auskunft über die Leiden dieſer Zeit, wornach wir uns am Grabe langjähriger Dulder ſehnen. 1. Bei wem finden wir die rechte Auskunft? 2. Wie lautet ſie? 3. Wozu muß ſie uns bewegen?

623.

2 Cor. 1, 5. Gleich wie wir des Leidens Chriſti viel haben alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.

Gläubige Christen werden reichlich getröstet in aller Trübsal durch ihren Herrn Christum, 1. durch das Wort des Herrn, an das sie glauben; 2. durch das Beispiel des Herrn, das sie anschauen; 3. durch das Verdienst des Herrn, das ihnen zu Gute kommt; 4. durch die Herrlichkeit des Herrn, die sie bei ihm erwartet.

624.

2 Cor. 4, 8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht; uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

Wie der gläubige Christ in seinen Leiden den Herrn verherrlicht. Dadurch, daß er sie 1. als Liebeszeichen seines Herrn betrachtet; 2. als Bußspiegel seiner Sünde benutzt; 3. als Läutrungsfeuer seines Herzens sich gesegnet sein; 4. als Wegweiser zum Himmel sich dienen läßt.

625.

2 Cor. 4, 17. 18. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Der Segen eines langen und schmerzlichen Krankenlagers vor dem Tode. Gott will uns dadurch 1. zur Buße rufen; 2. den Tod erleichtern; 3. in's Gebet treiben; 4. seine Macht und Güte offenbaren.

626.

2 Cor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

Das Wort des Herrn: Heute! 1. Es ergeht an den Entschlafenen, da ist es ein Wort des Segens und lautet: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein! Luc. 23, 43. 2. es ergeht an die Hinterlassenen, da ist es ein Wort des Trostes und lautet: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren! Luc. 19, 9. 3. es ergeht an uns Alle, da ist es ein Wort der Ermahnung und lautet: Heute, so ihr meine Stimme höret, verstocket euer Herz nicht! Hebr. 3, 7.

627.

Philp. 1, 29. Euch ist es gegeben, um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet.

Des Christen Lebensaufgabe: 1. an seines Herrn Person und Verdienst zu glauben; 2. nach seines Herrn Geboten zu thun; 3. nach seines Herrn Willen zu leiden; 4. in seines Herrn Kraft der Welt immer mehr abzusterben.

628.

Philp. 3, 10. Ich achte es Alles für Schaden, auf daß ich Christum gewinne, zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde.

Der himmlische Gewinn, welcher gläubigen Christen aus schweren Todesleiden erwächst. 1. Die Erkenntniß der Herrlichkeit und Gnade unsers

Herrn; 2. die Erfahrung der Kraft seiner Auferstehung; 3. die Frucht der Gemeinschaft seiner Leiden; 4. die volle Segenskraft seines Erlösungstodes.

629.

Philp. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Unser Wandel ist im Himmel! Dieß ist ein Wort 1. dem Entschlafenen zur Ehre; denn es gibt Zeugniß von seiner Glaubenstreue, von der Unerschütterlichkeit seiner Liebe, von seinem gottgeweihten Leben, von seinem gottergebenen Dulden, von seinem seligen Sterben; 2. den Hinterlassenen zum Troste, denn es vergegenwärtigt ihnen die Vorzüge ihres entschlafenen Freundes, es zeigt ihnen seiner Leiden herrlichen Endzweck, es verkündet ihnen seinen Sieg und sein Eingehen zu seines Herrn Freude; 3. uns Allen zur Ermuntrung, der Welt zu entsagen, die Güter der Erde zur Ehre Gottes zu benutzen, die Leiden der Erde mit Ergebung zu tragen, mit allen Kräften, von ganzem Herzen nach dem Himmel zu ringen.

630.

2 Thess. 1, 7. Euch, die ihr Trübsal leidet, sei Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbart werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft.

Die Wiederkunft des Herrn zu Gericht, ein kräftiger Trostgrund für die Gläubigen in ihrer Trübsal. Denn dann 1. stellt der Herr sie in die Reihen der sieggekrönten Kreuzeshelden — mit uns —; 2. dann sind die Engel, die Zeugen seiner Herrlichkeit, zugleich Zeugen unsrer Herrlichkeit; — Engel seiner Kraft; — 3. dann vergütet der Herr die Trübsale denen, die sie mit ihm, d. h. christlich, trugen; — Ruhe; — 4. dann richtet der Herr die, welche uns Trübsal bereiteten um seinetwillen; — nach dem Zusammenhang. —

631.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Die rechte Christenhoffnung auf endliche Erlösung von allem Uebel. 1. Worauf sie steht? Auf dem Herrn. 2. Wohin sie schaut? Auf das himmlische Reich. 3. Wozu sie treibt? Zu Gottes Ehre.

632.

1 Petr. 5, 6. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Der Christ unter der gewaltigen Hand Gottes. 1. Er erkennt sie als eine züchtigende, liebende und rettende Vaterhand; 2. er beugt sich unter sie in Demuth; 3. er wird durch sie erhöht zur rechten Zeit.

633.

Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget.

Warum uns in langen Leiden die Geduld so noth ist? 1. Damit wir uns das Leiden nicht noch selbst erschweren; 2. damit Gott seinen väterlichen Willen an uns erreicht; 3. damit wir die Verheißung der Treue empfangen.

634.

Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Wie treu und gut es der himmlische Vater mit Solchen meint, die er auf dem Schmerzenswege dem Grabe entgegenführt. 1. Er löst sie von der Erde und ihrer Eitelkeit ab; 2. er zieht sie mit Sehnsuchtsseilen nach oben; 3. er gibt ihnen Veranlassung, über sich selbst recht klar zu werden; 4. er öffnet ihr Herz dem Gnadenzuge des Sohnes zum Vater.

635.

Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern, denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

Mahnungen an uns am Grabe eines geprüften und bewährten Dulders. 1. Erkennet die Trübsale als väterliche Züchtigungen Gottes! 2. Lasset euch durch die Trübsale zur Buße treiben! 3. Wendet euch entschieden zum größten und göttlichen Dulder um euretwillen! 4. Haltet aus durch Gottes heiligen Geist bis an's Ende, damit ihr die Krone des ewigen Lebens empfanget!

636.

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Der Weg zur Seligkeit ein Weg durch Trübsal, denn 1. der Weg zum Glauben geht durch der Buße Schmerz; 2. der Weg zum Siege geht durch der Sünde Kämpfe; 3. der Weg zum Himmel geht durch der Erde Leiden; 4. der Weg zum Himmel geht durch des Todes Thal.

637.

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen verheißen hat, die ihn lieb haben.

Das Jacobuswort, ein Trost- und Mahnungswort an uns beim Tode eines gottseligen Dulders. Denn es redet 1. von der Feuerprobe des Gottseligen; 2. von der Bewährung des Gottseligen; 3. vom Gnadenlohne des Gottseligen.

638.

Jac. 5, 11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Wir preisen selig die Vollendeten, 1. daß sie erduldet haben mit dem Herrn, denn erkennet, daß auch Leiden Liebesbeweise Gottes sind, drum zweifelt nicht an Ihm; erkennet, daß Leiden uns ein Segensquell sind, drum traget sie christlich; schauet auf den göttlichen Dulder, drum stärket euch an seinem Vorbilde; 2. daß sie ausgeduldet haben durch den Herrn, drum erkennet, daß auch alles Erdenleid endlich ein Ende nimmt; freuet euch, daß sie nun zur Seligkeit gekommen sind; danket Gott, daß Er uns durch Christum Trost und Hoffnung des Wiederfindens gegeben hat.

639.

Off. Joh. 2, 7. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradiese Gottes ist.

Das Gnadenmahl, dessen treu bewährte Dulder theilhaftig werden sollen. 1. Die Speisenden: die Sieger über Sünde, Noth und Tod; 2. der Speisesaal: das Paradies; 3. der Speisemeister: der treue Gott; 4. die Speise selbst: die Frucht vom Lebensbaume.

640.

Off. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Die Treue bis an den Tod. 1. Worin sie besteht? Im festen Glauben an Jesum; im unverrückten Wandel auf dem schmalen Wege; in inniger Gemeinschaft mit dem Herrn; in ausdauerndem Wirken für Christi Reich. 2. Wodurch sie möglich wird? Durch Selbstverleugnung; stetes Gebet; Hilfe des heiligen Geistes. 3. Womit sie gelohnt wird? Mit dem Frieden des Herzens; mit einem seligen Tode; mit des ewigen Lebens Krone.

641.

Off. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Von den Augen der Gerechten wird Gott alle Thränen abwischen: 1. die Thränen körperlichen Schmerzes und äußern Elends; 2. die Thränen des Ungehorsams und der Reue; 3. die Thränen der Trennung und der trauernden Liebe.

642.

Off. Joh. 21, 7. Wer überwindet, der wird es Alles ererben und Ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Die Herrlichkeit, welche bewährten Duldern nach dem letzten Kampfe bereitet ist. 1. Nach der Erde Trübsal himmlische Wonne; 2. nach der Erde Dunkelheit göttliche Klarheit; 3. nach menschlicher Beschränktheit ungehemmte Kraft; 4. nach der Sünde Fesseln vollkommene Freiheit; 5. nach dem Sehnen der Liebe die innigste Befriedigung.

Vergl. auch Psalm 34, 18. Nr. 652. 2 Tim. 4, 7. 8. Nr. 462. 1 Petr. 5, 10. Nr. 695. und Off. Joh. 7, 14. Nr. 701.

Bei Gottesfürchtigen.

643.

1 Mos. 5, 24. Dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg und ward nicht mehr gesehen.

Früher Tod des Frommen ist nur Gewinn, denn 1. früher Tod ist frühes Scheiden aus dem Lande der Unvollkommenheit; 2. frühes Tagen des ewigen Lichts; 3. früher Friede; 4. frühes Leben im Reiche der Herrlichkeit.

644.

1 Mos. 15, 6. Abraham glaubte dem Herrn und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Des Glaubens Kraft, Herrlichkeit und Lohn in der schweren Sterbestunde. 1. Des Glaubens Kraft durch den Sieg über Tod und Hölle; 2. des Glaubens Herrlichkeit durch das unerschütterliche Festhalten bis an's Ende; 3. des Glaubens Lohn durch Gottes Gnade und des Himmels Vorgeschmack.

645.

1 Mos. 28, 17. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels.

Das Grab des Frommen. Es ist 1. eine heilige Stätte; 2. ein Haus Gottes; 3. eine Pforte des Himmels.

646.

1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Das Bekenntniß des Frommen am Ende seines Lebens 1. seiner Unwürdigkeit und Sünde; 2. der göttlichen Barmherzigkeit und Treue; 3. seines Glaubens und seiner Hoffnung des ewigen Lebens.

647.

4 Mos. 23, 10. Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten und mein Ende müsse werden wie dieser Ende.

Lasset uns vom Herrn sterben lernen! 1. den Beleidigern vergebend; 2. unser Haus bestellend; 3. für das Seelenheil der Unsern sorgend; 4. des Körpers Schmerzen überwindend; 5. den Prüfungslauf im Glauben vollendend; 6. die Seele in Gottes Hand befehlend.

648.

Hiob 1, 1. Derselbige Mann war schlicht und recht, gottesfürchtig und meidete das Böse.

Eines Mannes schönstes Lob an seinem Grabe. 1. Wie es lautet? Schlicht und recht. 2. Worauf es beruht? Auf Gottesfurcht. 3. Wie es sich bewährt? Durch Meiden des Bösen.

649.

Hiob 8, 6. So du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen.

Das Grab des Gottseligen, eine heilige Stätte; denn es ist 1. eine Wohnung seliger Ruhe; 2. ein Denkstein göttlicher Treue; 3. eine Himmelspforte seliger Hoffnung; 4. ein Opferaltar frommer Gelübde; 5. einst am Tage der Auferstehung eine Stätte göttlicher Herrlichkeit.

650.

Psalm 4, 4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führt.

Gottes wunderbare Führungen seiner Heiligen. Er führt sie 1. durch Nacht und Dunkel zum himmlischen Lichte; 2. durch Kreuz und Weh zur ewigen Freude; 3. durch Tod und Grab hindurch zum seligen Leben.

651.

Psalm 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus.

Die Beschäftigungen der heiligen Engel bei dem Tode der Frommen. 1. Sie umgeben unsichtbar das Sterbebette der Frommen und lassen ihnen ihre segnende Nähe verspüren; 2. sie erfreuen sich am letzten Siege der Frommen über den letzten Feind; 3. sie geleiten nach vollendetem Kampfe die erlöste Seele in's Reich der Herrlichkeit.

652.

Psalm 34, 18. Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Das durch einen seligen Tod erhörte Geschrei der Gerechten. 1. Die Beschaffenheit dieses Geschreis — demüthig, zuversichtlich —; 2. die Kraft dieses Geschreis — es erleichtert die Brust und dringt zu Gottes Vaterherzen; — 3. die Erhörung dieses Geschreis — Errettung aus aller Noth und Einführung in's Reich der Herrlichkeit.

653.

Psalm 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Die Seligkeit derer, die im Leben und Sterben sich ihres Gottes getrösten. 1. Bei den größten Dunkelheiten haben sie immer Licht; 2. bei den größten Aengsten haben sie immer Trost; 3. bei den größten Entbehrungen haben sie immer Genuß; 4. bei den größten Verlusten haben sie immer ein bleibendes Gut.

654.

Psalm 84, 12. Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Wie trostreich das Psalmenwort für alle Frommen ist. Es verkündet, 1. was Gott der Herr ihnen ist — Sonne und Schild —; 2. was er ihnen gibt; — Gnade und Ehre; — 3. was er ihnen verspricht — es soll ihnen kein Gutes mangeln.

655.

Pſalm 103, 13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmt, ſo erbarmt ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.

Wie Gott ſeine Vaterbarmherzigkeit dem Gottesfürchtigen im letzten Stündlein kund thut. 1. Durch gnädige Durchhilfe durch den letzten Schmerz; 2. durch gnädige Erhörung des letzten Gebetes; 3. durch gnädigen Beiſtand im letzten Kampfe.

656.

Pſalm 112, 4. Den Frommen geht das Licht auf in der Finſterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Das Licht, welches die Finſterniß des Todes erhellt. 1. Dieſes Lichtes Beſchaffenheit; 2. dieſes Lichtes Geber; 3. dieſes Lichtes Empfänger.

657.

Pſalm 112, 6. Er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

Das Andenken an die im Herrn Entſchlafenen hat einen äußerſt ſegensreichen Einfluß auf uns; denn es macht uns 1. feſt im Glauben; 2. getreu in der Liebe; 3. geduldig in Trübſal; 4. fröhlich in Hoffnung.

658.

Pſalm 116, 8. 9. Du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Der Preisgeſang derer, die im Herrn entſchlafen ſind. 1. Wir ſind errettet von des Todes Gewalt! 2. Wir ſind befreit von der Erde Leiden! 3. Wir ſind erlöſt von der Sünde Lockungen! 4. Wir wandeln im Lande der Seligen!

659.

Pſalm 116, 15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem Herrn.

Der hohe Werth des Todes jedes gottſeligen Chriſten vor Gott. Drum 1. ſchützt er ihn vor Todesgefahren; 2. drum hilft er ihm in Todesnöthen: 3. drum krönt er ihn nach errungnem Siege im Todeskampfe.

660.

Sprüchw. Sal. 4, 18. Der Gerechten Pfad glänzt wie ein Licht, das da fortgeht und leuchtet bis auf den vollen Tag.

Der Segen, welchen der Anblick eines gläubigen Sterbenden den Zeugen ſeines Todes gewähren kann. 1. Eine richtige Schätzung des Irdiſchen; 2. eine lebendige Sehnſucht nach dem Ewigen; 3. ein gläubiges Ergreifen der göttlichen Gnade; 4. ein kräftiges Streben nach Heiligung.

661.

Sprüchw. Sal. 10, 7. Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen.

Wodurch stiften wir uns ein bleibendes und gesegnetes Gedächtniß nach unserm Tode? 1. Durch ein Leben im Glauben als ein Zeugniß von der Kraft Gottes an begnadigten Menschen; 2. durch Fördrung des Reiches Gottes in engen und weitern Kreisen; 3. durch unvergängliche Güter, die wir den Unsern hinterlassen; 4. durch Werke der Liebe, die den künftigen Geschlechtern zu Gute kommen.

662.

Sprüchw. Sal. 11. 8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöst.

Der Tod des Gottesfürchtigen, eine Erlösung aus aller Noth.

663.

Sprüchw. Sal. 11, 23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen.

Der erfüllte Wunsch einer betagten und geplagten Christin: Wenn doch mein Jesus käme!

664.

Sprüchw. Sal. 14, 32. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

Der gläubige Christ fürchtet den Tod nicht; denn der Tod führt ihn 1. von Nacht zum Lichte; 2. vom Sturme zur Ruhe; 3. vom Kampfe zum Siege; 4. von Mühe zum Lohne.

665.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Wie leicht einem Diener des göttlichen Wortes die Leichenpredigt beim Begräbnisse eines gottseligen Christen wird. 1. Weil sie im Worte Gottes selbst geboten ist; — prediget! — 2. weil ihr Inhalt so köstlich ist, — daß sie es gut haben, u. s. w. — 3. weil ihr Segen durch den heiligen Geist verbürgt ist. — Das ist der kräftigste Trost für die Hinterlassenen und die mächtigste Ermuntrung zur Gottseligkeit.

666.

Jes. 32, 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stätte und Sicherheit sein.

Wie sich der Segen der Rechtfertigung durch Christum an dem sterbenden Frommen kund thut. 1. Mit Fried und Freud fährt er dahin, in Gottes Willen; 2. getrost ist ihm sein Herz und Sinn, sanft und stille; 3. wie Gott verheißen hat, ist ihm der Tod ein Schlaf geworden. — Dr. M. Luther.

667.

Jes. 57, 2. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Trost an den Gräbern frommer Vollendeter. 1. Ihr Wandel im Glauben, da sie noch im Staube pilgerten; 2. ihr Heimgang vor den einbrechenden Strafgerichten; 3. ihre Ruhe nach des Lebens Mühen, die sie nun gefunden; 4. ihr Leben im Lande des Friedens, das sie jetzt genießen.

668.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Das beste Sterbekleid eines Christen. 1. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; 2. damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.

669.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Die Seligkeit derer im Tode, welche im Leben Christi Gerechtigkeit heiß ersehnten. 1. Was heißt das: Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit? 2. Wodurch wird dieser Hunger und Durst im Leben schon gestillt? 3. Warum ist ihre Seligkeit im Tode so überschwenglich? Mahnung an alle Grabgenossen, diesen Hunger und Durst zu empfinden und an der rechten Quelle zu stillen. Gegensatz davon Off. Joh. 3, 17.

670.

Matth. 13, 43. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Der Sonnenglanz der Gerechten in ihres Vaters Reich. 1. Woher er stammt? Von der Sonne der Gerechtigkeit, welche ist Christus. 2. Worin er besteht? In der Herrlichkeit, die sie genießen. 3. Worin er sich abspiegelt? In dem Glaubensleben ihrer Hinterlassenen.

671.

Matth. 18, 3. Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, sonst werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Selig das Alter eines Gottesfürchtigen, der sich die Kindheit bewahrt hat; 1. den Kindesglauben an den Vater; 2. die Kindesliebe zu dem Vater; 3. die Kindessehnsucht nach dem Vater; 4. die Kindesfreude in dem Vater.

672.

Matth. 19, 29. Wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Aecker um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben.

Wie der Herr dem Frommen Alles wiedergibt, was er auf Erden verläßt; 1. ein neues ewiges Vaterhaus; 2. neue ewige Liebesbanden; 3. neue ewige Güter; 4. das neue ewige Leben.

673.

Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Die Gnadenstimme des Herrn an vollendete Gerechte. 1. Kommet her; 2. ihr Gesegneten; 3. ererbet das Reich; 4. das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

674.

Luc. 1, 45. Selig bist du, die du geglaubt hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Ein Engelswort am Grabe eines gläubigen Christen. 1. Selig bist du. Was trauern wir? 2. Der du geglaubt hast. Was zweifeln wir? 3. Denn es wird vollendet werden. Was zagen wir? 4. Wie dir gesagt ist vom Herrn. Was fragen wir noch?

675.

Luc. 22, 29. 30. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem Tische in meinem Reiche.

Das königliche Erbtheil, welches der Herr seinen Gläubigen vermacht hat. 1. Worin es besteht? 2. Wer darauf ein Anrecht hat? 3. Wann es ausgezahlt wird?

676.

Joh. 7, 38. Wer an mich glaubt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Der Tod des Gerechten ist ein Quell des Segens. 1. Für den Scheidenden selbst, denn es ergeht nun an ihn das Wort des Herrn Mtth. 25, 21. Ei du frommer u. s. w. 2. für seine Hinterlassenen, denn es ergeht an sie das Gotteswort Psalm 102, 29. Die Kinder der Gerechten u. s. w. 3. für jeden Christen, denn es ergeht an uns Pauli Wort Hebr. 13, 7. Solcher Ende schauet an ꝛc.

677.

Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Wer als frommer Christ gelebt, stirbt nicht, wenn man ihn gleich begräbt; 1. weil sein Gedächtniß stets in Segen bleibt; 2. seine gute Saat stets neue Früchte treibt; 3. der Herr seinen Namen in's Buch des Lebens schreibt.

678.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Das Wort von der Auferstehung, das Jesus über unsern Gräbern verkündet. 1. Wie so Viele es, weil sie den Herrn nicht kennen, gar nicht verstehen. 2. Wie Manche es mit Martha noch nicht recht verstehen. 3. Wie wir es nach Jesu Sinne recht verstehen sollen.

679.

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Der Todesgang des gläubigen Christen, ein Gang zum Vater. Drum ist dieß 1. ein freudiger Gang, denn er führt zum Vaterlande; 2. der letzte Gang, denn er führt ein in's Vaterhaus; 3. ein gebeugter Gang, denn er führt zum Vater, an dem er sich vielfach versündigt hat; 4. ein getroster Gang, denn er führt zum versöhnten Vaterherzen; 5. ein gemeinschaftlicher Gang, denn er führt zum Wiedersehen mit den vollendeten Lieben beim Vater.

680.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Der Tod frommer Christen, ein Hingang zum Vater. Dieser Gedanke ist 1. beruhigend für Sterbende; 2. tröstend für die Hinterlassenen; 3. erweckend und ermunternd für alle Lebende.

681.

Apostelg. 7, 55—59. Ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

Das Sterben der Gläubigen ist unter allen Verhältnissen ein seliges Sterben. 1. Ob früh oder spät gerufen, sie befehlen ihre Seele in Gottes Hand. Vs. 58. 2. ob schwer oder leicht der Tod, sie sehen bereits den Himmel offen. Vs. 55. 3. ob von Freunden oder Feinden umgeben, sie scheiden segnend und vergebend. Vs. 59.

682.

Apostelg. 20, 17 ff. Paulus Abschied zu Milet von den Aeltesten zu Ephesus.

Was erleichtert dem gläubigen Christen das Scheiden von seinen Lieben? 1. Der Trost eines guten Gewissens in Bezug auf die Seinen; 2. die Gewißheit der göttlichen Hilfe für die Seinen; 3. die Stärkung durch gläubiges Gebet für die Seinen: 4. die Hoffnung der Wiedervereinigung mit den Seinen.

683.

Apostelg. 20, 25 ff. Ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, u. s. w.

Des frommen Christen Scheidestunde von seinen Lieben. 1. Er versammelt seine Lieben zur letzten Erweisung seiner treuen Sorgfalt und Liebe; 2. er tröstet sie durch den Anblick seiner freudigen Ergebung; 3. er erinnert sie an seine redlichen Bemühungen, ihr wahres Heil zu begründen; 4. er ermahnt sie, nach seinem Worte und Beispiele auf rechten Wegen zu wandeln; 5. er fleht für sie im gemeinschaftlichen Gebete um Gottes Gnade und Segen.

684.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Die Freudigkeit eines Auserwählten Gottes im Tode. 1. Seine Schuld ist getilgt durch Christi Gerechtigkeit; 2. seine Verdammniß ist getragen durch Christi Qual; 3. sein Tod ist besiegt durch Christi Auferstehung; 4. seine Seligkeit ist besiegelt durch Christi Sitzen zur Rechten Gottes.

685.

Röm. 10, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennst Jesum, daß Er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferweckt hat, so wirst du selig; denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig.

Wie die Gläubigen ihren Heiland auch noch im Sterben bekennen. 1. Sie bezeugen, daß sie alle Hoffnung nur auf Jesum gründen; 2. sie preisen den Herrn für alle Gnade und Barmherzigkeit, die er an ihnen gethan hat, und vornehmlich an ihrer Seele; 3. sie weisen ihre Verwandten und Bekannten hin zum Herrn und ermahnen dieselben, ihm zu leben.

686.

1 Cor. 15, 10. Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

In wie fern ein gläubiger Christ das Apostelwort zu seinem Worte auf dem Sterbebette machen kann? 1. Als das demüthige Bekenntniß seiner Schuld und seines Unvermögens; 2. als das freudige Bekenntniß seiner Errettung durch Christi Verdienst; 3. als das zuversichtliche Bekenntniß seiner Sterbensfreudigkeit in und durch den Herrn.

687.

1 Cor. 15, 55—57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Das Triumphlied der gläubigen Christen über den Tod. 1. Wie es lautet? Vs. 55. 2. Wem wir es verdanken? Vs. 58. 3. Wozu es uns verpflichtet? Vs. 56.

688.

Gal. 2, 19. 20. Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe aber, doch nun nicht Ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.

Der gläubige Christ lebt nicht sich, wenn er lebt, drum stirbt er nicht, wenn er stirbt; denn 1. Christus lebte in ihm, da er lebte, drum lebt er, wenn er stirbt, mit Christo; 2. er war mit Christo gekreuzigt, da er lebte, drum lebt er nun, da er in Christo stirbt; 3. er lebte in Christo, da er lebte, drum stirbt er nicht, da Christus für ihn gestorben ist.

689.

Eph. 6, 8. Wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen.

Der Gnadenlohn, welcher vom Herrn in Aussicht gestellt ist, ein Trost und eine Mahnung am Grabe eines Frommen.

690.

Philp. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

Das Wort im Herrn Entschlafener an uns an ihrem Grabe: Christus ist mein Leben u. s. w. Dieses Wort 1. war ihr Bekenntniß im Leben, das ist ihr größtes Ehrenzeugniß; 2. war ihr Triumphlied im Sterben, das ist der köstlichste Trost; 3. ist ihr Vermächtniß nach ihrem Heimgange, das werde uns zum Segen.

691.

Philp. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

Der Christ muß bis zum Tode gehorsam sein, denn 1. das ist allein der rechte und treue Gehorsam; 2. das ist Gottes gerechte und heilsame Forderung an uns; 3. das ist von unserm Herrn uns zum Vorbilde und zur Erlösung geschehen; 4. das wird uns auch durch des heiligen Geistes Beistand ermöglicht.

692.

Col. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Das Erbtheil der Heiligen im Licht. 1. Worin es besteht? 2. Wie es zu erlangen ist? 3. Was dafür zu gewähren ist? Danksaget!

693.

Col. 3, 3. 4. Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Der leibliche Tod hat auf das wahre Leben des gläubigen Christen keinen Einfluß, — endet oder verändert es nicht, — denn der gläubige Christ 1. ist schon im Leben für die Welt todt und die Welt für ihn; 2. sein Leben ist schon hier mit Christo ein in Gott verborgenes; 3. sein Leben ist schon hier ein Leben zur Offenbarung der künftigen Herrlichkeit mit Christo und durch Christum.

694.

1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung, dieses und des zukünftigen Lebens.

Die Verheißung, welche der Gottseligkeit für's zukünftige Leben gegeben ist.

695.

1 Petr. 5, 10. 11. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird auch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen; demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wahre Christen müssen auch an Jammerstätten Gott die Ehre geben; denn 1. Gott ist und bleibt auch bei Schmerzenswegen der Gott aller Gnade; 2. Gott beruft auch dadurch zur ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu; 3. Gott kürzt auch die längsten Schmerzenswege ab; 4. Gott tritt grade hier mit seinen mächtigen Hilfen ein.

696.

Hebr. 7, 25. Christus kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt und bittet für sie.

Welche segensreiche Wirkung auf uns Zurückbleibende die Gewißheit ausübt, daß die durch Christum zu Gott Gekommenen selig sind. Diese Gewißheit 1. tröstet uns beim seligen Heimgang der Gottseligen; 2. reizt uns, hier schon durch Christum Gottselige zu werden; 3. öffnet uns Blick und Herz auf Christum als unsern Seligmacher, unser Leben und unsern Fürbitter.

697.

Hebr. 11, 4. Durch denselben (den Glauben) redet er (Abel) noch, wiewohl er gestorben ist.

Der gläubige Christ redet noch zu den Seinen, wiewohl er gestorben ist: 1. Bleibet fest in dem Glauben, den ich euch bezeugt habe! 2. Folget dem Beispiel, das ich euch gegeben habe! 3. Benutzet den Segen, den ich euch vererbt habe! 4. Tröstet euch mit der Hoffnung, daß ich selig beim Herrn euch wiedersehen werde.

698.

Off. Joh. 2, 17. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben ein gutes Zeugniß und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennt, denn der ihn empfängt.

Was Gott durch seinen Geist den treuen Glaubenskämpfern im Himmel zu geben laut des Textwortes verheißen hat. 1. Das verborgene Manna; 2. ein gutes Zeugniß; 3. einen neuen Namen.

699.

Off. Joh. 3, 5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Was der Herr seinen Getreuen als Siegeslohn in unserm Textworte im himmlischen Leben verheißt. 1. Er will sie mit weißen Kleidern — d. i. Lauterkeit, Unschuld, Licht, — bekleiden lassen; 2. er will ihren Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens; 3. er will ihre Namen vielmehr bekennen vor Gott und den Engeln.

700.

Off. Joh. 7, 9. 10. Darnach sahe ich und siehe eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, schrien mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserm Gott und dem Lamm.

Der Blick, den uns Johannes in die triumphirende Kirche thun läßt. Wir sehen ihrer Glieder 1. Siegesgewand; 2. Friedenspalmen; 3. große Zahl aus allen Völkern; 4. Aufenthalt und seliges Schauen; 5. Triumphlied. Das ist tröstend, herzerquickend, begeisternd.

701.

Off. Joh. 7, 14—17. Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes, drum sind sie vor dem Stuhle Gottes und dienen ihm Tag und Nacht u. s. w.

Welche Trostesfülle das Textwort für und über Gottselige darbietet. 1. Trost für Gottselige, die in großer Trübsal sind, durch den Blick in die Herrlichkeit, die sie zu hoffen haben; 2. Trost in Bezug auf Gottselige, die nach großer Trübsal entschlafen sind, durch den Blick in die Herrlichkeit, welche sie nun genießen.

Vergleiche auch Psalm 73, 23. 24. Nr. 323 und 409. und Philp. 3, 20, 21. Nr. 628.

7.

Todesart.

Nach langem Krankenlager.

702.

2 Mos. 15, 26. Ich bin der Herr, dein Arzt!

1. Ich heile deine Herzenswunden durch Christi Wunden! 2. Ich lindre dein letztes Leiden durch meines Geistes Kraft! 3. Ich hebe deine Todesschmerzen auf durch einen sanften seligen Tod!

703.

Psalm 6, 4. Meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, du Herr, wie so lange!

Das Trosteswort des himmlischen Vaters an sein klagendes Kind: Ach, wie so lange! 1. Ich habe dein nicht vergessen! Jes. 49, 15. 2. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Jes. 41, 10. 3. Denen, die mich lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28. 4. Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Joh. 2, 4. 5. Hebe dein Haupt auf, die Erlösung naht. Luc. 21, 18.

704.

Psalm 34, 7. Da dieser Elende rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Der Herr hört und erhört den Klageruf der Elenden. 1. Wie ist das so gewiß und wahrhaftig! drum zweifelt nicht daran! 2. wie ist das so tröstend für theilnehmende Seelen! drum stärket euch daran! 3. wie ist das so ermunternd! drum rufet getrost in allen Nöthen!

705.

Psalm 38, 18. 22. 23. Ich bin zu Leiden gemacht und mein Schmerz ist immer vor mir. Verlaß mich nicht Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Ein Lehr-, Mahn- und Trostwort in Betreff eines langen und schmerzlichen Krankenlagers, das dem Tode zuweilen vorhergeht. 1. Wie haben wir ein solches Krankenlager anzusehen? Als ein Weh unsrer menschlichen Natur; als eine Frucht unsrer Sünde; als eine Schule zur Seligkeit. 2. Was haben wir auf einem solchen Krankenlager zu erweisen? Geduld; Gebet; Glauben. 3. Womit können wir uns auf einem solchen Krankenlager trösten? Das Leiden kommt von Gott; das Leiden ist durch Jesu Leiden geheiligt; das Leiden der Gläubigen hört im Tode auf.

706.

Psalm 51, 10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Des Psalmenwortes Bittseufzer auf schwerem Schmerzenslager. 1. Sein Inhalt; wie tief! 2. sein Grund; wie fest! 3. seine Erfüllung; wie gewiß!

707.

Psalm 80, 4. Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Der Tod eines gläubigen Christen, die rechte Genesung von aller Krankheit. 1. In wie fern ist dieß wahr? 2. In wie fern tröstet das die Zurückbleibenden?

708.

Jes. 53, 4—5. Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre; aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Der Blick auf den um unsrer Sünde willen leidenden Herrn, die mächtigste Hilfe auf einem christlichen Siechbette. 1. Siehe, dein Herr leidet, und du willst noch klagen? 2. Siehe, weshalb dein Herr leidet, und du willst noch zagen? 3. Siehe, wie dein Herr leidet, und du willst noch wanken? 4. Siehe, wie dein Herr stirbt, und du willst dich noch fürchten?

709.

Jer. 8, 22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilt?

Drei Fragen in Bezug auf den rechten Arzt und die Salbe in Gilead. 1. Warum fragen noch so Viele nach ihnen, da sie dieselben kennen könnten? 2. Warum gebrauchen sie so Viele nicht, die sie doch kennen? 3. Warum helfen sie doch nicht Allen, die sie gebrauchen?

710.

Jer. 17, 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm.

Der Herr allein unsre Heilung, unsre Hilfe und unser Ruhm. 1. Durch seine Wunden allein werden wir heil; 2. in dieser Heilung allein liegt unsre Hilfe; 3. bei dieser Hilfe gebührt ihm allein der Ruhm.

711.

Matth. 8, 7. Ich will kommen und ihn gesund machen.

Der Tod des Christen, auch eine Genesung durch Christum; 1. von des Leibes Krankheit; 2. von der Sünde Gebrechen; 3. von der Welt ansteckender Macht; 4. von den Schmerzen des Heimwehs.

712.

Matth. 9, 1—8. Die Heilung des Gichtbrüchigen.

Eine Betrachtung über das Krankenbette. 1. Es predigt die Eitelkeit alles Irdischen; 2. es ruft die Gewissen wach; 3. es mahnt an die letzte Stunde; 4. es offenbart die wunderbare Hilfe des Herrn.

713.

Matth. 9, 1. 2. Da trat Jesus in das Schiff und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt; und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf seinem Bette.

Die Krankheit des Leibes kann die Seele gesund machen; denn die Krankheit des Leibes 1. fördert die Selbsterkenntniß; 2. übt in der Selbstbeherrschung; 3. treibt zum rechten Arzt der Seele; 4. befreundet mit dem Himmel.

714.

Matth. 16, 24. Will Jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Je schwerer das Kreuz, desto näher der Herr. 1. Der Herr ist's, der das Kreuz auflegt; 2. der Herr ist's, der das Kreuz tragen hilft; 3. der Herr ist's, der das Kreuz abnimmt.

715.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.

Das Gebet des Herrn in Gethsemane, das rechte Gebet auf schmerzlichem Krankenlager. Es ist zwar 1. ein schweres, denn es fordert unbedingte

Unterwerfung unter Gottes Willen; 2. aber ein wahrhaft christliches, denn es ist vom Herrn gebetet und von ihm uns gelehrt; 3. und ein segenbringendes Gebet, denn es wirkt Vertrauen und gibt Kraft, auch den Tod freudig zu erleiden.

716.

Marc. 5, 54. Meine Tochter, dein Glauben hat dich gesund gemacht; gehe hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.

Des Herrn erlösendes Wort nach langer Krankheit. 1. Die Anrede: Meine Tochter! 2. die Arznei: Dein Glaube hat dich gesund gemacht! 3. die Beruhigung: Gehe hin in Frieden! 4. die Genesung: Sei gesund von deiner Plage!

717.

Luc. 21, 28. Sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung naht.

Das Trosteswort des Herrn an Alle, die sich nach Erlösung vom Schmerzenslager sehnen. 1. Seid fröhlich in Hoffnung, denn Er ist es, euer Erlöser vom größten, dem Sündenschmerze, der da naht; 2. seid geduldig im Trübsalsfeuer, denn ob er auch verzieht, er kommt gewiß und zur rechten Stunde; 3. haltet an am Gebete, denn dadurch stärket ihr eure Herzen bis zu seinem Kommen.

718.

Joh. 5, 6. Willst du gesund werden?

Die rechte Antwort auf diese Frage des Herrn. 1. Herr, wie du willst, gib nur Ergebung; 2. Herr, wann du willst, gib nur Geduld; 3. Herr, weil du willst, gib nur himmlische Genesung.

719.

Joh. 11, 4. Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde.

Das Krankenlager vor dem Tode, ein Segenslager. 1. Es löst unser Herz vom Irdischen ab; 2. es weckt die Sehnsucht nach dem Heimgang; 3. es offenbart uns die Herrlichkeit des Christenglaubens; 4. es gibt Gelegenheit, die Ehre Gottes zu fördern.

720.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Durch Kreuzigung des Fleisches reift des Geistes Frucht. 1. Was heißt es, unser Fleisch kreuzigen? 2. welches ist davon des Geistes Frucht?

Vergl. auch Joh. 11, 1—5. Nr. 88. Joh. 11, 3. Nr. 89. und Psalm 41, 4. Nr. 602.

Bei einem plötzlichen Todesfalle.

721.

Hiob 4, 20. Es währt vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen und ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin.

Des Menschenlebens Nichtigkeit. 1. Wie vielfach vor unsre Augen gestellt! 2. wie wenig doch beachtet! 3. wie demüthigend für den menschlichen Hochmuth! 4. wie wichtig für unsre Seligkeit!

Vergl. auch 1 Sam. 20, 3. Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. Nr. 292.

722.

Hiob 7, 21. Nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn man mich morgen sucht, werde ich nicht da sein.

Wie sich Hiobs Klagwort im Christenmunde in ein Trostwort verwandelt. 1. Ich werde mich in die Erde legen, denn dort ist meines Leibes Ruhekämmerlein bis zum Tage der fröhlichen Auferstehung. 2. Wenn man mich morgen sucht, denn mein Herz weiß, daß ich bei meinen Lieben unvergessen sein werde. 3. Werde ich nicht da sein, denn meine Heimath, wo ich sie erwarte, ist dann beim Herrn im Himmel.

723.

Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit; die Zahl seiner Monate steht bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.

Ein schneller Tod ist nicht immer ein böser Tod. 1. Beweis. Er ist oft ein schöner, ein seliger, ein wohlthätiger Tod. 2. Anwendung. Zu einem kräftigen Troste, zu einem gottseligen Leben.

724.

Psalm 31, 15. 16. Ich, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Wie tröstlich bei dem plötzlichen Tode des Heimgegangenen das Schriftwort ist: Unsre Zeit steht in Gottes Händen! 1. In Bezug auf den Entschlafenen; 2. in Bezug auf die Hinterlassenen; 3. in Bezug auf uns Alle.

725.

Psalm 90, 7—12. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen, denn unsre Missethat — auf daß wir klug werden.

Welche ernste Mahnungen jeder plötzliche Todesfall uns nach unserm Psalmenwort zu bedenken gibt. Bedenket wohl 1. die Flüchtigkeit der Zeit; 2. die Nichtigkeit alles Irdischen; 3. die Menge unsrer Sünden; 4. die Ursache des Todes aller Menschen; 5. die Ungewißheit unsrer Todesstunde; 6. die Gewißheit des Gerichts.

726.

Psalm 102, 12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten und ich verdorre wie Gras, du aber, Herr, bleibst ewiglich und dein Gedächtniß für und für.

Die Unveränderlichkeit Gottes, unser Trost und Halt bei unsrer Vergänglichkeit. 1. Schnell fliehen die Tage des Erdenlebens wie ein Schatten, doch wir sind seines Geschlechts, darum unsterblichen Wesens; 2. bald ist des Erdenlebens Herrlichkeit dahin wie Gras, doch zielen alle seine Heils-

thaten an uns auf das neue Leben nach dem Tode hin, darum ist uns das ewige Leben verbürgt.

727.

Psalm 103, 15—18. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde, — Gebote, daß sie darnach thun.

Was ruft dieses Grab uns zu? 1. ein Petruswort, 1. Petr. 1, 24. Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras u. s. w., es lenkt unsern Blick hinab in's Grab: wie hinfällig ist das Menschenleben! 2. ein Pauluswort, Phlp. 3, 21. Schaffet, daß ihr selig werdet u. s. w., es lenkt unsern Blick hinein in das Herz: wie ernst ist das Menschenleben! 3. ein Davidswort, Psalm 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege u. s. w., es lenkt unsern Blick hinauf zum Himmel: wie tröstend ist das Gotteswort!

728.

Psalm 104, 29. Verbirgst du dein Antlitz, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.

Diese Psalmenworte beziehen sich auf die vernunftlosen Creaturen, folglich: Wie hoch begnadigt die erlöste Menschenwelt vor der vernunftlosen Creatur auch bei einem plötzlichen Tode ist. 1. Der Herr verbirgt zuweilen sein Antlitz vor uns, aber nur um dasselbe zur rechten Zeit um so herrlicher uns leuchten zu lassen, darum erschrecken wir nicht vor dem Herrn; 2. der Herr nimmt zwar unsern Lebensodem hinweg, aber wir vergehen nicht, drum fürchten wir den Herrn; 3. der Herr läßt zwar unsern Leib wieder zu Staub werden, aber die erlöste Seele lebt in ewiger Seligkeit, drum freuen wir uns in dem Herrn.

729.

Sprüchw. Sal. 27, 1. Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was sich heute begeben mag.

Heute roth, morgen todt! Das ist eine Wahrheit 1. im Worte Gottes begründet; 2. durch die Erfahrung vielfach bestätigt; 3. an ernster Mahnung so reich; 4. vom Leichtsinn und der Weltliebe doch so oft überhört.

730.

Pred. Sal. 8, 8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geiste zu wehren (zurückzuhalten) und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens.

Wie sich die menschliche Ohnmacht im Sterben recht deutlich kund thut; in Bezug 1. auf die Zeit des Sterbens, doch steht unsre Zeit in Gottes Händen; 2. auf die Art des Sterbens, doch hilft uns der Herr zum Siege im Todeskampfe; 3. auf den Ort des Sterbens, doch ist die Erde überall des Herrn.

731.

Pred. Sal. 9, 12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht.

Die Ungewißheit über das Ende des menschlichen Lebens, 1. in Bezug auf die Stunde des Todes; 2. in Bezug auf die Art des Todes; 3. in Bezug auf den Ort des Todes. Wie gut das ist; wie mahnend das ist.

732.

Jes. 40, 6—8. Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich.

Das Wort Gottes als das Bleibende bei der Vergänglichkeit alles Irdischen. Es bleibt 1. als ewige Wahrheit; 2. als fester Stab; 3. als aushaltender Trost.

733.

Matth. 24, 42. Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Was uns zur steten Vorbereitung auf den Tod ermuntern muß? 1. Des Lebens Ungewißheit; 2. des Todes Gewißheit; 3. der Ernst der Ewigkeit; 4. die Strenge des Gerichts.

734.

Marc. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist.

Drei ernste Mahnungen des Herrn bei der Ungewißheit unsrer Todesstunde. 1. Sehet zu! fortwährende Vorbereitung; 2. wachet! 3. betet!

735.

Marc. 13, 35—37. Wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnschrei, oder des Morgens, auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

Der Ruf des Herrn zur Wachsamkeit. 1. Was heißt dieser Ruf: Wachet!? Seid nicht vergessend eures Christenberufs! Seid nicht träge in der Heiligung! Seid nicht undankbar gegen Gottes Wohlthaten! Seid nicht selbstvertrauend auf eure sittliche Kraft! Seid nicht gleichgiltig gegen die Gnadenmittel! 2. Warum wir diesen Ruf befolgen müssen? Wegen der wiederholten Fordrung des Herrn; wegen der steten Versuchung zur Sünde; wegen des schwachen und wankelmüthigen Menschenherzens; wegen der ungewissen Todesstunde; wegen der gewissen Rechenschaft. 3. An wen dieser Ruf ergeht? An Alle jedes Alters, jedes Standes, jedes Christengrades.

736.

Luc. 12, 34. 35. Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein; lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

Die christliche Fassung bei dem unverhofften Rufe zum Tode. 1. Worauf sie sich gründet? Auf die Ueberzeugung, dieser Ruf komme von Gott. 2. Wodurch sie sich äußert? Durch demüthige Ergebung in den Willen Gottes. 3. Welchen Segen sie bringt? Sie tröstet und beruhigt unsre Hinterlassenen.

737.

Luc. 12, 37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen.

Die große Verheißung des Herrn an seine zum Tode allzeit bereiten Knechte. 1. Er wird sie in Gnaden heimführen; 2. er wird sie an die Gnadentafel setzen; 3. er wird sie seiner bleibenden Gemeinschaft würdigen.

738.

Joh. 4, 35. Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Aerndte.

Das Meisterwort an Gräbern theurer Vollendeten: Es ist schon weiß zur Aerndte! Dies Wort 1. erweckt uns aus unsrer Sicherheit; 2. demüthigt uns in unserm Stolze; 3. ermuthigt uns in unsrer Verzagtheit; 4. erweckt uns zur freudigsten Hoffnung.

Vergleiche auch Hiob 8, 9. No. 293. Hiob 34, 20. No. 294. und Psalm 39, 5. 6. No. 499.

Bei ohne Bewußtsein erfolgtem Tode.

739.

Psalm 25, 20. Bewahre meine Seele und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

Ueber das Schicksal, ohne Bewußtsein dahin sterben zu müssen. 1. Es ist dies für Gerechte kein Unglück; 2. für unbußfertige Seelen ein Strafgericht; 3. für Alle ein ernstlicher Ruf zur Gottseligkeit.

Bei Verunglückten.

740.

Hiob 12, 9. 10. Wer weiß solches Alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat? Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebt, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen?

Das tröstliche Wissen gläubiger Christen bei einem so schreckens- und schmerzensvollen Todesfalle, wie der gegenwärtige. 1. Wir wissen, daß er auch unter Gottes weiser und gnädiger Zulassung geschehen ist; 2. wir wissen, daß, ob auch der Leib verunglückt, doch die Seele, so sich in Christo im Glauben ergeben hatte, beglückt ist; 3. wir wissen, daß denen, die Gott lieben, folglich auch euch, ihr Hinterlassenen, so ihr Gott liebet, alle Dinge, folglich auch dieses harte Geschick, zum Besten dienen.

741.

Jes. 28, 29. Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus.

Das Wort Gottes an uns am Grabe unsers verunglückten Mitbruders. 1. Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth! das mache uns getrost und vertrauensvoll auf unsern Berufswegen. 2. Denn sein Rath ist wunder-

barlich! das mache uns ergeben in seinen heiligen Willen auf solchen Schmerzenswegen. 3. Und er führt es herrlich hinaus! das mache uns allezeit bereit zum täglichen Todeswege.

742.

Jes. 38, 11—14. Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr sehen die Menschen u. s. w. lindre mir's.

Daß der Herr durch jeden Unglücksfall vier alte Warnungen aufs Neue einschärft. 1. Traue keiner auf seine Lebenskraft, — der Tod ist stärker. 2. Tröste sich keiner mit der Bekehrung auf dem Todesbette, — da ist sie sehr ungewiß. 3. Triumphire keiner bei einer langen Lebensfrist, — sie kann ein Ende nehmen mit Schrecken. 4. Versündige sich keiner bei dunkeln und schmerzlichen Führungen Gottes, — er hat bei Allem seine weisesten Absichten.

743.

Jer. 5, 19. Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches Alles?

Drei Antworten auf die Eine Frage. 1. in Bezug auf den so plötzlich und schmerzlich Heimgegangenen: Habe ich nicht Macht u. s. w. Mtth. 20, 15. 2. in Bezug auf die Hinterlassenen: Vater und Mutter verlassen u. s. w. Ps. 27, 10. 3. in Bezug auf uns: Demüthiget euch unter u. s. w. 1. Petr. 5, 6.

Vergleiche auch bei einem verunglückten Kinde Psalm 91, 11—12. No. 253. Klagl. Jer. 3, 37. No. 254. Mtth. 10, 29—31. No. 255.

Bei einem Verschütteten.

744.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Welch köstlichen Trost uns der treue Herr bei diesem Todesfalle zuspricht? 1. Ich bin der Herr, dein Erbarmer! 2. Meine Gnade soll nicht von dir weichen! 3. Der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.

745.

Luc. 13, 4. 5. Die vom Thurm zu Siloah Erschlagenen.

Welch ernste Mahnungen uns der Herr durch solche beklagenswerthe Todesfälle gibt? 1. Uns aller unchristlichen Urtheile zu enthalten; 2. uns vor aller Selbsterhebung zu hüten; 3. uns jeden Augenblick sterbensfertig zu halten; 4. uns mit christlicher Milde der durch solche Todesfälle Gebeugten anzunehmen.

Vergleiche auch Psalm 51, 10. No. 706.

Bei Verbrannten.

746.

Jes. 45, 7. Ich bin der Herr und keiner mehr, der ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

Die Gewißheit, daß Gott es ist, der solches Alles thut. Diese Gewißheit 1. beruht auf seiner eignen Versichrung (hier zweimal wiederholt) und sein Wort ist wahrhaftig; 2. sie gibt Licht über dunkle Wege und schwere Geschicke, da Gottes Weisheit und Güte Alles thut; 3. sie tröstet das bekümmerte Herz, da folglich in Gottes Hand Alles, auch das schwerste Geschick zum Segen wird.

747.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Welchen Segen das Textwort auf unsre Herzen bei diesem beklagenswerthen Todesfalle ausüben muß? 1. Daß wir unsre Ohnmacht bei solcher Offenbarung der göttlichen Allmacht recht lebendig fühlen; 2. daß wir unsre Kurzsichtigkeit der göttlichen Weisheit demüthig unterordnen; 3. daß wir unsre bangen Herzen an der ewigen Liebe Gottes mächtig stärken; 4. daß wir unsre thätige Hilfe an der väterlichen Barmherzigkeit Gottes kräftig beleben.

748.

Micha 1, 12. Es wird das Unglück vom Herrn kommen.

Das Prophetenwort: daß auch das Unglück vom Herrn kommt. Das ist 1. auch die Christenlehre; 2. der Christenglaube; 3. der Christentrost.

749.

1 Cor. 3, 15. Wird Jemandes Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden, er selbst aber wird selig werden, so doch als durchs Feuer.

Selig, wer die Feuerprobe besteht! 1. Mag auch das Erdenleben plötzlich und schrecklich enden, wenn uns nur das ewige Leben beim himmlischen Vater verbürgt und gewiß ist; 2. mag auch der Leib zu Asche verbrennen, wenn nur die Seele durch Christi Verdienst der Höllenglut entgeht; 3. mag auch der tiefste Schmerz nach Leib und Seele uns beschieden sein, wenn wir nur dem Troste und der Hilfe des heiligen Geistes unsern Geist nicht verschließen.

Beim Todesfalle im Berufe.

750.

Matth. 16, 25. Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's gewinnen.

Trost und Mahnung beim Tode im Berufe. 1. Dreifach erhebend und tröstend ist der Tod im Berufe, denn es ist ein Tod a. unter Gottes weiser Zulassung erfolgt, — das ist beruhigend! b. bei Erfüllung der Pflicht erlitten, — das ist ehrenvoll! c. durch Gottes Gnade ersetzt, — das ist tröstend. 2. Dreifach lehrreich und mahnend ist der Tod im Berufe, denn a. wir stehen unter Gottes Hand! darum vertrauensvoll an's Tagewerk gegangen! b. wir sind immer zum Tode reif! darum allzeit auf den Tod wohl vorbereitet! c. wir sind lebend und sterbend des Herrn! darum zufrieden mit dem Herrn, wie er's auch fügt!

Bei Wöchnerinnen.

751.

1 Mos. 3, 16. Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du sollst mit Schmerzen Kinder gebären.

Wie der Tod einer christlichen Wöchnerin uns dringend auffordert, dem weiblichen Geschlechte eine ernstere Aufmerksamkeit zuzuwenden. 1. Das weibliche Geschlecht ist manchem Unfalle ausgesetzt, darum Zucht dem Weibe als Jungfrau. 2. Das weibliche Geschlecht ist manchem Ungemache unterworfen, darum Schonung dem Weibe als Ehefrau. 3. Das weibliche Geschlecht hat so manches Opfer zu bringen, darum Dank dem Weibe als Mutter.

752.

1 Mos. 25, 22. Da sprach sie: Da mir's also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie ging hin, den Herrn zu fragen.

Rebecca, ein Vorbild für gottesfürchtige Frauen in gesegneten Leibesumständen. 1. Sie hat sich den Segen ihres Leibes vom Herrn erbeten; 2. sie wendet sich während ihrer Schwangerschaft mit all ihren Sorgen und Anliegen an den Herrn im Gebet; 3. sie stellt sich und die Frucht ihres Leibes ganz unter die Hand des Herrn.

753.

1 Mos. 35, 18—20. Da ihr die Seele ausging, daß sie sterben mußte u. s. w. Jacob richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe.

Das Grab einer christlichen Wöchnerin. Es ist 1. ein Dankaltar für gerettete Ehefrauen; 2. eine Warnungstafel für entartete Kinder; 3. eine Bußschule für unzarte Ehemänner; 4. ein Zaum für verweltlichte Jungfrauen.

754.

1 Sam. 4, 20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nicht und nahm es auch nicht zu Herzen.

Was legt uns die Textgeschichte als ein Vorbild des vorliegenden Trauerfalls an's Herz? 1. Freud und Leid sind im Menschenleben meist nebeneinander; 2. das Leid aber überwiegt im Menschenherzen meist die Freude; 3. doch erkennt ein gläubiges Herz in Beiden Gottes Gnade; 4. bis einst im Lande der Vollendung alles Leid in Freude verkehrt ist.

755.

2 Kön. 19, 3, Das ist ein Tag der Noth, die Kinder sind gekommen an die Geburt und ist keine Kraft da zu gebären.

Wie des Königs Hiskias Wort im gegenwärtigen Trauerfalle seine Anwendung findet; 1. als eine Klage menschlichen Schmerzes: Das ist ein Tag der Noth! 2. als ein Ruf banger Erwartung: Die Kinder sind gekommen an die Geburt! 3. als ein Bekenntniß menschlicher Schwäche: Es ist keine Kraft da, zu gebären!

756.

Jes. 13, 8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange sein wie einer Gebärerin; einer wird sich vor dem Andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter sein.

Die Stunden schwerer Angst und Schmerzen im Menschenleben. Bemerket: 1. sie bleiben nimmer aus; 2. sie führen mächtig zum Herrn; 3. sie offenbaren wunderbare Erquickungen Gottes; 4. sie verwandeln sich zuletzt für den Gottesfürchtigen allezeit in Heil und Segen.

757.

Jes. 26, 16. 17. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigst, so rufen sie ängstiglich. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen. So geht es uns auch, Herr, vor deinem Angesichte.

Der Trost, den Gott unsern mitfühlenden Herzen bei dem gegenwärtigen schmerzlichen Todesfalle darbietet. 1. Beklaget ihr Frauen eure vollendete Mitschwester, preiset sie aber doch glücklich, denn ihr Leben und Tod war schön. 2. Bemitleidet ihr Männer unsern schwer heimgesuchten Bruder, erkennet aber, wie unsre Stärke in aller Trübsal in unserm Christenglauben ruht. 3. Trauert ihr Kinder alle mit den verwaisten Kindern, vergesset aber nicht, daß sie ja einen Vater auf Erden, eine Mutter im Himmel und einen Gott auf dem Throne der Welten haben, der Vater- und Mutterliebe in sich vereinigt.

758.

Psalm 22, 10. 11. Du hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

Das Wort Gottes, welches durch das Grab unsrer entschlafenen Mitschwester an uns kräftiglich ergeht. 1. An uns Alle: Herr, lehre uns bedenken u. s. w. 2. an euch Ehefrauen: Das Weib wird selig u. s. w. 1. Tim. 2, 15. 3. an den Ehemann: Was ich jetzt thue, das weißt du nicht u. s. w. 4. an die Kinder: Ich will euch nicht Waisen lassen.

759.

Ps. 118, 5. In der Angst rief ich den Herrn an und der Herr erhörte mich und tröstete mich.

Auf was uns das Wort Gottes in der Stunde der Angst hinweist? 1. Auf das rechte Gebet; 2. auf die rechte Erhörung; 3. auf den rechten Trost.

760.

Joh. 16, 21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.

Das Trostwort des Herrn Jesu an diesem Grabe: 1. Nach der Angst die Hilfe; 2. nach dem Schmerz die Freude; 3. nach dem Tode das Leben.

761.

1 Tim. 2, 15. Das Weib wird selig werden durch Kindergebären, so sie bleibt im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung, sammt der Zucht.

Der Tod einer Wöchnerin, ein zwar schwerer, aber doch auch schöner Tod; denn er ist 1. zwar ein frühzeitiger, aber doch nicht zu früher Tod; 2. zwar ein nicht nothwendig zu erfolgender, aber doch auch nicht unerwarteter Tod; 3. zwar ein schmerzvoller, aber doch auch sieggekrönter Tod; 4. zwar ein tiefbeugender, aber doch auch reichen Trost darbietender Tod.

761 b.

Psalm 119, 153—156. Siehe mein Elend und errette mich u. s. w.

Drei Worte der heiligen Schrift, welche der Tod der Entschlafenen uns aufs Neue an's Herz legt. 1. Der Tod ist der Sünde Sold; 2. bei dem Herrn ist viel Vergeben; 3. der Herr ist mein Tröster.

Bei einer Ledigen, als Wöchnerin Gestorbenen.

762.

1 Joh. 2, 12—16. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden durch seinen Namen. Ich schreibe euch Väter, daß u. s. w. Ich schreibe euch Jünglingen ꝛc. sondern von der Welt.

Das Wort des Trostes und der Buße, das ich an diesem Grabe zu verkündigen habe. 1. Das Trosteswort ergeht an die Aeltern und Angehörigen. a. Vergebet der Geschiedenen, wie ihr Christus vergeben hat. b. Beuget euch unter die Züchtigung Gottes in Demuth. 2. Das Bußwort ergeht an alle Aeltern und jungen Leute. a. Nehmet die jungen Leute in strenge Zucht. b. Haltet sie an zu Gottes Wort.

Beim Tode bei der Rettung Anderer.

763.

Matth. 10, 39. Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Das Wort des Herrn an einem Rettergrabe. 1. Machet es euch klar in seinem Verständnisse! 2. Nehmet es auf in seinem Troste! denn der Rettungstod ist ein Tod um Christi Willen, ein Tod nach Christi Vorbild, ein Tod, dem das Leben verheißen ist.

764.

Joh. 15, 13. 14. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thuet, was ich euch gebiete.

Der Tod, im Dienste bedrängter Brüder erlitten, ist ein köstlicher Tod Denn es ist 1. ein Opfertod brüderlicher Liebe; 1. Joh. 3, 16. 2. ein Heldentod treuer Nachfolge des Herrn. Joh. 12, 25. 26. 3. ein Siegestod himmlischen Lohnes. Off. Joh. 2, 10.

765.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Die Liebe überwindet den Tod. Das zeigt 1. des Herrn Beispiel; 2. die Glaubenshelden der Vorzeit; 3. der gegenwärtige Fall; 4. die an Gräbern Weinenden.

Bei Ermordeten.

766.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden, denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

Gottes Richterspruch an diesem Grabe. Er enthält 1. ein furchtbares Wehe über den Uebelthäter; 2. einen Segensspruch über den menschlicher Bosheit zum Opfer Gefallenen; 3. eine herzdurchdringende Mahnung an alle Leidenschaftliche; 4. ein Trostwort an die durch den Schreckensfall tief Gebeugten.

767.

Psalm 41, 9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen; „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen!“ Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße.

Welch einen entsetzlichen Blick der gegenwärtige Jammerfall uns in das Grauen menschlicher Versunkenheit in den Abgrund der Sünde thun läßt. 1. Das wohl und lange Ueberlegte der bösen That; 2. die gänzliche Verstockung gegen jede natürliche Regung menschlicher Barmherzigkeit; 3. die schändliche Vergeltung empfangner Wohlthaten mit grausamer Mordthat.

768.

Jer. 9, 1. Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volke!

Mit welchen Gefühlen diese Gräuelthat unser Herz erfüllen muß? 1. Mit heiligem Abscheu von der Sünde; 2. mit tiefem Schmerz über die Sünde; 3. mit ernster Buße über unsre eigne Sünde; 4. mit herzlichem Mitleid mit dem Sünder.

769.

Hos. 4, 1. 2. Es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande, sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen und kommt eine Blutschuld nach der andern.

Wozu uns die in unsrer Zeit sich häufenden Blutschulden bewegen müssen? 1. Nicht zu nutzlosen Klagen, sondern zur thätigen Mithilfe zur Mindrung

der sittlichen Versunkenheit; 2. nicht zu pharisäischer Selbsterhebung, sondern zu ernster Selbstprüfung und tiefer Buße über unsre eigne Verschuldung; 3. nicht zur Errichtung von äußern Abdämmungen der Sünde, sondern zum Verstopfen der Sündenquelle; 4. nicht zu einzelnen Maßregeln menschlicher Klugheit, sondern zur Rückführung der Sünder zum Herrn Christo.

770.

Matth. 10, 26—28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele mag verderben in die Hölle.

Was der Herr in unserm Texteswort auch in Bezug auf die vorliegende Schreckensthat sagt? 1. In Bezug auf die Uebelthäter: Eure Nachtthat wird an's helle Licht kommen, drum fürchtet Gottes Strafgerechtigkeit! das muß ihnen das Herz durchbohren. 2. In Bezug auf unsern gemordeten Mitbruder: Den Leib konnten dir die Sünder tödten, deiner Seele aber habe ich von der Sünde zur Seligkeit geholfen! das muß uns trösten. 3. In Bezug auf uns Erschrockene: Fürchet euch nicht vor denen, die den Leib tödten ꝛc., das muß uns beruhigen und stärken.

Bei Selbstmördern.

771.

1 Sam. 31, 4. 5. Sauls Selbstmord.

Die Quellen des in unsrer Zeit so häufig vorkommenden Selbstmordes. 1. Ungemeßner Ehrgeiz; 2. abgöttische Menschenliebe; 3. drückende Sündenschuld; 4. feigherzige Kreuzesflucht; 5. mangelndes Gottvertrauen.

772.

Matth. 27, 5. Judas Ischarioth sprach: Ich habe übel gethan. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon und erhenkte sich.

Welch entsetzlichen Gang der arme Sündenmensch bis zum vorsätzlichen Selbstmord geht. 1. Er fällt vom Herrn der Gnade ab; 2. er verkauft sich der Welt und Sünde; 3. er wird von den Sündenmitknechten im Sündenelend erbarmungslos zurückgestoßen; 4. er will die Sünde mit Sünde decken; 5. er überliefert sich für immer dem Feinde und Mörder seiner Seele.

773.

Röm. 14, 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber, unser Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Wie das Trosteswort des Apostels für alle Gläubige zum Gerichtswort über die Selbstmörder wird. Denn ein Selbstmörder bezeugt durch die That, 1. daß er nicht dem Herrn, sondern sich selbst gelebt hat; 2. daß er nicht dem Herrn, sondern sich selbst gestorben ist; 3. daß er folglich mit dem Losreißen vom Herrn im Leben und Sterben ein unseliger Mensch ist in Zeit und Ewigkeit.

8.
Todeszeit.

Im Frühjahre.

774.

2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.

Welch köstlichen Tausch ein gläubiger Christ eingeht, welcher zur Frühlingszeit durch das Grab in den Himmel eingeht. Er vertauscht 1. das neue Leben im Reiche der Natur mit dem neuen Leben im Reiche der Herrlichkeit; 2. die neue Wärme der rückkehrenden Sonne mit dem vollen Glanze der Sonne der Gerechtigkeit; 3. die neue Pracht der verjüngten Erde mit der Herrlichkeit des neuen Himmels; 4. die neue Wonne des in Gott sich freuenden Herzens mit der unaussprechlichen Seligkeit der himmlisch Verklärten.

Zur Saatzeit.

775.

Psalm 126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärndten; sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Nur durch den Glauben an Jesum Christum wird die Thränensaat zur Freudenärndte. 1. Wir säen Thränen, wenn der Erde Trübsal uns trifft, aber sie werden nur dann zur Freudenärndte, wenn wir an Jesum Christum als an den Lebensführer glauben; 2. wir säen Thränen, wenn der Sünde Last uns drückt, aber sie werden nur dann zur Freudenärndte, wenn wir an Jesum Christum als an den Sünderheiland glauben; 3. wir säen Thränen, wenn der Tod der Theuern uns das Herz verwundet, aber sie werden nur dann zur Freudenärndte, wenn wir an Jesum Christum als an den Lebensfürsten glauben.

776.

Joh. 12, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Waizenkorn in die Erde falle und ersterbe, sonst bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte.

Für den Christen ist der Tod nicht Untergang, sondern Uebergang; 1. Uebergang zur vollkommensten Entwicklung aller Lebenskeime; 2. Uebergang zum freudigsten Wiederfinden der Verklärten; 3. Uebergang zur köstlichen Glaubensfrucht; 4. Uebergang zur seligsten Belohnung der bewährten Treue.

777.

1 Cor. 15, 42—44. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Der Segen, welchen der Glaube an die Auferstehung des Leibes wirkt. 1. Er beruhigt die, welche dem Verluste des Körpers mit Zittern entgegensehen; 2. er tröstet die, welche die Last eines gebrechlichen oder siechen Leibes tragen; 3. er stärkt die, welche sich durch ihren Körper bei ihrer Thätigkeit beschränkt fühlen; 4. er verpflichtet uns, unsern Leib nicht zum Werkzeug der Sünde zu gebrauchen; 5. er erhebt unser Herz zum Danke und Preise gegen Gott und unsern Herrn Jesum Christum.

778.

2 Cor. 9, 6. Wer kärglich sät, wird auch kärglich ärndten und wer da sät im Segen, der wird auch ärndten im Segen.

Wozu uns die Zeit der Saat beim Senken eines Saatkorns in den Acker Gottes auffordert? 1. Säen muß ich hier mit Fleiß zu der Aerndte jenes Lebens; 2. O wie glücklich, daß ich weiß, es geschehe nicht vergebens! 3. Ewig freut sich seiner Saat, wer hier wohl gesäet hat!

779.

Jac. 5, 7. 8. Siehe, ein Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und den Abendregen; seid auch ihr geduldig und stärket eure Herzen.

Der rechte Christ, ein rechter Ackersmann, denn 1. er bebaut den Acker seines Herzens; 2. betreibt dies Ackerwerk mit Hilfe des heiligen Geistes unter Hitze und Stürmen; 3. gründet all' sein Thun und Leiden allein auf den Glauben; 4. harrt auf die Gnadenärndte am Tage Christi.

Zur Aerndtezeit.

780.

Hiob 5, 6. Du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.

Wie lehrreich und tröstend für uns Grabespilger grade die Aerndtezeit ist. 1. Die zur Aerndte reifen Gefilde weisen uns darauf hin, daß auch wir dem Tode täglich mehr entgegenreifen, ja vielleicht schon zum Tode reif sind; 2. die mühevolle und schweißkostende, oft sehr erschwerte Aerndtearbeit weist uns auf den Todeskampf und Todesschmerz des zur Aerndte reifen Menschen hin; 3. der Aerndtesegen, eine Frucht der Mühen und Schweißes, weist uns auf die Aerndte in der Ewigkeit hin, welche auf unsre Aussaat im Erdenleben folgt und dadurch bedingt wird.

781.

Joël 3, 18. Schlaget die Sichel an, denn die Aerndte ist reif, kommet herab, denn die Kelter ist voll und die Kelter läuft über.

Der Tag des Todes, der Ruf zur Aerndte. 1. Die Lebenszeit, die Zeit der Saat. 2. Wie die Saat, so die Aerndte. 3. Nach kurzer Saat folgt ewige Aerndte.

782.

Psalm 126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärndten; sie gehen hin und weinen und tragen edeln Samen und kommen mit Freuden und bringen volle Garben.

Der Trost, welchen Gott auch am Aerndtefeste trauernden Herzen darbietet. Er weist darauf hin, 1. wie der Tod der Frommen nur ein Einbringen derselben in die ewigen Scheuern ist; 2. wie die heimgegangenen Frommen reiche und volle Garben in seiner Aerndte sind; 3. wie die irdische Thränensaat in himmlische Freudenärndte soll verwandelt werden.

783.

Matth. 7, 18—20. An ihren Früchten sollet ihr sie erkennen ꝛc. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

Was für ein Baum bist du? Eine Lebensfrage, welche sich am Grabe jedes unsrer Mitbrüder in dieser Zeit der Sammlung edler Früchte aufdrängt. Das hängt 1. von der Wurzel ab, aus der du herausgewachsen bist: Christus ist der Weinstock, du sollst seine Rebe sein; 2. hängt es von dem Boden ab, in dem du eingepflanzt bist: der rechte ist Christi heilige Kirche; 3. von dem Pfropfreis, das in dich eingepflanzt ist: das ist das edle Reis Christi; 4. von der Pflege, der du dich unterworfen hast: das ist die Zucht des heiligen Geistes in strenger Selbstzucht; 5. von der Sonne und dem Regen, der dich befruchtet: das ist Gottes heiliger Geist; 6. von den Früchten, die du gebracht: das sind nicht Früchte der Selbstgerechtigkeit, sondern des thätigen Glaubens.

784.

Matth. 13, 30. Um der Aerndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Waizen sammelt ein in meine Scheuern.

Die Aerndte, ein Bild des Todes. 1. Säen muß ich hier mit Fleiß zu der Aerndte jenes Lebens; 2. O wie glücklich, daß ich weiß, dieß geschahe nicht vergebens; 3. Ewig freut sich seiner Saat, wer hier treulich Gutes that.

785.

Luc. 3, 17. In dessen Hand ist die Wurfschaufel und er wird seine Tenne fegen und wird den Waizen in seine Scheuern sammeln und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

Die Prüfungsfrage, an welche jedes Grab uns mahnt: Bist du Weizen oder Spreu? 1. Ihr Inhalt. Spreu ist ohne Werth, ohne Kraft, ohne Bestand. 2. Ihre Wichtigkeit. Es ist eine Prüfungsfrage, eine Gewissensfrage, eine Lebensfrage.

786.

Off. Joh. 14, 15. Schlage an mit deiner Sichel und ärndte, denn die Zeit zu ärndten ist gekommen.

Der Ruf des Todes, ein Ruf zur himmlischen Aerndte. 1. Drum brauchen wir vor dem Tode nicht zu erschrecken; 2. drum können wir uns beim Tode gläubiger Christen leichter trösten; 3. drum müssen wir im Leben reichlich Saat für die Ewigkeit ausstreuen.

Vergleiche auch Joh. 4, 35. No. 738. Joh. 4, 36—38. No. 738. Gal. 6, 7—9. No. 540.

In der Adventszeit.

787.

Sacharja 9, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Was das erste Begräbniß im neuen Kirchenjahre uns zuruft? 1. Siehe, der Adventskönig sammelt neue Glieder in die triumphirende Kirche! 2. Siehe, der Adventsheiland will auch durch Trauer in die Herzen einziehen! 3. Siehe, der Adventsfreund ist mit seinem Troste uns aufs Neue nahe! 4. Siehe, der Adventsrichter mahnt uns mächtig, auf seine Zukunft zum Gerichte uns vorzubereiten!

788.

Joh. 1, 12. Wie Viele Ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Welche den Herrn im Leben gläubig aufgenommen haben, die nimmt der Herr im Tode selig zu sich in seine Herrlichkeit auf. Denn sie sind nun 1. begnadigt von allen Hindernissen der Seligkeit; 2. befähigt zur Kindschaft Gottes; 3. berechtigt zum Eingang in's Vaterhaus; 4. verbunden mit dem Herrn der Seligkeit in alle Ewigkeit.

789.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Die Liebe Gottes in Christo, seinem Sohne, das beste Labsal im Tode. 1. So bin ich von Gott erkoren; 2. in dem Tode nicht verloren; 3. zu dem Leben neu geboren.

790.

Philp. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Wie die Adventsfreude den Schmerz über geliebte Todte verklärt. 1. Weil wir nun unsre geliebten Todten beim Adventsherrn wissen; 2. weil wir sie nun als durch Ihn von Sünden und Tod Erlöste wissen; 3. weil wir sie nun im Genusse der Seligkeit wissen; 4. weil wir in dem Adventsworte den kräftigsten Trost haben.

791.

Jac. 5, 8. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe!

Auch an offnen Gräbern wird uns Adventssegen angeboten. Denn offne Gräber 1. rufen uns den Adventstrost zu: Der Herr ist nahe! das stärke eure Herzen! 2. unterstützen die Adventsmahnung: Bereitet dem Herrn den Weg! das öffne eure Herzen! 3. verstärken die Adventswarnung: Der Richter ist vor der Thüre! das erschüttre eure Herzen!

In der Weihnachtszeit.

792.

Jes. 59, 20. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden, in Jacob, spricht der Herr.

Wie tröstlich es an Gräbern ist, zu wissen, daß der Erlöser als Mensch geboren ist. Denn nun brauchen wir 1. nicht mehr den Tod zu fürchten, da er ihn durch seinen Tod für uns besiegt hat; 2. nicht für das Loos unsrer gläubig Entschlafenen besorgt zu sein, da wir sie durch sein Verdienst selig bei ihm wissen; 3. nicht mehr hoffnungslos über unsere gestorbenen Theuern zu trauern, da der Herr uns durch sein Wort die selige Hoffnung des Wiedersehens besiegelt hat.

793.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

Die Weihnachtsverkündigung: Euch ist heute der Heiland geboren! ist ein Wort voll herrlichen Trostes am Grabe geliebter Todten. Denn es erinnert 1. an einen Freund, der im Segnen nicht müde wird; 2. an ein Leben, das in Unschuld geführt, doch reich an Schmerzen war; 3. an eine Würde, welche unserm Geiste eine Ewigkeit verheißt; 4. an eine Gnade, welche täglich in unserm Leben neu wird.

794.

Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Der Engel Lobgesang bei Christi Geburt, auch der Engel Trostgesang an Gräbern. 1. Preis dem Herrn auch für den Tod! 2. Im Christengrabe Ruh und Frieden! 3. Der Mensch von nun an ein Erbe des Himmels!

795.

Luc. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Daß wir zu Weihnachten Todesfälle mit ganz andern Augen ansehen. 1. Der Tod erscheint uns zu Weihnachten leicht, aber auch schwer; 2. die Trennung von den Unsrigen erscheint uns zu Weihnachten schmerzensreich, aber auch trostvoll; 3. die Vorbereitung aufs Sterben erscheint uns zu Weihnachten wichtig, aber auch leicht thunlich.

796.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlöste, daß wir die Kindschaft empfingen.

Die irdische Lebenszeit des Menschen im Lichte des Mensch gewordenen Gottessohnes. 1. Wir werden überzeugt von der göttlichen Leitung unsrer irdischen Lebenszeit; 2. wir werden dadurch hingewiesen auf die wichtige Bestimmung unsrer irdischen Lebenszeit; 3. wir werden dadurch beruhigt über die flüchtige Dauer unsrer Lebenszeit; 4. wir werden dadurch aufgeklärt über das Verhältniß unsrer irdischen Lebenszeit zur Ewigkeit.

797.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Das apostolische Textwort an Gräbern theurer Entschlafener in seiner Herrlichkeit; 1. als ein für die nach Gewißheit sich Sehnenden göttlich wahres Wort; 2. als ein für die um ihre Seligkeit Bekümmerten unaussprechlich theures Wort; 3. als ein für die aus Herzenswunden Blutenden kräftig tröstendes Wort.

798.

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Die heilige Weihnachtszeit als eine wohlgeeignete Sterbezeit. Denn 1. sie erinnert uns an den größten Beweis der Liebe Gottes, der uns sterben heißt; 2. sie bezeugt unsre Gemeinschaft mit dem Mensch gewordenen Erlöser, der, wie wir, gestorben ist; 3. sie erweckt sichre Hoffnung des ewigen Lebens, wozu wir durch unser Sterben gelangen sollen.

Bei einem Kinde vergleiche auch Luc. 2, 10. No. 261.

Beim Jahreswechsel.

799.

Psalm 90, 3. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!

Das Ende des Jahres und das Ende des Menschenlebens. 1. Beides steht unter Gottes Leitung; 2. beides beschließt einen wichtigen Abschnitt; 3. beides bewegt zum Gedanken an die Ewigkeit.

800.

Luc. 4, 18. 19. Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbt hat und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen u. s. w. und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Was uns das erste Begräbniß im neuen Jahre zuruft: 1. Seid allezeit zum Tode bereit, er kann schneller kommen, als man es meint. 2. Freuet euch, daß mit dem Tode alles Erdenleid ein Ende hat. 3. Gebet Raum dem Worte Gottes, denn das allein bleibt in Ewigkeit.

801.

Röm. 8, 24—28. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung u. s. w. alle Dinge zum Besten dienen.

Drei kräftige Trostgründe, welche die Neujahrsepistel allen Grabespilgern zum neuen Jahre gibt. 1. Denen, deren Leben Christus war, wird im Tode die Hoffnung der Seligkeit erfüllt; 24. 25. 2. die, welche vom Geiste Gottes sich treiben lassen, werden nicht maaßlos trauern; 26. 27. 3. denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. 28.

Vergleiche auch 1 Chron. 30, 15. No. 424.

In der Epiphaniaszeit.

802.

(Epiphaniasfest.) Jes. 60, 1. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Das Licht des Evangelii vertreibt des Todes Dunkel, denn die Herrlichkeit des Herrn geht grade im Sterben über den Gerechten auf. Vergleiche den Tod des Stephanus.

803.

(2 Sonnt. n. Epiph.) Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

Wie wohlthuend die brüderliche Theilnahme bei dem Tode der Unserigen für das trauernde Herz ist. 1. Sie erquickt das liebende Herz, indem sie ein Zeugniß ist, daß der uns theure Entschlafene auch Liebe von Andern genoß; 2. sie richtet das gebeugte Herz auf, indem sie die sanften Tröstungen des Glaubens in Liebe uns darreicht; 3. sie tröstet das verwaiste Herz, indem sie uns offenbart, wie so mancher Gute uns noch in Liebe zugethan ist; 4. sie belebt das muthlose Herz, indem sie uns zu thätiger und dankbarer Gegenliebe verpflichtet.

804.

(5 Sonnt. n. Epiph.) Ephes. 1, 3—6. Die Sonntagsepistel.

Wie tröstlich uns der Gnadenrathschluß Gottes zu unsrer Seligkeit durch Christum für unser Sterben ist. 1. Wir brauchen den Tod nicht zu fürchten, denn er führt uns zum Leben; 2. wir brauchen die Verdammniß nicht zu zu fürchten, denn wir haben Vergebung der Sünden durch Christum; 3. wir brauchen den Verlust irdischer Güter nicht zu fürchten, denn wir sind gesegnet durch Christum durch allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern; 4. wir brauchen den Trennungsschmerz nicht zu fürchten, denn wir finden die Unsrigen, wenn sie Glauben gehalten haben, einst oben wieder.

805.

(6 Sonnt. n. Epiph.) Matth. 17, 1—9. Von der Verklärung Christi.

Im Himmel ist es gut sein! denn 1. da leuchtet dir das höhere Licht; 2. da ruhst du von aller Noth und Arbeit; 3. da verkehrst du mit den Verklärten; 4. da bist du bei deinem Herrn allezeit! Das 1. stärke dich in deinen Leiden; 2. das leite dich bei deinem Handeln; 3. das tröste dich über deine Heimgegangenen; 4. das erquicke dich in deinem Sterben.

806.

(Mar. Verkündigungsfest.) Luc. 1, 46—45. Mariä Lobgesang.

Der Lobgesang Mariä, der Lobgesang, mit dem jeder gläubige Christ aus dem Leben scheidet. Es ist 1. ein Lobgesang, der aus einem auch im Brechen freudigen Herzen kommt; 2. ein Lobgesang, der alle im geistigen und leiblichen Leben empfangene Wohlthaten rühmt; 3. ein Lobgesang, der tröstend auf die trauernden Herzen der Hinterlassenen wirken muß.

In der Passionszeit.

807.

Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

Durch Leiden zur Herrlichkeit! das ist des Christen Weg. Denn 1. diesen Weg ist uns der Herr vorangegangen; 2. dieser Weg ist ein unerläßliches „Muß"; 3. auf diesem Wege begleitet uns der Herr mit seiner Gnade; 4. auf diesem Wege gelangen wir von einem Siege zum andern bis zum letzten.

808.

Joh. 11, 16. Lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben!

Lasset uns mit Jesu sterben! 1. Im Glauben an sein Verdienst; 2. im Geiste seiner Liebe; 3. in Hoffnung auf seine Verheißung.

809.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? welcher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

Wie wir allein durch Christum die bangen Zweifel an der Liebe Gottes in Sterbensnöthen besiegen. 1. Gott kann mich nicht lieben, ich bin ja ein Sünder! Ja, aber durch Christum bin ich mit Gott versöhnt. 2. Gott kann mich nicht lieben, er sendet mir ja so schwere Angst und Leiden! Ja, aber diese Leiden sind mir durch Christum ein Zeugniß seiner Liebe. 3. Gott kann mich nicht lieben, denn ich muß sterben! Ja, aber durch Christum wird mir der Tod zum Leben.

810.

Gal. 6, 14. Es sei ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Wie segensreich für unsre letzten Stunden der Blick auf das Kreuz des Herrn ist. 1. Da sehen wir zwar den Schmerzenslohn der Erde, aber auch

den Weg, der zur Herrlichkeit führt; 2. da sehen wir zwar ein Mahnzeichen an unsre Sünde, aber auch das Siegel unsrer Erlösung; 3. da sehen wir zwar die Fahne, unter der wir streiten müssen, aber auch das Zeichen, in dem wir siegen; 4. da sehen wir zwar die Macht des Todes, aber auch den Bezwinger desselben für uns.

811.

1 Petr. 4, 13. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.

Die Passionszeit, eine schöne Leidens- und Sterbezeit; denn sie richtet Herz und Sinn auf den, 1. der auch gelitten hat und sein Vorbild gibt Kraft und Geduld; 2. der auch gestorben ist und sein Tod gibt Trost und Muth; 3. der uns erlöst hat, und sein heiliges Verdienst gibt Freudigkeit und Seligkeit.

812.

(Reminiscere.) Hebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhle Gottes.

Wie das Andenken an den leidenden Herrn uns im Dulden und Sterben tröstet. 1. Das Andenken an seine Leiden versüßt die unsern; 2. das Andenken an seinen Tod erleichtert den unsern; 3. das Andenken an seinen Sieg hilft uns zu dem unsern.

813.

(Estomihi.) Luc. 18, 31. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Wie im Tode Alles vollendet wird, was Jesus seinen treuen Nachfolgern verheißen hat. 1. Daß sie leiden müssen; 2. daß sie kämpfen müssen; 3. daß sie siegen werden; 4. daß sie zu seiner Herrlichkeit erhoben werden.

814.

Luc. 18, 31—43. Das Evangelium am Sonntage Estomihi.

Die Segensfülle des Evangelii für solche, welche Trauergänge thun müssen. 1. Es weist auf die rechte Trostquelle, die heilige Schrift, hin; 2. es lehrt den rechten Sterbeseufzer: Sohn Davids, erbarme dich meiner! 3. es verlangt den Glauben an Jesum als den alleinigen Helfer; 4. es leitet unsern Fuß dem Herrn nach und öffnet den Mund zum Lobe Gottes.

815.

(Lätare.) Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir auch einen Zugang haben im

Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll, nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale.

Die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, des gläubigen Christen Ruhm, Trost und Freude 1. bei den Leiden dieser Erde, die er erduldet; 2. bei den Entsagungen, die ihm aufgelegt sind; 3. bei den Verlusten, die er erfährt; 4. bei den Seelenkämpfen die er bestehen muß; 5. bei dem Scheiden von dieser Erde, dem er unterworfen ist.

816.

(Judica.) Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater.

Welche Bedeutung das Wort des Herrn: Ueber ein Kleines! an Särgen hat. 1. Es ruft zur Buße, denn über ein Kleines ist die Gnadenzeit zu Ende; 2. es mahnt zur Wachsamkeit, denn über ein Kleines ist die Pilgerzeit zu Ende; 3. es ermuntert zur Thätigkeit, denn über ein Kleines ist die Arbeitszeit zu Ende; 4. es gereicht zur Stärkung, denn über ein Kleines ist die Prüfungszeit zu Ende; 5. es gewährt reichen Trost, denn über ein Kleines ist die Trennungszeit zu Ende.

817.

Joh. 16, 20. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden.

Welch köstliches Wort des Herrn an Gräbern theurer Entschlafener! 1. Was es verheißt? 2. Worauf es begründet ist? 3. Wie es erfüllt wird?

818.

(Palmarum.) Philp. 2, 5 ff. Ein Jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war, welcher, obwohl er wohl in göttlicher ꝛc. zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wie segensreich die Betrachtung der Leiden des Herrn für unser Sterben ist. Da sehen wir 1. wir müssen durch viel Trübsal in's Reich Gottes gehen; 2. es wird Niemand gekrönt, er kämpfe denn recht; 3. Christus ist die Auferstehung und das Leben; 4. Christus ist der Herr über Lebendige und Todte.

819.

(Charfreitag.) Joh. 19, 30. Es ist vollbracht!

Welcher Christ und in welchem Sinne kann ein solcher im Sterben dem sterbenden Herrn nachsprechen: Es ist vollbracht! 1. Es ist vollbracht das Leben der Pilgrimschaft dem, dessen Ziel im Leben der Himmel war; 2. es ist vollbracht das Leben der Sünde dem, dessen Sünde durch Christum getilgt war; 3. es ist vollbracht das Leben der Leiden für den, der das Kreuz seinem Herrn nachgetragen hat.

Vergleiche auch Luc. 23. 46. No. 73. und 4 Mos. 23, 10. No. 646.

In der Osterzeit.

820.

Hiob 19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! ein köstlicher Trost für gläubige Christen in der Stunde des Todes. 1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, so werde auch ich leben; 2. ich weiß, daß — auferwecken, so werde auch ich aus der Erde auferweckt werden; 3. ich weiß, daß — umgeben werden, so werde auch ich mit einem verklärten Leibe umgeben werden; 4. ich weiß, daß — Gott sehen, so werde auch ich mit Gott in der innigsten Gemeinschaft leben; 5. ich weiß, daß — Fremder, so werde ich mit persönlichem Bewußtsein der himmlischen Seligkeit theilhaftig sein.

821.

Jes. 26, 19. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen.

Wie die Verheißungen des alten Bundes von den Todten durch den Herrn des neuen Bundes so köstlich ihre Erfüllung gefunden haben. 1. Die Verheißung vom ewigen Leben durch Christi Sieg über den Tod; 2. die Verheißung von der Auferstehung des Leibes durch Christi Auferstehung von den Todten; 3. die Verheißung vom Thau des grünen Feldes durch Christi Rückkehr in's Reich der Herrlichkeit.

822.

Marc. 16, 1—7. Christi Auferstehung und der Gang der Frauen zu seinem Grabe.

Der Gang zum Grabe unsrer Entschlafenen, ein Segensgang. 1. Er gibt der Liebe neue Nahrung, welche mit uns den Heimgegangnen verbindet; 2. er erinnert uns, indem wir noch trauernd wallen, an die Enthebung der Geschiedenen von allem Erdenleid; 3. er mahnt uns, indem dadurch der Vollendeten Bild lebendiger vor unsre Seele tritt, an die treue Erfüllung der von ihnen an uns gestellten Bitten; 4. er stellt uns, indem wir dabei an unser eignes Grab erinnert werden, die Gewißheit der Wiedervereinigung mit den Geliebten dar.

823.

Marc. 17, 3. Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür?

Christus, der himmlische Steinabwälzer. 1. Den Stein von euern Herzen durch sein Trosteswort; 2. den Stein aus euerm Lebenswege durch sein himmlisches Verdienst; 3. den Stein von diesem und von euerm Grabe durch seine Allmacht.

824.

Marc. 16, 6. Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten, er ist auferstanden und nicht hier; sehet da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

Die tröstende Stimme des Evangelii an den Gräbern unsrer Entschlafenen. 1. Den du im Grabe suchst, der ist nicht hier! 2. Er ist zum bessern Leben eingegangen! 3. Du wirst ihn wiedersehen!

825.

Luc. 24, 5. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten?

Wie trostreich diese Frage aus Engels Munde an solche ist, die an Gräbern Geliebter weinen? Diese Frage sagt nichts anders als 1. den Leib nur hat das Grab, die Seele hat der Himmel! 2. den Schmerz hat nur die Erde, die Seligkeit hat der Himmel! 3. die Trennung währt nur auf Erden, das Wiederfinden ist im Himmel!

826.

Luc. 24, 36. Jesus trat mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

Welchen Trost das Textwort allen über geliebte Todte Trauernden gibt. 1. Der Herr ist ihnen auch heute noch nahe und steht geistig mitten unter ihnen; 2. er redet durch sein heiliges Wort auch heute noch tröstlich zu ihnen; 3. er schenkt ihnen auch heute noch durch seinen heiligen Geist Frieden und himmlische Kraft.

827.

Joh. 14, 19. Ihr sollet mich sehen, denn Ich lebe und ihr sollet auch leben.

Wie der theure Heimgegangene euch mit dem Heilandsworte des Auferstandenen aus seinem Grabe tröstet. 1. „Ihr sollet mich sehen", wie ich jetzt meinen Heiland in seiner Herrlichkeit sehe. 2. „Ich lebe", denn mein Heiland hat mir vom Schmerzensleben zum Wonneleben hindurch geholfen. 3. „Und ihr sollet auch leben", drum ergreifet das ewige Leben, das nur im Heilande zu finden ist.

828.

Joh. 20, 11—18. Maria Magdalena, am Grabe des Auferstandenen.

Das Osterfest, ein Fest des Trostes für solche, die an Gräbern weinen. Denn 1. es gewährt ihnen einen tröstenden Anblick durch das geöffnete Grab des Herrn; 2. es bringt ihnen tröstende Botschaft durch Engelsmund; 3. es bestätigt ihres Glaubens Gewißheit durch des Herrn Frage und Ruf; 4. es verweist sie von dem Sichtbaren auf die himmlische Gemeinschaft mit den Entschlafenen; 5. es gibt ihnen den tröstenden Auftrag, des Herrn Auferstehung zu verkündigen.

829.

Joh. 20, 15. Weib, was weinest du? Wen suchest du?

Maria, am Grabe des Herrn, ein Trost für Alle, die an theuern Gräbern stehen. 1. Sie weint, — und den sie beweint, der lebt! 2. sie ist trostlos, — und der Trost ist ihr so nahe! 3. sie sucht, — und den sie sucht, der steht vor ihr! 4. sie wird des Herrn Auferstehung gewiß, — und der Auferstandene ist verklärt!

830.

Apstlg. 4, 33. Mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu und war große Gnade bei ihnen Allen.

Das apostolische Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu. 1. Es ergeht auch heute noch, zumal an den Gräbern der Seinigen; 2. es stärkt der Herr seine Diener dabei mit großer Kraft; 3. er bekennt sich zu diesem Zeugnisse an den Herzen der Trauernden durch große Gnade.

831.

1 Cor. 6, 14. Gott hat den Herrn auferweckt und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.

Die Auferstehung des Herrn, eine feste Bürgschaft für unsre eigne Auferstehung. Denn 1. Er ist's, der sich selbst als die Auferstehung verkündet hat; 2. Er ist der Sieger des Todes und der Verwesung für uns; 3. Er ist der Erstling von denen, die da schlafen; 1 Cor. 15, 20. 23. 4. Er ist's, dem der Vater Macht gegeben hat über alles Fleisch.

832.

1 Cor. 15, 16—18. So die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden, ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euern Sünden, so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

Wie schlimm wir berathen wären, wenn wir nur einen gestorbenen, aber nicht auferstandenen Heiland hätten. Es fehlte dann 1. seinem Worte das Siegel; 2. seinem Versöhnungswerke der Schlußstein; 3. seiner göttlichen Herrlichkeit die Beglaubigung; 4. unsrer Trauer um unsre Entschlafenen der Trost; 5. unsrer Hoffnung auf Seligkeit das Unterpfand.

833.

1 Cor. 15, 19. 20. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen, nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

An den Gräbern unsrer Theuern zeigt sich der Glaube an den auferstandenen Herrn in seiner ganzen Herrlichkeit. Denn nur dieser Glaube läßt uns 1. getrost und ergeben unsre Theuern heimgehen sehen; 2. freudig und getrost unsre Pilgrimschaft ohne sie auf kurze Zeit fortsetzen; 3. gewiß und zuversichtlich auf eine einstige Wiedervereinigung mit ihnen rechnen.

834.

2 Cor. 4, 14. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Christum, und wird uns darstellen samt euch.

Die heilige Osterzeit, eine rechte Segenszeit für Grabespilger, 1. Sie verwandelt den Glauben, daß Gott den Herrn Jesum auferweckt hat, in feste Gewißheit; 2. sie verwandelt die Hoffnung unsrer Auferstehung durch Christum in eine bereits geistlich erfahrne Thatsache; 3. sie verwandelt den Trost der Wiedervereinigung mit unsern Theuern in einen Vorgeschmack der Wonne des Wiederfindens.

835.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

Durch den Herrn Jesum ist der Tod nicht mehr Tod, sondern 1. für den Pilgrim die Heimkehr; 2. für den Müden ein Schlaf; 3. für den Sämann die Aerndtezeit; 4. für den Verwaisten das Wiederfinden.

836.

2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten!

Was das Cruzifix bei unsern Leichenbegängnissen anzeigen soll? 1. Glaubet fest an den Gekreuzigten, ihr vor dem Tode Bangenden! 2. Sterbet christlich auf den Gekreuzigten, ihr Scheidenden! 3. Wendet euch entschieden zum Gekreuzigten, ihr Sterblichen! 4. Bedenket, daß der Gekreuzigte mit euch zu Grabe geht, ihr Leichenbegleiter!

837.

Petr. 1, 3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

Dem Osterfürsten verdanken wir unsre Osterhoffnung. 1. Worin besteht die Osterhoffnung? 2. Worauf beruht sie? 3. Wem wird sie zu Theil? 4. Was wirkt sie?

838.

Off. Joh. 1, 17. 18. Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Wie der Herr der Herrlichkeit all' unsre Todesfurcht durch das Textwort von uns nimmt. Denn er spricht: 1. Fürchte dich nicht, denn ich war todt

und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit! 2. Fürchte dich nicht, denn ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige! 3. Fürchte dich nicht, denn ich werde für dich die Hölle und den ewigen Tod zuschließen!

839.

(Miser. Dom.) 1 Petr. 2, 21—25. Sintemal auch Christus für uns gelitten hat u. s. w. Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Wie selig der Mensch auch im Leiden ist, der Christum hat. 1. Was heißt: Christum haben? Christi Verdienst haben im lebendigen Glauben, Christi Geist in gottseligem Wandel, Christi Wort und Sacrament in seliger Benutzung. 2. Warum ist ein solcher Mensch auch im Leiden selig? Weil ihm dann die Leiden nicht Strafen, sondern Gnaden sind; weil er dann im Leiden das rechte Vorbild hat; weil er dann im Leiden den kräftigsten Trost und die mächtigste Hilfe hat.

Vergleiche auch Psalm 103, 13. No. 655.

840.

(Jubilate.) Joh. 16, 16—32. Das Jubilateevangelium: Ueber ein Kleines u. s. w.

Das Trosteswort, welches uns der scheidende Herr beim Trennungsschmerze von Geliebten gibt. 1. Ueber ein Kleines! d. h. die Trennung dauert nicht lange. 2. Ich gehe zum Vater. 3. Ich will euch wiedersehen. 4. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. 5. Eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

841.

Joh. 16, 22. Ihr habt auch eine Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Wir sehen uns wieder! 1. Der Herr verheißt es; sehet die Gewißheit des Wiedersehens! 2. Euer Herz soll sich freuen; sehet die Seligkeit des Wiedersehens! 3. Eure Freude soll Niemand von euch nehmen; sehet die Dauer des Wiedersehens!

842.

(Cantate.) Joh. 17, 5—7. Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? u. s. w. Es ist euch gut, daß ich hingehe.

Trost bei Trennungen, welche der Tod herbeiführt. Solche Trennungen sind 1. weise Fügungen Gottes; 2. für die Geschiedenen himmlischer Gewinn; 3. für die Zurückbleibenden von heilsamen Folgen; 4. Anknüpfungspunkte an die höhere Welt; 5. verwandeln sich nach kurzer Zeit in eine unauflösliche Wiedervereinigung beim Herrn.

843.

(Exaudi.) Psalm 69, 17—19. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit u. s. w.

Wie auch der Tod theurer Heimgegangner ein gnädiges Exaudi ist. 1. Für die Heimgegangenen ein gnädiges Exaudi des Gebets: Herr, hilf mir! 2. Für die Hinterlassenen ein gnädiges Exaudi des Gebets: Herr, tröste mich! 3. Für uns Alle ein gnädiges Exaudi des Gebets: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

843 b.

(Exaudi.) Joh. 15, 27. Ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Das Zeugniß eines sterbenden gläubigen Christen von seinem Herrn 1. im Leben; 2. im Leiden; 3. im Sterben.

Vergleiche auch Joh. 11, 25. 26. No. 677.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

844.

Luc. 24, 51. Da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel, sie aber beteten ihn an.

Wie der Segen des scheidenden Herrn sich noch in den schwersten Stunden erneut. 1. In den Leidensstunden lenkt er den Blick von der Erde und ihrer Last nach dem Himmel und seiner Seligkeit; 2. in den Trennungsstunden richtet er das Gemüth von unserm Verlust auf den Gewinn des Scheidenden; 3. in den letzten Todesstunden öffnet er unsern Mund nicht zu Klagen, sondern zu Lobgesängen.

845.

Joh. 12, 32. Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Die magnetische Kraft des erhöhten Herrn auf die Seinen. Zuerst zieht er ihr Herz nach oben; sodann zieht er ihren Gang nach oben; endlich zieht er ihren Geist nach oben.

846.

Joh. 14, 3. Ich will wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Wenn wird des Christen Sterbetag sein Himmelfahrtstag? 1. Wenn er im Glauben an den Herrn lebte; 2. wenn er mit seinem Herrn hienieden litt; 3. wenn er im Herrn entschlafen ist.

847.

Coloss. 3, 1—4. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, u. s. w. offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Des Christen Loosungswort heißt: Nach oben! Denn 1. nach oben richtet sich des Christen Blick; 2. nach oben sehnt sich des Christen Herz; 3. nach oben wendet sich des Christen Lauf.

Am Pfingstfeste.

848.

Psalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Das Gebet trostbedürftiger Herzen am heiligen Pfingstfeste. 1. Sein Inhalt: die Sendung des heiligen Geistes; 2. sein Grund: damit der rechte Trost das Herz erfülle und der schmerzliche Verlust zum Segen werde; 3. seine Erhörung: denn du bist mein Gott.

849.

Jes. 44, 3. 4. Ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.

Der Reichthum göttlicher Tröstungen bei gläubigen Sterbenden hinsichtlich ihrer Hinterlassenen; denn er verheißt den Letztern zu geben 1. die Fülle seines heiligen Geistes; 2. den Reichthum seines himmlischen Segens; 3. das fortwährende Wachsthum des inwendigen Menschen; 4. die Gnadengabe der ewigen Seligkeit.

850.

Apstlg. 2, 21. Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.

Das beste Mittel, auch bei schmerzlichen Verlusten das Gefühl der Seligkeit nicht zu verlieren. 1. Worin es besteht? Den Namen des Herrn anzurufen. 2. Worauf es beruht? Auf dem Glauben an den Herrn, als den Seligmacher. 3. Wodurch es ermöglicht wird? Durch Gott den heiligen Geist. 4. Wie es sich wirksam erweist? Durch Empfang himmlischen Trostes und der Kraft zur Heiligung.

851.

Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird auch derselbe, der Christum von den Todten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in euch wohnt.

Daß wir am heiligen Pfingstfeste als Weinende an Gräbern Trostes die Fülle haben. Denn der heilige Geist ist 1. ein Geist des Trostes; 2. ein Geist der Kraft; — den Trost aufzunehmen, den Schmerz in Segen zu verwandeln; — 3. ein Geist der Hoffnung.

852.

2 Cor. 5, 5. Der uns zum Leben bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Die Gewißheit des Lebens beruht auf dem dreieinigen Gott; welch köstlicher Trost im Tode! 1. Der uns das Leben bereitet hat, das ist Gott; 2. der uns das Leben erworben hat, ist der Sohn Gottes; 3. der uns zum Pfande des Lebens gegeben ist, ist Gottes heiliger Geist.

853.

1 Theſſ. 5, 23. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und euer Geiſt ganz, ſamt der Seele und Leib, müſſe behalten werden unſträflich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti.

Der apoſtoliſche Segenswunſch an Solche, die am Pfingſtfeſte an offnen Gräbern weinen. 1. Er umfaßt das uns Nothwendigſte: Frieden und Heiligung; 2. er verlangt das Unerläßliche: Unſträflichkeit des geſammten Menſchen; 3. er bedingt das Ergriffenſein vom heiligen Geiſte; 4. er weiſt hin auf den großen Entſcheidungs- und Freudentag.

Vergleiche auch bei einem Kinde Apoſtelg. 2, 39. No. 262.

In der Trinitatiszeit.

854.

(Trinitatisfeſt.) Joh. 3, 5. Es ſei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Waſſer und dem Geiſte, ſonſt kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Zwei untrügliche Merkmale der Seligkeit eines heimgegangenen Chriſten. Daß er 1. aus dem Waſſerbade der Taufe und 2. aus der Feuertaufe des heiligen Geiſtes wiedergeboren iſt.

855.

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte und unerforſchlich ſeine Wege.

Wozu die Unergründlichkeit unſers Gottes uns auch an den Gräbern geliebter Heimgegangner bewegen muß. 1. Die Unergründlichkeit ſeines Weſens beuge unſre Kniee zu tiefer Anbetung; 2. die Unergründlichkeit ſeiner Wege demüthige unſre Herzen zu gläubiger Unterwerfung; 3. die Unergründlichkeit ſeiner Gerichte erfülle unſre Herzen mit heilſamer Furcht.

856.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti und die Liebe Gottes und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit euch Allen!

Welch einen Segen der apoſtoliſche Segenswunſch den um geliebte Todte Weinenden anbietet? Dieſer Segenswunſch 1. erinnert ſie an die Gnadenwohlthaten des dreieinigen Gottes, welcher die Heimgegangenen im Leben theilhaftig wurden; 2. zeigt ihnen, wie ſie in dieſen Gnadenwohlthaten den größten Troſt in ihrer Trauer haben; 3. mahnt ſie, daß ſie nur durch Benutzung dieſer Gnadenwohlthaten die Hoffnung der Wiedervereinigung mit ihren ſelig Vollendeten haben können.

1 Sonnt. n. Trin. vergl. Luc. 16, 19—31. No. 526.

857.

(2 Sonnt. n. Trin.) Luc. 14, 17. Kommet, denn es iſt Alles bereit!

Der Ruf des Herrn an gläubige Sterbende. 1. Kommet! so folget seiner freundlichen Einladung! 2. Es ist bereit! so freuet euch über seine liebevolle Fürsorge! 3. Alles! so ergreifet seine Gnadenfülle, die er euch anbietet!

858.

(6 Sonnt. n. Trin.) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind u. s. w. neuen Leben wandeln.

Die Wirkung der Gewißheit: Ich bin getauft auf Christi Tod! in unserm Tode. Das ist 1. meine höchste Ehre; 2. mein größtes Glück; 3. mein süßester Trost; 4. meine stärkste Kraft.

859.

(7 Sonnt. n. Trin.) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Der Tod, eine ernste Aufforderung zum Kampfe gegen die Sünde, 1. weil der Tod eine Folge der Sünde ist; 2. weil der Tod durch die Sünde so schmerzhaft ist; 3. weil der Tod des Gerichts Anfang ist.

860.

(8 Sonnt. n. Trin.) Röm. 8, 16. Gottes Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

Das Zeugniß des heiligen Geistes in betrübten Herzen beim Heimgange gläubiger Entschlafenen. 1. Daß die gläubig Entschlafenen durch Christum Gottes Kinder geworden sind; 2. daß sie folglich auch das Kindeserbtheil im ewigen Leben empfangen haben; 3. daß wir gleicher Herrlichkeit mit ihnen theilhaftig sind und werden.

9 Sonnt. n. Trin. vgl. Luc. 16, 2. No. 511.

860 b.

(10 Sonnt. n. Trin.) Röm. 2, 1—11.

Welche Warnung, Mahnung und Trost die heutige Sonntagsepistel bei Todesfällen gibt. 1. Sie warnt vor liebloſem Richten über die Verstorbenen, 1—3. 2. Sie mahnt, des Gerichtes, das Gott sich vorbehalten hat, allezeit eingedenk zu sein, 6—10. 3. Sie tröstet die, deren Heimgegangne durch Christi Gerechtigkeit und Heiligung durch den heiligen Geist christlich gelebt und selig gestorben sind, 7. 10.

861.

(16 Sonnt. n. Trin.) Luc. 7, 11—17. Die Erweckung des Jünglings zu Nain.

Der Herr, der beste Tröster bei Todesfällen. 1. In wie fern? Er weiß um uns am besten; er fühlt mit uns am treuesten; er wirkt auf uns am kräftigsten. 2. Was ist unsrerseits zu thun? Bereitet euch durch die Stille eures Gemüths auf seine Tröstungen vor; machet euch durch Betrachtung seines Worts dafür empfänglich; erkennet jede Beruhigung, die ihr erfahret, mit Preis und Dank.

862.

(18 Sonnt. n. Trin.) 1 Cor. 1, 5. Ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht.

Wie reich wir als Christen durch unsern Herrn im Leben und Sterben gemacht sind; 1. reich an Licht in Bezug auf Leben und Sterben; 2. reich an Frieden im Leben und Sterben; 3. reich an Kraft im Leben und Sterben; 4. reich an Trost im Leben und Sterben.

19 Sonnt. n. Trin. vergl. Matth. 9, 1—8. No. 615. 712. 713.
21 Sonnt. n. Trin. vergl. Joh. 4, 50. No. 225.

863.

(23 Sonnt. n. Trin.) Matth. 22, 21. Gebet Gott, was Gottes ist.

Der Befehl an uns an Sterbebetten Geliebter: Gebet Gott, was Gottes ist! 1. Er ist wohlbegründet, denn unsre Geliebten sind Gottes Eigenthum; 2. er ist trostreich, denn er weist uns hin, wo wir unsre Geliebten nun zu suchen haben; 3. er ist segensreich, denn er treibt uns an, nach einer Wiedervereinigung mit unsern Geliebten zu streben.

24 Sonnt. n. Trin. vergl. Matth. 9, 18 u. 24. No. 228 u. 229.

864.

Philipp. 3, 17—21. Die Sonntagsepistel.

Der vierfache Mahnruf aus den Gräbern der Entschlafenen. 1. Gedenket, daß ihr uns im Tode nachfolget! 2. Hütet euch vor der Feindschaft des Kreuzes Christi! 3. Freuet euch des Heimathsrechts im Himmel! 4. Getröstet euch der Auferstehung des verklärten Leibes.

865.

(25 Sonnt. n. Trin.) 1 Thess. 4, 13—18. Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da schlafen u. s. w. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Des Christen Trauer um seine Entschlafenen. 1. Sie wird gemäßigt durch den Glauben an des Herrn Wort und Auferstehung; 2. gemildert durch die Liebe, welche den Entschlafenen das beste Loos gönnt; 3. veredelt durch die Hoffnung, nach kurzer Zeit mit ihnen wieder vereint zu werden.

866.

(27 Sonnt. n. Trin.) Matth. 25, 1—10. Das Gleichniß von den fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen.

Christen als kluge Jungfrauen, die 1. dem himmlischen Bräutigam entgegengehen; 2. die Lampen schmücken; 3. sich mit Oel versehen; 4. zur rechten Zeit erwachen, wenn sie schläfrig wurden.

Am Michaelistage vergl. Psalm 34, 8. No. 651.

Am Kirchweihfeste.

867.

Pred. 7, 4. Es ist Trauern besser, denn Lachen, denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

Es ist Trauern besser denn Lachen, denn 1. Trauern richtet das Auge von der Erde zum Himmel empor; 2. Trauern faltet die Hände zum Gebete; 3. Trauern erhebt das Herz zum Glauben und Hoffen.

868.

Klagl. Jer. 5, 15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt; die Krone unsers Hauptes ist abgefallen.

Wie die Klage tiefgebeugter Herzen durch Gottes Wort ihre Beruhigung und Antwort findet. 1. Unsers Herzens Freude hat ein Ende! Ja, aber eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden! 2. Unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt! Ja, aber euer Klagen soll in das Reigenspiel von Dankpsalmen verwandelt werden! 3. Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen! Ja, aber wer getreu ist bis an den Tod, soll die Krone des ewigen Lebens erhalten.

869.

Amos 8, 10. Ich will eure Feiertage in Trauern und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln.

Wie gut es Gott meint, auch wenn er unsre Tage irdischer Freude in Trauertage verwandelt. 1. Er zeigt uns dadurch die Unzuverlässigkeit und Wandelbarkeit alles Irdischen; 2. er weist uns hin auf die geistigen und himmlischen Freuden im heiligen Geiste; 3. er gewährt uns dabei Licht, Trost und Kraft, uns als gläubige Christen zu bewähren; 4. er erfüllt uns mit Sehnsucht nach dem Lande ungetrübter und bleibender Seligkeit.

870.

Luc. 19, 9. 10. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist, denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Ein Trauerhaus, ein Haus des Heils. Denn 1. dort kehrt der Herr ein, um eine Seele aus dem Jammerthale zu sich in den Himmel zu rufen; 2. dort tröstet der Herr mit seinem Worte die betrübten Herzen; 3. dort zeitigt er durch seinen heiligen Geist, den er zurück läßt, Früchte der Gerechtigkeit.

871.

Joh. 10, 22. 23. 27. 28. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem und war Winter u. s. w. und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Erinnerungen des heutigen Kirchweihfestes an Tod und Ewigkeit. Solche Erinnerungen liegen 1. in der Jahreszeit, in welche es fällt; — Spätherbst. — 2. in den Freuden, die dabei genossen werden; — vergängliche und nichtige. — 3. in dem Orte, wo es christlich gefeiert wird; — das Gotteshaus ist voll von Mahnungen an das Ewige und Vorbereitung auf dasselbe. — 4. in dem Begräbnisse, das dabei stattfindet.

Vergl. Pred. Sal. 7, 3. No. 480.

Am Bußtage.

872.

Jes. 61, 1. 2. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbt. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen.

Warum jede Leichenpredigt auch zu einer Bußpredigt wird? Weil jede Leichenpredigt 1. vom Sterben handelt und das Sterben ist ja die Folge der Sünde, drum höret den Bußruf! 2. vom Leben handelt und das neue Leben ist ohne Buße unmöglich, drum scheuet nicht den Bußschmerz! 3. vom Troste handelt und der Trost kann nur über Bußfertige gegeben werden, drum wendet euch bei Zeiten an den Sünderheiland!

873.

Hesekiel 18, 32. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr, Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Daß der Tod geliebter Menschen den Ruf zur Buße verstärkt. Denn 1. ihre Sterbestunde bestätigt die Wahrheit des Schriftworts, daß der Tod der Sünde Sold sei; so lasset uns der Sünde entsagen! 2. die uns tröstende Hoffnung, daß sie jetzt selig sind, weist uns auf den hin, durch dessen Tod wir selig werden; so lasset uns an ihn glauben! 3. der Wunsch nach einstiger Vereinigung mit ihnen kräftigt uns im heiligen Streben nach dem Himmel; so wandelt im Herrn!

874.

Hesek. 33, 11. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Der Bußgang und der Todesgang. 1. Beide sind unerläßlich, doch mahnt der Tod an die Buße. 2. Beide sind schwer, doch macht die Buße den Tod leicht. 3. Beide sind gesegnet, doch nur dann, wenn Beide uns zu Christo führen.

875.

Hebr. 3, 14. 15. Wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis an das Ende fest behalten, so lange gesagt wird: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, verstocket eure Herzen nicht.

Was gibt uns der heutige Bußtag als der Begräbnißtag eines Gliedes unsrer Kirchengemeinde zu bedenken? 1. Daß wir jeden Tag unsers Lebens zu einem Bußtage machen, weil unser Todestag unbekannt ist; 2. daß wir von frühster Jugend an schon die Gnade in Christo ergreifen, weil uns Christus schon von frühster Jugend an ergriffen hat; 3. daß wir bis zum Lebensende nach Fortschritt in der Heiligung streben, weil dieß allein das Zeugniß eines ächten Glaubens ist.

Am Geburtstage.

876.

Pred. Sal. 7, 2. Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt.

Der Todestag des irdischen Lebens ist der Geburtstag des himmlischen Lebens. 1. An ihm erblicken wir das Licht der höhern Welt; 2. an ihm gelangen wir zur Freiheit von den irdischen Fesseln; 3. an ihm heißen uns selige in Liebe verbundene Geister oben willkommen; 4. an ihm empfangen wir das Erbtheil der Kinder Gottes.

9.
Namen.

877.

(Abraham.) 1 Mos. 15, 1. Fürchte dich nicht, Abraham, Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

Gottes Gnadenruf an einen frommen Abraham, wenn es mit ihm zum Sterben geht. 1. Fürchte dich nicht, denn mein Sohn hat für dich den Tod besiegt! 2. Ich bin dein Schild, denn mein Sohn hat für dich den Teufel und die Hölle überwunden! 3. Ich bin dein sehr großer Lohn, denn mein Sohn hat für dich die Sünde gebüßt!

878.

(Adam.) 1 Cor. 15, 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht.

Welche Mahnungen unserm heimgegangnen Adam sein Name im Leben gab? 1. Du bist von Erde und wirst zu Erde werden! 2. Du bist ein Mensch und sollst ein Himmelsbürger werden! 3. Du bist ein Sünder und kannst doch durch Christum ein begnadigtes Gotteskind werden!

879.

(Andreas.) Matth. 4, 18—20. Der Ruf Jesu an Andreas: Folge mir nach!

Andreas heißt auf deutsch: der Männliche. Wohl dem, der ein Mann in Christo ist! 1 Cor. 13, 11. Eph. 4, 13. Jac. 3, 2. Mahnungen an einem rechten Andreasgrabe. 1. Stehe fest im Herrn als ein Mann! 2. Folge treu dem Herrn als ein Mann! 3. Wirke allezeit für den Herrn als ein Mann! 4. Stirb in dem Herrn als ein Mann!

880.

(Andreas.) Joh. 1, 41. Andreas findet am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden!

Wie selig ein Andreas sterben kann, der den Messias gefunden hat? Denn er hat im Glauben Den gefunden, welcher 1. für ihn die Sünde getilgt, 2. den Tod überwunden, 3. die Hölle zugeschlossen hat.

881.

(Anna.) Luc. 2, 36. Von der alten Prophetin Hannah.

Der schöne Ruhm einer gottseligen Hannah bei und nach ihrem Tode. Sie war 1. eine fleißige Gotteshausbesucherin; 2. eine brünstige Beterin; 3. eine gläubige Jüngerin des Herrn; 4. eine beredte Zeugin des Herrn durch Wort und Wandel.

882.

(Benjamin.) 1 Mos. 35, 18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni, aber sein Vater hieß ihn Benjamin.

Benoni heißt: Sohn meines Schmerzes; Benjamin: Sohn der Rechten, des Glücks. Der Trost, welcher schon im Namen unsers entschlafenen Benjamin, d. i. Glückskind, enthalten ist. 1. Das höchste Glück und Heil war ihm in Christo, seinem Herrn beschieden; 2. er hat es gläubig an seinen Herrn ergriffen; 3. er hat es im Tode durch seinen Herrn völlig erlangt.

883.

(Daniel.) Dan. 12, 13. Du aber Daniel, gehe hin, bis daß das Ende komme und ruhe, daß du aufstehst in deinem Theil am Ende der Tage.

Die tröstliche Stimme an dem Sterbebette eines gläubigen Daniel. 1. Gehe hin in Frieden! 2. Ruhe aus von den Mühen, Kämpfen und Leiden des Lebens! 3. Warte des Rufs zu einer fröhlichen Auferstehung! 4. Getröste dich des himmlischen Gnadenlohnes!

884.

(David.) Psalm 31, 8. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, daß du mein Elend ansiehst und erkennst meine Seele in der Noth.

Die Gnadenblicke Gottes auf den leidenden und sterbenden David. 1. Wie tröstlich ist's, daß Gott sein Leiden kennt! 2. Wie beruhigend ist es, daß Gott aus Güte ihm sein Leiden sendet! 3. Wie stärkend, daß Gott ihm sein Leiden tragen hilft. 4. Wie erfreulich, daß Gott ihm sein Leiden endet!

885.

(Dorothea.) Hiob 1, 21, Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

Der für die Trauernden tröstliche Name ihrer theuern Entschlafenen: Dorothea, d. h. die von Gott Gegebene; denn 1. sie werden dieselbe dann als Gottesgeschenk ansehen; 2. sie werden sie darum ergeben Gott zurückgeben; 3. werden zuversichtlich hoffen, daß sie ihnen einst von Gott in der Ewigkeit zum zweitenmale werde wiedergegeben werden.

886.

(Gottfried.) Philp. 4, 7. Der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Was uns des Entschlafenen Name: Gottfried, zu bedenken gibt? 1. Es ist ein Ehrenname für den Entschlafenen; 2. ein Trost für die Hinterlassenen; 3. eine Mahnung für uns Alle! Dieser Friede erfülle euch und suchet ihn, wenn ihr ihn noch nicht habet.

887.

(Gotthelf.) Psalm 68, 20. 21. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.

Der für Betrübte tröstliche Name des Geschiedenen: Gotthelf. 1. Gott hat ihm seine gnadenreiche Hilfe im Leben und Sterben bewiesen; 2. Gott bezeugt ihm jetzt seine wunderbare Hilfe in der himmlischen Herrlichkeit; 3. Gott wird auch euch, ihr Verwaisten, allezeit ein treuer Helfer sein, wenn ihr ihn nicht verlasset!

888.

(Gottlieb.) 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Daß jeder Christ im Buche des Lebens mit dem Namen „Gottlieb" eingeschrieben sein muß. 1. Wie nothwendig das ist! 2. Wie leicht das ist! 3. Wie selig das ist!

889.

(Gottlob.) Psalm 68, 20. Gelobt sei der Herr täglich!

Das tägliche Gotteslob eines gläubigen Christen. 1. Wofür? Für alle Wohlthat im Leben, Leiden und Sterben. 2. Warum? Dazu verpflichtet ihn Gottes Wort; treibt ihn sein Herz; das gereicht ihm zum Segen. 3. Was folgt daraus im gegenwärtigen Falle? Gott auch unter Thränen, bei schweren Verlusten, an Gräbern zu loben.

890.

(Jacob.) 1 Mos. 31, 3. Der Herr sprach zu Jacob: Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir sein.

Die göttliche Stimme an Jacob, eine Gnadenstimme an einem Jacobssterbebette. 1. Gehe ein in dein himmlisches Vaterland! 2. Ziehe zu deinen vorangegangenen Lieben! 3. Ich will dir gnädig sein um meines Sohnes, deines Erlösers willen!

891.

(Joseph.) 1 Mos. 45, 28. Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Der Trost des göttlichen Wortes an einem Josephsgrabe. 1. Wer im Glauben an Christum lebte, lebt selig, wenn er hienieden vollendet hat; 2. wessen Liebe zu den Seinen in Christo beruhte, — mein Sohn, — dem gehören auch die Heimgegangenen noch als die Seinen; 3. wer dem Herrn im Leben treu ist bis an's Ende, der wird mit seinen selig Vorangegangnen beim Herrn auf ewig wieder vereinigt.

892.

(Maria.) Luc. 1, 30. Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden!

Der Trost betrübter Aeltern aus Engels Munde am Grabe ihrer Maria. 1. Fürchtet euch nicht, der Tod ist für selige Gotteskinder ein Friedensengel. 2. Freuet euch, der Herr kennt uns Alle bei Namen, denn wir sind in seine Hand gezeichnet. 3. Tröstet euch, denn unsre Kinder haben durch die Taufe Gnade bei Gott gefunden, drum sind sie selig.

893.

(Maria.) Luc. 10, 42. Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Der Trost, welchen ein Mariengrab gewährt. 1. Das Eine, was Noth thut, hat Maria erkannt; 2. das gute Theil hat sie erwählt; 3. das wird ihr vom Herrn selbst als bleibendes Gut zugesprochen.

894.

(Philipp.) Joh. 1, 43. Jesus findet Philippum und spricht zu ihm: Folge mir nach!

Jeder gläubige Christ ist auch in Wahrheit ein Philippus. Denn der Herr 1. hat uns gefunden und wir nicht Ihn; 2. hat zu uns geredet sein freundliches Gnadenwort; 3. hat uns zu seiner Nachfolge berufen; 4. hat uns bei sich die Seligkeit verheißen.

895.

(Samuel.) 1 Sam. 3. 10. Da kam der Herr und rief wie vormals: Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört!

Die Bereitwilligkeit Samuels, die Stimme des Herrn zu hören. 1. Weil er in dem Herrn seinen Herrn erkannt hatte; 2. weil er ihm mit Freuden diente; 3. weil er es in seinem Dienste so gut hatte; 4. weil seines Herrn Wohlgefallen ihm der höchste Lohn war.

896.

(Simon.) Luc. 5, 3. Jesus trat in der Schiffe eines, welches Simonis war und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete.

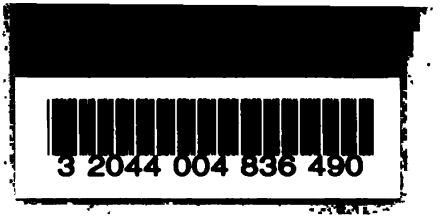
Der gnadenreiche Verkehr des Herrn mit einem gläubigen Simon. 1. Er sucht ihn auf; 2. er tritt mit ihm in sein Lebensschiff; 3. er lehret ihn auf der Fahrt; 4. er führt ihn zuletzt durch einen seligen Tod ein wenig vom Lande.

897.

(Thomas.) Joh. 20, 28. Thomas sprach: Mein Herr und mein Gott!

Das gute Bekenntniß des Thomas von Christo. Bei solchem Bekenntniß 1. sind nun alle Zweifel überwunden; 2. gehört er nun Christo völlig an; 3. ist er nun fröhlich und selig im Leben und Sterben.

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.



3 2044 004 836 490

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

WIDEN...
BOOK DUE
FEB 10 1992
APR 28 1992